

Vielfalt

Deutsch als Fremdsprache — Kurs- und Arbeitsbuch

C1.1



Hueber



Dieses Buch können Sie auch digital nutzen mit zusätzlichen Inhalten und Funktionen. Aktivieren Sie Ihren persönlichen Startcode unter www.hueber.de/digital

Dagmar Giersberg / Arwen Dammann / Christiane Seuthe / Corinne Warnecke / Urs Luger
Lukas Mayrhofer / Isabel Buchwald-Wargenau / Daniela Niebisch

Vielfalt c1.1



Deutsch als Fremdsprache

SCHILLER

Kurs- und Arbeitsbuch
plus interaktive Version

Hueber Verlag

Prof. Dr. Marion Grein, Leitung Masterstudiengang DaF / DaZ,
Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Deutschland

Rita Espenberger, Spanien
Luisa Friederici, Kolumbien
Anne Gampert, Deutschland
Anna Jeleń, Polen
Katarzyna Sowa, Polen
Helga Lucía Valdraf, Mexiko
Dr. Dörte Weers, Deutschland
Dr. Karin Willinger-Rypar, Österreich



Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

3. 2. 1. Die letzten Ziffern
2028 27 26 25 24 bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.

© 2024 Hueber Verlag GmbH & Co. KG, München, Deutschland
Umschlaggestaltung: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München
Layout und Satz: Sieveking · Agentur für Kommunikation, München
Verlagsredaktion: Claudia Groß, Andrea Prammer, Sara Vicente, Oksana Fischer,
Hueber Verlag
Druck und Bindung: F&W Druck- und Mediencenter GmbH, Kienberg
Printed in Germany
ISBN 978-3-19-211038-2

Vielfalt

- trainiert die kommunikativ-sprachlichen Aktivitäten des erweiterten Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (Rezeption, Produktion, Interaktion, Mediation) und fördert plurilinguale und plurikulturelle Kompetenzen.
- ist ein motivierendes Lehrwerk: **Vielfalt** weckt mit spannenden Menschen und Themen die Neugier der Lernenden, macht Lernziele transparent und schafft viele Erfolgserlebnisse.
- ist handlungsorientiert und bereitet auf Alltag, Studium und Beruf vor.
- fördert das gemeinsame Lernen im Kurs durch kooperative Aufgaben.
- ermöglicht individuelles Lernen durch vielfältige Angebote für heterogene Gruppen und durch ein zusätzliches Angebot an Filmen, Erklär-Clips und interaktiven Übungen.
- enthält eine interaktive Version und bietet eine geschickte Verzahnung von print und digital.

Kursbuch – Struktur

Pro Teilband 4 Module mit jeweils einem Moduleinstieg, 3 Lektionen, einer Doppelseite Extra Beruf und einem Modulausstieg

Modul – Aufbau

Moduleinstieg



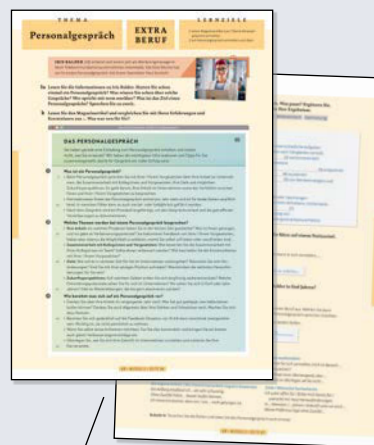
Emotionaler Moduleinstieg: Deutschlernende aus aller Welt ermöglichen einen persönlichen Einstieg in die aktuellen, lebensnahen und vielfältigen Themen des Moduls.

Im Zentrum steht eine modulübergreifende Fragestellung, die in einem **Film** von den Deutschlernenden beantwortet wird.

3 Lektionen à 4 Seiten (S. II – III)



Extra Beruf



Im Mittelpunkt der **Extra-Beruf**-Seiten steht immer eine Protagonistin / ein Protagonist. Ihre Anliegen bilden den Rahmen für **berufsübergreifende Szenarien**, Textsorten und **Sprachhandlungen**.

Modulausstieg



Modulausstieg: Das Lesen **literarischer Texte** fördert die Lesekompetenz und erweitert den Wortschatz. Indem sich die Lernenden mit den Gedanken und Gefühlen der Figuren kritisch auseinandersetzen, entwickeln sie zudem Empathie und Sensibilität.

Lektion – Aufbau

Jede Lektion hat einen **thematischen Schwerpunkt**. Unterschiedliche Lektionseinstiege ermöglichen einen vielfältigen und emotionalen Zugang zu den Themen des Moduls.

Die **Lernziele** der Lektion werden **transparent** und **übersichtlich** dargestellt.

9 **LERNZIELE**
 2 einen Magazineintrag über die Kulturgeschichte des Lichts verstehen
 2 eine Kurzpräsentation zum Thema Licht halten
 2 einen Clip halten
 2 einen Vortrag halten

Von allen Seiten beleuchtet

Ein Blick aufs Licht

INHALT

1 Der Auge ist das wichtigste Sinnesorgan des Menschen und auch die meisten Tiere erfassen die Welt weitestgehend über das Sehen. Doch erst Licht macht visuelle Wahrnehmung möglich. Menschen können ca. 200 Farbtöne unterscheiden. Hunde und Katzen dagegen sehen ihre Umgebung nur in Blau-Gelb- Nuancen. Bienen wiederum nehmen auf ultraviolette Licht wahr und sehen die Welt deshalb noch farbreicher als Menschen.

2 Lichtbasierte Technologien begegnen man in zahlreichen Bereichen des alltäglichen Lebens. Zum Beispiel werden Laserscanner in Barcode-Scannern an der Supermarktkasse oder in Farbdruckern verwendet. In Gasfackeln sorgen Lichtquellen dafür, dass wir in dunklerer Umgebung – nahezu mit Lichtgeschwindigkeit – im Internet surfen können. Infrarot-Strahlung kommt u. a. bei Handplatten, Fernbedienungen, Wasserbehältern oder Haarfolikeln zum Einsatz.

3 Über 20% der Bevölkerung können an ihrem Wohnort nachts die Sterne nicht mehr sehen, weil künstliche Beleuchtung den Himmel unnatürlich erhellt. Das Phänomen wird als Lichtverschmutzung bezeichnet und hat auch für Tiere und Pflanzen gravierende Folgen: Bäume verlieren im Herbst zu spät ihre Blätter und Vögel verirren sich auf ihren Flugrouten. Ein Blick aus dem Weltall auf die Erde zeigt, dass Lichtverschmutzung vor allem rund um große Städte auftritt.

4 Licht und Dunkelheit spielen in der jüdischen, christlichen und islamischen Religion eine große Rolle. Wenn jemand plötzlich etwas begriffen hat, was vorher nicht verstanden hat, dann geht ihm – umgangssprachlich ausgedrückt – ein Licht auf. Wer überraschend eine gute Idee hat, die hat eine Erleuchtung oder auch einen Geistesblitz. Wer dagegen keine Ahnung hat, hat keinen Schimmer und tappt weiterhin im Dunkeln.

5 Einmal drücken und schon wird es hell, so bequem haben es die Menschen noch gar nicht so lange, das zeigt ein Blick auf die Kulturgeschichte des Lichts.

2a Arbeiten Sie zu zweit. Wie haben sich die Lichtquellen im Laufe der Zeit in Europa entwickelt? Seit wann gibt es welche Erzeugnisse? Lesen Sie den Magazineintrag hier und auf S. 44 und ordnen Sie die Lichtquellen 1-6 in den Zeitstrahl ein.

1 Energiesparlampe und LED-Lampe
2 Kerze
3 Fackel
4 Lagerfeuer
5 Gaslampe
6 Öllampe
7 Glühlampe

die Steinzeit ca. 2,5 Millionen bis 2000 Jahre v. Chr.*
die Antike / das Altertum ca. 750 Jahre v. Chr. bis 500 n. Chr.*
das Mittelalter ca. 500 bis 1500 Jahre n. Chr.*
das Zeitalter der Industrialisierung ca. 1800-1900
die Postmoderne ca. ab Mitte des 20. Jahrhunderts

* v. Chr. (vor Christus) / n. Chr. (nach Christus) wird nach Beginn der christlichen Zeitrechnung in Jahre Null

Kleine Kulturgeschichte des Lichts (Teil I)

Über Millionen von Jahren war die Sonne die einzige Lichtquelle der Menschheit. Der Tag begann mit dem Sonnenaufgang und endete, wenn die Sonne unterging. Feuer kannten die Menschen zunächst nur als Bedrohung: wenn Blitze in Bäume und Büsche einschlugen oder ein Vulkan ausbrach. Irgendwann kamen unsere Vorfahren auf die Idee, sich die Flammen zunutze zu machen. Lagerfeuer dienten nicht nur als Schutz vor wilden Tieren, sondern auch als Licht- und Wärmequelle. Die älteste bekannte Feuerstelle wurde 2012 im heutigen Südafrika gefunden. Sie stammt aus der Steinzeit und ist etwa 1.000.000 Jahre alt. Die gezielte Nutzung des Feuers schuf einen Meilenstein in der kulturellen Entwicklung der Menschheit: der Nacht wurde die Überlebensfunktion der Menschen anheim gegeben, auch die Entwicklung von Sprache wurde entscheidend gefördert. Denn das Lagerfeuer war ein sozialer Ort, an dem man sich austauschte, Informationen weitergab und Geschichten erzählte. Als Leuchte konnten sich aber Feuer zum Beispiel nur begrenzt nutzen, da man sie nicht transportieren konnte. Die Menschen begannen, kleine einzelne brennende Holzstücke als Fackeln zu verwenden. Diese wurden allerdings schon frühzeitig durch Kerzen ersetzt, die aus Wachs oder Fett hergestellt wurden. So ließen sich auch Innenräume, wie Höhlen und unterirdische Gänge, einfach und schnell beleuchten. Mit den Fackeln erschlossen sich die Menschen neue Lebensräume und erlernten neue Fähigkeiten und Techniken. Die Höhlenmalereien, die man an verschiedenen Orten der Welt gefunden hat, und von denen die ältesten etwa 40.000 Jahre alt sind, konnten wohl nur so entstehen. Offene Lichtquellen wie die Fackel hatten viele Jahrtausende Bestand. Erst im Altertum – genauer gesagt während der römischen Antike circa 200 Jahre vor Beginn der christlichen Zeitrechnung (200 v. Chr.) – begannen die Menschen, Öllampen zu verwenden. Als Brennstoff diente das Fett von Tieren oder auch Pflanzenöl. Öllampen hatten den Vorteil, dass sie längere Zeit brannten als Fackeln. Allerdings stießen sie bei ihrem Verbrennen die Tier- oder Pflanzenfette aus. Die duftenden Brennstoffe, die im Mittelalter ab dem 11. Jahrhundert sehr beliebt wurden, stellten da eine deutliche Verbesserung dar. Solche Kerzen waren aber so kostbar, dass sie sich nur die privilegierten Bevölkerungsschichten leisten konnten. Kerzen aus Brennstoffen waren deshalb in jener Zeit auch ein Statussymbol, ein Zeichen für Macht und Reichtum. Der letzten Revolution wurden gute künstliche Lichtquellen erst sehr viel später zugänglich.

1a Lesen Sie das Inhaltsverzeichnis des Magazins. Welcher Eintrag 1-6 passt zu welcher Überschrift 1-6? Ordnen Sie zu. Zwei Überschriften passen nicht. → 2a-v

1 Erfindungen rund ums Licht
 2 Licht bringt Farbe in die Welt
 3 Mit Lichtgeschwindigkeit durchs Weltall
 4 Von Sprachbildern und Lichtmetaphern
 5 Wie man die Augen vor Verschmutzung schützt
 6 Zuviel Licht – eine Gefahr für die Natur

1b KOMMUNIKATION Arbeiten Sie in Gruppen. Welche Informationen aus den Einträgen in a waren für Sie neu? Was assoziieren Sie mit dem Thema Licht? Tauschen Sie sich aus. → 2a-v

Beispiel:
 Assoziationsbeschreibungen:
 Bei ... denke ich an ... / kommt mir ...
 Wenn ich über ... nachdenke, fällt mir ... ein.
 Mit ... verbinde ich ... / in erster Linie / als Erstes ...
 Ich habe mir noch nie Gedanken darüber gemacht, dass ... / Ich finde es sehr interessant, dass ... / Ich finde es sehr interessant, dass ... / Ich finde es sehr interessant, dass ...

1c Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1d Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1e Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1f Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1g Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1h Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1i Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1j Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1k Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1l Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1m Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1n Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1o Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1p Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1q Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1r Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1s Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1t Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1u Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1v Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1w Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1x Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1y Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

1z Sie haben sich mit dem Thema Licht beschäftigt. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2a Arbeiten Sie zu zweit. Wie haben sich die Lichtquellen im Laufe der Zeit in Europa entwickelt? Seit wann gibt es welche Erzeugnisse? Lesen Sie den Magazineintrag hier und auf S. 44 und ordnen Sie die Lichtquellen 1-6 in den Zeitstrahl ein.

2b Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2c Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2d Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2e Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2f Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2g Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2h Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2i Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2j Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2k Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2l Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2m Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2n Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2o Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2p Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2q Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2r Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2s Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2t Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2u Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2v Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2w Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2x Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2y Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

2z Lesen Sie den Magazineintrag auf S. 44. Was ist Ihnen an der Kulturgeschichte des Lichts aufgefallen? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht? Was hat Ihnen gefallen? Was hat Ihnen nicht gefallen? Was hat Ihnen überrascht?

Unter **KOMMUNIKATION** werden Redemittel eingeführt und geübt. **Handlungsorientierte Aufgaben** und das Üben relevanter Textsorten (Präsentationen, Diskussionen, Statistiken usw.) helfen den Lernenden dabei, in authentischen Kommunikationssituationen sprachlich handeln zu können.

Ein großes Spektrum an **Sachtexten** ermöglicht die Vermittlung wesentlicher Textsortenmerkmale, die sowohl für das Studium als auch für den Beruf relevant sind.

Piktogramme und Symbole

KB	Kursbuch
AB	Arbeitsbuch
1 → 01	Hörtext
▶	Film
👉	Erklär-Clip zur Grammatik oder interaktive Übung
🔍	Wortbildung
Text hören ▶	Vertonter Lesetext

→ Nomen-Verb-Verbindungen	Verweis auf den Anhang WÖRTER
→ Konjunktiv II der Gegenwart	Verweis auf den Anhang GRAMMATIK
→ Kursspaziergang	Verweis auf den Anhang METHODEN
→ AB 4	Verweis auf Übung im Arbeitsbuch

Unter **GRAMMATIK** wird der Grammatik-Lernstoff der Lektion **im Kontext** eines Lese- oder Hörtextes eingeführt und **induktiv** erarbeitet.

Plurikulturalität und Plurilingualität: Sowohl kulturbezogene Fragestellungen als auch sprachvergleichende Aufgaben erweitern das Wissen über Kulturen und Sprachen und erleichtern die Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen.

Übrigens: Ihren Startcode zur Aktivierung der interaktiven Version zu diesem Buch finden Sie auf der vorderen Umschlagseite unter der Landkarte.

INHALT

Die erste Stunde im Kurs

Seite VIII

MODUL 1		Seite 1
Wer bin ich?		
1 FREUNDSCHAFT Was bedeutet das eigentlich?	Seite 2	einen Podcast zum Thema <i>Freundschaft</i> verstehen • eine Online-Diskussion zum Thema <i>Freundschaften</i> führen
2 SELBSTBILDER Hoch- und Tiefstapeln	Seite 6	eine Kolumne und eine Sendung über das <i>Imposter-Phänomen</i> verstehen • ein psychologisches Phänomen vorstellen
3 MEHRSPRACHIGKEIT Wie wir Sprachen (er)leben	Seite 10	einen Magazinartikel zum Thema <i>Mehrsprachigkeit</i> verstehen • schwer übersetzbare Wörter im Deutschen erklären
Extra Beruf: Betriebsrat	Seite 14	eine E-Mail des Betriebsrats verstehen • ein Beratungsgespräch beim Betriebsrat verstehen und üben
Literatur: Herkunft von Saša Stanišić		Seite 16

WÖRTER

Modalpartikeln

Wortfeld
Eigenschaften

Wordbildung:
Komposita mit *selbst*

Wortfeld *Sprache(n)*

MODUL 2		Seite 17
Was verbinden Sie mit „Mobilität“?		
4 MOBILITÄT Eine Frage der Gerechtigkeit?	Seite 18	einen Radiobeitrag über Mobilität verstehen • ein Zukunftsszenario entwerfen
5 KÖRPER UND GEIST Mit Schwung in den Alltag!	Seite 22	einen Vortrag über das Zusammenspiel von Bewegung und Hirnleistung verstehen • ein Poster zu einer wissenschaftlichen Frage erstellen und präsentieren
6 AUSBILDUNGSWEGE Offene Türen und gläserne Decken	Seite 26	Erfahrungsberichte über Entscheidungen nach dem Schulabschluss verstehen • eine Grafik zum Thema <i>Ausbildung und Studium</i> beschreiben
Extra Beruf: Unfallmeldung	Seite 30	eine E-Mail zum Thema <i>Arbeits- und Wegeunfall</i> verstehen • einen Unfallbericht verstehen und verfassen
Literatur: Die spürst du nicht von Daniel Glattauer		Seite 32

Nomen-Verb-Verbindungen

Wortfeld *Körperteile und Bewegung*

Wordbildung:
Das Verb *fallen*

INHALT

GRAMMATIK	KOMMUNIKATION	ARBEITSBUCH
konditionale Zusammenhänge: Bedingungen ausdrücken	etwas einschätzen • Unterschiede zwischen früher und heute beschreiben • Vermutungen äußern	<div> <div>📖</div> <div>Wortbildung: Verben mit den Präfixen <i>an-</i>, <i>nach-</i> und <i>zurück-</i></div> </div> <div> <div></div> <div>Aussprache: Die Modalpartikeln <i>denn</i>, <i>eben</i> / <i>halt</i>, <i>ja</i>, <i>mal</i> und <i>schon</i></div> </div> <div>Seite 1</div>
Artikelwörter und Adjektivdeklinations I	Gemeinsamkeiten und Unterschiede nennen • Selbstwahrnehmung einer Person beschreiben • Wirkung einer Person beschreiben • ein psychologisches Phänomen beschreiben • etwas vergleichen	<div> <div>📖</div> <div>Wortbildung: Internationale Nomen mit den Suffixen <i>-anz</i> und <i>-enz</i></div> </div> <div> <div></div> <div>Aussprache: Betonung und Rhythmus in vergleichenden Sätzen</div> </div> <div>Seite 8</div>
kausale Zusammenhänge: Gründe angeben	einen Begriff erklären • über Forschungsergebnisse berichten	<div> <div>📖</div> <div>Wortbildung: Internationale Adjektive mit den Suffixen <i>-(i)ell</i> und <i>-(i)al</i></div> </div> <div> <div></div> <div>Aussprache: Verschleifungen und Auslassungen in der Umgangssprache</div> </div> <div>Seite 15</div>
	auf Rechte / Vereinbarungen hinweisen • Maßnahmen beschreiben • nach einem Anliegen fragen • Probleme / Missstände schildern • um Rat bitten • Vorschläge machen und bewerten	<div>Extra Prüfung</div> <div>Seite 22</div>
<div>SCHILLER</div> <div>SPRACHINSTITUT</div>		
Präpositionen der Redewiedergabe; indirekte Rede mit Konjunktiv I und II; Passiv	Zusammenhänge erläutern • eine Prognose aufstellen	<div> <div>📖</div> <div>Wortbildung: Verben mit dem Präfix <i>herum-</i></div> </div> <div> <div></div> <div>Aussprache: Die eigene Aussprache reflektieren</div> </div> <div>Seite 27</div>
Nominalstil I	über persönliche Erfahrungen berichten • sich auf die Erfahrungen einer Person beziehen • Auswirkungen beschreiben	<div> <div>📖</div> <div>Wortbildung: Verben aus Adjektiven</div> </div> <div> <div></div> <div>Aussprache: Assimilation</div> </div> <div>Seite 34</div>
konzessive Zusammenhänge: Gegengründe angeben und Widersprüche ausdrücken	Relevanz einschätzen • Thema und Quelle einer Grafik nennen • wichtige Informationen einer Grafik wiedergeben • Informationen zusammenfassen	<div> <div>📖</div> <div>Wortbildung: Das Verb <i>kommen</i></div> </div> <div> <div></div> <div>Aussprache: Klar und deutlich I: Grafikbeschreibung</div> </div> <div>Seite 41</div>
	einen Unfallhergang beschreiben • die medizinische Versorgung beschreiben • einen Unfall melden • eine Arbeitsunfähigkeit melden	<div>Extra Prüfung</div> <div>Seite 48</div>

INHALT

		WÖRTER	
MODUL 3	Wie können wir nachhaltig leben?	Seite 33	
	7 NACHHALTIGKEIT Alles im grünen Bereich Seite 34	ein Interview mit einer Nachhaltigkeitsmanagerin verstehen • eine Diskussion zum Thema <i>Homeoffice</i> führen	Wortfeld <i>Nachhaltigkeit</i> Adjektive mit fester Präposition
	8 ALTERN Ewig leben? Seite 38	eine Buchbesprechung verstehen • einen Diskussionsbeitrag zum Thema <i>Unsterblichkeit</i> verfassen	Wortfeld <i>Altern</i> Adjektiv-Nomen-Verbindungen
	9 LICHT Von allen Seiten beleuchtet Seite 42	einen Magazinartikel über die Kulturgeschichte des Lichts verstehen • eine Kurzpräsentation zum Thema <i>Licht</i> halten	Wortfeld <i>Licht</i>
	Extra Beruf: Personalgespräch Seite 46	einen Magazinartikel zum Thema <i>Personalgespräch</i> verstehen • ein Personalgespräch verstehen und üben	
Literatur: Kummer aller Art von Mariana Leky		Seite 48	
MODUL 4	Was hat Sie in Ihrem Leben besonders beeinflusst?	Seite 49	
	10 FEHLERKULTUR Entschuldigung! Seite 50	einen Magazinartikel zum Thema <i>Entschuldigungen</i> verstehen • eine (halb-)formelle E-Mail zu einem Missgeschick verfassen	Wortfeld <i>Umgang mit Fehlern</i>
	11 WENDEPUNKTE Geschichte und Geschichten Seite 54	Beiträge über die deutsche Wiedervereinigung und die Wahrnehmung von Ost und West verstehen • einen Kommentar über einen persönlichen Wendepunkt verfassen	festе Adverb-Partizip-Verbindungen
	12 DATENLÜCKEN Alle Menschen im Blick Seite 58	ein Interview über gendersensible Technologie- und Produktentwicklung verstehen • eine Kurzpräsentation über ein Produkt oder eine Dienstleistung halten	Wortfeld <i>Produktentwicklung</i>
	Extra Beruf: Kündigung Seite 62	ein Kündigungsschreiben verstehen • eine Antwort auf ein Kündigungsschreiben verstehen und verfassen	
Literatur: Marzahn Mon Amour von Katja Oskamp		Seite 64	
Anhang: Wörter, Grammatik, Kommunikation, Methoden			Seite 1

INHALT

GRAMMATIK	KOMMUNIKATION	ARBEITSBUCH
Artikelwörter und Adjektivdeklinatation II	einen Beruf vorstellen • Vorschläge machen • Vorschläge annehmen / ablehnen • Gegenvorschläge machen • Kompromisse anbieten und sich einigen	<div> <div>📖</div> <div>Wortbildung: Verben mit zwei Präfixen</div> </div> <div>Aussprache: Die Eigenschaften von Vokalen</div> <div>Seite 53</div>
adversative Zusammenhänge: Gegensätze ausdrücken	Relevanz begründen • mögliche Folgen nennen und bewerten • ein Beispiel nennen • ein Fazit ziehen	<div> <div>📖</div> <div>Wortbildung: Verben mit den Präfixen <i>er-</i> und <i>ver-</i></div> </div> <div>Aussprache: Betonungswechsel</div> <div>Seite 60</div>
Nominalstil II	Assoziationen beschreiben • über Fortschritt berichten	<div> <div>📖</div> <div>Wortbildung: Nomen mit den Suffixen <i>-ie</i>, <i>-ur</i> und <i>-tum</i></div> </div> <div>Aussprache: Klar und deutlich II: Kurzpräsentation</div> <div>Seite 67</div>
	die eigene Arbeit / die Zusammenarbeit positiv / negativ bewerten • etwas aushandeln • Ziele / Wünsche formulieren	<div>Extra Prüfung</div> <div>Seite 74</div>
<div>SCHILLER</div> <div>SPRACHINSTITUT KÖLN</div>		
modale Zusammenhänge: Art und Weise sowie Mittel beschreiben	um Entschuldigung bitten • eine Entschuldigung annehmen • ein eigenes Missgeschick beschreiben und begründen • eine Lösung ankündigen	<div> <div>📖</div> <div>Wortbildung: Nomen mit den Präfixen <i>haupt-</i>, <i>miss-</i>, <i>mit-</i> und <i>ur-</i></div> </div> <div>Aussprache: Emotion durch Intonation</div> <div>Seite 79</div>
Konjunktiv II der Vergangenheit mit Modalverb	über ein historisches Ereignis berichten • Aussagen wiedergeben • einen Wendepunkt beschreiben • Veränderungen beschreiben • Vermutungen über die Vergangenheit äußern	<div> <div>📖</div> <div>Wortbildung: Zusammengesetzte Adjektive</div> </div> <div>Aussprache: Der Vokal <i>ä</i></div> <div>Seite 86</div>
konsekutive Zusammenhänge: Folgen nennen	Mengenverhältnisse angeben und vergleichen • ein Problem darstellen • Bedürfnisse / Bedarfe beschreiben • ein Produkt / eine Dienstleistung beschreiben	<div> <div>📖</div> <div>Wortbildung: Internationale Nomen mit den Suffixen <i>-ent</i>, <i>-ant</i> und <i>-eur</i></div> </div> <div>Aussprache: Klar und deutlich III: Selbstsicher und überzeugend präsentieren</div> <div>Seite 93</div>
	den Erhalt eines Schreibens bestätigen • Widerspruch ausdrücken • die Unzulässigkeit einer betriebsbedingten Kündigung begründen • weitere Schritte ankündigen	<div>Extra Prüfung</div> <div>Seite 100</div>

DIE ERSTE STUNDE IM KURS

1 Machen Sie das (a)-(b)-Spiel. Entscheiden Sie schnell und markieren Sie.

Das (a)-(b)-Spiel

Flugzeug a b Bahn	Streaming a b Live-Konzerte	Hund a b Katze	Samstag a b Sonntag	Flipflops a b Wanderschuhe
Liebesroman a b Krimi	Ordnung a b Chaos	Laptop a b Tablet	Film a b Buch	Stadtmensch a b Landmensch
surfen a b schwimmen	Frühstück a b Abendessen	Kopfhörer a b Lautsprecher	früh aufstehen a b lange liegen bleiben	im Team a b alleine
Rock a b Klassik	singen a b tanzen	salzig a b süß	selbstständig a b angestellt	Anruf a b Sprachnachricht
kreativ a b bodenständig	Büro a b Homeoffice	große Party a b Essen zu zweit	reden a b zuhören	Kettenkarussell a b 5-er Looping
Gegenwart a b Zukunft	Socken a b barfuß	Kerzenschein a b Neonlicht	Sommerregen a b Schneeflocken	Zeltplatz a b 5-Sterne-Hotel

2 Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie fünf Kärtchen, über die Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner sprechen möchten. Tauschen Sie sich über Ihre Antworten aus. Begründen Sie, warum Sie sich so entschieden haben.



3 Was haben Sie über Ihre Partnerin / Ihren Partner erfahren? Berichten Sie im Kurs.

MODUL 1

- 1** Freundschaft | **2** Selbstbilder | **3** Mehrsprachigkeit



Wer bin ich?



- 1a** Sehen Sie die Filme an. Welche Aspekte gehören für Van, Andrijana und Hatem zur Identität? Notieren Sie in einem Wörternetz.



- b** Wie beschreiben sich Van, Andrijana und Hatem selbst? Wie werden sie von anderen wahrgenommen? Sehen Sie die Filme noch einmal und machen Sie Notizen.
- 2** Und wer sind Sie? Machen Sie ein kurzes Video und stellen Sie sich vor.

Was bedeutet das eigentlich?

1

// einen Podcast zum Thema *Freundschaft* verstehen
 // eine Online-Diskussion zum Thema *Freundschaften* führen
 // Modalpartikeln
 // konditionale Zusammenhänge: Bedingungen ausdrücken



1a Lesen Sie die Fragen und notieren Sie: Bekannte (B), Freundinnen und Freunde (F) oder Verwandte (V). Sie können sich auch weitere Fragen überlegen. → AB 4

b KOMMUNIKATION Arbeiten Sie in Gruppen. Tauschen Sie sich über Ihre Ergebnisse aus a aus. etwas einschätzen

Für mich ist es absolut normal, wenn / dass ...

Ich finde es vollkommen verständlich, wenn ... / Meiner Meinung nach gehört es sich nicht, ... zu ...

Ich habe kein / wenig / volles Verständnis dafür, wenn ...

Von ... würde ich schon erwarten, dass ...

- ◆ Ich würde eigentlich niemanden spontan besuchen. Höchstens wirklich enge Freunde. Ich finde, das gehört sich nicht. Ich würde immer vorher anrufen.
- ▲ Echt? Das ist interessant. Für mich ist es absolut normal, dass man sich spontan besucht.

c Wo gab es in Ihrer Gruppe Gemeinsamkeiten, wo gab es Unterschiede? Sprechen Sie im Kurs.

- ◆ Wir hatten gemeinsam, dass wir alle nur in der Familie oder im Freundeskreis Geld verleihen würden. Bei der Frage, mit wem wir über unser Privatleben sprechen, hatten wir unterschiedliche Ansichten.

2a Lesen Sie die Informationen und hören Sie Teil 1 des Podcasts. Was erfahren Sie über Dennis und Michel? Worum geht es in der Sendung? Sprechen Sie im Kurs.



GENERATIONEN-GESPRÄCHE

Dennis Oser & Michel Maué

In Folge 83 sprechen Dennis und Michel über ...

[Mehr anzeigen](#)

4,5 ★ 2 Tsd.

FOLGE ICH

b Lesen Sie die Sätze 1 – 5 und hören Sie Teil 2 des Podcasts. Wer passt: Dennis ^D oder Michel ^M? Notieren Sie. Vergleichen Sie dann Ihre Ergebnisse zu zweit.

1. ☐ teilt mit seiner Familie nicht mehr so viel Alltag, weil er in einer anderen Stadt lebt.
2. ☐ hat erlebt, dass sich manche Freunde zurückgezogen haben, als sie Kinder bekommen haben.
3. ☐ ist der Meinung, dass Freundschaften zwischen Menschen mit Kindern und Menschen ohne Kinder schwierig sein können.
4. ☐ hat gelesen, dass sich in Umbruchphasen des Lebens oft die Freundeskreise verändern.
5. ☐ hält gemeinsame Interessen und Kompromissbereitschaft für Voraussetzungen für eine gute Freundschaft.

c Lesen Sie die Fragen 1 und 2 und tauschen Sie sich in Gruppen über Ihre Erfahrungen aus.

1. In welchen Lebenssituationen oder -phasen haben sich Ihre Freundeskreise verändert?
 2. Was sind Ihrer Meinung nach Voraussetzungen für eine stabile Freundschaft?
- ◆ Mein Freundeskreis hat sich auf jeden Fall verändert, als ich mit meinem Studium angefangen habe.
- ▲ Am Anfang meiner Ausbildung war das bei mir zuerst auch so. Aber im Laufe der Zeit habe ich wieder mehr mit meinen früheren Freunden unternommen. Ich denke, eine wichtige Voraussetzung für eine stabile Freundschaft ist ...

3a Lesen Sie die Sätze 1 – 6 und hören Sie Teil 3 des Podcasts. Sind die Aussagen richtig ^r oder falsch ^f? Markieren Sie. Korrigieren Sie dann die falschen Sätze. → AB 5–7

1. Michel macht sich Sorgen, dass Schulden eine Freundschaft belasten könnten.
2. Michel glaubt, dass es gesellschaftlich erwartet wird, sich für Freunde verantwortlich zu fühlen.
3. Dennis findet es gut, dass man in Freundschaften aushandeln kann, wie viel man geben möchte.
4. Dennis glaubt, dass familiäre Strukturen heutzutage wegen neuer Familienkonstellationen – wie z. B. Patchworkfamilien – stabiler sind.
5. Dennis meint, dass Freundschaften auch Funktionen übernehmen können, die früher die Familie hatte.
6. Michel findet, dass nur Familienmitglieder Patin oder Pate eines Kindes sein sollten.

r f

r f

r f

r f

r f

r f

b KOMMUNIKATION Hat sich die Bedeutung von Freundschaften Ihrer Meinung nach über die Generationen verändert? Falls ja, woran könnte das liegen? Sprechen Sie im Kurs. → Flüstergespräch

Unterschiede zwischen früher und heute beschreiben

In den vergangenen Jahren / In den letzten Jahrzehnten
hat / haben sich ... sehr / kaum verändert.
Während früher ..., ist es heute eher so, dass ...
Im Vergleich zu damals würde man heute ...

Vermutungen äußern

Das hat vermutlich damit zu tun, dass ...
Ich könnte mir vorstellen, dass das daran
liegt, dass ...
Ich würde vermuten, dass ...

- ◆ Ich würde vermuten, dass unsere Generation heute mehr Freunde hat als frühere Generationen. Allein durch die sozialen Medien wachsen die Freundeskreise. In den letzten Jahrzehnten hat sich das schon sehr verändert.

4a GRAMMATIK Formulieren Sie die Sätze 1 – 6 um. Verwenden Sie die Wörter in Klammern.

→ Konditionale Zusammenhänge

1. Das muss man akzeptieren. **Sonst** wird man nur enttäuscht. (*wenn ... nicht*)
2. Aber mal **angenommen**, **dass** meine Kinder Geld bräuchten, wäre das eine völlig andere Situation. (*wenn*)
3. Man kann in jeder Lebensphase gute Freunde haben, **vorausgesetzt**, **dass** man Interessen teilt. (*wenn*)
4. Man muss seine Erwartungen an eine Freundschaft reduzieren.
Andernfalls gibt es nur Ärger und Streit. (*wenn ... nicht*)
5. Als Pate oder Patin übernimmt man die Verantwortung für ein Kind **für den Fall**, **dass** den Eltern etwas passiert. (*wenn*)
6. **Im Falle** einer Patenschaft verschwimmen die Grenzen zwischen Freundschaft und Familie. (*bei*)

1. Wenn man das nicht akzeptiert, wird man enttäuscht.
2. Wenn meine Kinder ...

b Ordnen Sie die markierten Wörter aus a in die Tabelle ein. → AB 8–10

Konditionale Zusammenhänge (Bedingungen)		
Nebensatz-Konnektoren	Hauptsatz-Konnektoren	Ausdruck + Genitiv
	<i>sonst</i>	

Man kann *angenommen* und *vorausgesetzt* auch ohne *dass* verwenden. Dann leiten sie einen Hauptsatz ein (z. B. *Aber mal angenommen, meine Kinder bräuchten Geld, wäre das eine völlig andere Situation.*).

5 Lesen Sie noch einmal die Fragen in 1. Unter welchen Bedingungen würden Sie das tun? Schreiben Sie 3 – 5 Sätze mit den Wörtern aus 4b. Lesen Sie Ihre Sätze dann im Kurs vor.

Angenommen, dass ein Freund keine Wohnung findet, würde ich ihn über längere Zeit bei mir zu Hause wohnen lassen. Vorausgesetzt, dass es sich um einen sehr guten Freund handelt. Sonst würde ich das wahrscheinlich nicht machen. Bekannte würde ich nur im Falle einer Notsituation spät abends oder nachts anrufen.

6 WÖRTER Lesen Sie die Tabelle und die Sätze 1 – 6 auf S. 5. Welche Modalpartikel passt? Markieren Sie. Hören Sie dann die Sätze und vergleichen Sie. → AB 11–12

Modalpartikel	Funktion
denn	wird nur in Fragen benutzt und drückt oft Neugier oder Intimität aus (<i>Wie geht's dir denn?</i>); kann aber – je nach Betonung – auch vorwurfsvoll klingen (<i>Was soll das denn?</i>)
eben / halt	drückt aus, dass man eine nicht-veränderbare Situation akzeptiert (<i>Das ist eben / halt leider so.</i>); kann auch Gleichgültigkeit bedeuten (<i>Kein Problem! Dann warte ich halt / eben noch.</i>)
ja	verweist auf eine Information, die offensichtlich oder allen schon bekannt ist (<i>Du hast ja vorhin gesagt: ...</i>); kann aber auch Überraschung (<i>Da bist du ja!</i>) oder Freude (<i>Das ist ja toll!</i>) ausdrücken
mal / doch mal	mal macht Imperative höflicher; in Kombination mit doch drückt es einen Vorschlag aus (<i>Hör dir (doch) mal den Podcast an!</i>)
schon	kann z. B. Optimismus (<i>Das geht schon.</i>) ausdrücken, aber auch Ungeduld (<i>Jetzt komm schon!</i>) oder vorsichtige Zustimmung (<i>Du hast schon recht, aber ...</i>)

Modalpartikeln gibt es vor allem in der gesprochenen bzw. informellen Sprache. Man kann mit ihnen sehr feine emotionale Unterschiede ausdrücken.

1. Michel, erzähl ja / doch mal unserem Publikum, worüber wir heute sprechen wollen.
2. Weil du die Familie ansprichst: Du hast schon / ja auch Geschwister.
3. Meine Geschwister und ich leben in verschiedenen Städten. Dadurch sieht man sich halt / mal nicht so oft.
4. Mit meinen Freunden teile ich mehr Alltag als mit meiner Familie. Wie ist das denn / halt bei dir?
5. Manche Freundschaften halten ewig und andere sind denn / eben für eine bestimmte Zeit.
6. In der Familie könnte es genauso Streit um Geld geben, oder Michel? – Ja, wahrscheinlich eben / schon.

7 KOMMUNIKATION Führen Sie eine Online-Diskussion zum Thema Freundschaften. → AB 13

Schritt 1: Lesen Sie die Kommentare 1–3. Worum geht es? Markieren Sie in jedem Kommentar Schlüsselwörter. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse zu dritt.

www.generationengesprache.de/folge83/kommentare

Kommentare

1 PapaPete
Ich fand ja das Ding mit der Verantwortung und den gesellschaftlichen Erwartungen superspannend: Für mich macht es voll Sinn, dass man auch in Freundschaften Verantwortung füreinander übernehmen kann. Ne Freundin von mir wohnt z. B. seit 15 Jahren in einem Wohnprojekt ... dort teilen sie alles: Geld, Essen, Kinderbetreuung. Sie haben sogar Verträge, die das regeln, damit es auch rechtlich sicher ist. Was haltet ihr von so was?
Antworten

2 Maja_2.0
Hm, ich finde ja, dass man erst mal klären muss, wer eigentlich ein Freund oder eine Freundin ist. Ich kenn Leute, die haben 500 Social-Media-Kontakte und behaupten, das wären alles ihre Freunde. OMG! Was für ein Quatsch! Da sind ja Leute dabei, die sie noch nie persönlich gesehen haben. Ich finde, man kann eigentlich nur ein paar wenige Freunde haben. Alles andere sind maximal Bekannte für mich.
Antworten

3 sAmUeL
Ein Thema hab ich im Podcast vermisst: Männer- versus Frauenfreundschaften. Darüber gibts ja viele Klischees. Aber manchmal, finde ich, ist da ja schon was dran. Wie ist das denn so bei euch? Mein Kumpel behauptet z. B., dass Freundschaften zwischen (hetero) Männern und Frauen nicht funktionieren, weil man sich dann gleich verliebt. Das halte ich für Blödsinn. Wie sind da eure Erfahrungen?
Antworten

Schritt 2: Arbeiten Sie zu dritt und erstellen Sie eine Chatgruppe. Wählen Sie dann jeweils einen der Kommentare 1–3 aus Schritt 1 und schreiben Sie einen kurzen Antwortkommentar (mindestens 2 Sätze), in dem Sie auf den Originalkommentar reagieren, Ihre Meinung äußern oder neue Fragen stellen. Achten Sie auf einen informellen, mündlichen Stil. Der Tipp hilft.

In den sozialen Medien benutzt man oft einen informellen, eher mündlichen Stil. U. a. sind folgende Merkmale typisch:

- Weglassen von Personalpronomen (*Hab vorher nie drüber nachgedacht.*)
- Weglassen von Buchstaben (*drüber; hab*) und Verschmelzen von Wörtern (*gibts*)
- Modalpartikeln (*denn; ja; mal*)
- Ausrufe (*Hm...*)
- umgangssprachliche Ausdrücke (*das Ding; Macht voll Sinn!*)
- Abkürzungen (*OMG*)



**GENERATIONEN-
GESPRÄCHE**

@PapaPete

Superspannendes
Thema!!!! Ich glaube ja ...

Schritt 3: Reagieren Sie auf die Kommentare der anderen.

Hoch- und Tiefstapeln

2

- // eine Kolumne und eine Sendung über das Imposter-Phänomen verstehen
- // ein psychologisches Phänomen vorstellen
- // Wortfeld *Eigenschaften*
- // Wortbildung: Komposita mit *selbst*
- // Artikelwörter und Adjektivdeklinatio I

Im Beruf: Welche Eigenschaften bringst du mit?

1. Welche drei Eigenschaften hältst du im Beruf für besonders wichtig?

2. Wofür wirst oder wurdest du in der Schule / im Studium / bei der Arbeit gelobt?

3. Welche Eigenschaften bewunderst du an anderen Menschen?

4. Wie würdest du dich selbst im beruflichen Kontext beschreiben?

5. Was bringt dich (im Beruf) besonders auf die Palme?

Sack mit Eigenschaften:

- Humor, Neid, Geduld, Arroganz, Bescheidenheit, Ehrgeiz, Disziplin, Loyalität, Ehrlichkeit, Entschlossenheit, Mut, Faulheit, Flexibilität, Hilfsbereitschaft, Gelassenheit, Inkompetenz, Ignoranz, Intelligenz, Kreativität, Neugier, Kompetenz, Unsicherheit, Souveränität, Toleranz, Selbstbewusstsein, Zuverlässigkeit, Schnelligkeit

- 1 WÖRTER** Lesen Sie die Nomen im Rucksack. Welche sind für Sie positiv 😊, welche negativ ☹️? Notieren Sie die Nomen mit Artikel und dem passenden Adjektiv in einer Tabelle. Sie können ein Wörterbuch verwenden. → AB 4–6

positiv 😊	negativ ☹️
die Bescheidenheit – bescheiden	die Arroganz – arrogant

- 2a** Lesen Sie die Fragen 1–5 im Fragebogen oben und notieren Sie Ihre Antworten. Verwenden Sie die Nomen und Adjektive aus 1.

1. Zuverlässigkeit, ..., ...
2. dass ich kreativ bin

- b KOMMUNIKATION** Arbeiten Sie zu dritt und vergleichen Sie Ihre Antworten. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede finden Sie? Tauschen Sie sich aus. → AB 7

Gemeinsamkeiten und Unterschiede nennen

Wir sind beide / alle der Meinung, dass ...

Wir stimmen darin überein, dass ...

... Das haben wir gemeinsam. / Das unterscheidet uns.

... Darin stimmen wir überein. / Da unterscheiden wir uns.

- ♦ Wir sind alle der Meinung, dass Zuverlässigkeit die wichtigste Eigenschaft im Beruf ist. Darin stimmen wir überein. Auf Platz 2 habe ich Gelassenheit.
- ▲ Da unterscheiden wir uns. Ich habe Bescheidenheit. Würdest du dich denn auch selbst als gelassen beschreiben?
- ♦ Nein, leider nicht, ich bin eher ungeduldig.

3a Lesen Sie die Aussagen 1–4. Lesen Sie dann die Kolumne. Was ist richtig? Markieren Sie. Mehrere Aussagen können passen. → AB 8–10

Die Autorin Amanda Lee ...

1. ☐ ärgert sich darüber, dass ihr Freund Tossy ständig mit seinen Kolleginnen / Kollegen telefoniert.
2. ☐ findet, dass er zu viele Probleme mit seinen Kolleginnen / Kollegen hat.
3. ☐ ist von seinen vielen positiven Eigenschaften beeindruckt.
4. ☐ kann nicht nachvollziehen, dass er nicht an seine Fähigkeiten glaubt.

www.online-magazin.de/kolumne_ach_mensch

ACH, MENSCH!

Mein Freund Thorsten, von allen nur Tossy genannt, ist der netteste und aufmerksamste Mensch, den man sich vorstellen kann. Ich bewundere die große Freundlichkeit, mit der er anderen Menschen begegnet. Und dann diese innere Ruhe und Selbstsicherheit, die er ausstrahlt! Egal, wie hektisch es wird: Er behält den Überblick und analysiert gelassen die Lage. Er ist extrem schlau und enorm schnell. Mit Leichtigkeit meistert er jede schwierige Situation. Kein Wunder also, dass er Karriere macht und gleichzeitig bei jedem beliebt ist.

Wie an manchem milden Abend sitzen wir auch heute zusammen in der Beachbar. Mehrmals klingelt Tossys Handy. Er ist Teamleiter in einer IT-Firma. Auch nach Feierabend wird er wegen aller möglichen Fragen angerufen. Und er weiß selbstverständlich Rat, egal um welches unlösbare Problem es sich handelt. Mit faszinierender Klarheit gibt er geduldig Anweisungen – und lächelt mir nebenbei auch noch entschuldigend zu.

Ich frage ihn neugierig: „Was ist das für ein Gefühl?“ Er schaut mich fragend an. Ich werde konkreter: „Wie fühlt sich das an, so souverän und lässig zu sein?“ Sein Hirn arbeitet, aber nicht mit der üblichen Geschwindigkeit. Irgendwie wirkt er jetzt auch so viel kleiner als noch gerade eben. „Weißt du, manchmal wache ich morgens auf und ich komme



mir vor wie ein Betrüger, ein Hochstapler“, sagt er mit leiser Stimme. „Ein Hochstapler?“, wiederhole ich staunend. „Ja, ich fahre zur Arbeit und denke: Heute ist der Tag, an dem alle merken, dass ich eigentlich komplett inkompetent bin. Dass ich mein Gehalt nicht wert bin.“ „Moment, Moment, ganz langsam: Du zweifelst an allen deinen großartigen Fähigkeiten?“, frage ich, weil ich immer noch nicht begreife, wie er zu einer solchen Selbstwahrnehmung kommt. Er nickt müde. „Du, der ständig tolle Jobangebote bekommt? Der gerade befördert worden ist? Der von allen so geschätzt wird? Den man bei sämtlichen beruflichen wie privaten Angelegenheiten um Rat fragt? Der Talentierteste von allen? Tossy, du?!? Du hast solche absurden Zweifel? Trotz dieses ganzen Erfolgs?“ Er lächelt schwach und zuckt mit den Schultern. Sein Handy vibriert. Tossy setzt sich ein bisschen aufrechter hin und schon im nächsten Moment ist er wieder dabei, einen verzweifelten Kollegen zu retten.

25 „Wie fühlt sich das an, so souverän und lässig zu sein?“ Sein Hirn arbeitet, aber nicht mit der üblichen Geschwindigkeit. Irgendwie wirkt er jetzt auch so viel kleiner als noch gerade eben. „Weißt du, manchmal wache ich morgens auf und ich komme



In ihrer wöchentlichen Kolumne beobachtet Amanda Lee Menschen in ihrer Umgebung und stößt dabei immer wieder auf erstaunliche Phänomene.

MEHR ZUM THEMA

Kurz erklärt: Das Imposter-Phänomen (auch: Hochstapler-Phänomen)

▶

Text hören

▶

b Lesen Sie die Fragen 1 und 2 und markieren Sie die Antworten in der Kolumne in a mit zwei unterschiedlichen Farben.

1. Wie nimmt Thorsten sich selbst wahr?
2. Wie wird er von der Autorin bzw. von anderen wahrgenommen?

c KOMMUNIKATION Arbeiten Sie zu zweit und tauschen Sie sich über Ihre Ergebnisse aus b aus.

Selbstwahrnehmung einer Person beschreiben

Sie / Er selbst kommt sich ... vor.

Sie / Er hat den Eindruck / das Gefühl, dass ... / ... zu ...

Sie / Er würde sich eher als ... bezeichnen.

Wirkung einer Person beschreiben

Von außen betrachtet wirkt sie / er ...

Sie / Er wirkt auf andere, als ob ...

Sie / Er macht den Eindruck, ... zu ...

d Was meint Thorsten damit, wenn er sich als „Hochstapler“ bezeichnet? Sprechen Sie im Kurs.

4 GRAMMATIK Lesen Sie Sätze 1–8 und die Regel. Ergänzen Sie die Endungen der Artikelwörter und der Adjektive. Vergleichen Sie dann Ihre Ergebnisse mit der Kolumne in 3a.

→ Artikelwörter und Adjektivdeklinations I → AB 11

1. Und dann **dies**..... **inner**..... **Ruhe** und Selbstsicherheit, die er ausstrahlt! (Z. 6–8)
2. Mit Leichtigkeit meistert er **jed**..... **schwierig**..... **Situation**. (Z. 10–11)
3. Wie an **manch**..... **mild**..... **Abend** sitzen wir auch heute zusammen in der Beachbar. (Z. 14–15)
4. Auch nach Feierabend wird er wegen **alle**..... **möglich**..... **Fragen** angerufen. (Z. 17–18)
5. Und er weiß selbstverständlich Rat, egal um **welch**..... **unlösbar**..... **Problem** es sich handelt. (Z. 18–20)
6. Den man bei **sämtlich**..... **beruflich**..... wie **privat**..... **Angelegenheiten** um Rat fragt? (Z. 43–45)
7. Du hast **solch**..... **absurd**..... **Zweifel**? (Z. 46)
8. Trotz **dies**..... **ganz**..... **Erfolgs**? (Z. 46–47)

Artikelwörter und Adjektivdeklinations

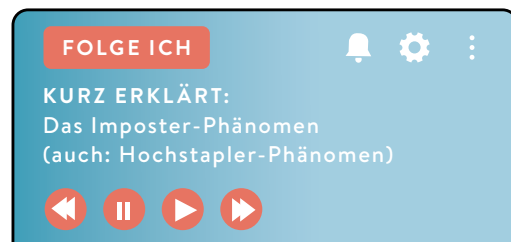
Die Artikelwörter *all-, beid-, dies-, jed-, jen-, manch-, sämtlich-, solch-* und *welch-* werden wie bestimmte Artikel dekliniert. Adjektive nach diesen Artikelwörtern werden wie nach bestimmten Artikeln dekliniert.

5 Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Komplimente an eine Kollegin / einen Kollegen. Ergänzen Sie die Endungen der Artikelwörter und ein passendes Adjektiv. Die Adjektive aus 1 helfen. Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit einem anderen Paar.

Ich staune immer wieder, mit **welch**..... (1) Themen du dich auskennst.
 Und **dies**..... (2) Art habe ich bei sonst niemandem erlebt. Ich bewundere auch
dies..... (3) Auftreten, das du offenbar von Natur aus hast. Ich weiß nicht viel
 über dich, weil du zu **all**..... (4) Fragen über dich hartnäckig schweigst.
Manch..... (5) Kollege und **manch**..... (6) Kollegin sind neidisch
 auf dein Wissen. Ich **nicht**! Ich profitiere gern von **jed**..... (7) Rat! Das Beste:
 Du kennst **sämtlich**..... (8) Tricks, wenn die Kaffeemaschine mal wieder streikt.

6a Lesen Sie die Fragen. Hören Sie dann die Sendung „Kurz erklärt“ zum Imposter-Phänomen. In welcher Reihenfolge werden die Fragen beantwortet? Notieren Sie.

- ☐ Wie fühlen sich Menschen mit *Imposter-Phänomen*?
- ☐ Worum handelt es sich beim *Imposter-Phänomen*?
- ☐ Welche Auswirkungen kann das *Imposter-Phänomen* haben?
- ☐ Wo und wann wurde das Phänomen erstmals beschrieben?
- ☐ Wer ist davon betroffen?



b Lesen Sie den Notizzettel und hören Sie die Sendung aus a noch einmal. Ergänzen Sie beim Hören die fehlenden Wörter. Vergleichen Sie dann zu zweit.

Imposter-Phänomen

1. Was?

- Selbstkonzept: besonders kompetente Menschen unterschätzen eigene (1)

2. Wann? Wer?

- erstmals 1978 von den (2) Pauline Clance und Suzanne Imes aus den USA beschrieben

3. Gefühle + Wahrnehmung der Betroffenen:

- nehmen sich als Hochstaplerinnen / Hochstapler wahr: als ob sie andere Menschen (3)
- halten sich für weniger (4) oder intelligent, als sie sind

- führen berufliche Erfolge nicht auf eigene (5) zurück, sondern auf Glück oder Zufall
- haben Angst, als (6) entlarvt zu werden

4. Betroffene:

- ca. 50% aller erfolgreichen Menschen (unabhängig von Geschlecht, Herkunft, (7), Beruf)
- sind sehr selbstkritisch, haben ein (8) Selbstvertrauen

5. Auswirkungen:

- negativ: dieses Selbstbild kann zu (9) führen
- positiv: hohe (10) und Leistungsbereitschaft

c Was haben Sie in der Sendung „Kurz erklärt“ Neues erfahren? Was war für Sie besonders interessant? Sprechen Sie im Kurs. → Flüstergespräch

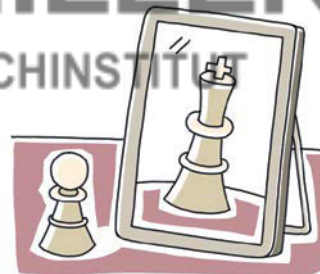
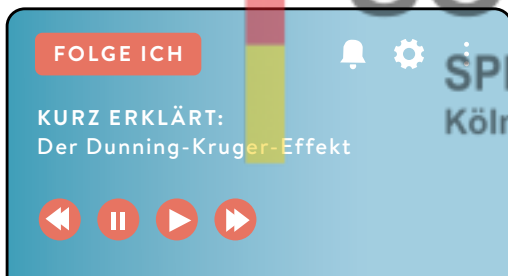
7a **WÖRTER**  **Lesen Sie die Wörter in 1, die Kolumne in 3a und den Notizzettel in 6b noch einmal. Welche Komposita mit *selbst* finden Sie? Welche kennen Sie noch? Ergänzen Sie das Wörternetz. Sie können ein Wörterbuch verwenden. → AB 12**



b Arbeiten Sie zu zweit. Schreiben Sie je einen Satz zu fünf Wörtern aus a und vergleichen Sie im Kurs.

Für uns ist es sehr wichtig, dass wir in unseren Jobs selbstständig arbeiten können.

8 **KOMMUNIKATION** **Erstellen Sie einen Beitrag zum Dunning-Kruger-Effekt für die Sendung „Kurz erklärt“.** → AB 13–15



Schritt 1: Recherchieren Sie Informationen zum Dunning-Kruger-Effekt in einer Sprache Ihrer Wahl und machen Sie Notizen wie in 6b auf Deutsch. Die Fragen in 6a helfen.

Schritt 2: Arbeiten Sie in Gruppen und vergleichen Sie Ihre Notizen. Verfassen Sie dann gemeinsam einen Text und nehmen Sie einen Audiobeitrag auf.

ein psychologisches Phänomen beschreiben

... wurde zum ersten Mal ... [Jahr] von ... beschrieben.

... zeichnet sich durch ... aus. / äußert sich folgendermaßen: ...

Betroffen sind vor allem Menschen, die ... / Wer von ... betroffen ist, ...

Es kennzeichnet diese Menschen, dass sie ... / Wichtige Kennzeichen sind ...

Ein weiteres Merkmal ist ... / Dazu kommt noch ...

Damit sind folgende (positive / negative) Auswirkungen verbunden: ...

Schritt 3: Spielen Sie Ihren Audiobeitrag im Kurs vor. Wie unterscheidet sich der Dunning-Kruger-Effekt vom Imposter-Phänomen aus 6? Sprechen Sie im Kurs.

etwas vergleichen

Wenn man ... und ... miteinander vergleicht, fallen folgende Ähnlichkeiten / Unterschiede auf: ...

Genauso wie bei ... gibt es bei ...

Während bei ...

Im Gegensatz dazu ...

Wie wir Sprachen (er)leben

3

- // einen Magazinartikel zum Thema *Mehrsprachigkeit* verstehen
- // schwer übersetzbare Wörter im Deutschen erklären
- // Wortfeld *Sprache(n)*
- // kausale Zusammenhänge: Gründe angeben

www.paedagogik-online.de/mehrsprachigkeit

GELEBTE MEHRSPRACHIGKEIT

Mindestens die Hälfte der Weltbevölkerung ist bilingual oder plurilingual, d. h. diese Menschen sprechen zwei oder mehr Sprachen in ihrem Alltag. Wir haben einige Menschen befragt, welche Sprachen sie neben Deutsch sprechen.



Anna Goldman
(Israel)
spricht Russisch
und Hebräisch.



Fodé Souaré
(Schweiz)
spricht Susu,
Fulani und
Französisch.



Sebastian Hippel
(Österreich)
spricht Wienerisch
und österreichische
Gebärdensprache.



Loïc Chevalier
(Kanada)
spricht Französisch
und Englisch.



Indah Mardjana
(Indonesien)
spricht u. a.
Ambonisch,
Balinesisch und
Bahasa Indonesia.



Marie Faßbender
(Deutschland)
spricht Badisch
bzw. Südfränkisch
(Mundart aus
Karlsruhe).

1 Lesen Sie die Webseite und die Aussagen 1–6. Hören Sie dann die Beiträge. Wer sagt was? Notieren Sie bei den Porträts. → AB 4

1. In meiner Muttersprache kann ich Gefühle besser ausdrücken.
2. Wenn ich gebärde, komme ich extrovertierter rüber.
3. Ich finde es praktisch, zwischen Sprachen zu wechseln. So kann man manches besser ausdrücken.
4. Man wird unterschiedlich wahrgenommen, je nachdem, ob man Hochdeutsch oder einen Dialekt spricht.
5. Es ist schade, dass Regionalsprachen selten in der Schule gelehrt werden.
6. Es ist ein großer Vorteil, wenn man an der Universität die eigene Muttersprache verwenden kann.

2a WÖRTER Arbeiten Sie zu dritt. Was bedeuten die Begriffe? Wählen Sie jeweils drei Begriffe und recherchieren Sie die Bedeutung.

Amtssprache Erstsprache / Muttersprache Familiensprache Gebärdensprache
Hochsprache / Standardsprache Kunstsprache Landessprache Regionalsprache Wissenschaftssprache

b KOMMUNIKATION Erklären Sie Ihre Begriffe in der Gruppe. → AB 5–6

einen Begriff erklären

... wird als ... definiert. / Unter ... versteht man ...

Als ... bezeichnet man ... / Von ... spricht man, wenn ...

Ein Beispiel für ... wäre ...

- ♦ Die Hochsprache oder Standardsprache wird als sprachliche Norm definiert. Man spricht ohne Dialekt. Zum Beispiel ist „Hochdeutsch“ das Deutsch, das wir im Sprachkurs lernen.

c Hören Sie die Beiträge aus 1 noch einmal. Was erfahren Sie noch über die Personen? Machen Sie Notizen und sprechen Sie dann zu zweit.

Anna Goldman:
– Arbeit, unterwegs: Hebräisch

3 Welche Sprachen und Dialekte sprechen Sie? Mit wem und in welchen Situationen? Berichten Sie im Kurs. Erstellen Sie dann eine Liste mit allen Sprachen und Dialekten Ihres Kurses. → Kursstatistik

4a Lesen Sie die Überschrift und die Einleitung des Magazinartikels. Was meinen Sie, wie könnte sich Mehrsprachigkeit auf die Persönlichkeit auswirken? Fühlen oder verhalten Sie sich anders, wenn Sie eine andere Sprache sprechen? Sprechen Sie im Kurs.

- ♦ Ich bin ein sehr humorvoller Mensch. Aber ich glaube, je nach Sprache ändert sich mein Humor ein bisschen: manchmal albern, manchmal trocken.

www.paedagogik-online.de/mehrsprachigkeit/persoenelichkeit

WIE WIRKT SICH MEHRSPRACHIGKEIT AUF UNSERE PERSÖNLICHKEIT AUS?

Anlässlich des Europäischen Tags der Sprachen am 26. September werfen wir einen Blick auf die Mehrsprachigkeitsforschung.

Ein Beitrag zum Europäischen Tag der Sprachen am 26.09.

1 In verschiedenen Studien konnte die These belegt werden, dass Sprachen im Gehirn unterschiedlich stark mit Emotionen verknüpft sind. Diese Beobachtung hat auch eine
5 Studienteilnehmerin aus Hongkong gemacht. Sie spricht Kantonesisch als Erstsprache, benutzt aber auch Englisch im Alltag. Sie beschreibt: „Den Satz ‚Ich liebe dich!‘ kann ich auf Kantonesisch kaum aussprechen. Das ist auf Kantonesisch nämlich einfach zu stark. Da würde man seine Liebe weniger mit diesen Worten und eher mit Handlungen ausdrücken. Deshalb würde ich diesen Satz immer auf Englisch sagen.“ Angesichts solcher Beobachtungen
10 wird in der Mehrsprachigkeitsforschung heute davon ausgegangen, dass die meisten Menschen zu ihrer Erstsprache eine engere emotionale Verbindung haben als zu später erlernten Sprachen. Das hat oft damit zu tun, dass man die Erstsprache als Kind im familiären Kontext erwirbt, der mit vielen Emotionen verbunden ist. In formalen Lernumgebungen – wie der Schule oder der Universität – ist das anders. Mangels der emotionalen Nähe
15 zur neuen Sprache denken, sprechen und handeln wir distanzierter. In einer weiteren Untersuchung kam man sogar zu dem Ergebnis, dass die emotionale Distanz mit jeder weiteren Fremdsprache zunimmt. Die Befragten gaben an, sich in den später erlernten Sprachen tendenziell weniger authentisch und emotional involviert zu fühlen.

2 Auch die kulturellen Werte und Normen, die in einer Sprache unbewusst transportiert werden bzw. die man mit einer Sprache verbindet, haben Auswirkungen auf die eigene Persönlichkeit in dieser Sprache. Diese Annahme bestätigt nun eine Studie mit spanisch- und englischsprachigen Menschen mexikanischer Herkunft in den USA. Die Teilnehmenden der Studie sollten sich selbst beschreiben – einmal auf Englisch und einmal auf Spanisch. Im Englischen erwähnten die meisten eher ihre beruflichen Erfolge und betonten, wie
25 pflichtbewusst oder gewissenhaft sie seien. Auf Spanisch beschrieben sie sich dagegen eher als höflich und freundlich und betonten ihre familiären Wurzeln. Dies entspricht den Werten, die man oft mit der mexikanischen bzw. US-amerikanischen Kultur verbindet. Die Teilnehmenden haben sich unbewusst den jeweiligen kulturellen Erwartungen angepasst. Die Studienleiterin erklärt: „Jede Sprache wird in bestimmten kulturellen Kontexten gelernt.
30 Wenn man eine Sprache spricht, werden dabei auch die damit verbundenen Werte aktiviert – und das wirkt sich auf Gedanken, Gefühle und das Selbstbild aus.“

3 Ein anderes Forschungsteam weist auf ein weiteres interessantes Phänomen bei der Verwendung einer Fremdsprache hin: Menschen probieren gern verschiedene Versionen von sich selbst aus, und eine Fremdsprache bietet eine gute Möglichkeit, dies zu tun.
35 Anders ausgedrückt: In der Fremdsprache kann man jemand anderes sein und sich in neuen Rollen ausprobieren, zumal hier die Konzepte, Werte und Rollen aus der Erstsprache oft nicht gelten. „Aus diesem Grund können wir in einer Fremdsprache extrovertierter und mutiger sein, als wir es normalerweise wären. Wir trauen uns, Dinge zu sagen, die uns in unserer Erstsprache vielleicht nicht über die Lippen kämen“, so ein Wissenschaftler des Teams. Umgekehrt kann es aber auch sein, dass man sich zurückhaltender verhält, wenn
40 es sich in der Kultur der Fremdsprache nicht gehört, bestimmte Gefühle – wie z. B. Ärger oder Zorn – zu zeigen.

Text hören ▶▶

b Welche Thesen werden in den Abschnitten ① – ③ auf S. 11 aufgestellt? Lesen Sie die Abschnitte und ordnen Sie die passende These zu. Vergleichen Sie dann Ihre Ergebnisse zu dritt.

a Fremdsprachen bieten die Möglichkeit, andere Seiten der eigenen Persönlichkeit auszuleben. ☐

b Jede Sprache ist mit kulturellen Werten verknüpft, d. h. je nach Sprache, die man spricht, werden bestimmte Werte wichtiger oder weniger wichtig. ☐

c Je früher man eine Sprache lernt, umso stärker ist die emotionale Verbindung. ☐

c Arbeiten Sie weiter zu dritt. Durch welche Belege (Beispiele, Studienergebnisse, Argumente) werden die Thesen aus b untermauert? Lesen Sie jeweils einen der Abschnitte ① – ③ auf S. 11 noch einmal und markieren Sie wichtige Informationen.

d KOMMUNIKATION Fassen Sie Ihren Abschnitt für die anderen in der Gruppe zusammen.

über Forschungsergebnisse berichten

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehen davon aus / stellten die These auf, dass ...

In der Forschung wird die These vertreten, dass ...

Studien konnten belegen / beweisen, dass ...

Mithilfe von Studien / Umfragen / ... konnte man die Annahme bestätigen, dass ...

Ein Forschungsergebnis ist: ... Das zeigt sich daran, dass ... / Das sieht man daran, dass ...

e Welche Forschungsergebnisse finden Sie besonders interessant? Haben Sie selbst ähnliche Erfahrungen gemacht? Sprechen Sie in der Gruppe. → AB 7–11

◆ Ich finde es sehr interessant, dass die kulturellen Werte offensichtlich einen so starken Einfluss haben, wenn man eine Sprache spricht.

▲ Ja, das finde ich auch. Bei mir ist es zum Beispiel so, dass ...

5a GRAMMATIK Lesen Sie die Sätze 1 – 5. Welche Bedeutung haben die markierten Wörter? Verbinden Sie. → Kausale Zusammenhänge

1. **Anlässlich** des Europäischen Tags der Sprachen [...] werfen wir einen Blick auf die Mehrsprachigkeitsforschung. (Z. 1–2)

2. **Angesichts** solcher Beobachtungen wird in der Mehrsprachigkeitsforschung heute davon ausgegangen, dass die meisten Menschen zu ihrer Erstsprache eine engere emotionale Verbindung haben [...]. (Z. 9–11)

3. **Mangels** der emotionalen Nähe zur neuen Sprache denken, sprechen und handeln wir distanzierter. (Z. 14–15)

4. In der Fremdsprache kann man [...] sich in neuen Rollen ausprobieren, **zumal** hier die Konzepte, Werte und Rollen aus der Erstsprache oft nicht gelten. (Z. 35–37)

5. **Aus diesem Grund** können wir in einer Fremdsprache extrovertierter und mutiger sein [...]. (Z. 37–38)

a ≈ deshalb

b ≈ besonders weil / vor allem weil

c ≈ weil ... fehlt

d ≈ aufgrund

e ≈ wegen eines bestimmten Ereignisses

b Ordnen Sie die markierten Wörter aus a in die Tabelle ein. → AB 12–13

Kausale Zusammenhänge (Gründe)		
Nebensatz-Konnektor	Hauptsatz-Konnektor	Präpositionen + Genitiv
	aus diesem Grund	

Diese Konnektoren und Präpositionen werden vor allem in der Schriftsprache verwendet.

- 6 Sehen Sie die Webseite an. Lesen Sie die Sätze 1 – 6 zum Thema *Mehrsprachigkeit*. Verbinden Sie die *kursiven Sätze und Satzteile* mit den Wörtern in Klammern.** → AB 14–15

www.paedagogik-online.de/mehrsprachigkeit/zahlen_fakten

WUSSTEN SIE SCHON ...? ZAHLEN UND FAKTEN ZUM THEMA MEHRSPRACHIGKEIT

- Ausreichende Angebote an bilingualen Kitas und Schulen fehlen. Mehrsprachige Kinder können nicht genug gefördert werden. (mangels)*

- Die erste Europäische Konferenz über Mehrsprachigkeit fand 2005 statt: Die Europäische Charta für Mehrsprachigkeit wurde beschlossen. (anlässlich)*

- Das Gehirn verknüpft und aktiviert das Wissen aus verschiedenen Sprachen. Mehrsprachige Menschen sind kognitiv besonders flexibel. (aus diesem Grund)*

- Kindern fällt das Sprachenlernen leichter als Erwachsenen. Ihr Gehirn kann sich schneller auf neue Strukturen einstellen. (zumal)*

- Die Sprachenvielfalt in der EU: Wichtige Dokumente werden in allen Amtssprachen der Mitgliedsstaaten veröffentlicht. (angesichts)*

- Eindeutige Beweise fehlen: Man kann nicht davon ausgehen, dass mehrsprachige Menschen grundsätzlich schneller Fremdsprachen erlernen. (mangels)*


SCHILLER SPRACHINSTITUT Köln

1. Mangels ausreichender Angebote an bilingualen Kitas und Schulen können ...

- 7 KOMMUNIKATION Erklären Sie schwer übersetzbare Wörter im Deutschen.** → AB 16

Schritt 1: Arbeiten Sie zu viert. Wählen Sie jeweils zwei Wörter. Recherchieren Sie ihre Bedeutung.

Fernweh **Brückentag** **Kopfkin** **Vorfrende** **Fremdscham** **Fingerspitzengefühl** **Kabelsalat** **Schnapsidee**

Schritt 2: Erklären Sie Ihre Wörter in der Gruppe. Die anderen raten, um welche Wörter es sich handelt.

- Mein Wort bedeutet, dass etwas nur in der Fantasie existiert. Es ist ein umgangssprachlicher Ausdruck für ...

Schritt 3: Welche schwer übersetzbaren Wörter kennen Sie in anderen Sprachen? Erklären Sie sie im Kurs.

- Auf Schwedisch gibt es das Wort „Fika“. Als Übersetzung findet man meistens „Kaffee trinken“ oder „eine Kaffeepause machen“. Aber es ist mehr als das. Wenn wir „Fika“ machen, dann sitzen wir zusammen, essen ein Stück Kuchen, quatschen und genießen die gemeinsame Zeit. „Fika“ beschreibt ein ganzes Gefühl.

Betriebsrat

EXTRA BERUF

- // eine E-Mail des Betriebsrats verstehen
- // ein Beratungsgespräch beim Betriebsrat verstehen und üben

MILAN JUREK (32) arbeitet als Pfleger im Altenheim Sonnengarten. Er hat ein Problem auf der Arbeit und wendet sich damit an den Betriebsrat.



- 1 Lesen Sie die Informationen zu Milan Jurek und die Definition. Gibt es in Ländern, die Sie kennen etwas Ähnliches wie einen Betriebsrat oder andere Formen der Arbeitnehmervertretung? Sprechen Sie im Kurs.**

Betriebsrat, der

Interessenvertretung der Arbeitnehmer in einem Betrieb. Der Betriebsrat wird alle vier Jahre neu gewählt und hat die Aufgabe, die Interessen der Beschäftigten gegenüber dem Arbeitgeber zu vertreten, ihre Rechte zu wahren und ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern. Ab fünf Angestellten in einem Betrieb gibt es das gesetzlich garantierte Recht auf einen Betriebsrat.

- 2 Lesen Sie die E-Mail des Betriebsrats an die Belegschaft und machen Sie Notizen zu den Themen 1 – 4. Vergleichen Sie dann Ihre Notizen zu zweit.**

- | | |
|--|--|
| 1. Betriebsrat und Unternehmensleitung | 2. Mitspracherechte des Betriebsrats |
| 3. Weitere Aufgaben des Betriebsrats | 4. Kontaktaufnahme mit dem Betriebsrat |

1. Betriebsrat und Unternehmensleitung:
- Lösungen ...

www.sonnengarten.de/email

von: betriebsrat@sonnengarten.de
an: verteiler_alle@sonnengarten.de

SCHILLER
SPRACHINSTITUT
KÖLN

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
im letzten Monat **habt** ihr uns als neuen Betriebsrat gewählt. Wir danken euch für euer Vertrauen und freuen uns, dass wir **euch** in den nächsten vier Jahren zur Seite stehen dürfen.

Wer sind wir und was machen wir als Betriebsrat eigentlich?

Mona Simmons, Verwaltungsfachangestellte
Jurij Mladenovic, Diplomierter Alten- und Krankenpfleger
Carmen Lanta, Assistentin in der Pflegeleitstelle

Als Betriebsrat stellen wir sicher, dass alle Gesetze, Regelungen in den Arbeitsverträgen und betrieblichen Vereinbarungen eingehalten werden. Wir arbeiten dazu auf Augenhöhe mit der Unternehmensleitung zusammen und finden Lösungen, die sowohl unseren Interessen als Arbeitnehmenden als auch den betrieblichen Erfordernissen gerecht werden.

Wir haben Mitspracherechte bei der betrieblichen Personalpolitik, also bei Einstellungen, Versetzungen, Abmahnungen und Kündigungen, sowie bei Arbeitszeitregelungen.

Außerdem achten wir auf Gesundheitsschutz und Arbeitsschutz im Betrieb und einen angenehm gestalteten Arbeitsplatz. Wichtig ist uns auch das Engagement gegen Diskriminierung in jeglicher Form.

Wenn ihr Fragen, Probleme oder Anregungen habt, könnt ihr euch jederzeit an uns wenden. Schreibt uns einfach eine E-Mail oder ruft uns an. Ihr könnt natürlich auch in unsere Sprechstunde kommen, jeden Dienstag von 14:00 bis 16:00 Uhr, in Raum 2.05. Auf Wunsch können wir auch einen anderen Termin für eine Beratung vereinbaren (Präsenz oder online).

Wir kümmern uns gern um eure Anliegen und vermitteln auch bei Konflikten mit Vorgesetzten. Was ihr uns erzählt, bleibt vertraulich. Wir sind gesetzlich zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Schöne Grüße
Mona, Jurij und Carmen

3a Lesen Sie die Aussagen 1 – 6 und hören Sie Teil 1 des Beratungsgesprächs beim Betriebsrat. Sind die Aussagen richtig **r** oder falsch **f**? Markieren Sie.

1. Milan fragt Mona, ob das Gespräch vertraulich ist.
2. Milan muss mehr arbeiten, als in seinem Arbeitsvertrag steht, zehn oder mehr Überstunden pro Woche.
3. Milan wollte zuerst mit dem Betriebsrat reden, bevor er das Thema bei der Abteilungsleitung anspricht.
4. Struktureller Personalmangel ist laut Mona kein Grund für Überstunden.
5. Milan möchte sich zukünftig seine Überstunden auszahlen lassen.
6. Es ist vertraglich vereinbart, dass Milan zweimal pro Monat Wochenendschichten arbeitet.

r	f
r	f
r	f
r	f
r	f
r	f

b Hören Sie Teil 2 des Beratungsgesprächs und machen Sie Notizen.

Was schlägt Mona als mögliche Vorgehensweise vor?	Wie reagiert Milan auf die Vorschläge? Warum?
1. Der Betriebsrat organisiert ein Gespräch zu dritt: Milan, die Abteilungsleitung und der Betriebsrat.	skeptisch ->
2. Der Betriebsrat spricht mit der Abteilungsleitung und setzt sich für Milans Rechte ein. Milan soll entscheiden, ob er anonym bleiben möchte oder nicht.	
3. Der Betriebsrat leitet ein gerichtliches Verfahren ein.	

4 KOMMUNIKATION Üben Sie ein Beratungsgespräch beim Betriebsrat.

Schritt 1: Arbeiten Sie zu zweit. Denken Sie sich ein Unternehmen und einen Beruf aus. Wählen Sie dann die Probleme / Themen, über die Sie im Beratungsgespräch sprechen möchten. Sie können sich auch weitere Probleme / Themen überlegen.

Kündigung Mobbing zu viele Überstunden zu wenige / zu kurze Pausen ...

Schritt 2: Welche Überschrift passt zu welchen Redemitteln? Ordnen Sie zu.

auf Rechte / Vereinbarungen hinweisen Maßnahmen beschreiben nach einem Anliegen fragen
Probleme / Missstände schildern um Rat bitten Vorschläge machen und bewerten

1.

Was genau ist Ihr / dein Anliegen?

Würden Sie mir Ihr Problem / Würdest du mir dein

Problem genauer schildern?

Dann beschreiben Sie / beschreib mir doch bitte ganz

konkret, um welche Verstöße / Schwierigkeiten /

Probleme es geht.

3.

Ich bräuchte bitte einen Rat zu / zum Thema ...

Ich wollte mich bei Ihnen / dir erkundigen / informieren,

wie / ob / wann / wo / wer ...

5.

Im Arbeitsvertrag ist zugesichert / vereinbart, dass ... /

Mir wurde zugesichert, dass ...

Laut / Gemäß der Vertragsvereinbarung / meinem

Vertrag ...

2.

Es ist bedauerlich / besorgniserregend / nicht akzeptabel, dass ...

Es besteht ein Missverhältnis / eine Diskrepanz zwischen ... und ...

Ich beobachte eine zunehmende Belastung der / des ...

4.

Haben Sie / Hast du schon einmal mit der Unternehmensleitung / Abteilungsleitung / Ihren / deinen Vorgesetzten / ... über ... gesprochen?

Dies scheint mir nicht geeignet, weil ...

Mir scheint in diesem Fall ... am geeignetsten.

6.

Es gibt verschiedene Handlungsoptionen, darunter ...

Eine Maßnahme / Option, die wir in Betracht / Erwägung ziehen können, ist ...

Schritt 3: Bereiten Sie das Beratungsgespräch vor. Machen Sie Notizen zu beiden Rollen (Betriebsratsmitglied und Arbeitnehmer/-in).

Schritt 4: Spielen Sie das Gespräch und nehmen Sie es mit dem Handy auf.

Schritt 5: Präsentieren Sie Ihre Videos im Kurs und geben Sie sich gegenseitig Feedback.



Gebundene Hände

- 1 Dass ich heute noch mit Sprache arbeiten, dass ich literarisch schreiben kann, ist ein Privileg. Ich weiß noch, wie es sich anfühlt, für etwas keine Sprache zu haben. Wie ich manche Unterhaltungen am liebsten einfach abgebrochen hätte, wenn meine Gesprächspartner ihre Ungeduld kaum verbergen konnten, weil ich so lange brauchte, um mich mitzuteilen. Wie ich mich der höchstens mittelmäßigen Sprachkenntnisse meiner Eltern geschämt habe nach drei oder vier Jahren in Deutschland. Dabei war Mittelmaß eigentlich super; es gab ja nicht wenige, denen der Zugang, der Wille oder die Gelegenheit fehlten, die Sprache überhaupt irgendwie zu erlernen.
- 2 10 Vater bewarb sich anfangs auf alle möglichen Stellen – solche, für die er qualifiziert war, und solche, von denen er sagte: Ich lerne schnell. Solange Kochen nicht involviert war, konnte er sich alles vorstellen. Gärtnern, Unterrichten, Schuhe verkaufen. Und jede Form von Baustelle. Er wurde selten zum Gespräch eingeladen. Klappte es mal, bat er mich mitzukommen, damit ich übersetzen könnte, falls er etwas nicht verstand.
- 3 Die Tatsache, dass ein Bewerber jemanden dabei hat, der ihm so unter die Arme greift, könnte für ihn sprechen und als Zeichen für seine hohe Motivation gedeutet werden. Oder aber gegen ihn. Ich erinnere mich an den Blick der Personalerin einer Spedition, als ich erklärte, warum ich mitgekommen sei. Es war der mitleidige Blick, den ich schon gut kannte bei Deutschen, die zwar wohlwollend sind, nicht aber willens.
- 4 Immerhin zog sie das Gespräch durch, obwohl ihr und mir und vermutlich auch Vater klar war, dass daraus nichts werden würde. Sie verabschiedete uns mit den Worten: »Ich will ehrlich sein: Sie sind mir sympathisch, mir sind aber die Hände gebunden.«
- 5 Das war neu und interessant: *gebundene Hände*. Die Hände der Personalerin ruhten auf dem Schreibtisch zu Fäusten geballt. Daneben stand eine Tasse mit dem Logo der Spedition und der Aufschrift *Die Welt ist klein*.
- 6 Vater bedankte sich. *Sich* bedanken hatte er in der kurzen Zeit in Deutschland gut gelernt. »Danke sehr!«, donnerte mein Vater, achtunddreißigjähriger Betriebswirt mit Schwerpunkt Logistik und hörbarem Akzent der kleinen Welt entgegen.

In seinem teilweise autobiografischen Roman „Herkunft“ erzählt Saša Stanišić, der als 14-Jähriger nach der Flucht aus Bosnien mit seinen Eltern nach Deutschland kam, über seine verschiedenen Heimen – Heimen, an die er sich erinnert, und Heimen, die er erfindet.

1 Lesen Sie den Info-Kasten und Abschnitt 1. Wie beschreibt Saša Stanišić seinen Weg, Deutsch zu lernen? Was sagt er über die Deutschkenntnisse seiner Eltern? Markieren Sie wichtige Wörter und Sätze und sprechen Sie im Kurs.

2a Lesen Sie die Abschnitte 2 und 6. Welche Situation wird beschrieben? Was denken Sie: Was ist passiert? Sprechen Sie im Kurs.

b Lesen Sie die Abschnitte 3 – 5 und vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen aus a.

3a Lesen Sie die Abschnitte 4 und 5 noch einmal. Was bedeutet hier die Redewendung *Mir sind die Hände gebunden*? Kennen Sie eine ähnliche Redewendung in einer anderen Sprache? Berichten Sie.

b Lesen Sie die Abschnitte 5 und 6 noch einmal. Was könnte der Ich-Erzähler meinen, wenn er in diesem Zusammenhang von „der kleinen Welt“ spricht? Tauschen Sie sich aus.



MODUL 2

4 Mobilität

5 Körper und Geist

6 Ausbildungswege



Was verbinden Sie mit „Mobilität“?



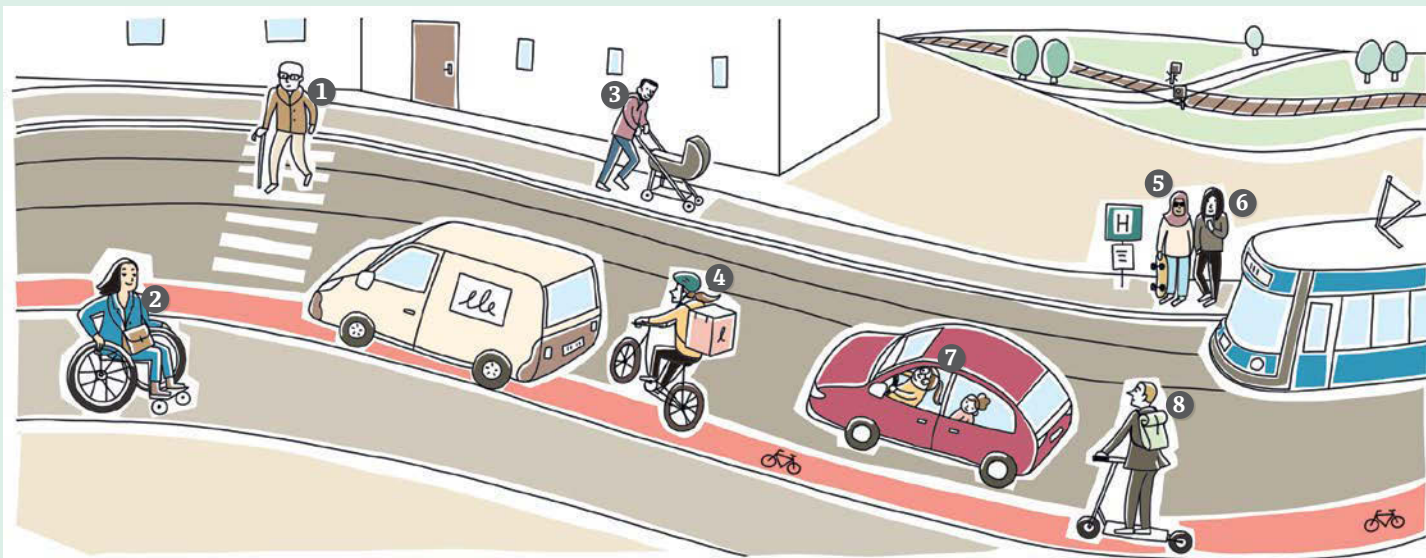
- 1a** Lesen Sie die Bildunterschriften. Welche Aussage trifft am besten auch auf Sie zu? Machen Sie eine Blitzumfrage.
- b** Sehen Sie die Filme an. Was verbinden Letícia, Zlata und Amir mit „Mobilität“? Machen Sie Notizen und vergleichen Sie zu dritt.
- 2** Was verbinden Sie mit „Mobilität“? Schreiben Sie drei Sätze.

Mobilität bedeutet für mich ...
Ich verbinde mit Mobilität ...
Mir fällt dazu auch ein, ...

Eine Frage der Gerechtigkeit?

4

- // einen Radiobeitrag über Mobilität verstehen
- // ein Zukunftsszenario entwerfen
- // Nomen-Verb-Verbindungen
- // Präpositionen der Redewiedergabe; indirekte Rede mit Konjunktiv I und II; Passiv



1a Arbeiten Sie zu zweit. Sehen Sie das Bild an und lesen Sie die Fragen. Wählen Sie dann eine Person 1 – 8 auf dem Bild und schreiben Sie ein kurzes Porträt über sie.

- Warum ist die Person unterwegs (privat / beruflich)? Wohin muss sie gehen / fahren?
- Welche Hindernisse oder Probleme könnten auftreten?
- Wie geht es der Person? Wie fühlt sie sich?

Die Person ist in Eile. Sie muss in einer Viertelstunde bei der Arbeit sein. Sie muss heute eine wichtige Präsentation halten. Normalerweise fährt sie mit dem Fahrrad, aber heute ...

b Arbeiten Sie in Gruppen. Lesen Sie Ihr Porträt aus a vor. Die anderen raten, um welche Person es sich handelt.

2a KOMMUNIKATION Lesen Sie den Programmhinweis. Machen Sie Notizen zu den Fragen 1 und 2 und vergleichen Sie Ihre Ideen im Kurs. → Ich-Du-Wir

www.radio_Y.de/mobilitaet_fuer_alle

11.04.
14:00 Uhr – 14:30 Uhr

Mobilität für alle?!

ein Beitrag von und mit Nora Gerber

Beim Thema *Mobilität* geht es darum, wie Menschen von einem Ort zum anderen kommen und welche Optionen ihnen dafür zur Verfügung stehen.

1. In welchen Lebensbereichen spielt Mobilität eine Rolle?
2. Inwiefern hängen Mobilität und soziale Gerechtigkeit zusammen?
Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, hat Nora Gerber Eindrücke von ganz unterschiedlichen Menschen gesammelt.

Zusammenhänge erläutern

Für mich besteht ein Zusammenhang zwischen ... und ..., weil ...

... hat auf jeden Fall etwas mit ... zu tun. Das sieht man an ...

... Daran sieht man, dass ... mit ... direkt / eng / unmittelbar zusammenhängt.

... geht / gehen oft mit ... einher. Ein Beispiel wäre ... / Das zeigt sich z. B. daran, dass ...

- ♦ Mobilität spielt z. B. im Berufsleben eine entscheidende Rolle. Viele Menschen sind auf öffentliche Verkehrsmittel oder ein Auto angewiesen, um zur Arbeit zu kommen. Wenn Fahrkarten oder Benzin so teuer sind, dass manche sich das nicht mehr leisten können, dann ist das ungerecht. Daran sieht man, dass Mobilität mit Gerechtigkeit direkt zusammenhängt.

1. Arbeitsweg, Berufsleben
2. Fahrkarten / Benzin sehr teuer

b Hören Sie Teil 1 des Radiobeitrags und notieren Sie die Informationen zu den Fragen 1 und 2 in a. Vergleichen Sie dann mit Ihren eigenen Ideen.

c Sehen Sie die Bilder A – C an und lesen Sie die Themen 1 – 6. Hören Sie dann Teil 2 des Radiobeitrags. Wer spricht welche Themen an? Ordnen Sie zu. Die Themen können mehrmals vorkommen.

1. Hindernisse und Barrierefreiheit 2. Platzverbrauch durch Autos 3. Sharing-Angebote 4. Verkehrsanbindung
5. Preise des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) 6. Umwelt- und Naturbelastungen



d Lesen Sie die Sätze 1 – 6. Hören Sie dann Teil 2 des Radiobeitrags noch einmal. Was ist richtig, a oder b? Markieren Sie. → AB 4–8

- Für Sarah Grabowski bedeutet es Stress, mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren, weil
 - das Verkehrsnetz nicht ausreichend ausgebaut ist.
 - die Bahnen im Berufsverkehr oft überfüllt sind.
- Wer – wie Sarahs Freund – im Rollstuhl sitzt, hat Schwierigkeiten, weil
 - man mit dem Rollstuhl nicht mit der Tram fahren darf.
 - die Gehwege oft nicht barrierefrei sind.
- Für Birte Arnolds besteht ein Mobilitätsproblem auf dem Land darin, dass die Busse nur
 - alle 20 Minuten fahren.
 - zu bestimmten Tageszeiten fahren.
- Wenn die Menschen in Retzow irgendwohin fahren wollen, nutzen sie
 - Carsharing-Angebote.
 - private Fahrgemeinschaften.
- Ein weiteres Mobilitätsproblem ist – laut der Reporterin – in Großstädten wie Köln, dass
 - Autos durchschnittlich 23 Stunden pro Tag herumstehen.
 - es zu wenig Flächen für Parkplätze gibt.
- Nach Ansicht von Serkan Kaya ist das Problem mit Leihrollern, dass
 - ihr Potenzial nicht ausreichend genutzt wird.
 - sie wegen ihrer kurzen Lebensdauer nicht nachhaltig sind.

3a Arbeiten Sie zu zweit. Welche Mobilitätsprobleme werden im Radiobeitrag beschrieben? Lesen Sie noch einmal die Themen in 2c und die Sätze in 2d und notieren Sie.

- hohe Preise für den ÖPNV
- ...

b Kennen Sie die Probleme aus a? Welche Erfahrungen haben Sie schon gemacht? Tauschen Sie sich in Gruppen aus. Die Fragen helfen. → AB 9

- Welche Probleme oder Hindernisse begegnen Ihnen, wenn Sie unterwegs sind?
- Auf welche Probleme oder Hindernisse könnten andere Menschen in Ihrem Umfeld stoßen?
- Gibt es Lösungsansätze? Wenn ja, welche? Wie finden Sie sie?
- ♦ In meiner Stadt gibt es fast keine öffentlichen Parkplätze mehr. Autos werden in Parkhäusern abgestellt. Ich finde das gut, weil es dadurch mehr Platz für Radfahrer und Fußgänger gibt. Aber ich kann mir vorstellen, dass das für Autobesitzer auch teuer ist.

4 GRAMMATIK Lesen Sie die Regel. Hören Sie dann die Aussagen 1 – 5 aus dem Radiobeitrag. Welche Präposition passt? Ergänzen Sie. → Präpositionen der Redewiedergabe → AB 10–11

gemäß laut nach (2x) zufolge

1. Einer aktuellen Studie sind 85 % aller Menschen in Deutschland tagtäglich unterwegs.
2. der Definition einer Berliner Stiftung geht es bei Mobilität um die Möglichkeit, von A nach B zu kommen und die Optionen, die den Menschen dafür zur Verfügung stehen.
3. dieser Definition ist Mobilität eine Voraussetzung dafür, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.
4. einer Erhebung von 2015 werden 92 % des öffentlichen Raums für Parkflächen benötigt.
5. Ersten Schätzungen landen Leihroller schon nach wenigen Monaten auf dem Müll.

Präpositionen der Redewiedergabe

Die Präpositionen *gemäß*, *laut*, *nach* und *zufolge* (+ Dativ) geben eine Informationsquelle an und drücken dabei Neutralität oder Distanz aus. Das Verb steht immer im Indikativ. Die Präposition *zufolge* ist immer nachgestellt. Die Präpositionen *gemäß* und *nach* können voran- oder nachgestellt werden.

5a GRAMMATIK Lesen Sie die Sätze 1 – 3 aus dem Radiobeitrag und formulieren Sie sie in direkte Rede um. → Indirekte Rede mit Konjunktiv I und II: Passiv

1. Birte Arnolds findet, die Bedürfnisse der Menschen auf dem Land **würden** oft **übersehen**.
2. Ein kommunaler Shuttle-Bus **werde** nächstes Jahr **eingerrichtet**, heißt es aus der Gemeinde.
3. Mit solchen Maßnahmen **seien** [...] schon gute Erfahrungen **gemacht worden**, sagt Serkan Kaya.

1. Birte Arnolds findet: „Die Bedürfnisse der Menschen auf dem Land werden ...“

b Lesen Sie die Regel. Welcher Satz aus a passt? Ordnen Sie zu. → AB 12–13

Indirekte Rede mit Konjunktiv I und II: Passiv

Passiv Gegenwart: *werde* / *würden** + Partizip Perfekt

Passiv Vergangenheit: *sei* / *seien* + Partizip Perfekt + *worden*

* Da die Form des Konjunktiv I im Plural mit der Form des Indikativs identisch ist, verwendet man den Konjunktiv II.

Satz

Satz

6 Lesen Sie die Meldungen ① – ③ und formulieren Sie sie um. Verwenden Sie für die erste Aussage die Präpositionen der Redewiedergabe aus 4, für die zweite Aussage das Passiv in indirekter Rede mit Konjunktiv I und II wie in 5. → AB 14

① Neue Umfrageergebnisse: 60% der Leipziger wünschen sich mehr Fahrradwege.

Die Bürgermeisterin sagt dazu: „Bis Ende des Jahres wird das Netz der Fahrradwege ausgebaut.“



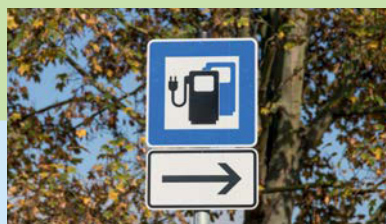
② Vorschlag der Bürgerinitiative „Potsdam autofrei“: Die Geschwindigkeit von 30 km/h soll im ganzen Stadtgebiet gelten.

Der Sprecher erklärt: „Die Geschwindigkeitsbegrenzungen sind leider bisher viel zu selten eingehalten worden.“



③ Prognose von Expert*innen: Elektroautos können viel zur Erreichung der Klimaziele beitragen!

Carsharing-Anbieter versprechen: „In den nächsten Jahren werden 80% der Leihwagen mit Strom betrieben.“



① Neuen Umfrage-
ergebnissen
zufolge ...
Die Bürger-
meisterin sagt,
bis Ende ...

7a WÖRTER Lesen Sie die Aussagen 1 – 5 und formulieren Sie die markierten Ausdrücke um.

→ Nomen-Verb-Verbindungen

möglich sein nutzen da sein Ansprüche haben zweifellos so sein

1. Mobilität – das **steht außer Frage** – spielt in vielen Lebensbereichen eine zentrale Rolle.
2. Als Rollstuhlfahrer kann er etliche Angebote des öffentlichen Nahverkehrs gar nicht **in Anspruch nehmen**.
3. Birte Arnolds würde gern auf ihr Auto verzichten. Im Moment **kommt** das nicht **in Frage**.
4. Nur 8 % der Flächen **stehen** für Haltestellen, Fahrradabstellplätze oder Sitzbänke **zur Verfügung**.
5. Die Menschen **stellen** viele unterschiedliche **Anforderungen** an Mobilität.

1. Mobilität – das ist zweifellos so – spielt in vielen Lebensbereichen eine zentrale Rolle.

b Arbeiten Sie in Gruppen. Schreiben Sie die markierten Ausdrücke aus a jeweils auf zwei Karten wie im Beispiel. Notieren Sie noch 3 – 5 weitere Nomen-Verb-Verbindungen (→ Anhang, S. 6 – 9).

außer Frage

stehen

auf eine Idee

kommen

c Spielen Sie in der Gruppe. Legen Sie alle „Nomen-Karten“ verdeckt auf einen Stapel und verteilen Sie alle „Verb-Karten“ gleichmäßig in der Gruppe. Decken Sie eine „Nomen-Karte“ auf. Die Person mit der passenden „Verb-Karte“ legt die Karte ab und bildet einen Satz. Wer zuerst keine Karten mehr hat, hat gewonnen. → AB 15



8 KOMMUNIKATION Wie wird Mobilität in 15 Jahren wohl aussehen?

Entwerfen Sie ein Zukunftsszenario. → Galerierundgang → AB 16

Schritt 1: Arbeiten Sie in Gruppen. Sehen Sie das Bild in 1a noch einmal an und überlegen Sie, wie diese Situation in 15 Jahren wohl aussehen wird. Stellen Sie Prognosen auf und diskutieren Sie Ihre Ideen. Die Fragen helfen.

- Welche Verkehrsmittel wird es noch geben, welche wird es nicht mehr geben?
Welche neuen Verkehrsmittel wird es geben?
- Wie wird das Stadtbild aussehen? Gibt es mehr oder weniger Straßen, Grünflächen, Parkplätze, ... ?
- Welche Mobilitätsangebote wird es auf dem Land geben?
- Welche Probleme werden gelöst sein? Welche neuen Probleme könnte es geben?

eine Prognose aufstellen

Ich erwarte / vermute, dass ...

Es ist anzunehmen / zu erwarten, dass ...

Gewiss / Sicher / Zweifellos ...

Aller Wahrscheinlichkeit nach ...

Alles deutet darauf hin, dass ...

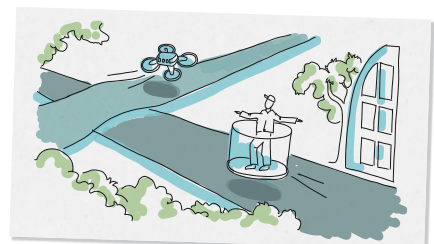
Es ist denkbar / vorstellbar, dass ...

... lässt vermuten, dass ...

Es könnte / dürfte / wird ... geben.

Schritt 2: Halten Sie die gemeinsamen Ergebnisse schriftlich fest. Überlegen Sie sich dann, wie Sie Ihr Zukunftsszenario darstellen möchten: Zeichnen Sie ein Bild, gestalten Sie eine Collage oder entwerfen Sie eine digitale Präsentation.

Schritt 3: Präsentieren Sie Ihr Szenario im Kurs.



Mit Schwung in den Alltag!

5

- // einen Vortrag über das Zusammenspiel von Bewegung und Hirnleistung verstehen
- // ein Poster zu einer wissenschaftlichen Frage erstellen und präsentieren
- // Wortfeld Körperteile und Bewegung
- // Nominalstil I

www.auf-trab-bringen.net/poster

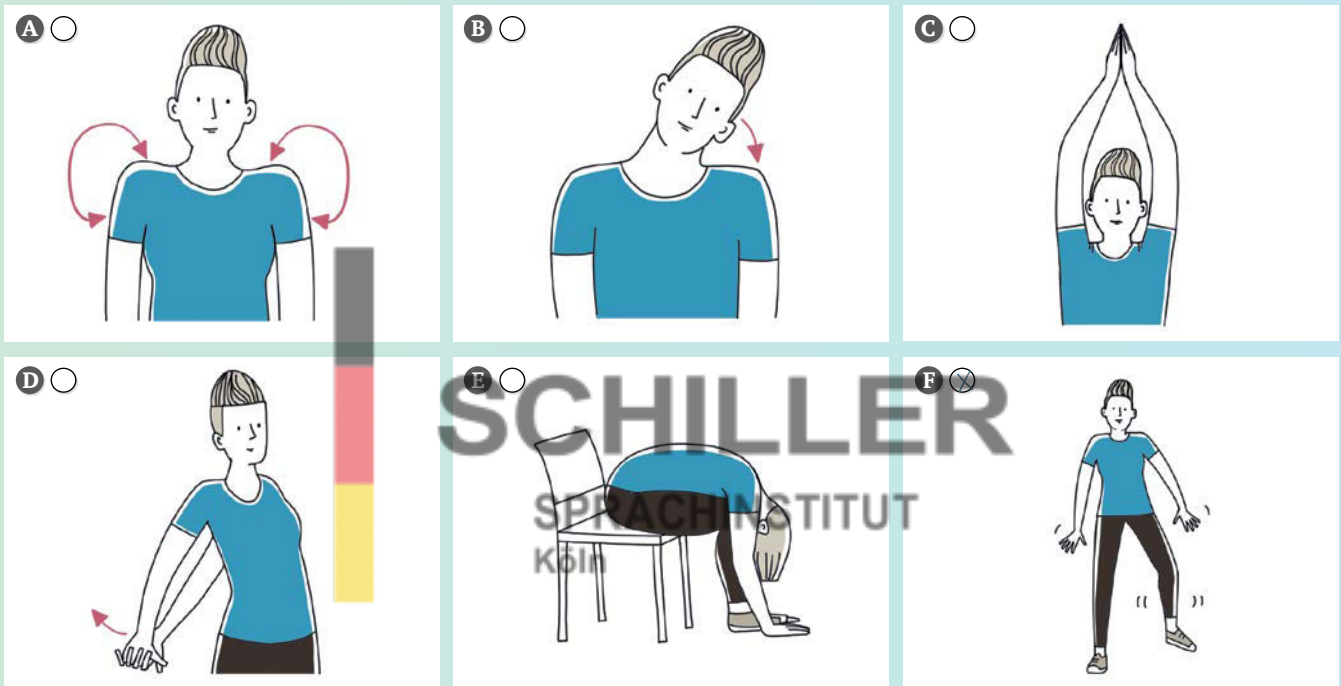


Nächster Termin: 22.11., Bürgerzentrum Bielefeld

**Vortrag: „Aktiver Körper, aktiver Geist!
Über das Zusammenspiel von Bewegung und Hirnleistung“**

ANMELDEN

6 EFFEKTIVE ÜBUNGEN FÜR ZWISCHENDURCH



POSTER KOSTENLOS HERUNTERLADEN



1 Sehen Sie das Poster der Trainerin Verena Trabit an. Kennen Sie solche Übungen? Woher? In welchen Situationen bzw. wozu könnte man sie machen? Sprechen Sie im Kurs.

- ♦ Ja, ich kenne solche Übungen. Ich mache sie selbst manchmal. Zum Beispiel morgens nach dem Aufstehen, um wach zu werden.

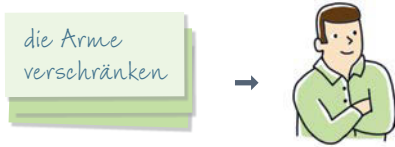
2a Lesen Sie die Übungsanweisungen 1 – 6. Welche Bilder A – F in 1 passen? Ordnen Sie zu.

1. ☒ Beugen Sie den Oberkörper nach vorn und lassen Sie ihn auf die Oberschenkel sinken.
2. ☐ Kreisen Sie die Schultern vorwärts und rückwärts und atmen Sie in den Bereich zwischen den Schulterblättern.
3. ☐ Neigen Sie den Kopf zur Seite und dehnen Sie den Hals- und den Nackenbereich.
4. ☐ Schütteln Sie den ganzen Körper aus und lockern Sie Muskeln und Gelenke.
5. ☐ Strecken Sie die Arme über den Kopf und legen Sie die Handflächen aufeinander.
6. ☐ Verschränken Sie die Hände hinter dem unteren Rücken und ziehen Sie die Arme vom Körper weg, bis Sie eine angenehme Dehnung im Brustkorb spüren.

- b** **WÖRTER** Notieren Sie drei Bewegungen mit einem Körperteil und einem Verb jeweils auf ein Kärtchen. Spielen Sie dann Pantomime in der Gruppe: Legen Sie alle Kärtchen auf einen Stapel. Ziehen Sie eine Karte und machen Sie die Bewegung vor. Die anderen raten. → AB 3-4

der Arm der Ellbogen die Hand? die Handflächen
das Knie der Kopf der Nacken der Oberkörper
der Oberschenkel die Schulter der Unterschenkel ...

aufeinanderlegen ausschütteln beugen
dehnen kreisen lockern neigen sinken lassen
strecken verschränken ...



♦ Du verschränkst die Arme!

- 3a** Hören Sie Teil 1 des Vortrags von Verena. Welche Übungen aus 1 leitet sie an? Markieren Sie im Poster in 1 und vergleichen Sie im Kurs. Wenn Sie mögen, hören Sie dann noch einmal und machen Sie die Übungen mit.

- b** Hören Sie Teil 2 des Vortrags und bringen Sie die Themen in die richtige Reihenfolge.

- ☐ Glücksgefühle und Entspannung
☐ Erhöhte Konzentration und besseres Gedächtnis
☒ Existenzielle Bedeutung von Bewegung für unsere Vorfahren
☐ Neue Verknüpfungen im Gehirn durch neue Bewegungsabläufe
☐ Bessere Versorgung des Gehirns über das Blut
☐ Wenig Bewegung und starres Sitzen im heutigen Alltag

- c** Arbeiten Sie zu viert und bilden Sie zwei Teams. Team A konzentriert sich auf Flipchart A, Team B auf Flipchart B. Was passt? Ergänzen Sie. Die Zeichnungen helfen.

Entspannung Gedächtnis Gehirns Glückshormonen Informationen Motivation
Sauerstoff Verbindungen

A

Welche körperlichen Prozesse löst Bewegung aus?

- Anregung der Durchblutung
→ Erhöhung des gehalts (1)
- bessere Nährstoffversorgung des (2)
- Vernetzung der Gehirnzellen
→ Aufbau neuer (3)
- Ausschüttung von (4)
- wie Dopamin sowie Abbau von Stress

B

Welche positiven Effekte hat Bewegung?

- insgesamt Verbesserung der Leistungsfähigkeit
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
→ schnellere Verarbeitung von (5)
- besseres (6)
- höhere (7)
- und mehr (8)

- d** Hören Sie den Ausschnitt aus dem Vortrag noch einmal und kontrollieren Sie Ihre Lösung in c. Stellen Sie dann dem anderen Team Ihre Ergebnisse vor. → AB 5

4 KOMMUNIKATION Lesen Sie Verenas Aussage. Haben Sie ähnliche Erfahrungen gemacht?

Wie aktivieren Sie sonst noch Ihr Gehirn? Sprechen Sie im Kurs. → Kugellager → AB 6

über persönliche Erfahrungen berichten

Also, ich habe die Erfahrung gemacht, dass ...

Ich habe festgestellt / beobachtet, dass ...

Mir ist aufgefallen, dass ...

sich auf die Erfahrungen einer Person beziehen

... entspricht auch / nicht meiner Erfahrung.

Es ist bei mir auch / nicht so, dass ...

Ich kann (nur) bestätigen, dass ...

Mir geht es genauso / nicht so: Wenn ich ...

- ♦ Ja, man wird wacher, wenn man sich bewegt.
Das entspricht auch meiner Erfahrung. Manchmal spiele ich Tischtennis. Ich habe festgestellt, dass das gut für meine Konzentration ist.



„Bewegung wirkt sich positiv auf die Gehirnleistung aus.“

5 GRAMMATIK Lesen Sie den Tipp. Wie steht es auf Verenas Flipcharts in 3c? Ergänzen Sie die rechte Spalte. → Nominalstil I → AB 7

	Verbalstil (Satz)		Nominalstil (Nominalgruppe)
Subjekt (Nominativ) im Aktivsatz → Genitiv	Die Gehirnzellen vernetzen sich.	→	(die) Vernetzung (1)
Personalpronomen → Possessivartikel	Sie vernetzen sich.	→	ihre Vernetzung
Akkusativ im Aktivsatz → Genitiv	Bewegung regt die Durchblutung an.	→	(die) Anregung (2)
Subjekt (Nominativ) im Passivsatz → Genitiv	Die Durchblutung wird angeregt.	→	..... (3)
Adverb → dekliniertes Adjektiv	Informationen werden schneller verarbeitet.	→	Verarbeitung von Informationen
Nomen ohne Artikel → von + Dativ	Der Körper schüttet Glückshormone aus und baut Stress ab.	→	(die) Ausschüttung (4)
			(der) Abbau (5)

Im Nominalstil benutzt man Nominalgruppen. Eine Nominalgruppe enthält immer ein Nomen, das meistens von einem Verb abgeleitet ist. Mit dem Nominalstil werden Informationen kürzer und prägnanter dargestellt.

Den Nominalstil findet man vor allem in formellen Kontexten, z. B. in der Behörden- und in der Fachsprache. Auch Notizen oder Überschriften werden häufig im Nominalstil formuliert.

6a Arbeiten Sie zu zweit. Formulieren Sie die Nominalgruppen 1 – 4 um. Schreiben Sie Sätze.

1. Erhöhung des Sauerstoffgehalts
2. Aufbau neuer Verbindungen im Gehirn
3. Verbesserung der Leistungsfähigkeit
4. Förderung der Konzentrationsfähigkeit

1. Der Sauerstoffgehalt erhöht sich / wird erhöht.

- b Lesen Sie den Werbetext und ergänzen Sie die Vorteile des Minitrampolins. Formulieren Sie dafür die kursiven Informationen in Nominalgruppen um. → AB 8–9**

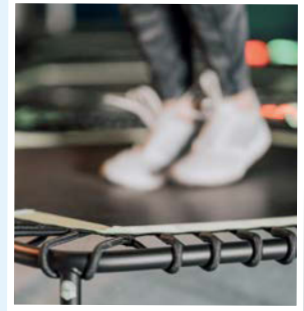
HÜPFEN SIE SICH FIT!

Mit dem Minitrampolin *trainieren Sie den gesamten Körper optimal* (1) – *die Gelenke werden nicht belastet*. (2) So *verbessert sich schon nach wenigen Tagen die Beweglichkeit*. (3) Beim Hüpfen *trainieren Sie effektiv Gleichgewicht und Koordination*. (4) Außerdem wird durch das Training auf dem Trampolin *die Muskelaktivität deutlich gesteigert* (5) und *der Stoffwechsel wird angeregt*. (6)

BIS ZUM 19.06. 10% RABATT

DIE VORTEILE IM ÜBERBLICK

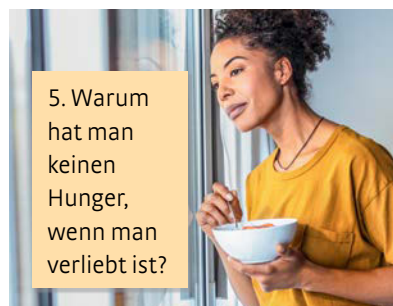
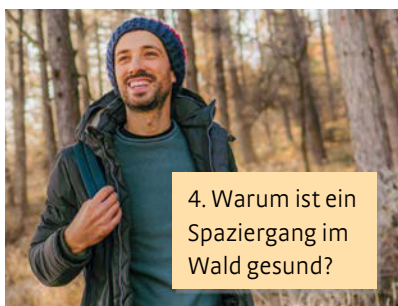
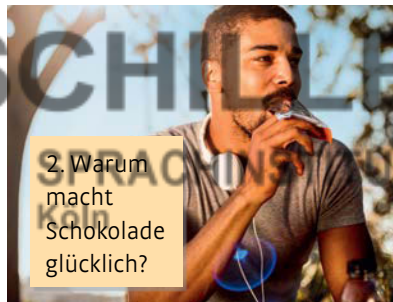
- 1) optimales Training des gesamten Körpers
- 2) keine
- 3)
- 4) effektives
- 5) deutliche
- 6)



- 7 KOMMUNIKATION Erstellen und präsentieren Sie ein Poster zu einer wissenschaftlichen Frage.**

→ Galerierundgang → AB 10–12

Schritt 1: Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie eine der Fragen 1–5 oder notieren Sie eine eigene Frage. Recherchieren Sie mögliche Erklärungen und machen Sie Notizen.



Schritt 2: Erstellen Sie Ihr Poster. Verwenden Sie dabei auch Nominalgruppen.

Schritt 3: Präsentieren Sie Ihr Poster im Kurs.

Auswirkungen beschreiben

Wenn man ..., dann führt das dazu, dass ...
... bewirkt / hat zur Folge, dass ...
... hat folgende Auswirkungen / Effekte: ...
... wirkt sich folgendermaßen auf ... aus: ...

WARUM IST EIN SPAZIERGANG IM WALD GESUND?

Bewegung an der frischen Luft

- Stärkung des Immunsystems
- Aktivierung des Stoffwechsels
- ...

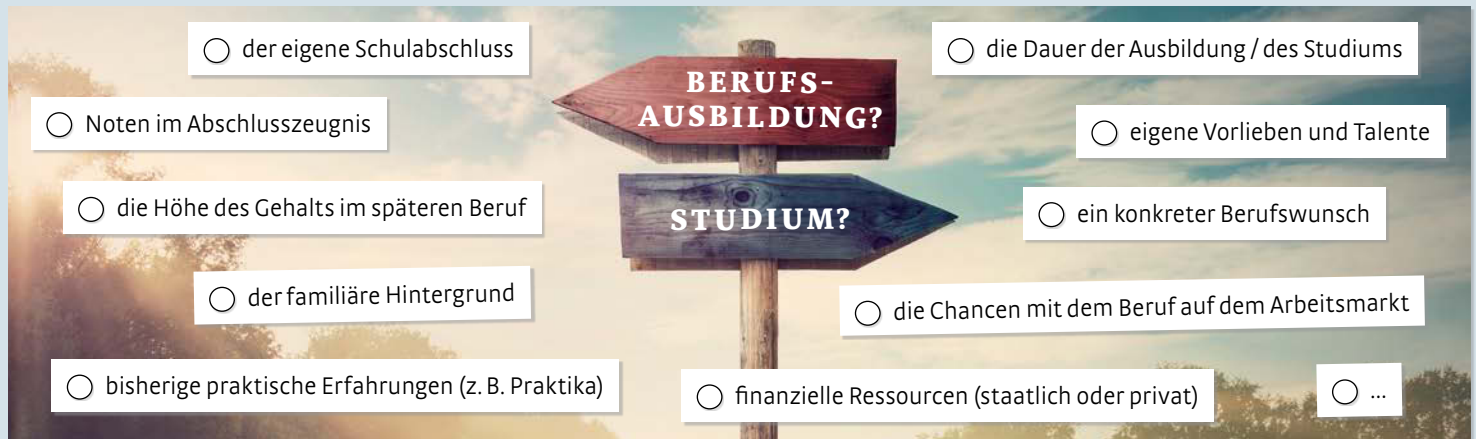


- ♦ Warum ist ein Spaziergang im Wald gesund? Die Bewegung an der frischen Luft hat folgende Auswirkungen: Sie stärkt das Immunsystem und aktiviert den Stoffwechsel. Dadurch ...

Offene Türen und gläserne Decken

6

- // Erfahrungsberichte über Entscheidungen nach dem Schulabschluss verstehen
- // eine Grafik zum Thema *Ausbildung und Studium* beschreiben
- // Wortbildung: Das Verb *fallen*
- // konzessive Zusammenhänge: Gegengründe angeben und Widersprüche ausdrücken



- 1** **KOMMUNIKATION** Welche Faktoren können bei der Entscheidung *Berufsausbildung oder Studium* eine Rolle spielen? Markieren Sie die aus Ihrer Sicht fünf wichtigsten Faktoren. Sprechen Sie dann in Gruppen. Wenn Sie möchten, berichten Sie auch über Ihre Erfahrungen. → AB 3

Relevanz einschätzen

Was für ... meines Erachtens ausschlaggebend ist, ist / sind ...

Ich denke, von zentraler Bedeutung dürfte ... sein.

Wenn sich jemand für / gegen ... entscheidet, dürfte es vor allem daran liegen, dass ...

- 2a** Lesen Sie die Überschrift und die Zitate in den Erfahrungsberichten ① und ② in b. Was bedeuten die Zitate? Wie ist Ihre Meinung dazu? Sprechen Sie im Kurs.


- b** Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Fragen 1–4. Lesen Sie dann jeweils einen Erfahrungsbericht (entweder von Elias oder von Jana) und machen Sie Notizen zu den Fragen.

1. Wie beschreiben Elias und Jana ihr familiäres Umfeld?
2. Wie begründen sie ihre Entscheidung für eine Berufsausbildung bzw. ein Studium?
3. Welche Erwartungshaltung hatten Elias' und Janas Eltern bezüglich Ausbildung und Beruf ihrer Kinder?
4. Wie nehmen Elias und Jana ihre Chancen – im Vergleich zu ihren Mitschülerinnen / Mitschülern und Kommilitoninnen / Kommilitonen – wahr? Notieren Sie Beispiele.

www.jugend-portal.de/berufsausbildung_studium

BERUFS-AUSBILDUNG ODER STUDIUM? Ein ehemaliger Auszubildender und eine Studentin berichten über ihre Ausbildungswege.

①



Elias Manan, 26, Veranstaltungskaufmann

Ich bin seit zwei Jahren als Veranstaltungskaufmann tätig und organisiere Konzerte und Festivals. Das ist definitiv mein Traumjob. Ich schätze es sehr, so viel unterwegs sein zu können und mit verschiedenen Menschen zusammenzuarbeiten. Für diese Arbeit habe ich eine dreijährige Berufsausbildung gemacht. Anfangs missfiel meinen Eltern meine Entscheidung. Sie hätten es gern gesehen, wenn ich studiert hätte wie sie. Das entspricht aber einfach nicht meiner Persönlichkeit. Ich war schon immer sehr aktiv und das Still-sitzen in der Schule fiel mir schwer. Glücklicherweise war ich auf einer reformpädagogischen Privatschule¹. Dort haben wir nicht nur im Klassenraum aus Büchern gelernt, sondern auch Projekte und Ausflüge in die Natur gemacht. Ich glaube, nur so habe ich es bis zum Abitur durchgehalten.

Nach der Schule war ich erst einmal ratlos und wusste nicht, welchen Weg ich einschlagen wollte. Zum Glück konnte ich mir mit meiner Entscheidung Zeit lassen und bin ein Jahr mit „Work & Travel“ durch

5

10

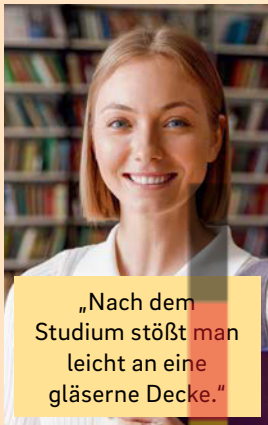
„Das Elternhaus kann einem viele Türen im Leben öffnen.“

Australien gereist. Diese Erfahrung möchte ich auf keinen Fall missen. Dort hatte ich verschiedene kleine Jobs bei Kulturveranstaltungen, Konzerten und auf Festivals. So bin ich überhaupt zu meinem Berufswunsch gekommen! Außerdem konnte ich meine Englischkenntnisse verbessern. In der Schule war ich nämlich ziemlich schlecht in Sprachen. Ohne gute Englischkenntnisse wäre es fast ausgeschlossen, in der Veranstaltungsbranche zu arbeiten.

In der Berufsschule fiel mir auf, dass viele meiner Mitschüler jünger waren als ich. Sie hatten die Ausbildung direkt nach dem Schulabschluss begonnen. Einige, die einen Realschulabschluss hatten, erzählten mir, wie schwierig es für sie war – trotz guter Abschlussnoten – überhaupt einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Ich hatte dieses Problem nicht, wobei meine Abiturnoten eher mittelmäßig waren. Auch in anderer Hinsicht hatte ich gewisse Vorteile. Meine Eltern haben mich während der Ausbildung finanziell unterstützt: Sie sind sowohl für meine Miete als auch für meinen Führerschein aufgekommen. Dafür hätte mein Ausbildungsgehalt nicht gereicht.

Heute komme ich mit meinem Gehalt gut aus, wenn ich auch niemals so viel verdienen werde wie meine Eltern als Architektin und Kinderarzt. Obwohl ich nie in ihre Fußstapfen treten und Karriere machen wollte, bin ich sehr dankbar für die Chancen, die sich durch sie für mich aufgetan haben. Ich bin sicher, dass mir die Möglichkeiten, die ich dank meines Elternhauses hatte, viele Türen im Leben geöffnet haben.

2



„Nach dem Studium stößt man leicht an eine gläserne Decke.“

Jana Hartmann, 23, Studentin der Kulturwissenschaften

Meine Eltern arbeiten beide in einer Fabrik. Sie hatten immer einen sicheren Arbeitsplatz. Nichtsdestotrotz war das Geld bei uns oftmals knapp. Ich weiß, sie hätten mir gern mehr gegönnt, aber für mehr als das Nötigste reichte es selten. Gerade deshalb war es ihnen sehr wichtig, dass ich es später einmal besser haben würde. Es war klar, dass ich aufs Gymnasium gehen und ein gutes Abitur machen sollte – als Erste in der Familie. Ich hatte dann tatsächlich ein ausgezeichnetes Abitur, was meine Eltern mit großem Stolz erfüllte. Unsere Vorstellungen über meine berufliche Zukunft gingen allerdings weit auseinander: Als ich mich für ein Studium der Kulturwissenschaften einschrieb, fiel es ihnen schwer, meine Entscheidung nachzuvollziehen. „Was willst du denn damit später machen?“, haben sie mich immer wieder gefragt. Ihrer Ansicht nach hätte ich Lehrerin oder etwas anderes „Handfestes“ werden sollen. Ich glaube, sie machen sich einfach Sorgen um meine berufliche Zukunft.

Auch im Freundeskreis gibt es manchmal Spannungen, seit ich studiere. Eine Freundin, die selbst eine Ausbildung gemacht hat, hat mir einmal sogar vorgeworfen, dass ich mich wohl als etwas Besseres fühlen würde, weil ich an der Universität bin. Dabei wollte ich ihr nur meine Sicht auf ein Thema erklären. Das fand ich traurig. Wobei ich zugeben muss: Mein Studium hat mich wirklich ein Stück weit von meinem früheren Umfeld entfremdet.

Ungeachtet meiner guten Noten fühle ich mich manchmal unsicher an der Universität. Ich habe oft Angst, in Prüfungen durchzufallen. Viele andere Studierende wirken viel selbstbewusster: Referate und mündliche Prüfungen scheinen sie nicht im Geringsten nervös zu machen. Ich habe den Eindruck, dass es Studierende aus einem akademischen Elternhaus im Studium leichter haben. Sie bringen den passenden Habitus² schon mit, den ich mir erst antrainieren muss. Abgesehen davon spielen auch Geld und Kontakte eine große Rolle. Für mein Studium erhalte ich BAföG³, aber leider nicht für längere Praktika. Schlecht- oder unbezahlte Praktika sind im Kulturbereich jedoch ganz üblich. Das muss man sich auch leisten können. Und wer keine eigenen Kontakte in die Kulturszene hat, findet nur schwer einen Praktikumsplatz oder später eine Stelle. Ich glaube, das ist die gläserne Decke, von der man immer wieder hört.

Wenn ich auch einige Hindernisse aus dem Weg räumen muss, steht für mich weiterhin fest, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe: Mich reizt die Vielfalt der Themen – Philosophie, Sprache, Geschichte, Soziologie, Medien usw. Schon in der Schule mochte ich viele Fächer. Außerdem bin ich sicher, dass mir mit einem interdisziplinären Studium viele Türen offenstehen.

1 die reformpädagogische Schule: Schule mit bestimmten pädagogischen Prinzipien, u. a. Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Lernen durch Handeln. Auf Noten, starre Unterrichtszeiten und feste Stundenpläne wird häufig verzichtet. // 2 der Habitus: Das Auftreten und Verhalten einer Person in bestimmten sozialen Kontexten. Wissenschaftler:innen gehen davon aus, dass der Habitus davon abhängt, aus welchem sozialen Umfeld man kommt. // 3 das BAföG (D): kurz für Bundesausbildungsförderungsgesetz; gesetzliche Förderung von Auszubildenden und Studierenden in Form von Zuschüssen und Krediten

c Stellen Sie sich gegenseitig die Fragen aus **b** auf S. 26 und notieren Sie die Antworten Ihrer Partnerin / Ihres Partners. Lesen Sie dann den jeweils anderen Erfahrungsbericht und überprüfen Sie die Antworten. → AB 4–8

3a **GRAMMATIK** Was passt zusammen? Verbinden Sie. Vergleichen Sie dann mit den Erfahrungsberichten auf S. 26–27. → Konzessive Zusammenhänge

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Ich hatte dieses Problem nicht, 2. Heute komme ich mit meinem Gehalt gut aus, 3. Meine Eltern hatten immer einen sicheren Arbeitsplatz. 4. Ich hatte [...] ein ausgezeichnetes Abitur, was meine Eltern mit großem Stolz erfüllte. 5. Ungeachtet meiner guten Noten | <ol style="list-style-type: none"> a fühle ich mich manchmal unsicher an der Universität. (Z. 48) b wenn ich auch niemals so viel verdienen werde wie meine Eltern [...]. (Z. 26–27) c wobei meine Abiturnoten eher mittelmäßig waren. (Z. 22) d Unsere Vorstellungen über meine berufliche Zukunft gingen allerdings weit auseinander. (Z. 35–38) e Nichtsdestotrotz war das Geld bei uns oftmals knapp. (Z. 30–31) |
|---|---|

b Ordnen Sie die markierten Wörter aus **a** in die Tabelle ein. → AB 9

Konzessive Zusammenhänge (Gegengründe und Widersprüche)		
Nebensatz-Konnektoren	Hauptsatz-Konnektoren	Präposition + Genitiv
wenn ... auch		

Bei dem zweiteiligen Konnektor *wenn ... auch* steht das Subjekt zwischen beiden Teilen (z. B. ..., **wenn ich auch** niemals so viel verdienen werde wie meine Eltern.).

4 Formulieren Sie die Sätze 1–5 um. Verwenden Sie die Wörter in Klammern. Vergleichen Sie dann Ihre Ergebnisse zu zweit. → AB 10

www.jugend-portal.de/berufsausbildung

Eine Berufsausbildung: Deine Alternative zum Studium?

1. Eine Ausbildung kannst du in zwei oder drei Jahren abschließen. Du kannst dich auch in vielen Ausbildungsberufen ein Leben lang weiterentwickeln. (*ungeachtet des früheren Berufseinstiegs*)
2. Eine Ausbildung ist praktischer angelegt als ein Studium. Es gibt auch theoretische Lernphasen. (*wobei*)
3. In der Ausbildung bist du stärker in einen vorgegebenen Tagesrhythmus eingebunden. Du musst dich gut selbst organisieren können. (*nichtsdestotrotz*)
4. Bei einer Ausbildung hast du einen ziemlich festen Ausbildungsplan. Du kannst auch Wahlmodule auswählen. (*allerdings*)
5. Im Gegensatz zu einem Studium wird die Ausbildung bezahlt. Die Vergütung ist oft nicht sehr hoch. (*wenn ... auch*)

1. Eine Ausbildung kannst du in zwei oder drei Jahren abschließen.
Ungeachtet des früheren Berufseinstiegs kannst du dich ...

5a **WÖRTER** Lesen Sie die Sätze 1–4 aus den Erfahrungsberichten in 2 und formulieren Sie die markierten Ausdrücke um.

besonders deutlich werden nicht bestehen nicht gefallen Schwierigkeiten machen

1. Anfangs **missfiel** meinen Eltern meine Entscheidung. (Z. 5)
2. Ich war schon immer sehr aktiv und das Stillsitzen in der Schule **fiel** mir **schwer**. (Z. 7–8)
3. In der Berufsschule **fiel** mir **auf**, dass viele meiner Mitschüler jünger waren als ich. (Z. 19)
4. Ich habe oft Angst, in Prüfungen **durchzufallen**. (Z. 48–49)

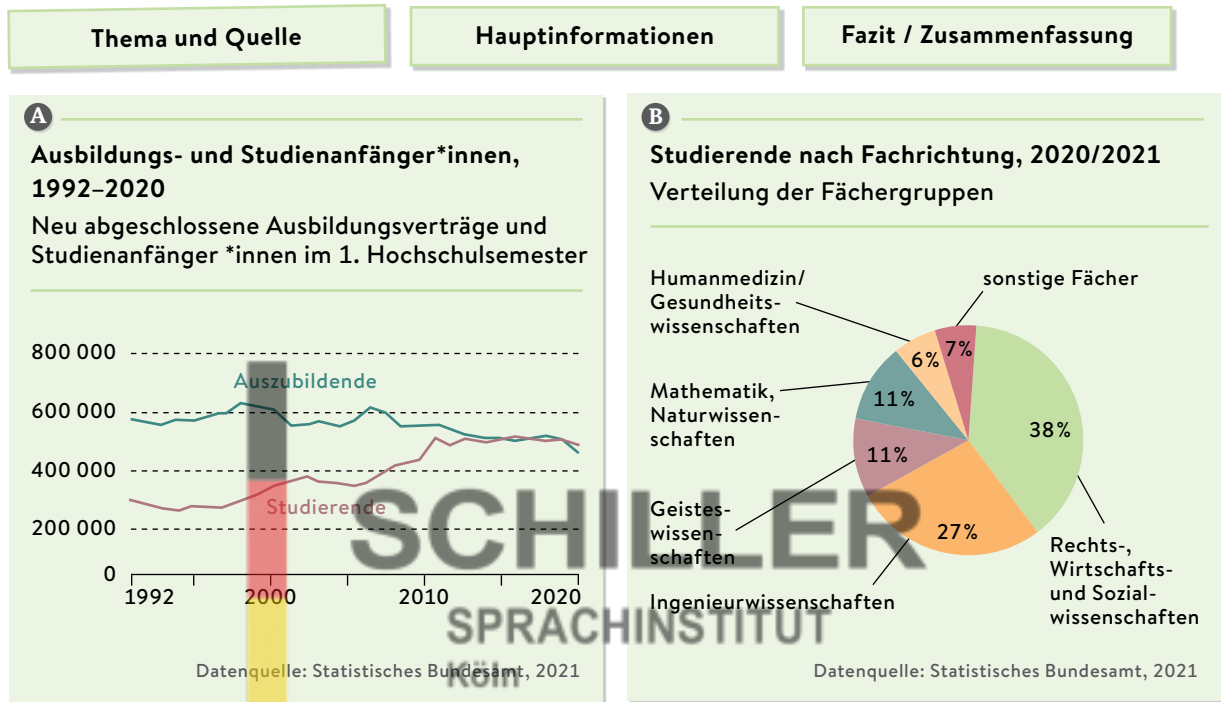
- b Arbeiten Sie zu dritt. Wählen Sie jeweils drei Verben und recherchieren Sie ihre Bedeutung(en). Schreiben Sie zu jedem Verb einen Beispielsatz und lesen Sie Ihre Sätze in der Gruppe vor.** → AB 11

abfallen anfallen entfallen überfallen umfallen verfallen zerfallen zufallen zurückfallen

- ♦ Abfallen bedeutet, dass etwas herunterfällt. Im Herbst fallen die Blätter von den Bäumen ab.

6 KOMMUNIKATION Beschreiben Sie eine Grafik zum Thema *Ausbildung und Studium in Deutschland* (ca. 150 Wörter). → Schreibwerkstatt → AB 12–13

Schritt 1: Arbeiten Sie zu viert und bilden Sie zwei Teams. Team A konzentriert sich auf Grafik **A**, Team B auf Grafik **B**. Beschreiben Sie Ihre Grafik in einem kurzen Text. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein.



Thema und Quelle einer Grafik nennen

Die Grafik liefert Informationen zu ...

Die Grafik / Das Liniendiagramm / Das Tortendiagramm zeigt, wie ...

Die Grafik stellt die Entwicklung / die prozentuale Verteilung von ... dar.

Die Quelle ist ... Die Daten wurden ... [Jahr] erhoben.

Die Daten / Zahlen stammen aus einer Studie / Umfrage von ...

wichtige Informationen einer Grafik wiedergeben

Die Grafik zeigt die Entwicklung der ... in den Jahren ...

Zu Beginn dieses Zeitraums lässt sich beobachten, dass ...

Im Laufe der Jahre ... zeigt sich allerdings, dass ...

Diese Entwicklung wird im Jahr ... besonders deutlich, denn hier ...

Die Grafik gibt die Zahlen / den Anteil der ... in Prozent wieder.

An erster / zweiter / dritter Stelle steht / stehen ... mit ... Prozent.

Danach / Auf dem zweiten / dritten Platz folgt / folgen ...

Weniger beliebt ist / sind dagegen ... mit ... Prozent und ... mit ... Prozent.

Informationen zusammenfassen

Im Allgemeinen lässt sich also einerseits ... und andererseits ... beobachten.

Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass ...

Schritt 2: Lesen Sie Ihre Grafikbeschreibung dem anderen Team vor. Wie sind die Entwicklungen bezüglich Ausbildung und Studium in anderen Ländern, die Sie kennen? Sprechen Sie in der Gruppe.

- ♦ In Portugal ist es so, dass die meisten studieren wollen. Das führt dazu, dass es viele Akademikerinnen und Akademiker gibt, die nach dem Studium keine Arbeit finden.

Unfallmeldung

EXTRA BERUF

// eine E-Mail zum Thema *Arbeits- und Wegeunfall* verstehen

// einen Unfallbericht verstehen und verfassen

CHELSEA EVANS (35) arbeitet beim Getränkehersteller *Zisch & Frisch* im Lager. Sie hatte einen Arbeitsunfall und muss ihn melden.



- 1 Lesen Sie die Informationen zu Chelsea Evans und die E-Mail von der Personalabteilung an die Belegschaft. Welche Schritte müssen bei einem Arbeitsunfall unternommen werden? Notieren Sie in Stichpunkten.**

www.zischundfrisch.de/email

von: personal@zischundfrisch.de
an: verteiler_alle@zischundfrisch.de
Betreff: Informationen im Falle eines Arbeits- oder Wegeunfalls¹

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute möchte ich Sie darüber informieren, was im Falle eines Arbeits- oder Wegeunfalls zu beachten ist und welche Schritte unternommen werden sollten.

- 1** Die erste Anlaufstelle bei Arbeits- oder Wegeunfällen ist immer ein Durchgangsarzt (D-Arzt / D-Ärztin). Dies ist ein von der Berufsgenossenschaft² zugelassener Arzt, der in der Regel im Bereich der Unfallmedizin spezialisiert ist. D-Ärzte sorgen dafür, dass versicherte Personen schnell bestmöglich versorgt werden, und entscheiden, ob eine Heilbehandlung bei einem niedergelassenen Arzt³ oder im Krankenhaus durchgeführt werden muss. Die Erstbehandlung durch einen D-Arzt ist wichtig, um den optimalen Versicherungsschutz der Berufsgenossenschaft zu haben.
- 2** Wenn Sie sich im Betrieb oder in der Nähe des Betriebs befinden, wenden Sie sich im Falle eines Unfalls bitte an:
Frau Dr. Elena Cristache (D-Ärztin), St. Joseph-Krankenhaus, Reuterstr. 14, Telefon: 019/56438582. Sobald es Ihnen möglich ist, melden Sie bitte den Unfall telefonisch Ihrer / Ihrem Vorgesetzten oder der Personalabteilung.
- 3** Bitte teilen Sie uns wie bei jeder anderen Krankmeldung die voraussichtliche Dauer Ihrer Arbeitsunfähigkeit mit. Beachten Sie dabei auch, dass spätestens nach drei Tagen eine von einem Arzt ausgestellte Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung⁴ vorliegen muss.
- 4** Sobald Ihr Gesundheitszustand es zulässt, am besten innerhalb von drei Tagen, schicken Sie bitte einen Bericht über den Unfall an die Personalabteilung. Dieser sollte die folgenden Fragen beantworten: 1. Wann und wo ist der Unfall passiert? 2. Wie war der Unfallhergang? 3. Welche Verletzungen haben Sie erlitten? 4. Gibt es weitere Verletzte? 5. Wie wurden Sie medizinisch versorgt? 6. Wem haben Sie den Unfall gemeldet? 7. Wie lange werden Sie arbeitsunfähig sein?
Die Personalabteilung macht dann eine Meldung an die Berufsgenossenschaft.

Sollten Sie weitere Fragen zu diesem Thema haben, können Sie sich gern bei mir melden.
Ich wünsche Ihnen einen guten und sicheren Arbeitstag.

Mit freundlichen Grüßen
Peter Kordalis, Personalabteilung

¹ der Arbeitsunfall / der Wegeunfall: ein Unfall, der einer Arbeitnehmerin / einem Arbeitnehmer während der Arbeitszeit oder auf dem Weg zur und von der Arbeit passiert // ² die Berufsgenossenschaft Ⓢ: Träger der gesetzlichen Unfallversicherung; Aufgaben: Prävention von Arbeitsunfällen und Berufskrankheiten sowie die medizinische, berufliche und soziale Rehabilitation nach einem Unfall // ³ der niedergelassene Arzt: Arzt, der seine medizinischen Dienstleistungen in einer eigenen Praxis anbietet // ⁴ die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung Ⓢ: ärztliche Bestätigung, dass eine Arbeitnehmerin / ein Arbeitnehmer wegen einer Krankheit oder eines Unfalls (vorübergehend) nicht in der Lage ist, ihre vertraglich vereinbarte Arbeitsleistung zu erbringen

2 Lesen Sie noch einmal die Fragen 1–7 in der E-Mail in 1. Lesen Sie Chelseas Unfallbericht und markieren Sie die Antworten. Arbeiten Sie dann zu zweit und beantworten Sie die Fragen in eigenen Worten.

Unfallbericht von Chelsea Evans

25.5.20XX

Am 23. Mai um ca. 09:45 Uhr beluden Herr Dinesh Kumar und ich im Lager von *Zisch & Frisch* einen Lieferwagen mit Getränkekisten für die *Donner GmbH*. Herr Kumar stand auf der Ladefläche des Wagens und stapelte die Kisten, während ich unten die nächste Palette zum Einladen bereit machte. Dabei rutschte Herrn Kumar eine Kiste aus der Hand und fiel hinunter. Ich konnte nicht mehr rechtzeitig ausweichen, und so traf die Kiste meinen Unterarm. Herr Kumar blieb glücklicherweise unverletzt. Ich wollte zunächst noch weiterarbeiten, aber starke Schmerzen und eine Schwellung des Unterarms machten dies unmöglich.

Ich suchte Frau Dr. Cristache auf. Sie diagnostizierte nach einer Röntgenuntersuchung einen Bruch des Unterarms. Mir wurde daraufhin ein Gipsverband angelegt und Schmerzmittel verordnet. Nach der Behandlung meldete ich den Unfall telefonisch Herrn Kordalis von der Personalabteilung. Laut Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung, die auch direkt an die Berufsgenossenschaft weitergeleitet wurde, bin ich vorerst bis einschließlich 4. Juli arbeitsunfähig. An diesem Tag bin ich für eine Folgeuntersuchung und zur Abnahme des Gipsverbandes wieder einbestellt. Ob danach eine Rehabilitationsmaßnahme nötig ist oder ich schnell wieder arbeiten kann, wird sich bei diesem Termin zeigen. Auf jeden Fall werde ich meinen Arm nach der Abnahme des Gipses einige Wochen schonen müssen und daher auch nur eingeschränkt arbeitsfähig sein.

3 KOMMUNIKATION Verfassen Sie einen Unfallbericht.

Schritt 1: Lesen Sie die Rollenkärtchen A und B. Wählen Sie eine Rolle und machen Sie Notizen zum Unfallhergang und dazu, was nach dem Unfall passiert ist. Die Fragen 1–7 aus der E-Mail in 1, Abschnitt 4 helfen.

A

Sie arbeiten als Chemielaborant/-in in einer Papierfabrik. Weil Ihre Schutzkleidung beschädigt ist, kommen Sie in Kontakt mit giftigen Chemikalien. Daraufhin verspüren Sie Übelkeit und Schwindel.

B

Sie arbeiten als Kellner/-in in einem Café. Als Sie mit dem Fahrrad zur Arbeit fahren, haben Sie einen Unfall (Wegeunfall). Sie haben eine blutende Wunde am Kopf und starke Kopfschmerzen (Verdacht auf Gehirnerschütterung).

Schritt 2: Verfassen Sie einen Unfallbericht wie in 2.

einen Unfallhergang beschreiben

*Ich rutschte aus. / stürzte. / fiel in Ohnmacht. / stolperte über ... / stieß mich an ... / kam in Kontakt mit ...
Trotz Sicherheitsvorkehrungen traf ... mein Handgelenk. / meinen Oberschenkel. / meinen Zeh. / ...
Eine Schwellung / Eine Blutung / Eine Verbrennung / ... machte(n) ein Weiterarbeiten / Weiterfahren / ... unmöglich.*

die medizinische Versorgung beschreiben

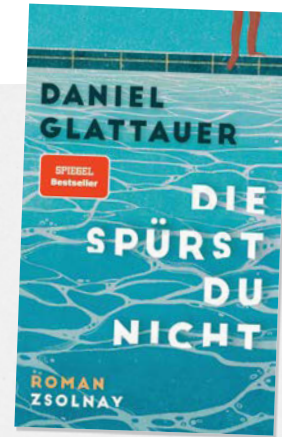
*Die Durchgangsärztin / Der Durchgangsarzt diagnostizierte einen Bruch / eine Gehirnerschütterung /
eine Platzwunde / einen Hautausschlag / ...
... wurde(n) geröntgt. / verbunden. / geschieht.
... verordnete mir Bettruhe / eine Therapie / Schmerzmittel / ...*

einen Unfall melden

*Ich meldete ... meinen Unfall. / machte eine Meldung bei ...
Ich setzte ... über meinen Unfall in Kenntnis.*

eine Arbeitsunfähigkeit melden

*Laut Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung bin ich bis einschließlich ... arbeitsunfähig / krankgeschrieben.
Nach ... werde ich für einige Zeit arbeitsunfähig / eingeschränkt arbeitsfähig sein.*



Was man so redet

- 1 »Wettermäßig hätten wir es gar nicht besser erwischen können«, meint Engelbert. Keiner widerspricht, alle essen. Ganz am Anfang schmeckt es immer am besten. »Bleibt nicht so. Mitte der Woche dreht die Strömung auf Süd, dann kriegen wir Tropennächte«, wendet Oskar nun doch noch ein.
- 5 Lotte lässt von weiter drüben ihren ersten ohrenbetäubenden Schrei los.
»Was ist?«, fragt Elisa.
»Eine Riesenameise.«
»Benjamin, tu sie ihr bitte weg«, ruft Melanie hinüber.
»Nein!«, schreit Lotte. »Nicht töten.«
- 10 »Dann tu sie ihr bitte lebend weg«, schlägt Oskar vor.
»Nein!« – Das dürfte Lotte wiederum zu gefährlich sein. Ihr Lösungsansatz wäre, das Insekt in künstlichen Tiefschlaf zu versetzen und nach dem Urlaub wieder aufzuwecken. Elisa geht hinüber und befreit das Kind von dem Ungeheuer, beziehungsweise das Ungeheuer von der Ameise. Lotte steht noch eine Weile unter Schock, ihr Jammern lässt aber hörbar nach. Als es ihr gelingt, Benjamin am falschen Fuß zu erwischen und von der Böschung zu schubsen, lacht sie wieder.
- 2 Es wird dann länger über die Anreise gesprochen. Die Binders und Oskar mit den drei Mädchen sind – nach Zwischennächtigung in Parma – schon vormittags in zwei Autos am Zielort eingetroffen. Elisa kam allein und später. Sie ist nach Mitternacht aufgebrochen und mit Zügen und Bus angereist – zum nachhaltigen Unverständnis ihres Mannes. Elisas Begründungen: Sie hatte erstens am Vorabend noch einen wichtigen Termin im
- 20 Ministerium. Und sie kann es sich zweitens aus umweltideologischen Gründen nicht leisten, Urlaubsreisen per Auto mit Verbrennungsmotor zu tätigen.
»Das ist absurd«, sagt Oskar.
»Was ist absurd?«
»Natürlich hättest du mit uns mitfahren können, ganz normal.«
- 25 »Neunhundert Kilometer im Auto sind zu viel.«
»Zu viel was?«
»Zu viel Stickstoff.«
»Das ist Umwelt-Heuchelei«, sagt Oskar.
»Hauptsache ist doch, dass wir alle gut angekommen sind«, meint Engelbert und will die Runde zum Heben der
- 30 Gläser animieren. Gelingt nicht.
»Was ist Umwelt-Heuchelei?«, fragt Elisa.
»Bekanntlich sind es nicht die Menschen, die den Stickstoff ausstoßen, sondern die Motoren. Der Umwelt ist es scheißegal, ob vier oder fünf Personen im Auto sitzen.«
Jetzt schaltet sich Melanie ein.
- 35 »Verstehst du nicht, worum es geht, Oskar? Elisa will sich hier einfach keine Blöße geben. Wenn das wo in der Zeitung steht, dass sie mit der Familie Autoreisen in die Toskana macht, fallen sie mit Shitstorms über sie her.«
»Papa, sei froh, dass sie nicht mit dem Fahrrad gekommen ist«, wirft Sophie Luise von weiter drüben ein.
»Ich kann halt nicht Wasser predigen und Wein trinken, das geht einfach nicht«, sagt Elisa ermattet.
»Und damit Schluss. Ich bin für Wein predigen und Wein trinken. Prost, meine Lieben«, ruft Engelbert aus.
- 40 »Schön, dass wir alle da sind.«

1 Wer ist wer? Lesen Sie den Romanauszug und ergänzen Sie die Namen in der Inhaltsangabe.

Zwei Familien machen zusammen in der Toskana Urlaub: Engelbert und Binder und ihr Sohn sowie, seine Frau Strobl-Marinek mit den Töchtern und Lotta. Die ältere Tochter durfte ihre Schulfreundin Aaayana mitbringen. Am Pool kommt es zu einem Unglück.

2 Lesen Sie Abschnitt 2 noch einmal. Was bedeutet die Redewendung *Wasser predigen und Wein trinken*? Wie verändert Engelbert die Redewendung (Z. 38 – 39)? Was sagt das über ihn? Sprechen Sie im Kurs.

MODUL 3

7 Nachhaltigkeit

8 Altern

9 Licht

Wie können wir nachhaltig leben?



- 1a** Arbeiten Sie zu dritt. Lesen Sie die Zitate. Was könnten Chu-Yueh, Darja und Matt damit meinen? Notieren Sie Ihre Ideen.
- b** Sehen Sie die Filme an. Was sagen Chu-Yueh, Darja und Matt noch dazu? Ergänzen Sie gegebenenfalls Ihre Ideen aus **a**.
- 2** Wie würden Sie die Frage beantworten? Notieren Sie zwei bis drei Stichpunkte. Tauschen Sie sich dann im Kursspaziergang aus.

Alles im grünen Bereich

7

- // ein Interview mit einer Nachhaltigkeitsmanagerin verstehen
- // eine Diskussion zum Thema *Homeoffice* führen
- // Wortfeld *Nachhaltigkeit*
- // Adjektive mit fester Präposition
- // Artikelwörter und Adjektivdeklinations II

www.gruenimjobmesse.de

GRÜN IM JOB

Deine Berufsorientierungsmesse rund um grüne Jobs

Du ...

- ✓ stehst kurz vor dem Schulabschluss und fragst dich, wie es danach weitergeht?
- ✓ hast den Abschluss schon in der Tasche, aber noch keinen Plan, was du damit machen willst?
- ✓ brennst für das Thema ökologische Nachhaltigkeit und weißt schon lange, dass du „irgendwas mit Umwelt“ machen willst – aber was genau?

Bei der Messe **GRÜN IM JOB** findest du Antworten auf deine Fragen und noch viel mehr!

- ✓ Über 40 Hochschulen (bundesweit) stellen ihr Studienangebot im Bereich Nachhaltigkeit und grüne Arbeitsfelder vor.
- ✓ Personalmanager*innen aus über 120 Unternehmen aus der Region suchen Auszubildende, Praktikant*innen und Berufsanfänger*innen für grüne Jobs.

Podiumsdiskussion zum Messeauftakt: „Ökologische (a), ökonomische (b) und soziale (c) Nachhaltigkeit – Welche Rolle spielen die drei Nachhaltigkeitsdimensionen im Unternehmensalltag?“

ZUM PROGRAMM

Sichere dir dein kostenloses Ticket!



1 Lesen Sie die Webseite der Berufsorientierungsmesse *Grün im Job* und beantworten Sie die Fragen 1 und 2 im Kurs. → AB 4

1. An wen richtet sich die Messe und was wird dort angeboten?
2. Waren Sie schon einmal auf einer Berufsorientierungs- oder Karrieremesse? Wenn ja: Was haben Sie dort erlebt? Wenn nicht: Was würde Sie auf einer solchen Messe interessieren?

2a Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Definitionen 1 – 3 und ordnen Sie die Begriffe a – c von der Webseite zu.

- | | | |
|---|--|--|
| <p>1 Die Menschen stehen im Mittelpunkt: ihre Gesundheit, Sicherheit und Lebensqualität. In Unternehmen geht es z.B. darum, die Arbeitsbedingungen zu verbessern, Möglichkeiten zur Aus- und Fortbildung zu schaffen und eine faire Bezahlung sicherzustellen. <input type="radio"/></p> | <p>2 Es geht um Umweltschutz: den Schutz der Natur, des Klimas und der Ressourcen. Unternehmen sollen Ressourcen schonen, d.h. Wasser, Energie und Rohstoffe sparsam und bewusst einsetzen. Zudem sollen sie Emissionen senken und Abfall reduzieren. <input type="radio"/></p> | <p>3 Im Zentrum steht das langfristig erfolgreiche Wirtschaften. Auch nachhaltige Unternehmen müssen effizient arbeiten, um Gewinne zu erzielen. So können sie umweltfreundliche Innovationen fördern und in hochwertige – möglichst nachwachsende – Rohstoffe investieren. <input type="radio"/></p> |
|---|--|--|

b WÖRTER Lesen Sie die Ausdrücke 1 – 6. Was bedeuten sie? Verbinden Sie. → AB 5–6

- | | |
|--|--|
| <p>1. eine faire Bezahlung sicherstellen</p> <p>2. Ressourcen schonen</p> <p>3. Emissionen senken</p> <p>4. Gewinne erzielen</p> <p>5. Innovationen fördern</p> <p>6. in Rohstoffe investieren</p> | <p>a Ressourcen (wie z. B. Wasser oder Energie) rücksichtsvoll behandeln</p> <p>b Geld verdienen</p> <p>c die Einführung von etwas Neuem (Produkt, Verfahren usw.) unterstützen, von dem man sich wesentliche Verbesserungen verspricht</p> <p>d einen gerechten Lohn garantieren</p> <p>e Geld für unverarbeitete natürliche Ressourcen zur Verfügung stellen</p> <p>f schädliche Stoffe reduzieren, die in die Atmosphäre abgegeben werden</p> |
|--|--|

3a Arbeiten Sie in Gruppen. Was sind *grüne Jobs*? Recherchieren Sie und tauschen Sie sich aus.

b **KOMMUNIKATION** Wählen Sie einen grünen Job, recherchieren Sie und machen Sie Notizen zu den Fragen 1 – 3. Stellen Sie dann Ihren Beruf in der Gruppe vor. → AB 7

Förster/-in Landschaftsgärtner/-in Landwirt/-in Tierpfleger/-in Umweltingenieur/-in ...

1. Was sind die Aufgaben oder Verantwortungsbereiche?
2. Welche Qualifikationen (Studium, Ausbildung) benötigt man für diesen Beruf?
Ist ein Quereinstieg möglich?
3. Welche Fähigkeiten sollte man mitbringen bzw. welche Anforderungen erfüllen?

einen Beruf vorstellen

Zu den Aufgaben einer / eines ... gehören in erster Linie ...

*... ist verantwortlich / zuständig für ... / ... fällt in den Verantwortungsbereich /
in die Zuständigkeit einer / eines ...*

Den Beruf der / des ... kann man im Rahmen einer Ausbildung / eines Studiums / ... erlernen.

Alternativ qualifiziert man sich für diesen Beruf, indem man ...

Für die Tätigkeit als ... sollte man folgende Fähigkeiten mitbringen: ...

... gehört zum Anforderungsprofil einer / eines ...

4a Welche Aufgaben a – g hat Nakema Sedlmayer als Nachhaltigkeitsmanagerin? Hören Sie Teil 1 des Interviews und markieren Sie. Zwei Aufgaben passen nicht.

- a Konzepte und Strategien entwickeln
- b der Geschäftsführung Maßnahmen vorschlagen
- c Fortbildungen für die Belegschaft anbieten
- d Ergebnisse auswerten und Berichte schreiben
- e Gehälter der Mitarbeitenden aushandeln
- f sich mit der Personalabteilung und dem Betriebsrat abstimmen
- g Nachhaltigkeitsmaßnahmen trotz hoher Kosten in die Praxis umsetzen



b Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie den Notizzettel zum Interview mit Nakema. Was passt? Ergänzen Sie. Hören Sie dann Teil 2 des Interviews und kontrollieren Sie Ihre Lösung.

Energie- und Wasserverbrauchs Grundwasser Landwirtschaft Lebensmittel
Putzmittel Reduzierung Rohstoffe Verpackungen

Nachhaltigkeitsbeispiele bei ADX Kosmetik

in der Produktion:

- überwiegend natürliche Inhaltsstoffe (pflanzliche, tierische, mineralische) (1)
- zu 95 % aus biologischer (2)
- biologisch abbaubar, um das (3) nicht zu verunreinigen
- Senkung des (4) durch moderne Verfahren
- nur recycelbare Materialien für die Verpackungen (5)

im Arbeitsalltag:

- nachhaltige Ausstattung der Büros (z. B. energieeffiziente Computer)
- Kampagne für bewussteren und sparsameren Umgang mit Papier (..... (6)
des Papierverbrauchs um 30 %)
- überwiegend ökologische, regional und fair erzeugte (7)
in der Kantine
- ökologische und biologisch abbaubare (8) für das Reinigungsteam

c Lesen Sie die Aussagen 1 – 6 und hören Sie Teil 3 des Interviews. Sind die Aussagen richtig (r) oder falsch (f)? Markieren Sie. Korrigieren Sie dann die falschen Aussagen.

1. Als Nachhaltigkeitsmanagerin / Nachhaltigkeitsmanager sollte man konzeptionell denken können und kreativ sein. r f
2. Die Fähigkeit, sich empathisch in andere hineinzusetzen, ist für diesen Beruf notwendig. r f
3. Nakema hat oft schwierige Situationen erlebt, z. B. wenn es Widerstände in der Belegschaft gab. r f
4. Man kann Nachhaltigkeitsmanagement studieren oder sich mit einer Weiterbildung für den Beruf qualifizieren. r f
5. Nakema hat eine Weiterbildung zur Personalmanagerin gemacht. r f
6. Nakema hat erfolgreich ein Konzept für Homeoffice unter Nachhaltigkeitsbedingungen entwickelt. r f

d Was finden Sie am Beruf einer Nachhaltigkeitsmanagerin / eines Nachhaltigkeitsmanagers besonders interessant bzw. herausfordernd? Sprechen Sie in Gruppen.

→ Flüstergespräch → AB 8–10

5a WÖRTER Lesen Sie die Aussagen 1 – 5. Welches Adjektiv mit fester Präposition passt? Ergänzen Sie. Hören Sie dann die Aussagen aus dem Interview und kontrollieren Sie Ihre Lösung.

→ Adjektive mit fester Präposition

angewiesen auf aufgeschlossen gegenüber beteiligt an gespannt auf zuständig für

1. Als Nachhaltigkeitsmanagerin bin ich an allen Entscheidungen über den Produktionskreislauf beteiligt.
2. Auch an solche Fragen bin ich in meinem Job beteiligt.
3. Man ist an die Kooperation der Geschäftsführung und der Kolleginnen und Kollegen beteiligt.
4. Die meisten Kolleginnen und Kollegen sind an meiner Arbeit beteiligt.
5. An dieses Projekt beteiligt bin ich besonders beteiligt.

b Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie drei Adjektive mit fester Präposition aus a oder aus dem Anhang (→ Anhang, S. 5) und schreiben Sie dazu jeweils eine Frage. Stellen Sie sich gegenseitig Ihre Fragen. → Kursspaziergang → AB 11

♦ Wie aufgeschlossen bist du gegenüber der Idee, im Homeoffice zu arbeiten?

▲ Sehr aufgeschlossen! Ich finde es super, wenn ich bequem von zu Hause aus arbeiten kann.

6 GRAMMATIK Lesen Sie die Sätze 1 – 6. Unterstreichen Sie die Endungen wie im Beispiel und ergänzen Sie dann die Regel. → Artikelwörter und Adjektivdeklinations II → AB 12

1. Nakema, kannst du uns einige konkrete Beispiele [...] vorstellen?
2. Eine andere wichtige Maßnahme ist, mithilfe mehrerer moderner Verfahren den Energie- und Wasserverbrauch zu senken.
3. Ich beschäftige mich mit vielen unterschiedlichen Themen.
4. Außerdem braucht man Ausdauer, denn bis eine neue Maßnahme umgesetzt wird, diskutiert man in etlichen internen Sitzungen, um alle von der Idee zu überzeugen.
5. Ich habe zum Glück bisher nur wenige schwierige Situationen erlebt.
6. Man hat jeden Tag mit lauter verschiedenen Themen und Menschen zu tun.

Adjektive Artikelwörter

Artikelwörter und Adjektivdeklinations

Die im Plural *einige, etliche, mehrere, viele* und *wenige* haben die gleichen Endungen wie der bestimmte Artikel (z. B. *die Beispiele* → *einige Beispiele*).

Das Artikelwort *lauter* wird nicht dekliniert (z. B. *lauter Beispiele*).

..... nach *einig-, etlich-, mehrer-, viel-* und *wenig-* haben dieselben Endungen wie diese Artikelwörter (z. B. *einige konkrete Beispiele, mit mehreren konkreten Beispielen*).

7 Lesen Sie die Bewertungen des Messepublikums und ergänzen Sie die passenden Endungen. → AB 13

www.gruenimjobmesse.de/feedback

Das sagen unsere Messebesucher*innen!

1. Ich hatte bisher viel Zeit in *etliche* aufwendige Bewerbungen investiert – erfolglos. Aber dank der Messe habe ich mehrer *vielversprechend* Einladungen zu Vorstellungsgesprächen bekommen.

4. Diese Messe ist eine gute Plattform, um Kontakte zu knüpfen. Ich habe mit *lauter spannend* Leuten aus *viel* *verschieden* Branchen und Unternehmen gesprochen.

2. Was für ein interessantes Rahmenprogramm! Dank der *viel* *inspirierend* Interviews habe ich von *einig* *neu* Berufen erfahren, die ich vorher gar nicht kannte.

3. Ich fand die Messe super. Mein einziger Kritikpunkt: Es gab zwar *mehr* *gemütlich* Pausenräume, aber nur *wenig* *ausgewiesen* Ruhezonen. Das fand ich schade!

8 KOMMUNIKATION Führen Sie eine Diskussion zum Thema Homeoffice. → AB 14

Schritt 1: Arbeiten Sie zu viert. Lesen Sie die Situationsbeschreibung sowie die Rollenkärtchen A – D und verteilen Sie die Rollen.

Sie arbeiten im selben Unternehmen und diskutieren darüber, ob und unter welchen Bedingungen Homeoffice in Ihrem Unternehmen umgesetzt werden sollte. Einigen Sie sich auf ein Konzept. Berücksichtigen Sie dabei folgende Fragen:

- Wie viele Tage pro Woche sollte Homeoffice (mindestens oder höchstens) möglich sein?
- Welche Voraussetzungen müssen für das Homeoffice gegeben sein?
- Welche Maßnahmen müssen (seitens der Mitarbeiter/-innen oder der Geschäftsführung) dafür umgesetzt werden?

A Mitarbeiter/-in: Sie sehen in erster Linie Nachteile (fehlender Austausch, ungünstige Arbeitsbedingungen, Überlastung, ...).

B Mitarbeiter/-in: Sie sind überzeugt davon, dass Homeoffice viele Vorteile hat (umweltfreundlicher, weniger Stress, mehr Freizeit, ...).

C Nachhaltigkeitsmanager/-in: Sie achten auf Nachhaltigkeit und gute Arbeitsbedingungen. Sie moderieren die Diskussion und schlagen Kompromisse vor.

D Geschäftsführer/-in: Sie sehen sowohl Vor- als auch Nachteile (niedrigere Krankheitsquoten, weniger Kontrolle, ...). Für Sie sind wirtschaftliche Argumente entscheidend.

Schritt 2: Notieren Sie jeweils Vorschläge zu den Fragen in Schritt 1 aus der Perspektive Ihrer Rolle.

Schritt 3: Führen Sie eine Diskussion und einigen Sie sich auf ein Konzept zum Homeoffice.

Vorschläge machen

Ein Vorschlag, um ... zu ..., wäre vielleicht ...
Aus diesem Grund würde ich vorschlagen, dass ...
Wäre es für euch / Sie auch denkbar, ...?

Vorschläge annehmen / ablehnen

Dafür / Dagegen spricht, dass ...
Ich denke, das lässt sich (nicht) umsetzen.
Ich kann diesem Vorschlag nur zustimmen.
Ich kann diesen Vorschlag gut / nicht so richtig nachvollziehen, denn ...

Gegenvorschläge machen

Lasst / Lassen Sie uns lieber ...
Ich hätte einen anderen Vorschlag: ...
Anstatt ... zu ..., wäre es doch besser, ... zu ...

Kompromisse anbieten und sich einigen

Wie wäre es mit einem Kompromiss?
Dann machen wir also Folgendes: ...
Dann können wir also festhalten, dass ...
Eine gute Lösung / Ein guter Kompromiss wäre ...

Schritt 4: Halten Sie Ihr Konzept auf einem Plakat fest und präsentieren Sie es im Kurs.

Homeoffice



Ewig leben?

8

- // eine Buchbesprechung verstehen
- // einen Diskussionsbeitrag zum Thema *Unsterblichkeit* verfassen
- // Wortfeld Altern
- // Adjektiv-Nomen-Verbindungen
- // adversative Zusammenhänge: Gegensätze ausdrücken



1 Ich freue mich jetzt schon auf meine Rente. Dann kann ich endlich all das tun, wofür ich im Moment keine Zeit habe.



2 Also, ich hoffe, ich werde im Alter ruhiger und gelassener. Das würde mein Leben sicher erleichtern.



3 Das biologische Alter spielt für mich eigentlich keine Rolle: Man ist so alt, wie man sich fühlt.



4 Ich habe Angst vor dem Alter. Davor, meine Unabhängigkeit zu verlieren, weil ich gebrechlich werde.



5 Mein Vater ist alt. Der ist 30 Jahre oder so.



6 Alter? Das ist, ehrlich gesagt, kein Thema, über das ich nachdenke.

1a Sehen Sie die Bilder an und lesen Sie die Aussagen 1 – 6. Welche der Aussagen können Sie (nicht) nachvollziehen? Sprechen Sie im Kurs.

- ♦ Ja, im Alter ruhiger und gelassener zu werden, die Hoffnung habe ich auch. Das kann ich gut nachvollziehen. Aber eigentlich hoffe ich, dass ich in jedem Alter gelassen sein kann.


b **WÖRTER** Was verbinden Sie mit dem Älterwerden? Wählen Sie jeweils drei Wörter aus der Wörterwolke und ergänzen Sie eventuell noch eigene Ideen. Präsentieren Sie dann Ihre Wörter in der Gruppe und begründen Sie Ihre Auswahl. → AB 4



- ♦ Mit dem Älterwerden verbinde ich vor allem Unabhängigkeit. Denn ich glaube: Je älter man wird, desto unabhängiger ist man von der Meinung anderer.

- 2 Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Webseite. Was erfahren Sie über den Inhalt und die Autorin des Buches? Was glauben Sie: Um was für ein Genre handelt es sich? Und an wen richtet sich das Buch? Machen Sie Notizen.**

www.fuer_euch_gelesen.de/folge-163-der-traum-von-der-unsterblichkeit



Für euch gelesen. Der Podcast für gute Bücher.
Eure Hosts Kerstin und Bodo stellen euch jeden Monat ein neues Buch vor.

Folge 163: Der Traum von der Unsterblichkeit

Inhalt:
Können wir ewig leben? Der Traum von der Unsterblichkeit ist ein starker Motor für die Forschung. Renée Schroeder erläutert, inwieweit es mithilfe von Gentechnik gelingen kann, das Leben zu verlängern und sogar das Altern aufzuhalten.

Über die Autorin:
Renée Schroeder, geboren 1953 in Brasilien, ist Biochemikerin. Für ihre Forschungen zur Mikrobiologie und Genetik an der Universität Wien hat sie zahlreiche Auszeichnungen erhalten. Heute lebt die pensionierte Professorin auf einem Bergbauernhof im Salzburger Land und untersucht dort die Wirkung von Heilkräutern.



KOMMENTIEREN ▶

- 3a Hören Sie Teil 1 der Buchbesprechung im Podcast „Für euch gelesen“. Was erfahren Sie noch über das Buch? Ergänzen Sie Ihre Notizen aus 2.**

- b Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Sätze 1 – 5. Welche Sätze könnten richtig sein, a, b oder c? Was meinen Sie? Markieren Sie.**

- Die Gene von Lebewesen enthalten Informationen über
 - das aktuelle Alter.
 - die maximale Lebenserwartung.
 - die Möglichkeit, das Altern hinauszuzögern.
- Gentechnische Manipulation ist umstritten, weil
 - man schlechte Erfahrungen damit gemacht hat.
 - die Konsequenzen für nachfolgende Generationen nicht absehbar sind.
 - solche Experimente am Menschen sehr teuer sind.
- Die Hydra ist ein kleines Wassertier,
 - das sich vollständig regenerieren kann.
 - dessen Sterberisiko mit dem Alter zunimmt.
 - dessen Gene einzigartig sind.
- Der menschliche Körper altert u. a., weil
 - er im Laufe der Zeit gar keine Zellen mehr bilden kann.
 - er im Laufe der Zeit nur noch defekte Zellen erzeugt.
 - die alten und kaputten Zellen im Körper bleiben.
- Synthetische Verjüngungsdrogen
 - bekommt man auf Rezept in der Apotheke.
 - unterstützen Menschen beim Fasten.
 - sind noch nicht für den Menschen zugelassen.



- c Lesen Sie die Sätze 1 – 5 in b noch einmal und hören Sie Teil 2 der Buchbesprechung. Vergleichen Sie mit Ihren Vermutungen aus b.**

- d Arbeiten Sie zu viert und bilden Sie zwei Teams. Team A konzentriert sich auf die Fragen 1 und 2, Team B auf die Fragen 3 und 4. Hören Sie dann Teil 3 der Buchbesprechung und machen Sie Notizen. Stellen Sie Ihre Ergebnisse dem anderen Team vor. → AB 5–6**

- Warum hält Kerstin Unsterblichkeit für eine unrealistische Vorstellung?
- Warum findet Kerstin die Vorstellung, unsterblich zu sein, beängstigend?
- Warum findet Bodo den Gedanken an Unsterblichkeit faszinierend?
- Welches Problem gäbe es laut Bodo, wenn die Menschen unsterblich wären?

1. auch in Zukunft:
Naturkatastrophen, ...

3. endlos viel Zeit, um mehr ..., ...

4 Würden Sie das Buch von Renée Schroeder gern lesen? Warum (nicht)? Begründen Sie Ihre Meinung.

- Ich kann mir schon vorstellen, dass mir die Lektüre Spaß machen würde. Ich lese gern Sachbücher, wenn sie gut geschrieben sind. Außerdem finde ich das Thema sehr spannend!

5a **WÖRTER** Lesen Sie die Aussagen 1 – 5. Welches Nomen passt? Ergänzen Sie. Hören Sie dann die Aussagen und kontrollieren Sie Ihre Lösung.

Aussicht Folgen Frage Nähe Wunsch

- Es ist eine ethisch und moralisch **strittige**, ob und wie wir unsere Gene manipulieren dürfen.
- Die Möglichkeit, gesund und munter 120 Jahre alt zu werden, ist in **greifbarer**
- Der Gedanke, unsterblich zu sein, hätte **weitreichende** für unsere Lebensplanung.
- Es gibt reale Chancen, länger gesund und fit zu bleiben. Das ist doch ein **sehnlicher** von vielen.
- Für alle, die Angst vor dem Altern haben, ist das auf jeden Fall eine **verlockende**

Es gibt Adjektive, die sich nur mit wenigen bestimmten Nomen kombinieren lassen. Lernen Sie diese festen Adjektiv-Nomen-Verbindungen (z. B. *eine strittige Frage*) auswendig.

b Lesen Sie die Fragen 1 – 5 und notieren Sie Ihre Antworten. Arbeiten Sie dann in Gruppen und berichten Sie. → Kugellager → AB 7

- Welchen sehnlichen Wunsch hatten Sie als Kind?
 - Welches Ziel ist für Sie in greifbarer Nähe?
 - Was ist – wenn Sie ans Altern denken – für Sie eine verlockende Aussicht?
 - Über welche strittige Frage haben Sie als Jugendliche / Jugendlicher oft diskutiert?
 - Welche Entscheidung, die Sie getroffen haben, hatte weitreichende Folgen?
- Schon als Kind hatte ich den sehnlichen Wunsch, irgendwann mal zum Mond zu fliegen. Die Idee, durch den Weltraum zu reisen und Neues zu entdecken, hat mich immer fasziniert.

6a **GRAMMATIK** Formulieren Sie die Sätze 1 – 4 um. Verwenden Sie die Wörter in Klammern. → Adversative Zusammenhänge

- Entgegen** meinen Erwartungen geht Schroeder gar nicht auf solche ethischen Fragen ein. (*anders als*)
- Die Wahrscheinlichkeit zu sterben, ist für die Hydra ihr ganzes Leben lang gleich groß, **wohingegen** das Sterberisiko beim Menschen mit dem Alter zunimmt. (*während*)
- Die Zellen der Hydra sind ihr ganzes Leben lang gleich aktiv. **Demgegenüber** werden unsere Zellen im Alter immer träger. (*dagegen*)
- Ich habe daher erwartet, dass Unsterblichkeit im Fokus steht. **Im Gegensatz dazu** spielt dieses Thema keine zentrale Rolle. (*jedoch*)

1. Anders als ich erwartet habe, geht Schroeder ...



Bodo und Kerstin bei der Podcastaufzeichnung

b Ordnen Sie die markierten Wörter aus a in die Tabelle ein. → AB 8–9

Adversative Zusammenhänge (Gegensätze)		
Nebensatz-Konnektoren	Hauptsatz-Konnektoren	Präposition + Dativ

7 Lesen Sie die Kommentare 1 – 4. Schreiben Sie die *kursiven Argumente* zum Thema *Unsterblichkeit* neu. Verwenden Sie die Wörter in Klammern.

www.fuer_euch_gelesen.de/folge-163-der-traum-von-der-unsterblichkeit/kommentare

KOMMENTARE

1 **LaraZ**
Geburt und Tod sind die natürlichen Grenzen des Lebens, während Unsterblichkeit nur durch den Einsatz von Technologie möglich wäre. (im Gegensatz dazu) Wollen wir das wirklich?

2 **Floppy**
Viele sehnen sich nach einem ewigen Leben. Dagegen finde ich die Idee beängstigend. (demgegenüber) Dann würde die Bevölkerung ja unbegrenzt wachsen. Das wäre ein Problem!

3 **Lars89**
Für viele ist Unsterblichkeit ein Traum. Ich hätte allerdings Sorge, mich zu langweilen. (wohingegen) Kann man dem Leben wirklich immer wieder einen neuen Sinn geben?

4 **VickyB**
@Lars89 Ich seh das eher positiv. So viel Zeit zu haben, ist die absolute Freiheit! Anders als du dir vorstellst, wäre das Leben mit Sicherheit deutlich entspannter. (entgegen)

1. Geburt und Tod sind die natürlichen Grenzen des Lebens. Im Gegensatz dazu ...

8 KOMMUNIKATION Verfassen Sie einen Diskussionsbeitrag zum Thema *Unsterblichkeit*: *Ist ewiges Leben erstrebenswert?* (mind. 230 Wörter). → Schreibwerkstatt → AB 10–11

Schritt 1: Arbeiten Sie zu zweit. Notieren Sie, welche Folgen Unsterblichkeit hätte. Wären diese Folgen Ihrer Meinung nach positiv oder negativ? Machen Sie eine Liste. Die Aufgaben 3d und 7 helfen Ihnen.

positive Folgen:	negative Folgen:
- mehr Entscheidungsmöglichkeiten im Leben (z. B. wechselnde Wohnorte)	- zu viele Möglichkeiten verursachen Stress (z. B. großer Druck, laufend etwas zu verändern)

Schritt 2: Verfassen Sie einen Diskussionsbeitrag. Gehen Sie dabei auf die folgenden Inhaltspunkte ein.

- Erklären Sie, warum das Thema *Unsterblichkeit* relevant oder aktuell ist.
- Nennen Sie mögliche Folgen, die Unsterblichkeit Ihrer Meinung nach hätte, und erläutern Sie, ob Sie diese Folgen eher positiv oder eher negativ bewerten.
- Erläutern Sie an einem Beispiel, was sich in Ihrem Leben ändern würde, wenn Sie unsterblich wären.
- Fassen Sie Ihre Position zusammen und begründen Sie sie.

Relevanz begründen

Angeichts ... ist das Thema (durchaus) relevant / aktuell.

Wegen ... hat das Thema eine große Relevanz.

Das Thema ... gewinnt (zunehmend) an Bedeutung, weil ...

mögliche Folgen nennen und bewerten

Das könnte zur Folge haben, dass ... Und das hätte wiederum den Vorteil / Nachteil, dass ...

Eine mögliche (positive / negative) Folge wäre ...

Vermutlich hätte das folgende (wünschenswerte / fatale) Konsequenzen: ...

ein Beispiel nennen

Dadurch würde beispielsweise ...

Ein Beispiel wäre: ...

Dafür würde ich folgendes Beispiel anführen: ...

ein Fazit ziehen

Aus diesen Gründen bin ich (persönlich) der Meinung, dass ...

Mein Fazit ist ...

Ich möchte also abschließend festhalten, dass ...

Schritt 3: Tauschen Sie Ihren Diskussionsbeitrag mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner aus Schritt 1.

Lesen Sie ihren / seinen Diskussionsbeitrag und geben Sie ihr / ihm ein Feedback. Die Fragen helfen.

- Wird auf alle vier Inhaltspunkte eingegangen?
- Wird die Position deutlich? Ist die Argumentation nachvollziehbar?
- Ist der Text überwiegend sprachlich korrekt (Grammatik, Rechtschreibung, Zeichensetzung) geschrieben?
- Ist der Text mindestens 230 Wörter lang?

♦ Also, ich finde es besonders gelungen, wie du in das Thema einsteigst. Außerdem ist dein Beitrag gut aufgebaut. Deine Argumentation ist sehr gut nachvollziehbar und überzeugend. Eine Anmerkung hätte ich noch zu ...

- // einen Magazinartikel über die Kulturgeschichte des Lichts verstehen
- // eine Kurzpräsentation zum Thema *Licht* halten
- // Wortfeld *Licht*
- // Nominalstil II

Ein Blick aufs Licht

INHALT

- 1 Das Auge ist das wichtigste Sinnesorgan des Menschen, und auch die meisten Tiere erfassen die Welt weitestgehend über das Sehen. Doch erst Licht macht visuelle Wahrnehmung möglich. Menschen können ca. 200 Farbtöne unterscheiden, Hunde und Katzen dagegen sehen ihre Umgebung nur in Blau-Gelb-Nuancen. Bienen wiederum nehmen auch ultraviolette Licht wahr und sehen die Welt deshalb noch farbenreicher als Menschen.



SEITE 13

- 2 Lichtbasierten Technologien begegnet man in zahlreichen Bereichen des alltäglichen Lebens. Zum Beispiel werden Laserstrahlen in Barcode-Scannern an der Supermarktkasse oder in Farbdruckern verwendet. In Glasfaserkabeln sorgen Lichtwellen dafür, dass wir in höchster Geschwindigkeit – nahezu mit Lichtgeschwindigkeit – im Internet surfen können. Infrarot-Strahlung kommt u. a. bei Herdplatten, Fernbedienungen, Wasserhähnen oder Haarföhnen zum Einsatz.



SEITE 52

Über 30 % der Bevölkerung können an ihrem Wohnort nachts die Sterne nicht mehr sehen, weil künstliche Beleuchtung den Himmel unnatürlich erhellt. Das Phänomen wird als Lichtverschmutzung bezeichnet und hat auch für Tiere und Pflanzen gravierende Folgen: Bäume verlieren im Herbst zu spät ihre Blätter und Vögel verirren sich auf ihren Flugrouten. Ein Blick aus dem Weltall auf die Erde zeigt, dass Lichtverschmutzung vor allem rund um große Städte auftritt.



SEITE 77



SEITE 81

Licht und Dunkelheit spielen in der bildhaften Sprache bzw. in Redewendungen eine große Rolle: Wenn jemand plötzlich etwas begreift, was er vorher nicht verstanden hat, dann geht ihm – umgangssprachlich ausgedrückt – ein Licht auf. Wer überraschend eine gute Idee hat, der hat eine Erleuchtung oder auch einen Geistesblitz. Wer dagegen keine Ahnung hat, hat keinen Schimmer und tappt weiterhin im Dunkeln.

SEITE 92

Einmal drücken und schon wird es hell.

So bequem haben es die Menschen noch gar nicht so lange, das zeigt ein Blick auf die Kulturgeschichte des Lichts.

1a Lesen Sie das Inhaltsverzeichnis des Magazins. Welcher Eintrag 1 – 4 passt zu welcher Überschrift a – f? Ordnen Sie zu. Zwei Überschriften passen nicht. → AB 4–5

- | | |
|---|---|
| a <input type="radio"/> Erfindungen rund ums Licht | d <input type="radio"/> Von Sprachbildern und Lichtmetaphern |
| b <input type="radio"/> Licht bringt Farbe in die Welt | e <input type="radio"/> Wie man die Augen vor Verschmutzung schützt |
| c <input type="radio"/> Mit Lichtgeschwindigkeit durchs Weltall | f <input type="radio"/> Zu viel Licht – eine Gefahr für die Natur |

b KOMMUNIKATION Arbeiten Sie in Gruppen. Welche Informationen aus den Einträgen in a waren für Sie neu? Was assoziieren Sie mit dem Thema *Licht*? Tauschen Sie sich aus. → Ich-Du-Wir

Assoziationen beschreiben

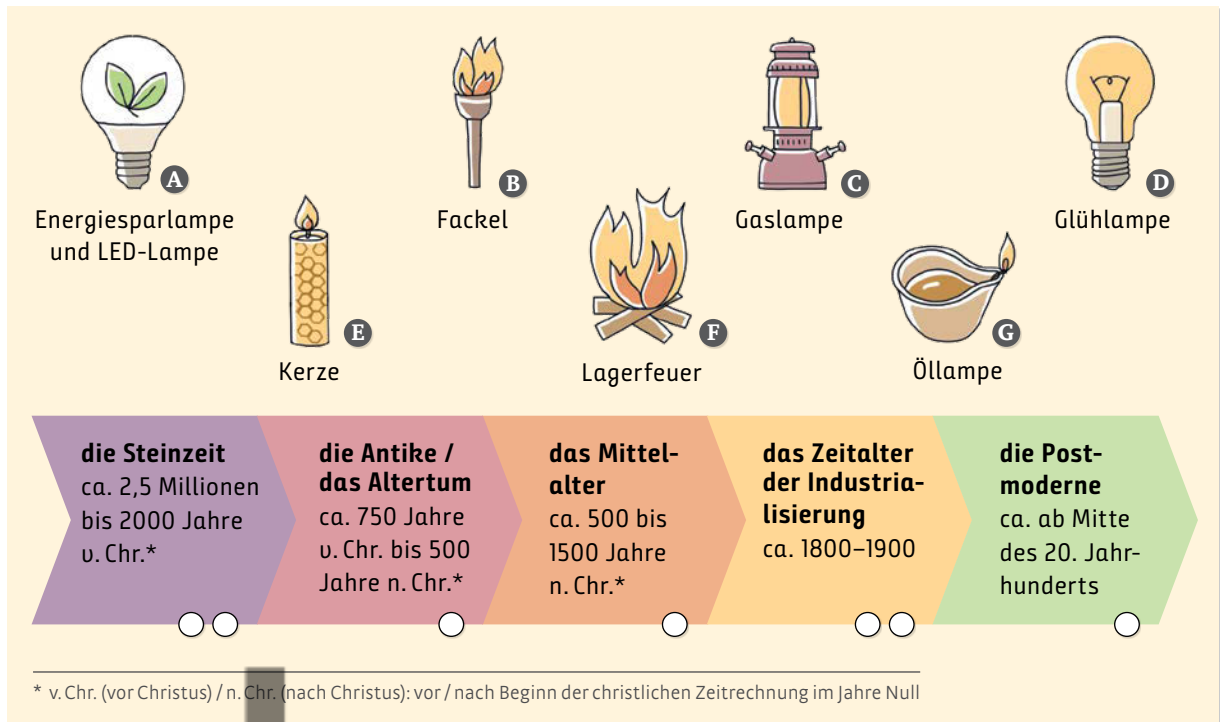
Bei ... denke ich sofort / spontan an ...

Wenn ich über ... nachdenke, fällt / fallen mir ... ein.

Mit ... verbinde ich vor allem / in erster Linie / als Erstes / ...

- ♦ Ich habe mir noch nie Gedanken darüber gemacht, dass so viele Alltagsgeräte mit lichtbasierten Technologien funktionieren. Das finde ich interessant. Wenn ich über Licht nachdenke, fällt mir sofort Fotografie ein. Dabei spielen die Lichtverhältnisse eine große Rolle.

2a Arbeiten Sie zu zweit. Wie haben sich die Lichtquellen im Laufe der Zeit in Europa entwickelt? Seit wann gibt es welche Errungenschaft? Lesen Sie den Magazinartikel hier und auf S. 44 und ordnen Sie die Lichtquellen A – G in den Zeitstrahl ein.



Kleine Kulturgeschichte des Lichts (Teil 1)

SEITE 92

Über Millionen von Jahren war die Sonne die einzige Lichtquelle der Menschen. Der Tag begann mit dem Sonnenaufgang und endete, wenn die Sonne unterging. Feuer kannten die Menschen zunächst nur als Bedrohung: wenn Blitze in Bäume und Büsche einschlugen oder ein Vulkan ausbrach.

Irgendwann kamen unsere Vorfahren auf die Idee, sich die Flammen zunutze zu machen. Lagerfeuer dienten nicht nur als Schutz vor wilden Tieren, sondern auch als Licht- und Wärmequelle. Die älteste bekannte Feuerstelle wurde 2012 im heutigen Südafrika gefunden. Sie stammt aus der Steinzeit und ist etwa 1.000.000 Jahre alt. Die gezielte Nutzung des Feuers stellte einen Meilenstein in der kulturellen Entwicklung der Menschheit dar: Nicht nur die Überlebenschancen der Menschen erhöhten sich, auch die Entwicklung von Sprache wurde entscheidend gefördert. Denn das Lagerfeuer war ein sozialer Ort, an dem man sich austauschte, Informationen weitergab und Geschichten erzählte.

Als Lichtquelle ließen sich Lagerfeuer allerdings nur begrenzt nutzen, da man sie nicht transportieren konnte. Die Menschen begannen deshalb, einzelne brennende Holzstücke als Fackeln zu verwenden. Archäologinnen und Archäologen gehen davon aus, dass Fackeln erstmals vor etwa 500.000 Jahren eingesetzt wurden. So ließen sich auch Innenräume, wie

Höhlen und unterirdische Gänge, einfach und schnell beleuchten. Mit den Fackeln erschlossen sich die Menschen neue Lebensräume und erlernten neue Fähigkeiten und Techniken. Die Höhlenmalereien, die man an verschiedenen Orten der Welt gefunden hat, und von denen die ältesten etwa 40.000 Jahre alt sind, konnten wohl nur so entstehen.

Offene Lichtquellen wie die Fackel hatten viele Jahrtausende Bestand. Erst im Altertum – genauer gesagt während der römischen Antike circa 200 Jahre vor Beginn der christlichen Zeitrechnung (200 v. Chr.) – begannen die Menschen, Öllampen zu verwenden. Als Brennstoff diente das Fett von Tieren oder auch Pflanzenöl. Öllampen hatten den Vorteil, dass sie längere Zeit brannten als Fackeln. Allerdings strömten sie beim Verbrennen der Tierfette unangenehme Gerüche aus. Die duftenden Bienenwachskerzen, die im Mittelalter ab dem 11. Jahrhundert sehr beliebt wurden, stellten da eine deutliche Verbesserung dar. Solche Kerzen waren aber so kostbar, dass sie sich nur die privilegierten Bevölkerungsschichten leisten konnten. Kerzen aus Bienenwachs waren deshalb in jener Zeit auch ein Statussymbol, ein Zeichen für Macht und Reichtum. Der breiten Bevölkerung wurden gute künstliche Lichtquellen erst sehr viel später zugänglich.

Text hören

Kleine Kulturgeschichte des Lichts (Teil 2)

Der Weg zum künstlichen Licht für alle beginnt mit
 55 der Industrialisierung, die in Europa zu Beginn des
 19. Jahrhunderts einsetzte und eine radikale Verän-
 derung der Arbeitswelt mit sich brachte. Gearbeitet
 wurde nun zunehmend in großen Fabrikhallen, für die
 das schwache und flackernde Licht von Öllampen
 60 oder Kerzen nicht mehr ausreichte. Leistungsstärkere
 Lichtquellen wurden notwendig. Eine Lösung bot die
 Gaslampe, die Ende des 18. Jahrhunderts in den Nie-
 derlanden erfunden wurde. Sie leuchtete heller und
 konstanter als Öllampen oder Kerzen, zudem war sie
 65 kostengünstiger. Um 1810 begann man in Europa, die
 neue Technologie auch in den Fabriken und für die
 Straßenbeleuchtung einzusetzen. Der Einzug der
 Gaslampe brachte gravierende wirtschaftliche,
 soziale und kulturelle Veränderungen mit sich. In den
 70 Fabriken konnte nun auch nachts gearbeitet werden.
 Dies war nicht nur die Geburtsstunde der Schichtar-
 beit, sondern – in der Folge – auch die der Arbeiter-
 und Gewerkschaftsbewegung in vielen Ländern
 Europas. Draußen auf den Straßen und Plätzen führ-
 75 ten die Gaslaternen zu mehr Sicherheit. Überfälle
 oder Unfälle wurden seltener, sodass sich immer
 mehr Menschen nach Sonnenuntergang aus dem
 Haus wagten. Städtisches Nachtleben und eine Ver-
 gnügungskultur konnten sich entwickeln.
 80 Schon 1881 sorgte die Erfindung der elektrischen
 Glühlampe (auch: Glühbirne) durch den amerikani-

schen Ingenieur Thomas Alva Edison für den nächs-
 ten Entwicklungsschritt. Die neue Lampe schien noch
 heller als Gaslampen und war vor allem ungefährli-
 85 cher, da sie nicht so leicht explodieren konnte. Unter
 den europäischen Großstädten entstand ein Wett-
 streit um die schönste Beleuchtung: Abends funk-
 elten Lichter am Pariser Eiffelturm, und erste Leuch-
 treklamen strahlten an den Häuserfassaden in Berlin
 90 und London. Die Städte wurden zum Symbol für Fort-
 schritt und modernes Leben. In privaten Haushalten
 ließ der Einsatz der Glühlampe allerdings noch meh-
 rere Jahrzehnte auf sich warten. Es herrschte zwar
 Vertrauen in die neue Technologie, aber der Anschluss
 95 an die Stromnetze war anfangs noch mit zu hohen
 Kosten verbunden. Erst in den 1920er-Jahren
 erreichte das elektrische Licht die Wohnungen der
 Menschen in Ländern wie Deutschland, Großbritan-
 nien oder Frankreich in großem Umfang.
 100 In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts kamen
 energieeffizientere Alternativen zur Glühlampe
 auf den Markt: In den 1980er-Jahren zunächst die
 Energiesparlampen, um die Jahrtausendwende dann
 die LED-Lampen. Anders als Glühlampen werden
 105 LED-Lampen nicht warm und wandeln fast ihre
 gesamte Energie in Licht um. Dadurch verbrauchen
 sie wesentlich weniger Strom, sind umweltfreundli-
 cher und kostengünstiger für die Verbraucherinnen
 und Verbraucher.

Text hören ▶

b Arbeiten Sie zu viert und bilden Sie zwei Teams. Team A liest Teil 1 auf S. 43 noch einmal, Team B Teil 2 hier. Notieren Sie die wichtigsten Informationen zu jeder Lichtquelle. Die Fragen helfen.

- In welchem Kontext (wann, warum, wo, von wem, ...) wurde welche Lichtquelle entdeckt bzw. erfunden?
- Welche (sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen, ...) Folgen hatte das?

Ⓐ Lagerfeuer:

- Steinzeit, vor ca. 1 Mio. Jahren; ...

Ⓑ Gaslampe:

- Ende 18. Jh., Industrialisierung; ...

c KOMMUNIKATION Stellen Sie dem anderen Team Ihre Ergebnisse vor. → AB 6-11

über Fortschritt berichten

Die Erfindung / Entwicklung / Entdeckung von ...

... fällt in die Zeit ... / kam ... auf.

... war innovativ / revolutionär, denn ...

... verbesserte / vereinfachte ... / leistete einen wichtigen Beitrag zu ... / sorgte dafür, dass ...

3 WÖRTER Arbeiten Sie zu zweit. Mit welchen Nomen kann man diese Verben kombinieren? Notieren Sie Beispiele aus dem Magazinartikel in 2a und recherchieren Sie weitere Kombinationsmöglichkeiten. Formulieren Sie dann jeweils einen Beispielsatz dazu. → AB 12

brennen (Z. 42) flackern (Z. 59) leuchten (Z. 63) scheinen (Z. 83) funkeln (Z. 87-88) strahlen (Z. 89)

- ♦ Das Licht hat die ganze Nacht gebrannt. Ich hatte vergessen, es auszuschalten.
- ▲ Seine Augen haben geleuchtet, als er das Geschenk ausgepackt hat.

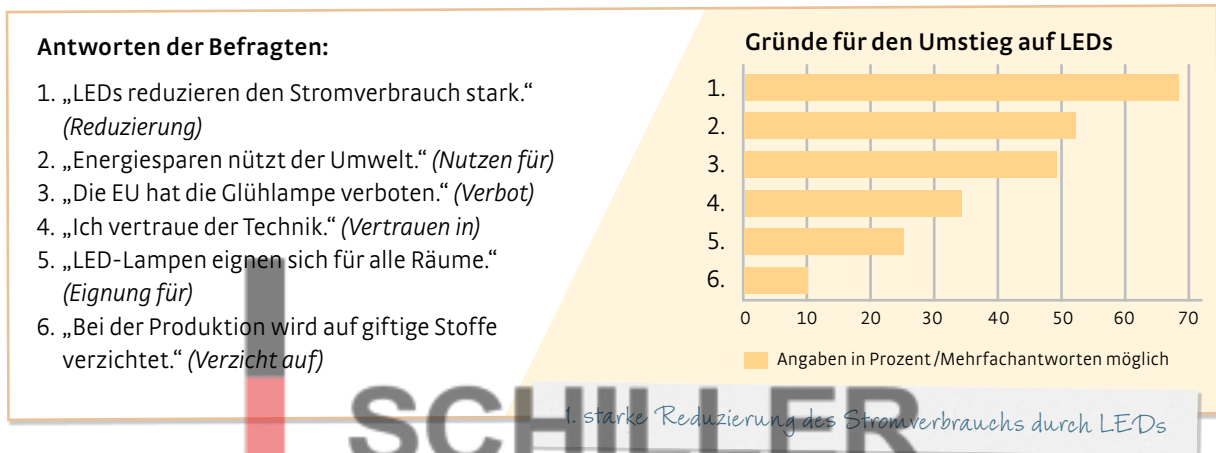
brennen: Öllampe, Fackel, Licht, ...
 leuchten: Lampe, Augen, ...



4 GRAMMATIK Wie steht das im Magazinartikel in 2a? Ergänzen Sie. → Nominalstil II → AB 13–14

	Verbalstil (Satz)		Nominalstil (Nominalgruppe)
<i>verursachende Sache / Person → durch + verursachende Sache / Person</i>	Der Ingenieur Thomas Alva Edison erfindet die Glühlampe.	→	die Erfindung der Glühlampe (1) (Z. 80–82)
<i>Verb + Dativ → Nomen mit Präposition</i>	Man vertraut der neuen Technologie.	→	..... (2) die neue Technologie (Z. 94)
<i>Verb mit Präposition → Nomen mit Präposition</i>	Das Lagerfeuer schützt vor wilden Tieren.	→	..... (3) wilden Tieren (Z. 9)

5 Lesen Sie die Antworten der Befragten einer Umfrage zum Thema *Umstieg auf LEDs*. Schreiben Sie die Gründe 1–6 als Nominalgruppen wie im Beispiel. → AB 15



6 KOMMUNIKATION Halten Sie eine Kurzpräsentation zum Thema *Licht* (ca. 3 Minuten).

→ Wirbelgruppen → AB 16

Schritt 1: Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie ein Thema 1–4 aus 1a und recherchieren Sie weitere Informationen dazu. Machen Sie Notizen. Die Fragen helfen.

1 Licht bringt Farbe in die Welt

- Warum sehen wir ohne Licht keine Farben? Wie verändern sich Farben durch Licht?
- Stellen Sie ein Tier vor: Welche / Wie viele Farben kann es sehen?

3 Zu viel Licht – eine Gefahr für die Natur

- Wodurch wird Lichtverschmutzung in Ihrer Stadt / Umgebung verursacht?
- Wie könnte man die Lichtverschmutzung vermeiden?

2 Erfindungen rund ums Licht

- Welche weiteren lichtbasierten Technologien gibt es?
- Welche Lichttechnologien spielen in Ihrem Alltag eine besondere Rolle?

4 Von Sprachbildern und Lichtmetaphern

- Welche Ausdrücke gibt es im Deutschen, in denen „Licht“ eine Rolle spielt? Was bedeuten sie?
- Gibt es in anderen Sprachen, die Sie kennen, ähnliche Ausdrücke oder Redewendungen?

Schritt 2: Fassen Sie die wichtigsten Informationen aus Schritt 1 auf Präsentationsfolien oder einem Plakat zusammen. Verwenden Sie dabei auch Nominalgruppen.

Schritt 3: Bilden Sie Gruppen, in denen verschiedene Themen vertreten sind und halten Sie dann in der Gruppe Ihre Kurzpräsentation.

- ♦ Wir haben das Thema „Lichtverschmutzung“ gewählt, weil es sehr aktuell ist. Lichtverschmutzung wird hauptsächlich durch folgende Faktoren verursacht: Erstens ...

3 Zu viel Licht – eine Gefahr für die Natur
1. ...



Personalgespräch

EXTRA BERUF

- // einen Magazinartikel zum Thema *Personalgespräch* verstehen
- // ein Personalgespräch verstehen und üben

IRIS BALDER (28) arbeitet seit einem Jahr als Marketingmanagerin beim Telekommunikationsunternehmen *Intermedia*. Nächste Woche hat sie ihr erstes Personalgespräch mit ihrem Teamleiter Paul Kureishi.



1a Lesen Sie die Informationen zu Iris Balder. Hatten Sie schon einmal ein Personalgespräch? Was wissen Sie schon über solche Gespräche? Wer spricht mit wem worüber? Was ist das Ziel eines Personalgesprächs? Sprechen Sie zu zweit.

b Lesen Sie den Magazinartikel und vergleichen Sie mit Ihren Erfahrungen und Kenntnissen aus **a**. Was war neu für Sie?

www.karriereplan.de/personalgesprach

DAS PERSONALGESPRÄCH

Sie haben gerade eine Einladung zum Personalgespräch erhalten und wissen nicht, was Sie erwartet? Wir haben die wichtigsten Informationen und Tipps für Sie zusammengestellt, damit Ihr Gespräch ein voller Erfolg wird.

1 Was ist ein Personalgespräch?

- Beim Personalgespräch sprechen Sie mit Ihrer / Ihrem Vorgesetzten über Ihre Arbeit im Unternehmen, die Zusammenarbeit mit Kolleg:innen und Vorgesetzten, Ihre Ziele und möglichen Zukunftsperspektiven. Es geht darum, Ihre Arbeit im Unternehmen sowie das Verhältnis zwischen Ihnen und Ihrer / Ihrem Vorgesetzten zu besprechen.
- Normalerweise findet das Personalgespräch einmal pro Jahr statt und ist für beide Seiten verpflichtend. In manchen Fällen kann es auch viertel- oder halbjährlich geführt werden.
- Nach dem Gespräch wird ein Protokoll angefertigt, um den Gesprächsverlauf und die getroffenen Vereinbarungen zu dokumentieren.

2 Welche Themen werden bei einem Personalgespräch besprochen?

- **Ihre Arbeit:** An welchen Projekten haben Sie in der letzten Zeit gearbeitet? Was ist Ihnen gelungen, und wo gäbe es Verbesserungspotenzial? Sie bekommen Feedback von Ihrer / Ihrem Vorgesetzten, haben aber ebenso die Möglichkeit zu erklären, womit Sie selbst zufrieden oder unzufrieden sind.
- **Zusammenarbeit mit Kolleg:innen und Vorgesetzten:** Wie bewerten Sie die Zusammenarbeit mit Ihren Kolleg:innen im Team? Sollte etwas verbessert werden? Wie beurteilen Sie die Kommunikation mit Ihrer / Ihrem Vorgesetzten?
- **Ziele:** Wie soll es in nächster Zeit für Sie im Unternehmen weitergehen? Wünschen Sie sich Veränderungen? Sind Sie mit Ihrer jetzigen Position zufrieden? Was könnten die nächsten Herausforderungen für Sie sein?
- **Zukunftsperspektiven:** Auf welchem Gebiet wollen Sie sich langfristig weiterentwickeln? Welche Entwicklungspotenziale sehen Sie für sich im Unternehmen? Wo sehen Sie sich in fünf oder zehn Jahren? Gibt es Weiterbildungen, die Sie gern absolvieren würden?

3 Wie bereitet man sich auf ein Personalgespräch vor?

- Denken Sie über Ihre Arbeit im vergangenen Jahr nach: Was hat gut geklappt, was hätte besser laufen können? Denken Sie auch allgemein über Ihre Stärken und Schwächen nach. Machen Sie sich dazu Notizen.
- Bereiten Sie sich gedanklich auf die Feedback-Situation vor: Kritik kann manchmal unangenehm sein. Wichtig ist, sie nicht persönlich zu nehmen.
- Wenn Sie selbst etwas kritisieren möchten: Tun Sie dies konstruktiv und bringen Sie am besten auch gleich Verbesserungsvorschläge ein.
- Überlegen Sie, wie Sie sich Ihre Zukunft im Unternehmen vorstellen und notieren Sie Ihre Karriereziele.

2a Lesen Sie Iris Balders Notizen zu ihrem Personalgespräch. Was passt? Ergänzen Sie. Hören Sie dann Teil 1 des Gesprächs und kontrollieren Sie Ihre Ergebnisse.

Augenhöhe Kundenzufriedenheit Meinungsverschiedenheiten Mitbewerbern Optimierung
Prioritäten Stärken Überblick

Personalgespräch mit Paul Kureishi, 19. September

1. Meine Arbeit:

- bei der vorherigen Stelle: kleines Team, viel Überblick (1), sehr unterschiedliche Aufgaben
- inzwischen Vorteile von großem Team erkannt: Aufgaben werden nach Fähigkeiten verteilt; man kann eigene (2) weiterentwickeln
- Projekt „neue Mobilfunkpakete“: meine Aufgabe: Wettbewerbsanalyse
 - Angebot und Werbestrategien von (3) analysieren
 - Umfragen zur (4) auswerten
 - Vorschläge zur (5) von Werbestrategien und Social-Media-Auftritt entwickeln

2. Zusammenarbeit mit den Kolleg/-innen:

- manchmal (6) oder Spannungen
- mit Julia MacMahon: Anfangs angespanntes Arbeitsklima wegen ihres Verhaltens; mittlerweile: Zusammenarbeit auf (7)
- mit Yannik Peterson: Konflikt wegen unterschiedlicher Einschätzung von (8); mittlerweile gutes Arbeitsverhältnis

b Hören Sie Teil 2 des Personalgesprächs und ergänzen Sie die Sätze auf einem Notizzettel.

Iris Balder ...

Paul Kureishi ...

- | | | |
|--------------------------------|---|--|
| 1. könnte sich vorstellen, ... | → | 2. erwidert, dass ... |
| 3. schlägt vor, dass ... | ← | 4. entgegnet, dass ... Vielmehr kann er sich vorstellen, ... |
| 5. findet, dass ... | → | 6. weist darauf hin, dass ... |

1. Iris Balder könnte sich vorstellen, mehr im Social-Media-Bereich zu arbeiten.

c Hören Sie Teil 3 des Personalgesprächs. Wo sieht sich Iris Balder in fünf Jahren? Machen Sie Notizen und sprechen Sie im Kurs.

3 KOMMUNIKATION Üben Sie ein Personalgespräch.

Schritt 1: Arbeiten Sie zu zweit. Denken Sie sich ein Unternehmen und einen Beruf aus. Wählen Sie dann 2–3 Themen aus Abschnitt 2 des Magazinartikels in 1, über die Sie im Personalgespräch sprechen möchten.

Schritt 2: Bereiten Sie das Personalgespräch vor. Machen Sie Notizen zu beiden Rollen.

	Vorgesetzte/-r	Arbeitnehmer/-in
Zusammenarbeit	- Wie bewerten Sie ...?	- läuft gut, aber ...

Schritt 3: Verteilen Sie die Rollen und üben Sie das Personalgespräch.

die eigene Arbeit / die Zusammenarbeit positiv bewerten

Ich finde, besonders gut ist mir ... gelungen.

Ich denke, ich habe die mir überantworteten Aufgaben erfolgreich erledigt.

Wir arbeiten gut auf Augenhöhe zusammen.

die eigene Arbeit / die Zusammenarbeit negativ bewerten

Am Anfang empfand ich ... als sehr schwierig.

Ohne Zweifel hätte ... besser laufen können.

Ich muss einräumen, dass mir / uns ... nicht gelungen ist.

etwas aushandeln

Könnten Sie sich vorstellen, mich im Bereich ... einzusetzen?

Das klingt zwar überzeugend, aber ...

Es wäre zu überlegen, ob Sie nicht ...

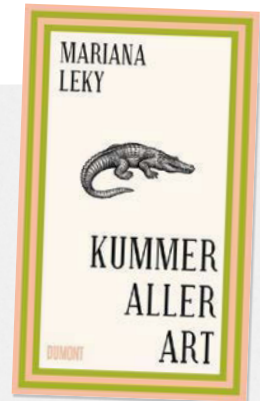
Ziele / Wünsche formulieren

Ich wäre offen für / fühle mich bereit für / wünsche mir neue Herausforderungen.

In ... Monaten / ... Jahren / Zukunft sehe ich mich ...

Meine Präferenz liegt ohne Zweifel ...

Schritt 4: Tauschen Sie die Rollen und üben Sie das Personalgespräch noch einmal.



Vom Klirren und Beben des Alters

1 Eigentlich sollte es ein gemütlicher Nachmittag werden, ich hatte Kuchen mitgebracht, Camilles Lieblingskuchen. Es ist dann leider schnell sehr ungemütlich geworden. Ich saß auf der Küchenbank und sah Camille beim ausgiebigen Schimpfen und Umherstampfen zu. Weil Camille so außergewöhnlich groß und
5 schwer ist, bebt, wenn sie schimpft und stampft, die ganze umstehende Welt: die Teller in Camilles Spüle, die Tassen in ihrem Schrank, sogar die Küchenbank.

Ich kenne Camille seit meiner Geburt, sie ist eine Freundin meiner Mutter. Sie stampfte und schimpfte, weil ab morgen eine Pflegerin zweimal täglich bei ihr vorbeischauen sollte. Camille empfand das als Affront, als dreiste Beleidigung, als Unverschämtheit. »Ihr habt ja nicht alle
10 Tassen im Schrank«, sagte sie (Camille stammt aus Frankreich, und das mit den Tassen im Schrank ist ihre deutsche Lieblingsredewendung), und dass sie ihr Leben lang gut alleine zurechtgekommen sei. [...]

Weil mir nichts Besseres einfiel, machte ich es schlimmer, indem ich ihr aufzählte, was in letzter Zeit alles passiert war: Wiederholt war Camille morgens nicht aus dem Bett gekommen und hatte dann stundenlang dagelegen, bis zufällig ihr Sohn vorbeikam (»Das war nur wegen der Gemütlichkeit«, warf Camille ein
15 [...]), [...] sie ist mit Kreislaufschwierigkeiten im Garten umgefallen (»Sehr weich gefallen«, warf Camille ein, [...]), sie hatte mehrfach den Herd angelassen und dadurch umliegende Topflappen in Brand gesetzt (»Und wieder gelöscht«, warf Camille ein, »geistesgegenwärtig und sofort«).

Camille unterbrach das Umherstampfen, das Klirren und Beben hörte auf. »Dass ihr mir eine Pflegerin ins Haus holt«, sagte sie, »schmiert mir mein Altsein ins Gesicht.« Sie baute sich vor mir auf. [...] »Jeden Tag
20 werde ich mit meinem Altsein eingeseift, ungefähr so«, und dann packte sie einen angesengten Topflappen und drückte ihn mir ins Gesicht. Der Lappen roch faulig [...].

Ich warf Camille den Topflappen gegen ihre immense Brust. »Es ist doch nur, um dir zu helfen«, sagte ich, und auch das war falsch, denn Camille fand nicht, dass ich ihr helfen musste, sondern immer noch sie mir. Als ich ein Kind war, hat mich Camille wiederholt aus brenzligen Situationen befreit. [...]

2 Als anderntags die Pflegerin zum ersten Mal an Camilles Tür klingelte, waren meine Mutter und ich
25 sicherheitshalber dabei; wir fürchteten um die Unversehrtheit der Pflegerin [...]. Die Pflegerin war, im Gegensatz zu Camille, bester Dinge und winzig. »Sigrid mein Name«, sagte sie, »Guten Tag, Madame Dubois.«

»Mademoiselle«, korrigierte Camille.

30 Camille stand in der Tür und bewegte sich keinen Zentimeter zur Seite. [...] Dann fragte sie Sigrid: »Wie kann ich Ihnen helfen?«, und Sigrid schien nicht zu finden, dass das eine seltsame Frage war.

»Bei Französisch«, sagte Sigrid.

»Das könnte ich Ihnen beibringen«, sagte Camille. »Oh ja!«, quietschte Sigrid und klatschte in die Hände und hüpfte auf und ab vor Begeisterung, [...] und kurz, aber nur sehr kurz, machte ich mir Sorgen um die
35 Vollständigkeit der Tassen in Sigrids Schrank.

Und so ist es jetzt: Sigrid konjugiert französische Verben, während sie die Füße in den Boden stemmt und Camille aus dem Bett wuchtet, sie hört sich Camilles Erläuterungen zum französischen Plusquamperfekt an, während sie Topflappen löscht, sie sagt Vokabeln her, während sie sich zwischen Camille und den Treppenabsatz wirft. Camille ist zufrieden, das sieht man ihr an. »Es ist ein Glück, dass Sigrid bei mir ist«,
40 sagt sie, »sie braucht dringend Hilfe.«

1 Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie Abschnitt 1 und spielen Sie die Szene nach.

2 Lesen Sie Abschnitt 2. Wie hat Camille ihre Meinung geändert? Warum? Sprechen Sie im Kurs.

MODUL 4

10 Fehlerkultur

11 Wendepunkte

12 Datenlücken

Was hat Sie in Ihrem Leben besonders beeinflusst?



- 1 Lesen Sie die Antworten von Akono, Cristina und Valea. Sehen Sie dann die Filme. Was hat sich dadurch im Leben der drei verändert? Machen Sie Notizen.
- 2 Welche weiteren Faktoren können im Leben einen großen Einfluss nehmen? Sammeln Sie in der Gruppe und sprechen Sie dann im Kurs.

- // einen Magazinartikel zum Thema *Entschuldigungen* verstehen
- // eine (halb-)formelle E-Mail zu einem Missgeschick verfassen
- // Wortfeld *Umgang mit Fehlern*
- // modale Zusammenhänge: Art und Weise sowie Mittel beschreiben

a

In unsere gestrige Ausgabe hat sich ein Fehler eingeschlichen. Der korrekte Name des neuen Geschäftsführers der Pro64 AG ist Simon Malka und nicht Simone Malka. Wir bitten, dieses Versehen zu entschuldigen.

b

Sorry!
Hab die letzte Hafermilch getrunken. 😞
Bringe morgen neue mit!

c

Du, ich hab unsere Verabredung vollkommen vergessen. 🙄 Entschuldige bitte. Wie kann ich das wiedergutmachen? 🍷 Wann können wir unser Treffen nachholen?

d

Liebe Verena,
bitte, verzeih mir, dass ich dich angeschrien habe. Meine Reaktion war total überzogen. Ich wollte dich nicht verletzen und möchte dich um Verzeihung bitten. Ich kann nur hoffen, dass du meine Entschuldigung annimmst.
Liebe Grüße
Timur

e

Sehr geehrter Herr Nowak, leider komme ich erst jetzt dazu, Ihre Mail von letzter Woche zu beantworten. Es tut mir leid, dass Sie so lange warten mussten. Im Anhang finden Sie die gewünschten Unterlagen.

Mit den besten Grüßen
Dana Zons
Marketingabteilung

f

Entschuldigen Sie, dass ich 2 Minuten zu spät bin. Ich hatte technische Probleme mit meinem Laptop.

1a Arbeiten Sie in Gruppen. Lesen Sie die Entschuldigungen a – f und beantworten Sie die Fragen 1 – 3. ➔ AB 3–4

1. Was meinen Sie: In welchem Kontext erfolgen die Entschuldigungen? Wer entschuldigt sich bei wem und wofür?
2. Welche Entschuldigung(en) finden Sie nachvollziehbar, welche eher übertrieben? Warum?
3. Können Sie sich an eine Situation erinnern, in der Sie sich entschuldigt haben oder sich jemand bei Ihnen entschuldigt hat? Berichten Sie.

b KOMMUNIKATION **Arbeiten Sie zu zweit. Wählen Sie jeweils eine Situation, in der Sie sich entschuldigen: eine im beruflichen, eine im privaten Kontext. Sie können sich auch andere Situationen überlegen. Machen Sie Notizen und spielen Sie zwei kurze Dialoge.**

A Sie verschütten Kaffee auf die Unterlagen Ihrer Vorgesetzten.

C Sie haben sich von einer Freundin einen Gegenstand ausgeliehen und kaputt gemacht.

B Sie haben einen Termin mit Ihrem Kollegen vergessen und rufen ihn an.

D Sie sprechen bei einem Date die Person mit einem falschen Namen an.

um Entschuldigung bitten

Sorry! / Tschuldigung! (informell)
Entschuldigung! / Oh, Verzeihung!
Entschuldige (bitte)! / Entschuldigen Sie (bitte)!
Tut mir (wirklich / sehr / aufrichtig) leid.
Das bedauere ich sehr.
Bitte verzeih mir!

eine Entschuldigung annehmen

Schwamm drüber! / Halb so wild! / Kein Thema! (informell)
Schon gut! / Macht nichts! / Ist schon in Ordnung! (informell)
Danke, dass du das sagst. / Sie das sagen.
Das ist in Ordnung. Lass uns / Lassen Sie uns weitermachen und vergessen, was passiert ist.

2a Lesen Sie die Einleitung zum Magazinartikel. Entscheiden Sie dann spontan: Zu welcher Aussage tendieren Sie? Zur Pro- oder zur Kontra-Aussage? Sprechen Sie im Kurs. → Kursstatistik

www.businesslife.de/pro_und_kontra_entschuldigungen

Pro und Kontra: Mit einer Entschuldigung kann man nichts falsch machen
 Wenn Konventionen oder Regeln missachtet werden oder Fehler unterlaufen, wenn Schaden entsteht oder Gefühle verletzt werden: Entschuldigungen werden oft benutzt, um eine Angelegenheit zu bereinigen. Doch ist das im Berufsleben immer sinnvoll?

 <p>PRO: Lieber einmal zu viel als zu wenig! Eine Entschuldigung ist immer eine gute Wahl.</p> <p>Juri Köster, Arbeitspsychologe</p>	 <p>KONTRA: Bitte nicht übertreiben! Schuldeingeständnisse sollte man sparsam verwenden.</p> <p>Antonia Labrenz, Business-Coachin</p>
---	--

b Arbeiten Sie zu viert und bilden Sie zwei Teams. Team A konzentriert sich auf den Pro-Kommentar hier, Team B auf den Kontra-Kommentar auf S. 52. Lesen Sie jeweils die Aussagen a – f und den entsprechenden Kommentar. Notieren Sie dann die richtige Reihenfolge der Aussagen.

Team A

- a Die Bitte um Verzeihung zeigt, dass wir andere respektieren und ihre Bedürfnisse anerkennen.
- b Entschuldigungen helfen dabei, dass der Berufsalltag harmonischer verläuft.
- c Entschuldigungen können Streit und andere Auseinandersetzungen beenden.
- d Es ist ein Zeichen von persönlicher Stärke, wenn man zu seinen Schwächen und Fehlern steht.
- e Man beweist mit einer Entschuldigung, dass man selbstkritisch ist und sich in andere hineinversetzen kann.
- f In einer leistungsorientierten Umgebung profitieren alle Beteiligten von einer Entschuldigung.

Ⓐ
1. = Aussage b
2. = ...

www.businesslife.de/pro_und_kontra_entschuldigungen/pro

A PRO

5 von **Juri Köster, Arbeitspsychologe**
 Entschuldigungen haben eine Fülle positiver Effekte. Sie sind Balsam für Beziehungen aller Art. Die Bitte um Verzeihung macht das Miteinander im Berufsalltag angenehmer. Sie sorgt für mehr Harmonie im
 10 zwischenmenschlichen Umgang und trägt zu einem guten Betriebsklima bei.

Selbst in heiklen Situationen besänftigt eine auf-
 richtige Entschuldigung das Gegenüber. Damit kann
 man eine Menge Ärger vermeiden. Auch einen beste-
 15 henden Konflikt kann eine Entschuldigung lösen. Auf diese Weise können beide Seiten wieder zueinander finden. Oft trägt ein „Tut mir leid!“ sogar nachhaltig zur Versöhnung bei. Ob im Job oder privat: Wer um Verzeihung bittet, tut etwas für ein gutes Verhältnis
 20 zu seinen Mitmenschen.

Entschuldigungen sind zudem ein willkommener Lichtblick in einer gnadenlosen Berufswelt, die von Erfolgsdruck und Perfektionismus geprägt ist. Gerade in einer leistungsorientierten Umgebung tun Ent-
 25 schuldigungen gut – und zwar denen, die sie erhalten, genauso wie denen, die sie aussprechen.

Wenn wir um Verzeihung bitten, wenden wir uns direkt an unser Gegenüber. Wir erweisen dieser Person Respekt und signalisieren, dass wir sie wert-
 30 schätzen. Damit fühlt sich die Person gesehen. Sie spürt, dass ihre Bedürfnisse wahrgenommen werden und dass wir auf sie Rücksicht nehmen möchten.

Darüber hinaus ist mit jeder Entschuldigung ein gewisses Maß an Selbstreflexion verbunden. Wer sich
 35 entschuldigt, hat über sein Handeln nachgedacht und ist sich bewusst, welche Konsequenzen sein Handeln für andere hat. Eine Entschuldigung beweist somit Einfühlungsvermögen und Empathie – und das lässt diejenigen, die um Verzeihung bitten, in einem posi-
 40 ven Licht erscheinen.

Mittels einer Entschuldigung sammelt man aber noch weitere Pluspunkte. Sich zu entschuldigen, bedeutet nämlich auch, Verantwortung für seine Fehler zu über-
 45 nehmen. Man ist bereit, für einen Fehler geradezuste- hen und einen Schaden auszugleichen. Man erkennt Schuld an und geht offen mit seinen eigenen Schwä- chen um. Gerade in unserer „Null-Fehler-Kultur“ ist das keine Selbstverständlichkeit. Dass man einen Feh-
 50 ler vor anderen eingesteht und sein ehrliches Bedauern ausdrückt, dass man Reue zeigt und aufrichtig um Verzeihung bittet, ist eher die Ausnahme. Ein solches Ver- halten stellt menschliche Größe unter Beweis, womit man die Hochachtung seiner Mitmenschen gewinnt.

Und daher bleibt nur die Frage: Warum entschuldigen
 55 wir uns eigentlich nicht viel öfter?

Text hören 🔊

Team B

- a Entschuldigungen können darauf hindeuten, dass man sich nicht traut, zu den eigenen Ansichten zu stehen.
- b Gerade im beruflichen Kontext sollte der Wunsch nach Harmonie nicht im Vordergrund stehen.
- c Nicht immer ist eine Entschuldigung der beste Weg, mit Fehlern umzugehen. Es gibt gute Alternativen.
- d Wer um Entschuldigung bittet, tut es oft aus Angst vor den Konsequenzen.
- e Wer Unsicherheit zeigt, bringt auch sein Gegenüber in eine unbequeme Lage.
- f Unangebrachte Entschuldigungen sorgen dafür, dass Mitmenschen den Respekt verlieren.

B

1. = Aussage f
2. = ...

B KONTRA

von **Antonia Labrenz, Business-Coachin**

Viele von uns haben von klein auf gelernt, dass wir uns entschuldigen sollten, wenn uns ein Fehler unterlaufen ist. Doch gerade im beruflichen Kontext gilt: Wer sich übermäßig oft entschuldigt, wirkt unsicher. Besonders schwerwiegend ist es, wenn man für etwas um Verzeihung bittet, das man nicht selbst verschuldet hat. Dadurch verliert man schnell den Respekt der anderen.

Wer Entschuldigungen ständig als Höflichkeitsfloskeln verwendet, nimmt sich selbst nicht wichtig genug. „Entschuldigung, da bin ich anderer Meinung.“ Einen solchen Satz kann man als höflichen Einstieg in eine Diskussion verstehen. Aber man kann ihn auch anders deuten: als Zeichen dafür, dass man sich unwohl damit fühlt, eine eigene Meinung zu haben. Ein solches defensives Verhalten zeugt von mangelndem Selbstbewusstsein oder sogar Minderwertigkeitsgefühlen. Und das bedeutet schließlich, dass man nicht zu sich selbst steht.

Die Bitte um Verzeihung kann etwas Erniedrigendes haben. „Wer sich entschuldigt, klagt sich an“, heißt ein Sprichwort. Oft ist eine Urangst die Hauptursache für eine solche Bitte – die Angst, ausgeschlossen oder zurückgewiesen zu werden, die Angst, nicht richtig anerkannt zu sein. Man möchte mithilfe einer Entschuldigung erreichen, zu einer Gemeinschaft dazu-

zugehören. Das ist zwar ein nachvollziehbares Bedürfnis, aber eben auch ein Zeichen von Abhängigkeit.

85 Eine Entschuldigung ist die Suche nach Harmonie. Doch es sollte keine Harmonie um jeden Preis geben. Man sollte sich nicht entschuldigen, nur um andere positiv zu stimmen. Denn gerade im Job sind Konfliktfähigkeit und Durchsetzungsvermögen gefragt.

90 Auch für die Menschen, die um Entschuldigung gebeten werden, ist die Situation im Grunde unangenehm. Die Bitte um Entschuldigung konfrontiert das Gegenüber mit Gefühlen von Unsicherheit, wodurch oft eine peinliche Situation entsteht. Ein Schuld-
95 eingeständnis führt also letztlich dazu, dass sich alle Beteiligten unwohl fühlen.

Man sollte sich daher genau überlegen, ob eine Entschuldigung wirklich die optimale Reaktion ist oder es nicht einen konstruktiveren Umgang mit Fehlern gibt. Meist wirkt beispielsweise ein Dank deutlich souveräner. Wer zum Beispiel spät auf eine E-Mail antwortet, sollte sich statt „Entschuldigen Sie, dass ich jetzt erst antworte.“ lieber für die Formulierung „Danke für Ihre Geduld.“ entscheiden – und sich damit selbst
105 etwas Gutes tun.

Es kann also durchaus ratsam sein, auf Entschuldigungen zu verzichten. In jedem Fall sollten sie bewusst und sparsam eingesetzt werden.

Text hören ▶

c Lesen Sie die Notizen des anderen Teams und den jeweils anderen Kommentar.

Kontrollieren Sie gegenseitig Ihre Lösungen. → AB 5–6

d Haben Sie Ihre Meinung – im Vergleich zu a – geändert? Warum (nicht)? Welche Argumente in b haben Sie überzeugt, welche können Sie weniger nachvollziehen? Sprechen Sie im Kurs.

- ♦ Ich finde nach wie vor, dass Frau Labrenz recht hat. Wenn sich jemand zu oft bei mir entschuldigt, dann denke ich schon, dass die Person unsicher ist.

3 WÖRTER Lesen Sie die Ausdrücke 1–7. Wie kann man das anders sagen? Verbinden Sie. → AB 7–8

- | | |
|--|---|
| 1. Konventionen missachten (Z. 1) | a an etwas Schuld haben |
| 2. jemandem unterläuft ein Fehler (Z. 1) | b deutlich machen, dass man etwas bereut |
| 3. eine Angelegenheit bereinigen (Z. 2) | c gegen Regeln verstoßen, Regeln nicht beachten |
| 4. für etwas geradestehen (Z. 44–45) | d jemandem passiert ein Versehen oder Irrtum |
| 5. sein Bedauern ausdrücken (Z. 49–50) | e für etwas die Verantwortung übernehmen |
| 6. Reue zeigen (Z. 50) | f etwas in Ordnung bringen, etwas wiedergutmachen |
| 7. etwas verschulden (Z. 63) | g sagen, dass einem etwas leidtut |

4a GRAMMATIK Lesen Sie die Sätze 1 – 6. Suchen Sie dann in den Kommentaren auf S. 51 und S. 52 die entsprechenden Sätze und ergänzen Sie. → Modale Zusammenhänge





1. Selbst in heiklen Situationen besänftigt eine aufrichtige Entschuldigung das Gegenüber. kann man eine Menge Ärger vermeiden. (Z. 12 – 14)
2. Auch einen bestehenden Konflikt kann eine Entschuldigung lösen. können beide Seiten wieder zueinander finden. (Z. 14 – 17)
3. einer Entschuldigung sammelt man aber noch weitere Pluspunkte. (Z. 41 – 42)
4. Ein solches Verhalten stellt menschliche Größe unter Beweis, man die Hochachtung seiner Mitmenschen gewinnt. (Z. 51 – 53)
5. Man möchte einer Entschuldigung erreichen, zu einer Gemeinschaft dazugehören. (Z. 81 – 83)
6. Die Bitte um Entschuldigung konfrontiert das Gegenüber mit Gefühlen von Unsicherheit, oft eine peinliche Situation entsteht. (Z. 92 – 94)

b Ordnen Sie die in a ergänzten Wörter in die Tabelle ein. → AB 9a

Modale Zusammenhänge (Art und Weise, Mittel)		
Nebensatz-Konnektoren	Hauptsatz-Konnektoren	Präpositionen + Genitiv

5 Wie kann man sich nach einem Fehler bzw. Missgeschick am Arbeitsplatz verhalten? Schreiben Sie Sätze und verwenden Sie die Wörter in Klammern. → AB 9b–10

6 Tipps, wie man etwas wiedergutmachen kann

1. eine Entschuldigungsmail schreiben → zeigen, dass man für seinen Fehler geradesteht (*wodurch*) 
2. einen selbst gebackenen Kuchen mitbringen → für gute Stimmung sorgen (*auf diese Weise*)
3. ein Lob → zeigen, dass man die Kolleginnen und Kollegen schätzt (*mithilfe*)
4. in schwierigen Diskussionen einen Witz machen → die Stimmung auflockern (*womit*) 
5. bestimmte Emojis → in einer E-Mail zeigen, dass es einem leidtut (*mittels*) 
6. Kaffee kochen → den anderen etwas Gutes tun (*damit*) 

1. Man kann eine Entschuldigungsmail schreiben, wodurch ...

6 KOMMUNIKATION Lesen Sie die Situation und verfassen Sie eine (halb)formelle E-Mail (mind. 120 Wörter). Gehen Sie dabei auf die Inhaltspunkte 1 – 4 ein. → AB 11–13

Sie haben Ihr Diensthandy mit in den Urlaub genommen, um Ihre beruflichen E-Mails lesen zu können. Als Sie es privat nutzen (was eigentlich nicht erlaubt ist), geht es durch ein Missgeschick kaputt. Schreiben Sie eine Nachricht an Ihren Vorgesetzten Herrn Schmitz.

1. Eröffnen Sie die E-Mail, indem Sie Ihr Missgeschick genau beschreiben.
2. Erklären Sie, warum das Missgeschick passiert ist und was die Konsequenzen sind.
3. Machen Sie einen Vorschlag, wie Sie das Missgeschick wiedergutmachen möchten.
4. Beenden Sie die E-Mail, indem Sie sich für das Missgeschick entschuldigen.

ein eigenes Missgeschick beschreiben

Ich habe aus Versehen ...

Ich habe / bin versehentlich ...

Mir ist leider folgendes Missgeschick unterlaufen: ...

ein eigenes Missgeschick begründen

Ich war unaufmerksam / abgelenkt / erschöpft / ...

Ich bin ausgerutscht / gestolpert / gestürzt / ...

... da ich in Eile / im Stress war. Ich wollte ...

eine Lösung ankündigen

Ich werde nun (so schnell wie möglich) ...

Selbstverständlich werde ich ...

Sie können sicher sein, dass ...

um Entschuldigung bitten

Bitte entschuldigen Sie, dass ...

Ich bitte Sie, ... zu entschuldigen.

Ich möchte mich (nochmals) für ... entschuldigen.

- // Beiträge über die deutsche Wiedervereinigung und die Wahrnehmung von Ost und West verstehen
- // einen Kommentar über einen persönlichen Wendepunkt verfassen
- // feste Adverb-Partizip-Verbindungen
- // Konjunktiv II der Vergangenheit mit Modalverb

1 1949: Die Teilung Deutschlands



Berlin

3 9.11.1989: Der Mauerfall



2 13.8.1961: Der Bau der Berliner Mauer



4 3.10.1990: Die deutsche Wiedervereinigung

1a Arbeiten Sie zu viert. Sehen Sie die Karten und Bilder an und lesen Sie die Bildunterschriften

1 – 4. Was wissen Sie über die deutsche Geschichte zwischen 1949 und 1990? Tauschen Sie sich aus. → Ich-Du-Wir

- ♦ Ich weiß, dass es früher zwei deutsche Staaten gab.

b Lesen Sie jeweils einen Abschnitt 1 – 4 aus dem Artikel. Machen Sie Notizen zu Ihrem Abschnitt.

www.deutschland-ost-west.de/geschichte

GESCHICHTE GESCHICHTEN KOMMENTARE KONTAKT

1 Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Deutschland 1949 in zwei Staaten geteilt: die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und die Deutsche Demokratische Republik (DDR). Beide Staaten hatten verschiedene politische und wirtschaftliche Systeme sowie unterschiedliche internationale Verbündete. Während sich die BRD im Kalten Krieg¹ den kapitalistischen NATO-Staaten unter Führung der USA zuwandte, war die DDR eng mit der Sowjetunion und den sozialistischen Staaten des sogenannten Ostblocks verbunden. Die deutsch-deutsche Grenze verlief nicht nur zwischen den beiden Staaten, sondern auch mitten durch die Stadt Berlin, die – obwohl geografisch in Ostdeutschland gelegen – zur Hälfte zur BRD gehörte.

2 In der DDR waren viele Menschen mit dem neuen System unzufrieden: Mangelnde persönliche und politische Freiheiten und ein niedriger Lebensstandard führten dazu, dass innerhalb weniger Jahre etliche Menschen die DDR verließen, um in der BRD zu leben. Die DDR-Regierung reagierte darauf, indem sie 1952 die gesamte innerdeutsche Grenze mit Stacheldraht und Minen abriegeln ließ. Trotzdem flohen weiterhin Millionen DDR-Bürger oft unter Lebensgefahr „in den Westen“, der größte Teil über Westberlin. 1961 beendete die DDR diese massive Auswanderung mit dem Bau der Berliner Mauer. Die Mauer gilt bis heute als Symbol der Teilung – der Teilung Deutschlands wie auch der Teilung der Welt in zwei konkurrierende Systeme während des Kalten Krieges.

1 Der Kalte Krieg bezeichnet die ab 1949 andauernde politische, militärische und wirtschaftliche Konfrontation zwischen den NATO-Staaten und dem sogenannten Ostblock. Es ging um den Wettkampf der Systeme und den Einfluss in der Welt. Der Kalte Krieg endete 1991 mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion. // 2 „Der Westen“ / „Der Osten“ (auch: Westdeutschland / Ostdeutschland) sind informelle Bezeichnungen für die BRD bzw. die DDR vor der Wiedervereinigung. Auch nach der Wiedervereinigung werden diese Begriffe teilweise noch verwendet.

www.deutschland-ost-west.de/geschichte

3 **F**ast 30 Jahre später, im Jahr 1989, protestierten viele Ostdeutsche für politische Reformen und demokratische Grundrechte in der DDR. Weiterhin flohen Menschen unter Lebensgefahr nach Westdeutschland. Unter dem Druck der Bevölkerung verabschiedete die DDR-Regierung ein neues Reisegesetz, das die Aus-

20 reise erleichtern und die Massenflucht verhindern sollte. In einer Pressekonferenz am 9. November verkündete Günter Schabowski, ein hochrangiger Politiker der DDR, dass die Grenzen zur BRD ab sofort geöffnet seien. Seine Worte wurden live im Fernsehen übertragen und noch am selben Abend fuhren Tausende Menschen aus Ost- und Westberlin zur Mauer und begannen, sie einzureißen.

4 **M**it dem Mauerfall begann in Deutschland die sogenannte Wende³, eine Zeit des politischen und wirtschaftlichen Wandels. Am 3. Oktober 1990 folgte die Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten: Die DDR wurde aufgelöst und Teil einer neuen vereinigten Bundesrepublik Deutschland. Seitdem hat Deutschland 16 Bundesländer, zu den elf „alten Bundesländern“ im Westen kamen fünf „neue Bundesländer“ im Osten hinzu. Das vereinigte Berlin wurde wieder zur gemeinsamen Hauptstadt. Seit der Wende sind über 30 Jahre vergangen, doch die Folgen der deutschen Teilung bleiben auch heute noch spürbar. Es gibt

30 Unterschiede im Hinblick auf Wirtschaftskraft, Wohlstand und Arbeitslosigkeit zwischen den alten und den neuen Bundesländern, und noch immer finden sich gegenseitige Vorurteile zwischen „Ossis“ und „Wessis“⁴.

3 Die Wende (auch: Wendezeit) bezeichnet den Zeitraum vom Mauerfall bis zur Wiedervereinigung (1989–1990) und bezieht sich meist auf den großen politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Wandel in der DDR in dieser Zeit. // 4 Die „Ossis“ / Die „Wessis“ sind umgangssprachliche, auch abfällig verwendete Bezeichnungen für die Bewohnerinnen und Bewohner der ehemaligen DDR bzw. der „alten“ BRD. Die Bezeichnung „Ossi“ wird teilweise auch von Menschen in Ostdeutschland als positive Selbstbezeichnung verwendet.

Text hören 🔊

c KOMMUNIKATION Fassen Sie den Inhalt Ihres Abschnittes mit eigenen Worten für die Gruppe zusammen. → AB 4–6

über ein historisches Ereignis berichten

Im Jahr ... / Nach ... / ... Jahre später kam es zu ...

Damals war es so, dass ...

Die Folge (davon) war ...

..., was dazu führte, dass ...

Diese Ereignisse führten / Das führte dazu, dass ...

... blieb nicht ohne Folgen für ...

Von da an ...

Dank / Aufgrund ... kam es dazu, dass ...

- ♦ Im Jahr 1949 wird Deutschland in zwei Staaten aufgeteilt: die Deutsche Demokratische Republik (DDR) und die Bundesrepublik Deutschland (BRD). ...

2a Sehen Sie die Webseite an. In welchen Bundesländern liegen die Geburts- und Wohnorte von Doro, Mathias, Ha und Samuel? Gehörten sie früher zur BRD oder zur DDR? Recherchieren Sie und vergleichen Sie im Kurs.

www.deutschland-ost-west.de/geschichten

GESCHICHTE **GESCHICHTEN** KOMMENTARE KONTAKT

Der Mauerfall war ein historischer Wendepunkt in der Geschichte Deutschlands. Aber spielt die frühere Teilung Deutschlands im Leben der jüngeren Generation noch eine Rolle? Vier junge Menschen – alle nach dem Mauerfall geboren – erzählen, ob sie noch Unterschiede zwischen Ost und West wahrnehmen und ob sie sich ostdeutsch oder westdeutsch fühlen.



Doro Budnick, 2001 in Greifswald geboren, studiert in Göttingen



Mathias Wrobel, 1989 in Oranienburg geboren und dort wohnhaft



Ha Nguyen, 1993 in Görlitz geboren, lebt in Berlin



Samuel Geigle, 1999 in Freiburg geboren, studiert in Weimar

b Lesen Sie die Sätze 1 – 5 und hören Sie die Beiträge. Welche Person aus a passt: Doro (D), Mathias (M), Ha (H) oder Samuel (S)? Notieren Sie. Eine Aussage passt nicht.

1. ☐ Nach der Wiedervereinigung haben viele Ostdeutsche ihre Arbeit verloren und die Preise sind stark angestiegen. Manche fühlten sich deshalb benachteiligt.
2. ☐ Heutzutage spielt es keine Rolle mehr, ob die Region, in der man lebt, früher einmal zur BRD oder zur DDR gehört hat. Andere Unterschiede sind wichtiger, z. B., ob man auf dem Land oder in einer Großstadt lebt.
3. ☐ Ostdeutsche sind in wichtigen Positionen unterrepräsentiert. In Westdeutschland hat man bessere Aussichten auf beruflichen Erfolg. Diese Ungleichheiten müssen benannt werden.
4. ☐ Wirtschaftlich gibt es deutliche Unterschiede zwischen „Ost“ und „West“. Was sie gemeinsam haben: Auf beiden Seiten gibt es Vorurteile und Klischees.
5. ☐ In vielen Debatten über die DDR und die Wende werden Ostdeutsche mit Migrationshintergrund nicht berücksichtigt. Viele Zugewanderte wurden durch die Wende vor besondere Herausforderungen gestellt.

c Arbeiten Sie zu viert. Jede / Jeder in der Gruppe wählt eine Person aus a. Hören Sie dann Ihren Beitrag noch einmal und machen Sie Notizen zu den Themen 1 – 4. Nicht jede Person äußert sich zu allen Themen. → Wirbelgruppen

1. Unterschiede / Gemeinsamkeiten zwischen Ost und West
2. Informationen über die Familie der Person
3. Wiedervereinigung und Wendezeit
4. Weitere Informationen (z. B. Wünsche für die Zukunft usw.)

Doro 1. Ostdeutsche unterrepräsentiert (z. B. Verfassungsgericht, ...); ...	Mathias 1. jüngere Generation: heute kaum Unterschiede; ...	Ha 1. keine Information	Samuel 1. Lebenshaltungskosten im Osten niedriger; ...
---	--	----------------------------	---

d KOMMUNIKATION Stellen Sie Ihre Person aus c in der Gruppe vor. → AB 7

Aussagen wiedergeben

... schildert ihre / seine **Wahrnehmung** / Erfahrung folgendermaßen: ...
... behauptet / betont / **merkt an** / fügt hinzu, dass ...

... erläutert, dass / wie ...
... bedauert / beklagt / wünscht sich, dass ...
... warnt davor / fordert, dass ...

3a WÖRTER Lesen Sie die Aussagen 1 – 4 und formulieren Sie die markierten Ausdrücke um.

üblich nicht sicher sehr ungerecht behandelt viel zu wenig vertreten

1. Leider ist es aber wirklich so, dass Menschen aus dem ehemaligen Osten bis heute in wichtigen gesellschaftlichen Positionen **deutlich unterrepräsentiert** sind.
2. Wenn ich solche Geschichten höre, dann kann ich gut verstehen, warum manche Ostdeutsche [...] das Gefühl haben, dass Ostdeutschland im vereinigten Deutschland **erheblich benachteiligt** wurde.
3. Meine Eltern haben wie viele Ostdeutsche nach der Wende ihre Arbeit verloren. Doch zusätzlich [...] hatten sie das Problem, dass ihr Aufenthalt in Deutschland **potenziell gefährdet** war.
4. Da habe ich zum ersten Mal gemerkt, wie **weit verbreitet** Vorurteile und Klischees gegenüber Ostdeutschland immer noch sind.

[Lernen Sie feste Adverb-Partizip-Verbindungen auswendig.]

b Wählen Sie drei Ausdrücke hier oder aus a und schreiben Sie jeweils 1 – 2 Sätze. Vergleichen Sie dann zu zweit. → AB 8

absolut überzeugt bestens geeignet frisch verliebt glücklich verheiratet rundum gelungen
schwer verletzt sichtlich erleichtert tief erschüttert zutiefst enttäuscht

Seit der Corona-Pandemie sind viele absolut überzeugt, dass man zu Hause mindestens genauso viel leisten kann wie im Büro.

4a GRAMMATIK Hören Sie die Sätze 1–3 aus den Beiträgen von Mathias, Ha und Samuel und ergänzen Sie die Verben. → Konjunktiv II der Vergangenheit mit Modalverb

1. Trotz seiner zwanzigjährigen Berufserfahrung mein Vater noch mal eine Ausbildung , um in seinem Beruf weiterzuarbeiten.
2. Hätten meine Eltern ihren Blumenladen nicht eröffnet, sie wahrscheinlich nicht in Deutschland
3. Wenn damals nicht so viele Industrien , würde es der ostdeutschen Wirtschaft heute vielleicht besser gehen.

b Lesen Sie die Sätze 1–3 in a noch einmal und ergänzen Sie die Regel. → AB 9–10

Konjunktiv II der Vergangenheit mit Modalverb

Hilfsverb im Konjunktiv II + Hauptverb (z. B.) und Modalverb (z. B.) im Infinitiv. Im Nebensatz stehen die drei Verben in dieser Reihenfolge am Satzende: *haben* – Hauptverb – Modalverb.

5 Lesen Sie die Kommentare 1–4 und formulieren Sie die kursiven Inhalte um. Verwenden Sie die Satzanfänge in Klammern und den Konjunktiv II der Vergangenheit mit Modalverb. → AB 11

www.deutschland-ost-west.de/kommentare

GESCHICHTE GESCHICHTEN KOMMENTARE KONTAKT

Wie hat die Wiedervereinigung Ihr Leben beeinflusst?

1. **BENITA** Nach dem Mauerfall sind die Mieten in der Berliner Innenstadt stark gestiegen. Ich musste deshalb in einen anderen Bezirk umziehen. (Wenn die Mieten ... nicht ...)
2. **SUSI** Ich war sehr traurig über die langjährige Trennung von meiner Cousine. Durch die Wiedervereinigung konnte ich sie endlich wieder besuchen! (Ohne die Wiedervereinigung ...)
3. **KERSTIN** Ich habe jetzt einen besserbezahlten Job als früher. Allerdings musste ich mich wegen der Wende beruflich komplett neu orientieren. (Hätte es die Wende nicht gegeben, ...)
4. **RICO** Die Wiedervereinigung war ein großer Wendepunkt in meinem Leben! Endlich durfte ich reisen, wohin ich wollte. Das war schon als Kind mein großer Traum! (Sonst ...)

1. Wenn die Mieten in der Innenstadt nicht so stark gestiegen wären, ...

6 KOMMUNIKATION Schreiben Sie einen Kommentar über einen persönlichen Wendepunkt (mind. 120 Wörter). → AB 12

Schritt 1: Wählen Sie einen wichtigen Wendepunkt in Ihrem Leben oder im Leben einer Ihnen bekannten Person und machen Sie Notizen zu den Fragen 1–3.

1. Was ist passiert (Berufswechsel, Migration, Auslandssemester, schicksalhafte Begegnung, Pandemie, ...)? Wann war das?
2. Was hat sich dadurch in Ihrem Leben verändert?
3. Was glauben Sie, wie hätte sich Ihr Leben entwickelt, wenn es diesen Wendepunkt nicht gegeben hätte? Was wäre heute anders?

Schritt 2: Schreiben Sie den Kommentar.

einen Wendepunkt beschreiben

Ein wichtiger Wendepunkt meines Lebens war im Jahr ...

Es gab ein Ereignis in meinem Leben, das ich als Wendepunkt bezeichnen würde, und zwar ...

Im Jahr ... hat sich in meinem Leben eine ganz entscheidende Wendung vollzogen. Damals ...

Veränderungen beschreiben

Das hat mein Leben auf den Kopf gestellt, denn bis dahin / von da an ...

Während ich früher ..., war es nun so, dass ...

Bis dahin war es immer so gewesen, dass ... Das änderte sich nun grundlegend, denn dann / von da an ...

Vermutungen über die Vergangenheit äußern

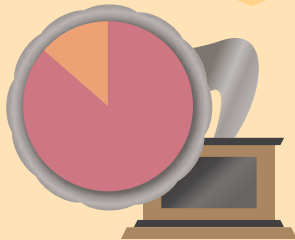
Wäre das nicht passiert, dann hätte / wäre / würde ich ...

Wenn ... damals nicht ... wäre / hätte, dann glaube ich nicht, dass ich heute ...

Ohne ... wäre ich heute sicherlich nicht da, wo ich bin, denn ...

- // ein Interview über gendersensible Technologie- und Produktentwicklung verstehen
- // eine Kurzpräsentation über ein Produkt oder eine Dienstleistung halten
- // Wortfeld *Produktentwicklung*
- // konsekutive Zusammenhänge: Folgen nennen

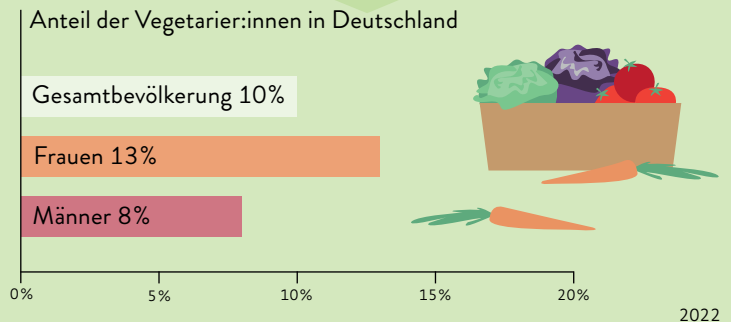
1 Grammy-Nominierte (2013 – 2021)



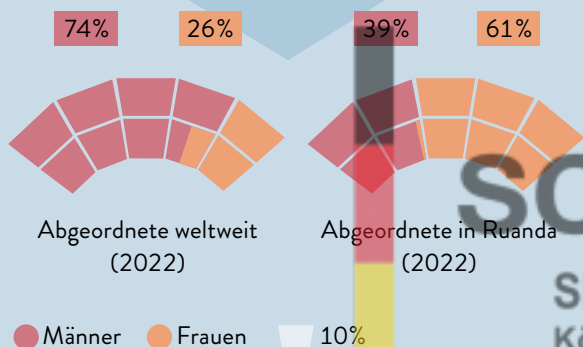
- männlich (86,6%)
- weiblich (13,4%)

Der Grammy-Musikpreis gilt als die höchste internationale Auszeichnung in der Musikindustrie.

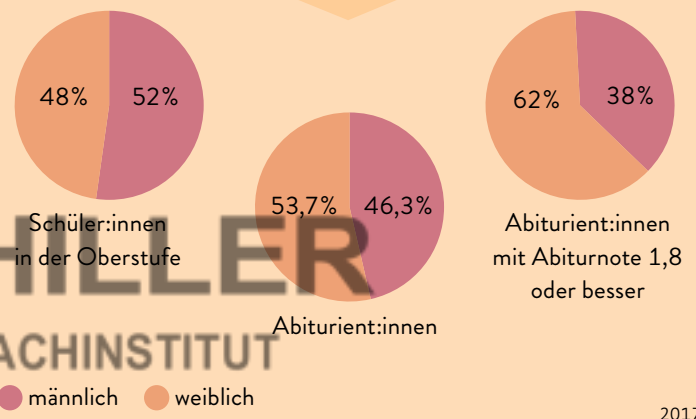
2 Was auf den Teller kommt



3 Repräsentant*innen des Volkes



4 Abitur in Deutschland



1a KOMMUNIKATION Arbeiten Sie zu viert. Sehen Sie die Grafiken 1 – 4 an. Wählen Sie jeweils eine der Grafiken und geben Sie die Informationen mit eigenen Worten wieder.

Mengenverhältnisse angeben und vergleichen

Der ...anteil liegt bei (etwa) ... Prozent, ... sind (dagegen) mit (ca.) ... Prozent vertreten.

Während ... mit ... Prozent (etwa / knapp / über) ein Viertel / Drittel / die Hälfte ... ausmachen, liegt der Anteil ...

Die Zahl / Der Anteil der ..., die ..., ist (wesentlich / deutlich / kaum) höher / niedriger / größer / kleiner als ...

Was ... angeht / anbelangt, sind ... gegenüber ... deutlich in der Unterzahl / Überzahl.

Bei der Frage ... ist der Unterschied zwischen ... und ... beträchtlich.

- ♦ Während die Schülerinnen in der Oberstufe mit 48% nur knapp die Hälfte der Gesamtschülerschaft ausmachen, liegt der Anteil der Abiturientinnen bei 53,7%.

b Was hat Sie überrascht? Sprechen Sie in der Gruppe.

c In welchen anderen Bereichen gibt es in den Ländern, die Sie kennen, Unterschiede zwischen den Geschlechtern? Sprechen Sie im Kurs. → AB 4–5

Beruf und Arbeit Bildung Einkommen Erziehung und Sorgearbeit Freizeit Gesundheit
Haushalt Kriminalität Lebenserwartung politische Teilhabe Rollenbilder ...

- ♦ Wickeltische sind meistens in den Frauentoiletten zu finden. Das zeigt, welche Rollenbilder für Frauen und Männer in der Gesellschaft existieren.

2a Lesen Sie das Interview und ordnen Sie die Fragen a – e den Antworten 1 – 5 zu.

- a An was für Produkte denken Sie dabei?
- b Der Frauenanteil in den Ingenieurwissenschaften liegt seit Jahren bei ca. 30 %. Wie kann man das ändern?
- c Erklären Sie uns als Erstes: Was hat das Geschlecht mit Ingenieurwissenschaften und Technik zu tun?
- d Inwiefern werden weibliche Perspektiven nicht ausreichend berücksichtigt? Könnten Sie das erläutern?
- e Wie wollen Sie das erreichen? Was genau macht der Arbeitskreis?

Forschung und Transfer – Interview mit Dr.in Sybille Ortak

TH-Mag

1 Frau Dr.in Ortak, Sie forschen und lehren an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften und leiten dort seit diesem Semester auch den Arbeitskreis „Gender Studies in Ingenieurwissenschaften und Technik“. (.....)

5 **S. Ortak:** Ein zentrales Ziel der Ingenieurwissenschaften ist es, innovative Lösungen zu entwickeln, um die Lebensqualität der Menschen zu verbessern. Mit einer neuen Technologie oder einem neuen Produkt reagieren wir auf bestimmte Bedürfnisse von Menschen. Wenn wir
10 wollen, dass die Produkte und Technologien von allen Menschen genutzt werden können, müssen wir als Ingenieur:innen dementsprechend auch die Bedürfnisse und Perspektiven aller Menschen im Blick haben. Das ist leider oft nicht der Fall. Die Ingenieurwissenschaften
15 sind traditionell noch immer männlich geprägt. Demzufolge fehlen weibliche Perspektiven. Die Gender Studies in die Ingenieurwissenschaften einzubeziehen, hilft uns dabei, gerechtere und inklusivere Produkte und Technologien zu entwickeln.

20 **2** (.....)

S. Ortak: Ja, gern! In der Produktentwicklung spielen Normen und Standards eine wichtige Rolle. Sie helfen sicherzustellen, dass Produkte zuverlässig funktionieren und ihre Verwendung ungefährlich ist. Das Problem
25 mit Standards ist: Sie erfassen stets nur bestimmte Teile der Bevölkerung. Nehmen wir die Körpermaße als Beispiel: Technische Produkte werden von Menschen benutzt und müssen deshalb an die Körpermaße der Nutzer:innen angepasst werden. Hierbei orientiert man
30 sich normalerweise an definierten Durchschnittsgrößen und die entsprechen meistens den durchschnittlichen Körpermaßen eines Mannes. Das heißt, der „Durchschnittsman“ wird zum allgemeinen Standard erhoben. Folglich sind diese Produkte dann für Frauen nicht
35 oder weniger gut geeignet. Und im Übrigen auch für alle anderen Menschen, die nicht dem definierten Standard entsprechen.

3 (.....)

S. Ortak: Viele Produkte wie Werkzeuge, Musikinstrumente oder auch Smartphones sind für „Männerhände“
40 gemacht. Infolgedessen sind sie für die meisten Frauen – oder allgemein Menschen mit kleineren Händen – zu groß und zu schwer. Das kann dazu führen, dass ihre Nutzung weniger komfortabel ist oder gesundheitliche
45 Probleme entstehen. Andere Beispiele sind zu hohe Regale im Supermarkt, zu breite Armlehnen von Bürostühlen usw. Bei geschlechtssensibler Produktentwicklung geht es auch um Sicherheit. Studien haben bewie-

sen, dass sich der Airbag bei einem Autounfall bei Frauen
50 seltener öffnet. Das kann lebensgefährlich sein. Solche geschlechtsspezifischen Unterschiede werden bei der Produktentwicklung bislang noch unterschätzt und vernachlässigt. Da gibt es noch große Lücken im System. Und die wollen wir mit unserem Arbeitskreis ein Stück
55 weit schließen.

4 (.....)

S. Ortak: Der Arbeitskreis verfolgt verschiedene Ziele. Im Bereich der Lehre geht es in erster Linie darum, für Gender- und Diversitätsaspekte zu sensibilisieren. Wir
60 sind dabei, für die Ingenieurwissenschaften Curricula zu entwickeln, die Gender- und Diversitätsthemen in den Lehrveranstaltungen berücksichtigen. Dabei ist uns wichtig, dass solche Themen kein Wahlfach, kein Add-on, sondern fester Bestandteil des Studiums sind. Im
65 Bereich der Forschung beschäftigen wir uns damit, Lücken und Schwachstellen in der Produktentwicklung zu identifizieren. Das tun wir zum Beispiel, indem wir über Umfragen die Meinungen der Nutzer:innen bestimmter Produkte einholen. Ein drittes Ziel ist, mehr
70 Frauen an unseren Fachbereich zu holen – sowohl Studentinnen als auch Dozentinnen. Infolge des geringeren Frauenanteils fehlen wichtige Perspektiven und Erfahrungen im Fach. Das ist ein großes Problem.

5 (.....)

S. Ortak: Das versuchen wir zum Beispiel durch Kampagnen, gezielte Stipendien sowie Unterstützungs- und Beratungsangebote für Frauen. Außerdem setzen wir
75 uns für familienfreundliche Studien- und Arbeitsbedingungen ein, z.B. Kinderbetreuungsangebote oder Teilzeitregelungen. Und wir wollen für mehr Sichtbarkeit von Frauen in technischen Berufen sorgen. Es ist ja nicht so, dass es keine Vorbilder gäbe. Zwei Beispiele: Hätten Sie gewusst, dass die Spülmaschine oder der Scheiben-
80 wischer von Frauen entwickelt wurden? Wahrscheinlich nicht – und damit sind Sie nicht allein. Technische Errungenschaften von Frauen sind insgesamt weniger bekannt, weshalb wir auch
85 auf unserer Webseite und in einem monatlichen Podcast innovativ denkende Frauen vorstellen. Wir hoffen, dass wir auf diese Weise Vorurteile abbauen können.

Frau Dr.in Ortak, wir danken
95 Ihnen für das Gespräch.



Dr.in Sybille Ortak

Text hören 🔊

b Lesen Sie die Sätze 1–6 und das Interview auf S. 59 noch einmal. Sind die Sätze richtig (r), falsch (f) oder sagt der Text dazu nichts (?). Markieren Sie.

- | | |
|--|---|
| 1. Bei der Entwicklung neuer Produkte und Technologien ist die Perspektive von Frauen bisher nicht genug berücksichtigt worden. | <input type="radio"/> r <input type="radio"/> f <input type="radio"/> ? |
| 2. Inzwischen orientiert sich die Gestaltung eines Produktes immer an den Menschen, die diese Produkte am meisten nutzen werden. | <input type="radio"/> r <input type="radio"/> f <input type="radio"/> ? |
| 3. Produkte, bei denen geschlechtsspezifische Unterschiede nicht beachtet werden, können Menschen in Gefahr bringen. | <input type="radio"/> r <input type="radio"/> f <input type="radio"/> ? |
| 4. Der Arbeitskreis möchte ein Wahlfach Gender Studies in das Studium der Ingenieurwissenschaften integrieren. | <input type="radio"/> r <input type="radio"/> f <input type="radio"/> ? |
| 5. Die Initiativen des Arbeitskreises schließen auch finanzielle Hilfe mit ein. | <input type="radio"/> r <input type="radio"/> f <input type="radio"/> ? |
| 6. Sybille Ortak meint, dass es noch zu wenige innovativ denkende Frauen gibt. | <input type="radio"/> r <input type="radio"/> f <input type="radio"/> ? |

c Welche Produkte, Technologien oder Dienstleistungen, bei deren Entwicklung die Perspektive eines Geschlechts nicht ausreichend berücksichtigt wird, werden im Interview genannt? Recherchieren Sie weitere Beispiele und präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Kurs. → AB 6–9

- ◆ Im Interview geht es um Werkzeuge, ...
- ▲ Ein anderes Beispiel wären Kosmetikprodukte. Das Sortiment für Frauen ist viel größer als das für Männer.

3a WÖRTER Lesen Sie Sätze 1–5. Was passt? Ergänzen Sie in der richtigen Form. Vergleichen Sie dann mit dem Interview auf S. 59.

einbeziehen einholen identifizieren im Blick haben sensibilisieren für

1. Wenn wir wollen, dass die Produkte und Technologien von allen Menschen genutzt werden können, müssen wir [...] die Bedürfnisse und Perspektiven aller Menschen im Blick haben (berücksichtigen). (Z. 9–13)
2. Die Gender Studies in die Ingenieurwissenschaften (integrieren), hilft uns dabei, gerechtere und inklusivere Produkte und Technologien zu entwickeln. (Z. 16–19)
3. Im Bereich der Lehre geht es [...] darum, Gender- und Diversitätsaspekte zu (aufmerksam machen auf). (Z. 58–59)
4. Im Bereich der Forschung beschäftigen wir uns damit, Lücken und Schwachstellen [...] (erkennen). (Z. 64–67)
5. Das tun wir zum Beispiel, indem wir über Umfragen die Meinungen der Nutzer:innen bestimmter Produkte (sich geben lassen). (Z. 67–69)

b Schreiben Sie zu jedem Verb bzw. Ausdruck in a einen Satz. Vergleichen Sie zu zweit.

Unternehmen legen heute großen Wert darauf, das Feedback der Kundinnen und Kunden in die Produktentwicklung miteinzubeziehen.

4a GRAMMATIK Was passt zusammen? Verbinden Sie. Vergleichen Sie dann mit dem Interview auf S. 59. → Konsekutive Zusammenhänge

- | | |
|---|--|
| 1. Die Ingenieurwissenschaften sind traditionell noch immer männlich geprägt. | a Folglich sind diese Produkte dann für Frauen nicht oder weniger gut geeignet. (Z. 32–35) |
| 2. Das heißt, der „Durchschnittsman“ wird zum allgemeinen Standard erhoben. | b Demzufolge fehlen weibliche Perspektiven. (Z. 14–16) |
| 3. Viele Produkte wie Werkzeuge, Musikinstrumente oder auch Smartphones sind für „Männerhände“ gemacht. | c weshalb wir auch auf unserer Webseite und in einem monatlichen Podcast innovativ denkende Frauen vorstellen. (Z. 85–91) |
| 4. Infolge des geringeren Frauenanteils | d Infolgedessen sind sie für die meisten Frauen [...] zu groß und zu schwer. (Z. 39–43) |
| 5. Technische Errungenschaften von Frauen sind insgesamt weniger bekannt, | e fehlen wichtige Perspektiven und Erfahrungen im Fach. (Z. 71–73) |

b Ordnen Sie die markierten Wörter aus a in die Tabelle ein. → AB 10

Konsekutive Zusammenhänge (Folgen)		
Nebensatz-Konnektor	Hauptsatz-Konnektoren	Präposition + Genitiv
weshalb (= weswegen)		

5 Lesen Sie die Sätze 1 – 5. Verbinden Sie die Sätze mit den Wörtern in Klammern. → AB 11

1. Die Spracherkennungstechnologie wurde verbessert. Frauenstimmen werden inzwischen besser verstanden. (*infolge*)
2. Die Nachfrage nach barrierefreien Smartphones steigt. Hersteller setzen immer mehr auf inklusive Technologien. (*demzufolge*)
3. Kleidungsstücke für Frauen haben oft kleinere Taschen. Viele Smartphones passen nicht hinein. (*folglich*)
4. Algorithmen lernen aus vorhandenen Daten. Sie können bestehende Vorurteile reproduzieren und verstärken. (*weshalb*)
5. Je diverser ein Entwicklungsteam ist, desto mehr Perspektiven fließen ein. Ihre Produkte sind für mehr Menschen geeignet. (*infolgedessen*)

1. Infolge der Verbesserung der Spracherkennungstechnologie werden ...

6 KOMMUNIKATION Halten Sie eine Kurzpräsentation über ein Produkt oder eine Dienstleistung (ca. 3 Min.). → Galerierundgang → AB 12–14

Schritt 1: Arbeiten Sie in Gruppen. Wählen Sie eine Zielgruppe aus oder überlegen Sie sich eine andere Zielgruppe. Welche Probleme oder besonderen Bedürfnisse hat die Zielgruppe Ihrer Meinung nach? Sprechen Sie und notieren Sie Ihre Ideen.

linkshändige Menschen

Nicht-Englisch-Sprechende

Menschen mit einer Farbsehschwäche

alleinstehende Seniorinnen / Senioren

Menschen mit schlechtem Gedächtnis

...

Schritt 2: Was für ein Produkt oder was für eine Dienstleistung könnte eine Lösung für die Probleme oder Bedürfnisse Ihrer Zielgruppe sein? Überlegen Sie sich ein Produkt oder eine Dienstleistung oder recherchieren Sie ein Angebot, das es schon gibt.

Schritt 3: Halten Sie die wichtigsten Punkte aus Schritt 1 und 2 auf einem Plakat oder einer Präsentationsfolie fest. Sie können auch Bilder verwenden oder zeichnen. Präsentieren Sie dann Ihr Produkt oder Ihre Dienstleistung im Kurs.

ein Problem darstellen

Vielen ... *bereitet es (erhebliche) Schwierigkeiten, dass / wenn ...*

... *stellt für ... ein (großes) Problem dar.*

Für diese Zielgruppe gibt es derzeit noch keine Möglichkeit,

... zu ...

... *sind (bisher) nicht in der Lage, ... zu ...*

Bedürfnisse / Bedarfe beschreiben

Unter ... *besteht eine hohe Nachfrage nach / ein großer Bedarf an ...*

... *hat / haben einen (großen) Bedarf an ...*

Trotz großer Nachfrage gibt es kaum / nur wenige Angebote für ...

Bisher gibt es nur wenige Produkte / Dienstleistungen, die auf die Bedürfnisse von ... zugeschnitten sind.

- ♦ Wir möchten eine App für Menschen mit einer Farbsehschwäche vorstellen. Menschen mit dieser Schwäche sind nicht in der Lage, bestimmte Farben, z. B. Rot und Grün, zu unterscheiden. Das stellt im Alltag für diese Zielgruppe oft ein Problem dar. Die Farberkennungs-App ist dafür gedacht, bestimmte Farben in andere umzuwandeln. Dazu hält man das Smartphone über ein Bild oder einen Gegenstand und ...

ein Produkt / eine Dienstleistung beschreiben

Bei ... *handelt es sich um ...*

... *ist dafür gedacht, ... zu ...*

... *eignet sich (hervorragend) für / als / zur / zum ...*

... *stellt eine (ausgezeichnete) Lösung für ... dar.*

... *ermöglicht / verbessert / vereinfacht / erleichtert / beschleunigt / optimiert / fördert ...*

... *funktioniert so, dass ... / Dazu muss man ...*

Außerdem ist hervorzuheben / zu unterstreichen, dass ...

Farberkennungs-App

- Zielgruppe: Menschen mit einer Farbsehschwäche

- Problem: können bestimmte Farben nicht unterscheiden

Kündigung

EXTRA
BERUF

- // ein Kündigungsschreiben verstehen
- // eine Antwort auf ein Kündigungsschreiben verstehen und verfassen

PEDRO OLIVEIRA (35) arbeitet bei der Warenhauskette *Kaufparadies*. Er erhält ein Kündigungsschreiben und möchte Widerspruch einlegen.



- 1 Arbeiten Sie zu zweit. Lesen Sie die Informationen zu Pedro Oliveira. Lesen Sie dann das Kündigungsschreiben und machen Sie Notizen zu den Themen 1 – 5.**

1. Kündigungsgrund 2. Anhörung des Betriebsrats
3. Resturlaub 4. Abfindung 5. Arbeitssuche

1. Kündigungsgrund:
Personalabbau wegen ...


Stuttgart, 23.7.20xx

Betriebsbedingte Kündigung

Sehr geehrter Herr Oliveira,
hiermit kündigen wir unter Einhaltung der gesetzlichen Frist Ihr Arbeitsverhältnis zum 31.11.20xx. In mehreren unserer Filialen macht es die wirtschaftliche Lage leider unumgänglich, Personal abzubauen. Der Betriebsrat wurde in dieser Angelegenheit konsultiert und hat der Kündigung nicht widersprochen. Wir weisen darauf hin, dass Sie gesetzlich die Möglichkeit haben, innerhalb von drei Wochen gegen die Kündigung Widerspruch einzulegen.
Ihren Resturlaub von zwei Wochen können Sie noch bis zum 31.11.20xx in Anspruch nehmen, alternativ wird er Ihnen beim Ausscheiden aus dem Betrieb ausbezahlt. Des Weiteren steht Ihnen entsprechend Ihrem Arbeitsvertrag eine Abfindung von fünf Monatsgehältern zu, die mit dem letzten Gehalt auf Ihr Konto überwiesen wird.
Wir weisen darauf hin, dass Sie nach dem Gesetz zur frühzeitigen Arbeitssuche verpflichtet sind. Insbesondere sind Sie verpflichtet, sich drei Monate vor Beendigung Ihres Arbeitsverhältnisses bei der Agentur für Arbeit arbeitssuchend zu melden.
Wir betonen, dass wir Ihre Leistungen stets sehr geschätzt haben und die Kündigung rein betriebsbedingte Gründe hat. Wir wünschen Ihnen für Ihre Zukunft alles Gute und bedanken uns für Ihre wertvolle Arbeit bei *Kaufparadies*.

- 2a Lesen Sie Pedro Oliveiras Frage und die Tipps 1 – 5 im Forum „Austausch zu Rechtsfragen“. Markieren Sie die wesentlichen Informationen in den Tipps.**

www.forum.de/austausch_zu_rechtsfragen



Mir ist heute – nach zehn Jahren im Betrieb – betriebsbedingt gekündigt worden. Das ist in meiner Lage besonders schwierig, weil ich alleinerziehender Vater eines fünfjährigen Sohnes bin. Hat jemand Erfahrung mit Kündigungen? Wie kann ich am besten darauf reagieren?

≡

1 Du solltest auf jeden Fall prüfen, ob der Arbeitgeber die **gesetzliche Kündigungsfrist** eingehalten hat. Sie ist nach Dauer des Arbeitsverhältnisses gestaffelt. Bei **zehn Jahren** Beschäftigung sind es **vier Monate** – bei Kündigung zum Monatsende.

2 Habt ihr einen Betriebsrat? Wenn ja, dann rede am besten gleich mal mit ihm. Der muss nämlich vor einer Kündigung konsultiert werden. Sonst ist sie unzulässig.

3 Der Arbeitgeber muss bei einer betriebsbedingten Kündigung soziale Kriterien berücksichtigen. Das nennt man Sozialauswahl. Die wichtigsten Kriterien dafür sind: Wie lange ist der Arbeitnehmer schon im Betrieb? Wie alt ist er? Hat er eine Behinderung? Hat er Unterhaltspflichten? Hör dich doch mal im Betrieb um: Wem wurde noch gekündigt, wer darf bleiben? Vielleicht wurde hier ja ein Fehler gemacht.

- 4 Du solltest auf jeden Fall Widerspruch gegen die Kündigung einlegen. Ein erster Schritt wäre ein entsprechender Brief an die Personalabteilung. Wenn der Betrieb keine Rücknahme der Kündigung ausspricht, ist es möglich, innerhalb von drei Wochen beim Arbeitsgericht eine Kündigungsschutzklage einzureichen.
- 5 Diese Tipps sind alle gut, aber such dir trotzdem einen Anwalt, der auf Arbeitsrecht spezialisiert ist. Er analysiert deinen Fall und hilft dir, Fehler bei deiner Antwort auf das Kündigungsschreiben zu vermeiden und ggf. die Kündigungsschutzklage vorzubereiten.

b Lesen Sie noch einmal das Kündigungsschreiben in 1 und vergleichen Sie mit den Tipps in a. Zu welchen Tipps erhalten Sie Informationen? Machen Sie Notizen.

1. gesetzliche Kündigungsfrist:
vom Arbeitgeber eingehalten

3 Lesen Sie Pedro Oliveiras Antwort auf das Kündigungsschreiben. Welche Tipps aus 2a hat er berücksichtigt? Ergänzen Sie Ihre Notizen aus 2b.

Widerspruch gegen die betriebsbedingte Kündigung vom 23.07.20xx

Stuttgart, 30.7.20xx

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit großem Bedauern habe ich Ihr Kündigungsschreiben erhalten. Ich bin von der Unzulässigkeit der oben genannten Kündigung überzeugt und lege deshalb Widerspruch dagegen ein.

Aus meiner Sicht widerspricht die Kündigung den Kriterien der Sozialauswahl: Ich bin mit zehn Jahren schon lange bei *Kaufparadies* angestellt und bin zudem alleinerziehender Vater eines fünfjährigen Sohnes. Als solcher bin ich stark auf einen angemessenen monatlichen Verdienst angewiesen. Gleichzeitig gibt es mehrere Angestellte in vergleichbarer Position im Betrieb, die keine Kinder haben und denen trotzdem nicht gekündigt wurde.

Ich fordere Sie daher auf, die Kündigung zurückzunehmen. Sollte trotzdem innerhalb der Frist von drei Wochen keine Rücknahme erfolgen, werde ich eine Kündigungsschutzklage beim Arbeitsgericht einreichen.

Ich hoffe, dass wir alles ohne die Hinzuziehung des Gerichtes lösen können und verbleibe mit freundlichen Grüßen.

Pedro Oliveira

4 KOMMUNIKATION Lesen Sie die Situationsbeschreibung und verfassen Sie eine Antwort auf ein Kündigungsschreiben.

Sie arbeiten seit acht Jahren als Verkäufer/-in beim Medienunternehmen *SatWorld* und erhalten eine betriebsbedingte Kündigung. Als Grund werden Umstrukturierungen im Betrieb genannt. Aus dem Schreiben geht nicht hervor, ob der Betriebsrat konsultiert wurde. Gegen Ihre Kündigung spricht, dass andere Kollegen, die noch nicht so lange beim Unternehmen beschäftigt sind, nicht gekündigt wurden.

den Erhalt eines Schreibens bestätigen

Mit großem Bedauern habe ich Ihr Schreiben vom [Datum] erhalten.

Hiermit bestätige ich den Erhalt Ihres Schreibens vom [Datum].

Widerspruch ausdrücken

Hiermit lege ich fristgerecht Widerspruch gegen die betriebsbedingte Kündigung ein.

Ich bin von der Unzulässigkeit der oben genannten Kündigung überzeugt und lege deshalb Widerspruch dagegen ein.

die Unzulässigkeit einer betriebsbedingten Kündigung begründen

Die Kündigung entspricht meines Erachtens nicht den gesetzlichen Vorgaben, denn ...

Ich halte die Kündigung für unzulässig, weil ...

weitere Schritte ankündigen

Sollte keine Rücknahme der Kündigung erfolgen, werde ich eine Kündigungsschutzklage einreichen.

Sollte keine Einigung erzielt werden können, behalte ich mir vor, weitere rechtliche Schritte einzuleiten.

Frau Blumeier

Die Vorurteile gegen die Plattenbausiedlung im Berliner Osten halten sich hartnäckig. Marzahn, heißt es, sei eine Betonwüste. In Wahrheit ist Marzahn überaus grün, es gibt breite Straßen, genügend Parkplätze, intakte Gehwege und an Übergängen abgesenkte Bordsteinkanten. Alles, was Räder hat, kommt bestens voran und ans Ziel.

- 5 Ein Vorurteil trifft allerdings zu: Plattenbauten sind hellhörig. Setzt irgendwo oben im Haus jemand die Bohrmaschine an, fühlen wir hier unten im Kosmetikstudio uns wie beim Zahnarzt.

- Frau Blumeier kenne ich seit zweieinhalb Jahren. Sie ist eine lustige, wache Person mit Berliner Schnauze, die jünger wirkt (Mitte fünfzig), als sie ist (Mitte sechzig). Sie wohnt in dem Haus, in dem auch unser
10 Studio ist, in der vierzehnten Etage. Stehe ich rauchend vor unserer Tür, sehe ich Frau Blumeier manchmal von weitem. Wir winken uns zu, Frau Blumeier wendet per Joystick und rollt auf einen kurzen Plausch heran. Dann muss sie zur Physiotherapie, zum Einkaufen, zum Friseur oder zu einer Bekannten, düst davon in ihrem schnittigen Elektromodell, den Oberkörper nach vorn gebeugt wie ein Rennfahrer, und der Wind fegt ihr die Haare aus der Stirn. Die sechs km/h Höchstgeschwindigkeit, die ihr fahrbarer Untersatz
15 hergibt, sind Frau Blumeier zu wenig. Sie würde lieber mit sieben, acht, neun km/h über die Piste rollen. Generell hofft Frau Blumeier auf Rückenwind, damit die Batterie länger durchhält.

- Erscheint sie alle sieben Wochen zum Termin, eile ich zur Tür, halte sie auf, rufe: »Kommse rin!«, und Frau Blumeier ruft: »Und setzense sich, wa?« Sie fährt durch bis in die Fußpflege, parkt nah beim Fußpflege-
stuhl, steht allein aus dem Rollstuhl auf und schafft auch die zwei, drei Schritte auf ihren Knickbeinchen
20 ohne meine Hilfe. Frau Blumeier macht alles, was irgendwie geht, selber, sogar die Behindertenwitze. Rollstuhlfahrer, die sich »von Hacke bis Nacke bedienen lassen«, findet sie unmöglich. Sitzt sie auf dem Thron, ziehe ich ihr die Hausschuhe aus, Kinderschuhe der Firma Gießwein. Während ich ihre Füße wasche und abtrockne, plaudern wir über die neuesten Neuigkeiten, albern herum. Und dann hat Frau Blumeier diesen Satz im Repertoire, den sie oft anwendet, wie eine Zauberformel: »Wollt ick grade sagen.«
25 Alles, was ich sage, wollte Frau Blumeier gerade sagen. Auch, was andere Leute sagen, wollte Frau Blumeier gerade sagen. Der Satz öffnet ihr Türen, ebnet ihr Wege. Sie ist eine Zustimmungskünstlerin. [...]

- Als Tine Blumeier meine Stammkundin wurde, stellte sie mit ihrer guten Laune meinen geheimen Vorsatz, nach dem jeder Kunde das Studio fröhlicher verlassen musste, als er es aufgesucht hatte, auf eine harte Probe. Ich habe um die sechzig Kunden und kann Vergleiche ziehen. Manche empfinden jeden Schnupfen
30 als persönliche Beleidigung, jammern sich durch die Jahre und fühlen sich vom Leben aufs Übelste betroffen. Nicht so die Zustimmungskünstlerin. Sie erzählte mir von einem kleinen Jungen, der seine Mutter auf der Straße gefragt hatte, ob die Frau da im Rollstuhl behindert sei. »Aba nur inne Beene, nich im Kopp!«, hatte Frau Blumeier gerufen und den Jungen auf ihrem Schoß eine Runde mitfahren lassen.

»Die Mutter kann Ihnen dankbar sein«, sagte ich.

- 35 »Wollt ick grade sagen«, sagte Frau Blumeier. [...]

1a Lesen Sie den Buchtitel und überfliegen Sie die Geschichte. Wer ist Ich? Wer ist Frau Blumeier? Sprechen Sie im Kurs.

b Wie heißen die Sätze auf „Berlinisch“? Markieren Sie sie im Text und notieren Sie die Zeilen.

- | | |
|--|--|
| „Und setzen Sie sich, nicht wahr?“ (Zeile) | „Das wollte ich gerade sagen!“ (Zeile <u>24</u> und) |
| „Aber nur in den Beinen, nicht im Kopf!“ (Zeile) | „Kommen Sie herein!“ (Zeile) |
| „von Kopf bis Fuß bedienen lassen“ (Zeile) | |

2 Lesen Sie die Geschichte. Warum ist Frau Blumeier für die Erzählerin eine Zustimmungskünstlerin? Wofür bewundert sie sie? Markieren Sie fünf Aspekte und vergleichen Sie im Kurs.



Was bedeutet das eigentlich?

Fit für Lektion 1

1 WÖRTER Was passt? Verbinden Sie.

1. für jdn. / etw. Verständnis
2. jdm. eine Freude / Vorwürfe
3. zu jdm. Kontakt
4. an seine Grenzen
5. jdm. einen Gefallen
6. auf jdn. Rücksicht
7. Geborgenheit

- a tun
- b nehmen
- c aufnehmen
- d geben
- e haben
- f machen
- g stoßen



2 WÖRTER Welche Bedeutung hat *sonst* in diesen Sätzen? Markieren Sie.

- | | | normalerweise | darüber hinaus |
|----|---|-----------------------|-----------------------|
| 1. | Ist alles in Ordnung bei dir? | | |
| | Noch ein bisschen erschöpft von gestern, <i>sonst</i> ist alles gut. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 2. | Wo bist du? Ich warte! | | |
| | Auf dem Weg. Was ist denn los? Du bist doch <i>sonst</i> nicht so ungeduldig. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 3. | Hey! Hast du Feierabend? | | |
| | Ja, schon seit einer Stunde. Bin heute früher raus-
gekommen als <i>sonst</i> . Gehen wir was trinken? | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| 4. | Bist du wieder <i>gesund</i> ? | | |
| | Ja, zum Glück. Ich habe nur noch ein bisschen Husten,
aber <i>sonst</i> geht es mir wieder gut. | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |

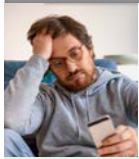
3 GRAMMATIK Formulieren Sie die Sätze um. Verwenden Sie die Konnektoren in Klammern.

1. Bei der gemeinsamen Arbeit lernt man sich nicht so gut kennen wie in der Freizeit. (*wenn*)
Wenn man gemeinsam arbeitet, lernt man sich nicht so gut kennen wie in der Freizeit.
2. Bei guter Stimmung im Team kann man auch den Feierabend zusammen verbringen. (*sofern*)

3. Bei ähnlichen Hobbys der Kolleginnen und Kollegen ist es einfach, eine gemeinsame Aktivität zu finden. (*sofern*)

4. Doch was macht man bei unterschiedlichen oder gegensätzlichen Vorlieben im Team? (*falls*)

5. Bei Uneinigkeiten macht man am besten etwas, was für alle neu ist. (*wenn*)

4a KOMMUNIKATION Lesen Sie die Beiträge und schreiben Sie die Redemittel richtig. → KB 1


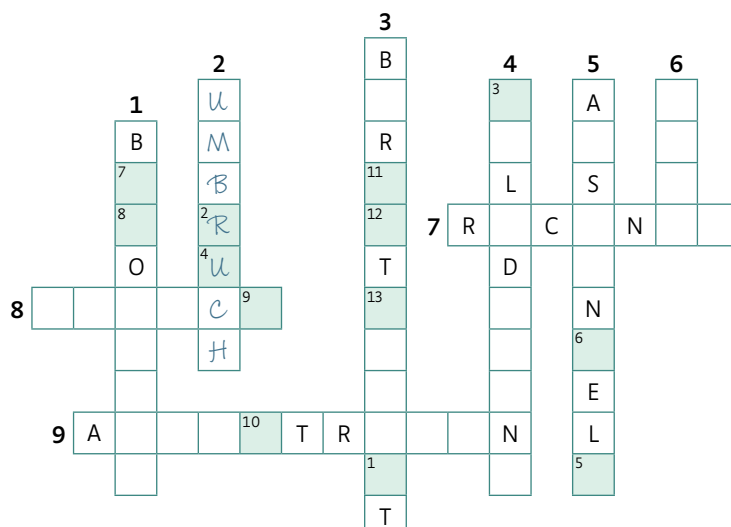
Hey! Ist es euch auch schon mal passiert, dass sich eine Person ohne Erklärung einfach nicht mehr gemeldet hat? Oder habt ihr selbst schon mal eine Person „geghostet“? Einerseits kann ich das gut nachvollziehen, andererseits finde ich es auch schwierig. Was denkt ihr darüber?

KOMMENTIEREN

- Bärchen** (Verständnis – Ich – wenig – dafür, – wenn – habe) (1) sich jemand nicht vernünftig verabschiedet. Wenn sie oder er nicht mehr schreiben möchte – okay. Aber einen Abschied sollte einem die andere Person wert sein.
- Jule95** Das sehe ich anders. (wenn – vollkommen – finde – es – Ich – verständlich,) (2) man nicht mit jeder Person, mit der man schreibt, den Kontakt halten möchte. Es ist schließlich „nur“ ein Online-Kontakt, davon kann man nicht so viel Verbindlichkeit erwarten.
- BerndB** Ich finde, ihr habt beide irgendwie recht. (schon – Freunden und Bekannten – Von – meinen – würde – dass – ich – erwarten,) (3) sie Krisen oder Probleme mit mir ausdiskutieren. (gehört – Meiner Meinung – sich – nach – es – nicht,) (4) sich still und heimlich aus dem Leben einer Person zu schleichen, die einem nahesteht. Aber Fremde, mit denen ich nur ein paarmal geschrieben habe? Weiß nicht ... Da hätte ich kein Problem.
- AlfaF** Ich sehe das wie Bärchen. (Für – ist – absolut normal, – dass – es – mich) (5) man Menschen, mit denen man Zeit und Gedanken geteilt hat, mit Respekt begegnet. Und dazu gehört mindestens eine Verabschiedung.

b SCHREIBEN Verfassen Sie einen eigenen Kommentar. Die Redemittel aus a helfen Ihnen.
5 WÖRTER Lösen Sie das Rätsel und finden Sie das Lösungswort. → KB 3

- der Einkauf von benötigten Produkten: die ...
- eine starke, grundsätzliche Veränderung: der ...
- der Wille, sich zu einigen: die Kompromiss...
- das Erfüllen einer Aufgabe, oft im Alltag: die ...
- sich durch ein Gespräch einigen: etwas ...
- eine männliche Person, die Verantwortung für ein Kind übernimmt, das nicht das eigene ist: der ...
- etwas erwarten: mit etwas ...
- nicht mehr dabei sein: sich ...ziehen
- jemandem etwas Persönliches erzählen: jemandem etwas ...



Lösung: Die Menschen, die man gern um sich hat, mit denen man aber nicht verwandt ist, sind der

R U
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13

6a KOMMUNIKATION Lesen Sie das Interview und ordnen Sie zu. → KB 3
Zeitgeistgespräch: Die neue Nähe am Arbeitsplatz

Heute ist der Umgang am Arbeitsplatz in vielen Branchen freundschaftlicher als früher. Welche Vor- und Nachteile das haben kann, erklärt Soziologin Kristin Jansen im Interview mit Sercem Özdemir.

Frau Jansen, heutzutage duzt man sich in vielen Betrieben – auch mit Führungskräften. Das war früher anders, oder?

Ja, auf jeden Fall. ... (1 b) sich die Anredekultur insgesamt geändert hat. Früher war das „Sie“ viel verbreiteter. Bis in die 1960er-Jahre haben sich zum Beispiel Studierende an den Universitäten häufig noch gesiezt. ... (2) nie auf die Idee kommen, zu anderen Studierenden „Sie“ zu sagen. Das „Du“ hat sich längst durchgesetzt. Es wirkt weniger hierarchisch. ... (3) das der Grund ist, warum sich auch in der Arbeitswelt mehr und mehr Menschen duzen.

Sind die Hierarchien in der Arbeitswelt heute wirklich flacher?

Ich denke schon. ... die Rolle von Führungskräften ... (4), besonders in kreativen Berufen oder in der IT-Branche. Früher folgte man stärker den Anwei-

sungen der Vorgesetzten, heute findet man eher gemeinsame Lösungen im Team. Der Umgangston ist kollegialer, man kann auch mal widersprechen.

Die Vorteile liegen auf der Hand, aber sehen Sie auch Nachteile?

Durchaus. Ein Problem ist zum Beispiel, dass Arbeit und Freizeit nicht mehr klar getrennt werden. ... viele Menschen nach Feierabend wirklich frei hatten, ... (5) eine gewisse Erreichbarkeit erwartet wird. Und viele Menschen erfüllen diese Erwartungen, sie machen Überstunden oder erledigen liegen gebliebene Aufgaben sogar am Wochenende. ... (6) man sich durch den freundschaftlichen Umgang mit Kolleginnen und Kollegen oder Vorgesetzten stärker verbunden fühlt.



KRISTIN
JANSEN

- a. Ich würde vermuten, dass
 b. Das hat vermutlich damit zu tun, dass V
 c. Im Vergleich zu damals würde man heute
 d. Während früher ..., ist es heute eher so, dass
 e. Ich könnte mir vorstellen, dass das daran liegt, dass
 f. In den letzten Jahrzehnten hat sich ... sehr verändert

b Was drücken die Redemittel in a aus? Ordnen Sie zu: Unterschiede zwischen früher und heute beschreiben (U), Vermutungen äußern (V).

7 SCHREIBEN Hören Sie noch einmal Teil 2 des Podcasts im Kursbuch auf S. 3. Schreiben Sie dann eine E-Mail an einen Freund oder eine Freundin, in der Sie die wichtigsten Punkte zusammenfassen. Schreiben Sie auch, warum Sie die Sendung gut / nicht so gut fanden. → KB 3

8 GRAMMATIK Was passt? Lesen Sie den Tipp unten. Markieren Sie. → KB 4

Liebe Nachbarin, lieber Nachbar!!!

Angenommen / Vorausgesetzt (1), du fährst in den Urlaub und suchst jemanden, der deine Blumen gießt oder den Briefkasten leert. Es wäre doch toll, wenn das jemand hier im Haus erledigen könnte, angenommen / vorausgesetzt (2), er oder sie hat deinen Schlüssel. 😊 Und angenommen, dass / vorausgesetzt, dass (3) vor deinem Urlaub noch Essen im Kühlschrank übrig geblieben ist, freut sich sicher irgendwer hier im Haus darüber.

Mit unserer Messenger-Gruppe wollen wir Mieter*innen uns vernetzen, um uns gegenseitig zu helfen (mit Besorgungen oder Erledigungen), aber auch, um in Kontakt zu kommen, zum Beispiel für gemeinsame Spaziergänge, Spieleabende oder Abendessen.

Unsere Messenger-Gruppe ist für alle Interessierten offen, natürlich angenommen, dass / vorausgesetzt, dass (4) du hier im Haus wohnst.

Schreib uns einfach eine Nachricht an ...

Pia (1. OG), Evin (EG) und Max (3. OG)



vorausgesetzt, (dass) und angenommen, (dass) haben eine ähnliche Bedeutung, sind aber nicht ganz synonym. voraussetzen = eine Bedingung definieren; annehmen = glauben, dass etwas so ist; vorausgesetzt = nur wenn, angenommen = falls.

9 GRAMMATIK Was passt? Lesen Sie das Interview und ergänzen Sie. → KB 4

Andernfalls Angenommen angenommen, dass Für den Fall, dass Im Falle Sonst
vorausgesetzt vorausgesetzt, dass

Wie wichtig sind Gemeinsamkeiten in einer Freundschaft?

Das kommt darauf an. Natürlich ist es schön, wenn man gemeinsame Hobbys teilt.

Andernfalls (1) ist es schwer, gemeinsam Zeit zu verbringen. Aber ich denke nicht, dass Gemeinsamkeiten eine Voraussetzung für eine Freundschaft sind. Ich habe auch Freundinnen und Freunde, die sehr anders sind als ich.

Hast du bestimmte Erwartungen an deine Freundinnen und Freunde?

Ich denke schon, dass man in einer Freundschaft Erwartungen haben kann und sollte.

..... (2) einer Notlage sollte man sich aufeinander verlassen können.

Mal (3) ich meinen Job verliere und deshalb meine Miete nicht mehr zahlen kann, würde ich mir wünschen, dass meine Freundinnen und Freunde mir finanziell aushelfen. Natürlich (4), sie haben selbst genug Geld.

Müssen Freundinnen und Freunde die gleichen Werte teilen?

Ich finde, ja. Zum Beispiel, wenn es um Politik geht, sollten wir zumindest ungefähr einer Meinung sein. (5) man in einer Freundschaft

sehr unterschiedliche Ansichten hat, braucht man sehr viel Kompromissbereitschaft und Empathie. (6) würde man sich wahrscheinlich sehr oft streiten.

Welche Rolle spielt Geld in einer Freundschaft?

Geld ist mir persönlich nicht so wichtig. Ich bin gern großzügig und lade meine Freundinnen und Freunde gern ein. Aber das geht natürlich nur, weil ich im Moment genug Geld dafür habe. (7), das wäre anders, würde ich vielleicht auch anders über dieses Thema denken.

Wann endet für dich eine Freundschaft?

Ich versuche, Freundschaften lange aufrechtzuerhalten. Und das ist oft möglich, (8) man sich nicht auseinanderlebt.


10 GRAMMATIK Lesen Sie die Tipps und formulieren Sie die Sätze um. Verwenden Sie die Angaben in Klammern. → KB 4

www.jobs-ahoy.de

GEBURTSTAG AM ARBEITSPLATZ – WAS WIRD ERWARTET?

Tipps für die Geburtstagskinder:

- Wenn Sie eine kleine Feier im Büro planen, dann laden Sie nicht nur Mitarbeiter*innen ein, mit denen Sie sich gut verstehen. Sie könnten sich unbeliebt machen. (*andernfalls*) (1)
- Wenn Ihr Geburtstag an einem Wochenende ist, können Sie am folgenden Montag etwas mitbringen. (*Für den Fall, dass ...*) (2)



Tipps für die Mitarbeiter*innen:

- Tragen Sie sich die Geburtstage Ihrer Mitarbeiter*innen im Kalender ein. Im Arbeitsalltag vergisst man so was schnell. (*sonst*) (3)
- Das Geburtstagskind arbeitet in Ihrem Team? Dann sammeln Sie gemeinsam Geld für ein kleines Geschenk, zum Beispiel eine Topfpflanze fürs Büro oder einen Gutschein. (*Für den Fall, dass ...*) (4)
- Bei einem „runden Geburtstag“ (dem 30. / 40. / 50. / 60.) darf das Geschenk auch gern etwas mehr kosten. (*im Falle*) (5)

1. Wenn Sie eine kleine Feier im Büro planen, dann laden Sie nicht nur Mitarbeiter*innen ein, mit denen Sie sich gut verstehen. Andernfalls könnten Sie sich unbeliebt machen.

11a WÖRTER Markieren Sie die Modalpartikeln und ordnen Sie die Bedeutungen zu. → KB 6

1. ♦ Komm (mal) mit. e.
 ▲ Ja, aber nicht so schnell! Warum wartest du denn nicht auf mich?
 ♦ Jetzt komm schon!
 a Ungeduld
 b Vorwurf
 c freundliche Aufforderung
2. ♦ Du siehst besorgt aus. Was ist denn los?
 ▲ Na ja, du weißt ja: Ich habe am Montag die Prüfung.
 ♦ Mach dir keine Sorgen! Das schaffst du schon.
 a Optimismus
 b Interesse
 c bekannte Information
3. ♦ Peter ist immer zu spät! Das geht gar nicht!
 ▲ Ja, da hast du schon recht. Aber so ist er halt.
 ♦ Ach, ich weiß. Na gut, dann lass uns doch mal ohne ihn anfangen.
 a vorsichtige Zustimmung
 b Vorschlag
 c Akzeptanz

b Welche Modalpartikel passt? Markieren Sie.

1. ♦ Wie ist es denn / schon (1) zurzeit in eurer Beziehung?
 ▲ Na ja, wir sehen uns zu selten. Wir arbeiten eben / mal (2) beide zu viel. Das ist nicht immer einfach, aber das kennst du ja / eben (3) auch.
2. ♦ Da ist er wieder. Soll ich ihn heute ansprechen?
 ▲ Klar! Jetzt geh ja / schon (4)! Sonst lernst du ihn nie kennen. Worauf wartest du halt / denn (5)?
 ♦ Ich bin eben / mal (6) ein bisschen schüchtern.
3. ♦ Ich habe jemanden kennengelernt.
 ▲ Wirklich? Das ist ja / denn (7) schön! Hast du ein Foto? Zeig mal / halt (8)!
 ♦ Hier, das ist sie.
 ▲ Ja, sie sieht denn / schon (9) sympathisch aus.


12a WÖRTER Lesen Sie die Beiträge und ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. → KB 6

anlächeln anklicken ansehen nachdenken nachfragen zurücklächeln zurückziehen

Emojis – ja oder nein?

Ich finde Emojis super! Man muss einfach nur ein beliebiges Emoji anklicken (1) und kann auf diese Weise so viel ausdrücken. Mit einem Emoji kann man jemanden virtuell (2). 😊 Und die oder der andere kann auch (3). Ohne viele Worte kann man zeigen, wie es einem geht. Und die meisten Emojis sind so klar verständlich, dass man nicht lange (4) muss, um die Botschaft zu verstehen.

Ich habe nichts gegen Emojis, aber sie ersetzen für mich kein richtiges Gespräch. Ich muss einer Person gegenüberstehen und sie (5) können, um zu verstehen, wie es ihr geht. Und wenn ich an ihrer Körpersprache erkenne, dass etwas nicht in Ordnung ist, kann ich bei der Person (6), was los ist. Das ist in der digitalen Kommunikation nicht möglich. Da würde ich mich eher (7), wenn es mir nicht gut geht, und meine Gefühle verstecken.

b Lesen Sie die Verben in a noch einmal. Welche Bedeutung können die Präfixe an-, zurück- und nach- haben? Ergänzen Sie.

1. eine Bewegung, die in Richtung des Ausgangspunktes gerichtet ist zurück-
2. eine Tätigkeit, die direkt auf ein Ziel gerichtet ist
3. eine intensive, gründliche Tätigkeit
4. eine Handlung, die mit der gleichen Handlung erwidert wird

13 WÖRTER Lesen Sie den Artikel. Was passt? Markieren Sie. → KB 7

Freundschaft als Thema der Wissenschaft

Dass Freundschaften im Alltag der meisten Menschen eine wichtige Rolle spielen, ist **bestimmt / offensichtlich** (1). Doch auch in der Forschung ist Freundschaft ein viel beachtetes Thema, so zum Beispiel für die Soziologin Erika Allewelt, Mitherausgeberin des Buches „Freundschaft heute – eine Einführung in die Freundschaftssoziologie“. Hier stellen wir Ihnen einige Ergebnisse aus der Freundschaftsforschung vor.

1. Die meisten Menschen haben durchschnittlich fünf enge Freundschaften. Je höher der soziale Status, desto größer ist der Freundeskreis. Allewelt **reagiert / verweist** (2) auf finanzielle Gründe: Denn Freundschaften zu pflegen, kostet Geld – für gemeinsame Aktivitäten oder gegenseitige Besuche.
2. Die Grenzen zwischen freundschaftlichen und beruflichen Netzwerken **vererben / verschwimmen** (3) teilweise. So entstehen neue Arten von Freundschaften, die für beide Seiten einen bestimmten Zweck erfüllen.
3. In verschiedenen kulturellen Kontexten gibt es unterschiedliche Begriffe von Freundschaft: In Deutschland haben Freundschaften meist einen **emotionalen / spontanen** (4) Aspekt. In den USA würde man auch weniger enge Beziehungen als Freundschaft bezeichnen.
4. Unterschiede zwischen Frauen- und Männerfreundschaften sind **kein Klischee / keine Lebensphase** (5): Freundinnen stellen Nähe meist über Gespräche her, während Männer sich mit ihren **Kumpeln / Kollegen** (6) eher für gemeinsame Aktivitäten verabreden.

Aussprache: Die Modalpartikeln *denn, eben / halt, ja, mal, schon*

1a Hören Sie und markieren Sie das am meisten betonte Wort.


1. Warum **streitet** ihr **denn** ständig?
2. Mein Sohn wird **halt** schnell emotional.
3. Die Pubertät ist **ja** eine Umbruchphase.
4. In Beziehungen braucht man **eben** Kompromissbereitschaft.
5. Ihr werdet das **schon** aushandeln.



6. Hört mir **mal** kurz zu.
7. Meine Patin hat mir **ja** Geld vererbt!
8. Erzähl **schon** : ...
9. Was glaubt ihr **denn** ?
10. Ich würde **mal** vermuten, ...

Obwohl die Modalpartikeln die Bedeutung einer Aussage / Frage modifizieren, liegt die Betonung **nicht** auf den Modalpartikeln, sondern auf einem Schlüsselwort des Satzes. Deshalb ist es wichtig, die Emotion (z. B. Erstaunen, Vorwurf, ...) auch mit der Stimme und dem passenden Tonfall zu transportieren.

b Sprechen Sie die Sätze aus a nun selbst und achten Sie dabei auf die passende Betonung.

- 2 Suchen Sie Sätze mit Modalpartikeln in der Lektion. Sprechen Sie die Sätze mit der richtigen Emotion und nehmen Sie sich mit dem Smartphone auf. Wenn Sie möchten, schicken Sie die Aufnahme an eine Partnerin / einen Partner und tauschen Sie sich gemeinsam über mögliche Variationen der Aussprache bei den Sätzen aus.

1 WÖRTER Finden Sie sieben Nomen. Lesen Sie den Chat und ergänzen Sie.

SKGHOBESORGUNGENGDFKKOPTIMISMUSRTGKJPHASEDFGHLKUMPELDF
GJFREUNDESKREISTROIJUMBRUCHSDFKOMGEMEINSAMKEITEN

Joy: Konstantin, wir vermissen dich! 😞 Wie geht es dir in deiner neuen Heimat?

Konstantin: Hey Mama! Der Job ist toll, aber gleichzeitig ist es natürlich auch ein totaler (1). So ganz ohne meine (2) ist das schon ein bisschen einsam.

Joy: Ach Konsti, das ist normal. Wenn eine ganz neue (3) im Leben beginnt, braucht man ein bisschen Zeit, bis man neue Leute kennenlernt. Ich bin sicher, dass du schnell auch in München einen neuen (4) finden wirst. 😊

Konstantin: Danke für deinen (5). 😊 Du hast bestimmt recht. Ich hab auch schon einen meiner Nachbarn kennengelernt. Wir haben uns neulich nett unterhalten. Ich glaube, dass wir viele (6) haben.

Joy: Das klingt super! 👍 Ich muss mal los, muss noch ein paar (7) fürs Abendessen machen. 😊

Konstantin: Grüß Papa und lasst's euch schmecken!

..... / 7 Punkte 😊 4–7 Punkte 😞 0–3 Punkte

2 GRAMMATIK Formulieren Sie die Sätze um. Verwenden Sie die Angaben in Klammern.

- Angenommen, alle kommen zum Hoffest, dann sind wir 32 Leute. (für den Fall, dass)
- Für den Fall, dass das Wetter gut ist, können wir im Garten feiern. (vorausgesetzt, dass)
- Angenommen, dass es ein Gewitter gibt, gehen wir einfach rein. (im Falle)
- Wir brauchen Stühle. Andernfalls haben nicht alle Platz. (sonst)
- Die Stühle müssten eigentlich reichen. Wenn nicht, dann nehmen wir einfach Getränkekisten. (andernfalls)

1. Für den Fall, dass alle ...

..... / 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte



3 KOMMUNIKATION Was passt? Lesen Sie den Beitrag und ordnen Sie zu.

- (a) In den letzten Jahrzehnten hat sich (b) Im Vergleich zu damals würde man heute
(c) Das hat vermutlich damit zu tun, dass (d) Ich habe volles Verständnis dafür, wenn
(e) Für mich ist es absolut normal, dass

Mein Opa fragt mich regelmäßig, wann ich endlich heirate. Ich muss dann immer lachen und antworte: „Noch nicht, Opi. Mal schauen, ob ich überhaupt heirate.“ (1) es Paare gibt, die weder verheiratet sind noch zusammenleben. Aber für meinen Opa gehört Heiraten zum Leben dazu. (2) die Ehe in seiner Generation auch eine Absicherung war. Deshalb wollten die Eltern, dass ihre Kinder heiraten. (3) die eigenen Kinder selbstständiger entscheiden lassen. (4) mein Opa mich fragt. Aber: (5) die Lebensweise der Menschen sehr verändert. Und ich muss sagen: Ich bin sehr froh darüber.

..... / 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte

Hoch- und Tiefstapeln

Fit für Lektion 2

1 WÖRTER Jeweils vier Adjektive haben eine ähnliche Bedeutung. Welches Adjektiv passt nicht? Streichen Sie es durch.

1. begabt – geeignet – kompetent – ~~liebenswert~~ – professionell
2. hoffnungsvoll – optimistisch – positiv – skeptisch – zuversichtlich
3. ausgelassen – fröhlich – diskret – heiter – vergnügt
4. entschlossen – intolerant – selbstbewusst – sicher – stolz
5. energiegeladen – engagiert – dynamisch – leistungsfähig – unsicher
6. gründlich – lustlos – ordentlich – organisiert – zuverlässig
7. innovativ – kreativ – mutig – naiv – unkonventionell


2 GRAMMATIK Lesen Sie den Infokasten und ergänzen Sie die Adjektivendungen.

Was ist eigentlich Identität?

Philosoph*innen und Psycholog*innen auf der ganzen en Welt (1) haben sich zu den unterschiedlichsten _____ Zeiten (2) Gedanken über das spannend _____ Thema (3) *Identität* gemacht. Auch in der Literatur ist die Suche nach der eigenen _____ Identität (4) ein häufiges Thema.

„Ich denke, also bin ich“: Das berühmte _____ Zitat (5) des französisch _____ Philosophen (6) René Descartes drückt die zentrale Bedeutung des menschlich _____ Bewusstseins (7) für das Sein aus. Der deutsch _____ Psychologe (8) Hilarion Petzold hat die menschlich _____ Identität (9) hingegen mithilfe von fünf Säulen beschrieben: der Körper, die Leistung, die sozial _____ Beziehungen (10), die materiell _____ Sicherheit (11) sowie die eigenen _____ Werte (12).


3 GRAMMATIK Was passt? Lesen Sie die Zitate und ergänzen Sie.

beiden diese jeder manche sämtliche solchen welche

Jeder (1) Mensch sieht, wie du aussiehst. Aber nur _____ (2) Menschen sehen, wie du bist.

Die Grenzen unserer Möglichkeiten entstehen zwischen unseren _____ (5) Ohren.

Alles ist möglich. _____ (3) Träume können wahr werden.

Angst oder Mut: Du entscheidest, _____ (6) Seite stärker ist.

Wie willst du anderen begegnen? _____ (4) Entscheidung triffst du allein.

Ein Fehler passiert. Wer in _____ (7) Momenten über sich selbst lachen kann, hat gewonnen.

4 WÖRTER Was passt zusammen? Verbinden Sie. → KB 1

1. Warum Sie Entscheidungen mit Ruhe und
2. Warum Sie sich für Freundlichkeit und
3. Wie Sie mit Zurückhaltung und
4. Warum Vorgesetzte die Treue und
5. Wie Sie mit mehr Ordnung und
6. Wie Sie Ihre Ziele mit Ehrgeiz, festem Willen und
7. Wie Sie Ihre Unsicherheit überwinden und
8. Wie Sie mit Offenheit und
9. Wie Sie auf neue Ideen kommen und

- a Entschlossenheit verfolgen
- b Selbstbewusstsein gewinnen
- c Bescheidenheit Sympathien gewinnen
- d Ihre Kreativität wecken
- e Ehrlichkeit Konflikte im Team lösen
- f Disziplin Ihre Abgabetermine einhalten
- g Gelassenheit abwarten sollten
- h Hilfsbereitschaft bedanken sollten
- i Loyalität der Angestellten schätzen

5 WÖRTER Was passt? Lesen Sie die Stellenanzeige und markieren Sie. → KB 1

Wir wollen richtig durchstarten und haben uns für das neue Geschäftsjahr bescheidene / ehrgeizige (1) Ziele gesetzt. Dafür wollen wir unser Team vergrößern. Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt entschlossene / geduldige (2) Mitarbeiter*innen, die mit Mut und Energie an neue Aufgaben herangehen. Wir wünschen uns eine gelassene / loyale (3) und vertrauenswürdige Zusammenarbeit. Wichtig sind für uns außerdem:

- Zuverlässigkeit und Kreativität,
- ein selbstbewusster und hilfsbereiter / souveräner (4) Umgang mit Geschäftspartner*innen sowie
- eine lockere und disziplinierte / humorvolle (5) Art zu kommunizieren.

6a WÖRTER Lesen Sie den Tipp. Notieren Sie zu jedem Adjektiv das Nomen mit Artikel. → KB 1

arrogant elegant ignorant inkompetent intelligent konsequent tolerant

Viele Adjektive auf *-ant* bzw. *-ent* gehören zu den internationalen Wörtern. Die Nomen dazu enden oft auf *-anz* bzw. *-enz* und sind immer feminin.

arrogant → die Arroganz
elegant →

b Lesen Sie die Kommentare und ergänzen Sie die passenden Nomen aus a.

Welche Eigenschaften findet ihr schwer zu ertragen? Welche bewundert ihr?

Lissy85 Mit Menschen, die sich selbst supertoll vorkommen, kann ich nicht gut umgehen. Arroganz (1) ertrage ich wirklich nur schwer.

TiMur Ich habe überhaupt keine Lust, mit Leuten umzugehen, die sich nicht für die Bedürfnisse anderer interessieren. So eine (2) finde ich auch gefährlich.

Jojo Ich bewundere an meiner Großmutter, dass sie alle so sein lässt, wie sie sind. Meine Eltern haben leider keine so große (3).

BRAINY (4)! Mich beeindruckt es, wenn Menschen klug sind und superschnell denken können.

KwonS Es bringt mich auf die Palme, wenn jemand unfähig und für seine Aufgaben absolut ungeeignet ist. Besonders im beruflichen Kontext! Fachliche (5) finde ich unerträglich.

7 KOMMUNIKATION Lesen Sie die Nachricht und sehen Sie die Grafik an. Was passt?

Ergänzen Sie a oder b. → KB 2

Danke, dass ihr so fleißig an unserer Umfrage teilgenommen habt! (1) – nicht in allen Teams war die Beteiligung so groß. Offenbar ist allen hier wichtig, das Miteinander zu verbessern. (2) – und das ist eine sehr gute Basis. 😊 Die Ergebnisse: (3) die fachliche Kompetenz besonders wichtig ist. Außerdem haben ein wertschätzender und motivierender Umgang große Bedeutung – auch (4). 👍👍👍

Welche Erwartungen haben Sie an eine Führungskraft?

fachlich kompetent	100 %
wertschätzend	89 %
motivierend	85 %

1. a. Das haben wir mit anderen Teams gemeinsam
b. Da unterscheiden wir uns von anderen Teams
2. a. Das unterscheidet uns schon mal
b. Das haben wir schon mal gemeinsam
3. a. Es unterscheidet uns, dass uns
b. Wir sind alle der Meinung, dass
4. a. darin stimmen wir zum größten Teil überein
b. das unterscheidet die meisten von uns

8a WÖRTER Lesen Sie den Artikel und die Kommentare. Was passt? Ergänzen Sie die Nomen. → KB 3

Anweisungen Betrüger Hirn Phänomen Selbstsicherheit Überblick

BERÜHMTE HOCHSTAPLER

Sie leben mit falschen Identitäten, lügen und betrügen. Dabei *strahlen* sie eine enorme Selbstsicherheit (1) aus, die es schwer macht, den Betrug zu erkennen. Wie zum Beispiel Gerd Postel. In den 1980/90er-Jahren arbeitete der gelernte Postbote jahrelang als Arzt, nachdem er sich mehrmals erfolgreich mit falschen Zeugnissen beworben hatte. Er schrieb Berichte über Patienten, gab (2) zu Therapien und wurde sogar auf leitende Positionen befördert, obwohl er nie studiert hatte. 1999 wurde der (3) zu einer vierjährigen Haftstrafe verurteilt. [mehr]



T. Zapp Wie konnte es denn nicht auffallen, dass alle Papiere gefälscht sind? Das *begreife* ich einfach nicht.

VeraD Das ist wirklich ein spannendes (4). Solche Hochstapler-Geschichten *verdeutlichen* mal wieder, was alles möglich ist, wenn man von sich selbst überzeugt ist.

Ivo69 Da kann man wirklich nur *staunen*! Wie kann man denn bitte denken, dass man so langfristige Erfolge haben kann? Was passiert da im (5)?

HaJü57 Ich frage mich, wie man bei vielen verschiedenen Identitäten den (6) behält. So eine Situation muss man ja erst mal *meistern*! Wahnsinn!

b Welche der kursiven Verben aus a haben eine ähnliche Bedeutung? Ordnen Sie zu.

1. nach außen zeigen = ausstrahlen
2. deutlich(er) machen =
3. eine bessere Stelle bekommen = werden
4. erfolgreich managen =
5. verstehen =
6. sich wundern =

9 WÖRTER Finden Sie noch vier Adjektive und ergänzen Sie. → KB 3

FGT LÄSSIG LPWQAUFRECHTBCNDTALENTIERTKMXTZLGFSCHLAUYKJAZHEKTISCHRBVPLJ

Antonyme (Gegensätze)

1. in Ruhe, langsam ↔
2. ungeeignet ↔
3. dumm ↔
4. unruhig ↔ lässig
5. schief ↔

Synonyme (ähnliche Bedeutung)

- übertrieben eilig
begabt
intelligent, klug
cool, gelassen
gerade

10a KOMMUNIKATION Wo wird die Selbstwahrnehmung einer Person (a), wo die Wirkung (b) beschrieben? Ordnen Sie zu. → KB 3

Die neue Kollegin macht den Eindruck, in jeder Situation gelassen bleiben zu können. (1 b)

Ja, auf mich wirkt sie auch so, als ob sie nichts aus der Ruhe bringen könnte. (2 a) Bin neidisch! 🙄

Ich hab sie gestern mal darauf angesprochen. Da hat sie große Augen gemacht und gelacht. Sie selbst würde sich nämlich eher als nervös und ungeduldig bezeichnen. (3 a) Oft fühlt sie sich unsicher. (4 a) Außerdem hat sie das Gefühl, dass man ihr das ansieht. (5 a) 😬

Was?! Kein bisschen! 😊 Da unterscheiden sich Fremd- und Selbstwahrnehmung aber total!

b Wählen Sie zwei Sätze aus a und schreiben Sie sie mit den beiden Redemitteln neu.

Von außen betrachtet wirkt ... Sie selbst kommt sich ... vor.

11a GRAMMATIK Lesen Sie den Beitrag und markieren Sie die Artikelwörter und Adjektivendungen. → KB 4

Dieses neue Jahr wird anders!

1. Januar

Bislang habe ich mir an jedem Silvesterabend vorgenommen, mich besser zu organisieren und disziplinierter zu werden. Doch beide großen Ziele – also mehr Struktur und mehr Disziplin –, die ich jedes Jahr in den Blick nehme, sind für mich offenbar unglaublich schwer zu erreichen. Trotz aller verzweifelte Versuche scheitere ich seit Jahren, jenes schlimme Chaos, das in meinem Alltag herrscht, in den Griff zu bekommen. Ich habe schon so manche bittere Stunde damit verbracht, meinen Haustürschlüssel oder mein Handy zu suchen. Mit solchem ärgerlichen Kram verbringe ich viel zu viel Zeit. Und jede einzelne Situation dieser Art macht mich wütend. Keine von sämtlichen guten Absichten hat in der Vergangenheit zu einer Verbesserung geführt.

Vielleicht habt ihr einen Rat, was helfen könnte? Welchen guten Trick kennt ihr?

KOMMENTIEREN

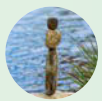
b Ergänzen Sie die Tabelle mit den Endungen aus a.

	maskulin	neutral	feminin	Plural
Nominativ	jeder neue ...	dieses neue ...	jede einzelne ...	beide groß ...
Akkusativ	welche gut ...	jenes schlimm ...	manche bitter ...	welche guten ...
Dativ	solche ärgerlich ...	jedem neuen ...	dieser neuen ...	sämtliche gut ...
Genitiv	dieses neuen ...	solchen neuen ...	jener neuen ...	all verzweifelt ...

c Lesen Sie die Kommentare zum Beitrag in a und ergänzen Sie die Endungen.



Ich kann nicht glauben, dass du wirklich jed^{en} verdammteⁿ Januar (1) mit solch^{er} ehrgeizig^e Absichten (2) ins Jahr startest. Schon mal drüber nachgedacht, ob dies^e sympathisch^e Chaos (3) vielleicht einfach dein Ding ist? 😊



Hast du es mal mit Tai Chi oder Qigong probiert? Welch^{er} beruhigend^e Sport (4) du wählst, ist eigentlich egal. Mit beid^e traditionell^e Übungsformen (5) kann man jen^e gedanklich^e Klarheit (6) finden, die du dir so wünschst. Einen Versuch wäre es auf jeden Fall wert. 💪



Obwohl ich sämtlich^e schlau^e Ratgeber (7) zu diesem Thema gelesen habe, ist auch bei mir keine Besserung in Sicht. 🙄 Mit manch^{er} persönlich^e Schwäche (8) muss man wohl einfach leben.

12 WÖRTER Was passt? Bilden Sie Wörter mit Selbst-. → KB 7

1. Wer sehr selbstkritisch ist und an sich zweifelt, hat Selbstzweifel.
2. Das Bild, das man von sich hat, ist das
3. Wenn man sich inszeniert, spricht man von
4. Das Konzept, das man von sich hat, ist das
5. Wer sehr leistungsorientiert versucht, optimal zu handeln, betreibt
6. Wenn man sich in seinem Handeln sicher fühlt, spürt man
7. Wer daran arbeitet, seine Lebensträume zu verwirklichen, betreibt

13 WÖRTER Lesen Sie die Ankündigung eines Coaching-Seminars. Was passt? Markieren Sie. → KB 8

● ● ●

Online-Seminar „Ihr Weg zum Erfolg“

In unserem vierstündigen Workshop beschäftigen wir uns mit folgenden Fragen: Worauf kann man beruflichen Erfolg verweisen / zurückführen (1)? Welche Merkmale beschränken / kennzeichnen (2) erfolgreiche Menschen? Verdankt man den Erfolg vor allem Eigenschaften, die man von Natur aus mitbringt? Kann man sicheres Auftreten und Selbstvertrauen entlarven / trainieren (3)? Welche Rolle spielen Ehrgeiz und eine hohe Leistungsbereitschaft? Und: Warum sollte man die Rolle des Zufalls nicht unterschätzen / vibrieren (4)?

14a KOMMUNIKATION Lesen Sie den Infotext über Prokrastination. Was passt? Ergänzen Sie. → KB 8

- (a) äußert sich folgendermaßen (b) Betroffen sind vor allem Menschen, die (c) zeichnet sich durch ... aus
 (d) Damit sind folgende negative Auswirkungen verbunden (e) Dazu kommt noch
 (f) Es kennzeichnet diese Menschen, dass (g) wurde von vielen Psychologen beschrieben
 (h) Wer von diesem Phänomen betroffen ist (i) Wichtige Kennzeichen des psychischen Phänomens sind

● ● ●
SPRACHINSTITUT

PROKRASTINATION:

Wenn man wichtige Aufgaben immer weiter aufschiebt

Das Phänomen der Prokrastination ... (1 g). Unter Prokrastination versteht man die Gewohnheit, andauernd unangenehme Tätigkeiten und Aufgaben zu verschieben. Man tut also nicht, was eigentlich gerade zu tun ist. Prokrastination ... (2): Wichtige Dinge werden ohne einen Grund gar nicht oder zu spät erledigt. Der Zustand ... Aktivität ... (3). ... (4), richtet seinen Fokus jedoch nicht auf die eigentliche Aufgabe, sondern auf andere, unwichtigere Tätigkeiten. Während man zum Beispiel für eine Prüfung lernen sollte, putzt man stattdessen die ganze Wohnung. ... (5): Oft verfehlt man so seine Ziele und verliert das Vertrauen der Mitmenschen. ... (6), dass das Aufschieben weiteren Druck und Stress erzeugt. Betroffene empfinden ihr eigenes Verhalten als schädlich. Sie leiden unter Schuldgefühlen. ... (7), sich nicht gut selbst motivieren können. Ein weiteres Merkmal ist geringes Selbstvertrauen. ... (8), sie gern einen schnellen Effekt ihres Handelns sehen. Bei Tätigkeiten, deren Resultate weit in der Zukunft liegen, fällt es ihnen schwer, Ehrgeiz zu entwickeln. ... (9), die Häufigkeit und starke Verbreitung: Jeder fünfte Erwachsene und sogar 50 % der Studierenden geben an, regelmäßig zu prokrastinieren.



- b** Lesen Sie die Frage und die Antwort zum Infotext über *Prokrastination* in **a**. Wo werden Ähnlichkeiten (a), wo Unterschiede (b) beschrieben? Ordnen Sie zu.

FAQ - Ist Prokrastination nicht einfach Faulheit?

Nein, wenn man Prokrastination und Faulheit miteinander vergleicht, fallen folgende Ähnlichkeiten und Unterschiede auf: (1) Genauso wie bei der Prokrastination gibt es bei der Faulheit die Tendenz, wichtige Aufgaben nicht oder nicht rechtzeitig zu erledigen. (2) Während man sich bei der Prokrastination in der Zwischenzeit mit etwas anderem beschäftigt, steht bei der Faulheit das Nichtstun im Vordergrund. Menschen, die generell eher faul sind, haben keine Motivation, aktiv zu werden. (3) Im Gegensatz dazu ist Prokrastination jedoch ein aktiver Prozess.

- 15** **SCHREIBEN** Verfassen Sie einen Infotext zum Imposter-Phänomen (ca. 250 Wörter). Beantworten Sie die Fragen im Kursbuch auf S. 8, Aufgabe 6a mithilfe des Notizzettels in 6b. Die Redemittel aus **14** helfen Ihnen. → KB 8

Kurz erklärt

Das Imposter-Phänomen wurde erstmals 1978 von ...



Aussprache: Betonung und Rhythmus in vergleichenden Sätzen

- 1a** Bereiten Sie die Sätze für das Sprechen vor: Welche Wörter sollten betont werden? Wo würden Sie Sprechpausen (!) machen? Markieren Sie.

1. Welche beruflichen Eigenschaften wir an anderen bewundern, hängt nicht nur von der individuellen Persönlichkeit ab, sondern auch vom Kulturkreis, aus dem wir stammen.
2. In manchen Kulturen sind Entschlossenheit und Ehrgeiz wichtiger als Geduld und Hilfsbereitschaft. Für die einen ist Selbstbewusstsein etwas Positives, für die anderen ist Bescheidenheit eine wertvolle Eigenschaft.
3. Genauso wie bei den Eigenschaften gibt es beim Umgang mit Fehlern Unterschiede: In vielen Kulturen will man Fehler um jeden Preis vermeiden. Woanders werden Fehler nicht so negativ gesehen. Im Gegenteil! Risiken werden bewusst in Kauf genommen. Denn aus Fehlern lernt man.
4. In Deutschland werden Vereinbarungen unter Geschäftspartnerinnen und -partnern positiv beurteilt. Im Gegensatz dazu ist in anderen Kulturen die persönliche Beziehung Voraussetzung für Geschäfte. Und während Deutsche ziemlich direkt kommunizieren, gilt in vielen anderen Kulturen ein eher indirekter Kommunikationsstil als höflich.

Was inhaltlich zusammengehört, wird in einem Atemzug – also ohne Pause – gesprochen. Wörter mit wichtiger oder neuer Information (= Schlüsselwörter) werden betont. Welche Informationen besonders relevant sind, entscheidet die Sprecherin / der Sprecher. Außerdem: Je langsamer und mit je mehr Nachdruck gesprochen wird, desto mehr wird betont. Je schneller, desto weniger Betonungen werden gesetzt.

- b** Hören Sie jeweils zwei Beispiellösungen und vergleichen Sie mit Ihrer Lösung. Tauschen Sie sich auch in der Gruppe (mit einer Partnerin / einem Partner) über mögliche Lösungen aus.
- c** Hören Sie die Fragen und antworten Sie mit den Sätzen aus **a**. Hören Sie zuerst ein Beispiel.
- ◆ ... Frau Dr. Volland, wovon hängt es ab, wie wir im Beruf die Eigenschaften anderer wahrnehmen und beurteilen?
 - ▲ Welche beruflichen Eigenschaften wir an anderen bewundern, hängt nicht nur von der individuellen Persönlichkeit ab, sondern auch vom Kulturkreis, aus dem wir stammen.

1 WÖRTER Lesen Sie den Eintrag in einem Online-Lexikon. Was ist richtig? Markieren Sie.

www.einfach-erklart.de


Soft Skills im Konzept / Überblick (1)

Zu Soft Skills zählen unter anderem die sozialen Kompetenzen. Das sind Verhaltensweisen und Anweisungen / Eigenschaften (2), die den Umgang mit anderen Menschen erleichtern. Man unterscheidet dabei drei Bereiche:

1. Umgang mit sich selbst: Fähigkeiten wie Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen / Fremdwahrnehmung (3), aber auch Eigenverantwortung und Ignoranz / Selbstdisziplin (4)
2. Umgang mit anderen Menschen: Merkmale wie Toleranz und Wertschätzung, aber auch Empathie und Hilfsbereitschaft / Selbstsicherheit (5)
3. Zusammenarbeit: etwa Teamfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Motivation und Leistungsbereitschaft / Arroganz (6)

...../ 6 Punkte 😊 4–6 Punkte 😞 0–3 Punkte

2 GRAMMATIK Lesen Sie die Bewertung und ergänzen Sie die Endungen.



★★★★★

MAURICE: Dies..... spannend..... Buch (1) vom österreichischen Psychologen und Kommunikationsforscher Paul Watzlawick (1921–2007) ist zwar nicht mehr ganz neu, aber immer noch sehr lesenswert. Es liefert meiner Meinung nach die Erklärung für sämtlich..... kommunikativ..... Probleme (2) und jen..... klein..... Missverständnisse (3), die oft zum Streit führen. Watzlawick legt dar, welch..... groß..... Einfluss (4) unsere subjektive Wahrnehmung hat. Ich muss sagen, dass ich mich leider in so manch..... erklärend..... Beispiel (5) selbst wiedererkannt habe. Übrigens: Auch Watzlawicks „Anleitung zum Unglücklichsein“ kann ich empfehlen – auch zum Verschenken. Mit beid..... extrem unterhaltsam..... Büchern (6) kann man jed..... humorvoll..... und nachdenklich..... Menschen (7) eine Freude machen. Es sollte mehr von solch..... witzig..... und klug..... Büchern (8) geben!

...../ 8 Punkte 😊 5–8 Punkte 😞 0–4 Punkte

3 KOMMUNIKATION Lesen Sie die Notizen und schreiben Sie Sätze mit den Redemitteln.

Dazu kommt noch Im Gegensatz dazu steht Von außen betrachtet wirken die Personen, als ob Wichtige Kennzeichen sind Sie kommen sich selbst ... vor Wer von ... betroffen ist wurde zum ersten Mal von ... beschrieben

Peter-Pan-Syndrom (Entdecker: Dan Kiley)

Merkmale: ein starkes Bedürfnis, nicht erwachsen zu werden; kindische Verhaltensmuster; Betroffene haben Probleme, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen + Angst vor engen Beziehungen
Fremdwahrnehmung: Betroffene brauchen Unterstützung ↔ Selbstbild: Betroffene fühlen sich überlegen

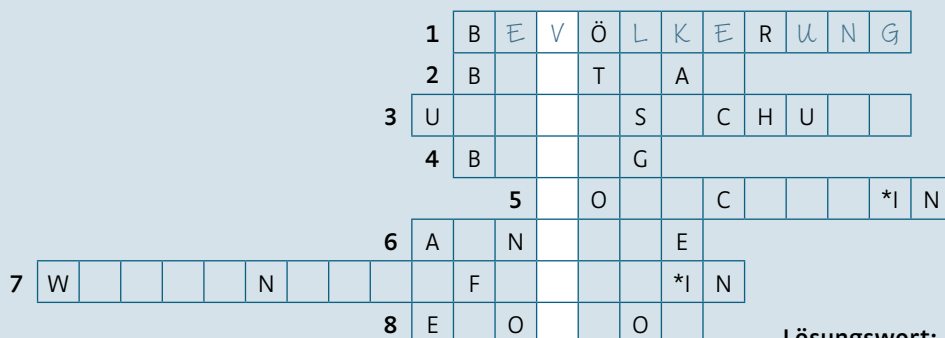
Das Peter-Pan-Syndrom wurde zum ersten Mal von Dan Kiley beschrieben.

...../ 6 Punkte 😊 4–6 Punkte 😞 0–3 Punkte

Fit für Lektion 3

1 WÖRTER Lösen Sie das Rätsel und finden Sie das Lösungswort.

- Die gesamten Bewohner*innen eines Staates nennt man ...
- Ein informativer Teil eines (Nachrichten-)Magazins oder Podcasts ist ein ...
- Wenn etwas / jemand genauer betrachtet wird, spricht man von einer ...
- Einen Beweis für etwas nennt man auch ...
- Eine Person, die Neues in ihrem Fachbereich entdecken will, ist ein / eine ...
- Etwas, das ich vermute, ist eine ...
- Eine andere Bezeichnung für die Person in Satz 5 ist ...
- Ein anderer Begriff für Gefühl ist ...



Lösungswort:

2 GRAMMATIK Lesen Sie die Kurzmeldung. Wie heißt der Genitiv? Ergänzen Sie.

UNSER KIND SPRICHT
PLÖTZLICH EINE
ANDERE SPRACHE!



Noël und Corinne Haubner haben eine außergewöhnliche sprachliche Entwicklung ihrer fünfjährigen Kindes (ihr Kind – fünfjährig) (1) erlebt. „Unsere Tochter begann, beim Spielen Wörter (eine Sprache – fremd) (2) zu benutzen. Dank (unser Nachbar – mexikanisch) (3) war schnell klar, dass es sich um Spanisch handelt.“ Nach Aussage (die Eltern) (4) sprechen weder der Vater noch die Mutter Spanisch. Laut der Meinung (ein Spezialist) (5) für Sprachentwicklung passiert dies oft: „Kinder nehmen Reize (ihre Umgebung – nächst-) (6) schnell auf, dazu gehören auch Sprachen – egal ob beim Spielen oder Fernsehen.“

3 GRAMMATIK Warum lernen die Personen eine Fremdsprache? Lesen Sie die Zitate und schreiben Sie die Sätze mit den Angaben in Klammern neu.

1. Gahira, Deutsch: „Ich kann so Phänomene meiner eigenen Sprache besser verstehen.“ (weil)

3. Harry, Mandarin: „Mein Selbstbewusstsein wächst mit jeder neuen Sprache.“ (deshalb)

5. Ana, Englisch: „Bildung hängt für mich auch mit Sprachkompetenz zusammen.“ (da)

2. Hiromi, Italienisch: „Der Klang ist schön und faszinierend.“ (wegen)

4. Milan, Polnisch: „Es hat Ähnlichkeit mit meiner eigenen Sprache.“ (aufgrund)

6. Theodor, Spanisch: „Für mich bedeutet jede weitere Qualifikation mehr Berufschancen.“ (daher)

1. Gahira lernt Deutsch, weil sie so Phänomene ihrer eigenen Sprache besser verstehen kann.

2.

3.

4.

5.

6.

4 WÖRTER Was passt? Verbinden Sie. → KB 1

- | | |
|---|---------------|
| 1. an der Universität Mathematik | a gebärden |
| 2. positiv wahrgenommen werden und so bei anderen gut | b befragen |
| 3. mithilfe von Mimik und Gestik | c rüberkommen |
| 4. einen Interviewpartner zu einem bestimmten Thema | d lehren |

5 WÖRTER Welche Wörter passen? Lesen Sie das Interview und ergänzen Sie. Nicht alles passt. → KB 2

Amtssprache Erstsprache Gebärdensprache Kunstsprache Mehrsprachigkeit
 Regionalsprache Standardsprache

Walter Fritz: In Ihrem Buch „Reden wir über Sprache!“ gehen Sie auf die Sprachsituation im deutschsprachigen Raum ein. Wie stellt sich denn die Lage aus Expertinnensicht dar?

Marie Durand: Wenn Sie in der deutschsprachigen Schweiz, in Deutschland oder in Österreich im öffentlichen Raum mit Behörden zu tun haben, so ist klar, dass Sie auf Deutsch angesprochen werden. Schließlich ist Deutsch dort überall (1).

Was die Hochsprache – oder auch (2) genannt – betrifft, so hat jedes Land seine eigene sogenannte Varietät. Da kann es schon passieren, dass eine staatliche Institution oder eine juristische Angelegenheit anders genannt wird.

Walter Fritz: Und was ist mit Begriffen, die innerhalb eines Landes anders sind, wie zum Beispiel *Sonntag* in Norddeutschland, während man sonst *Samstag* sagt?

Marie Durand: Das zeigt die Vielfalt innerhalb eines Landes, die man übrigens auch hört. Wir sind beide mit Deutsch aufgewachsen, es ist also unsere



..... (3). Dennoch verrät mir Ihre Sprachmelodie, dass Sie aus Norddeutschland kommen, während mein Akzent typisch süddeutsch ist.

Walter Fritz: Das hat aber nichts mit Dialekt zu tun, oder?

Marie Durand: Nein, ein Dialekt beschränkt sich auf ein sehr kleines Gebiet und die mündliche Kommunikation. Sprachlich gesehen ist er eine zusätzliche Qualifikation. Wir nennen das innere (4), das heißt, Dialektsprechende können zwischen Hochsprache und Dialekt hin- und herschalten, je nachdem in welcher Sprachsituation sie sich befinden. [mehr]

6 KOMMUNIKATION Lesen Sie die Definitionen. Welches Redemittel passt? → KB 2

- (a) Das wird als ... definiert (b) Ein Beispiel für ... wäre (c) Von ... spricht man, wenn
 (d) Als ... bezeichnet man (e) Unter ... versteht man

Code-Switching

Mehrsprachige Menschen, die im Alltag mehrere Sprachen benutzen, wechseln manchmal innerhalb eines Gespräches zwischen den Sprachen. ... *Code-Switching* ... (1 a.). Meistens gibt es dann im Gespräch eine dominante Sprache. ... der dominanten Sprache oder auch Matrixsprache ... (2) die Ausgangssprache, nach deren Regeln gesprochen wird – z. B. mit Blick auf die Grammatik, den Satzbau oder die Betonung. *Code-Switching* kann sowohl unbewusst erfolgen, als auch von den Sprechenden bewusst eingesetzt werden.

Indigene Sprachen

... indigene Sprachen ... (3) Sprachen, die von den einheimischen bzw. ursprünglichen Völkern eines bestimmten geografischen Gebiets gesprochen werden. ... eine indigene Sprachfamilie ... (4) Quechua, das vor allem in Peru, Bolivien und Ecuador gesprochen wird. Weltweit gibt es noch etwa 4.000 indigene Sprachen, allerdings sind die meisten vom Aussterben bedroht. ... einer bedrohten Sprache ... (5) die Tendenz besteht, dass sie nicht mehr als Muttersprache an nachfolgende Generationen weitergegeben wird.

7 WÖRTER Was passt? Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. → KB 4

aktivieren anpassen ausleben entsprechen erlernen involvieren trauen verknüpfen zeigen

„Mit jeder Sprache, die wir erlernen (1), entwickeln wir uns weiter.“

Österreich / Tschechische Republik Das Projekt *Babylon* schafft es, Menschen über Landesgrenzen hinweg zusammenzuführen und vorhandene Sprachkenntnisse miteinander zu (2).

Dank des Engagements von Bibliotheksmitarbeiterinnen im tschechischen Znojmo und österreichischen Retz treffen sich Interessierte regelmäßig, um sich auf Deutsch, Tschechisch, Slowakisch oder Englisch zu unterhalten, und (3) sich so, trotz begrenzten Wortschatzes zu kommunizieren. „Ich fühlte mich von Anfang an in das Sprachgeschehen (4)“, erzählt eine Besucherin.

„In dieser geselligen Runde ist es leichter, sich in einer anderen Sprache auszudrücken. Die Treffen haben etwas in mir (5) – eigentlich bin ich zurückhaltend, aber auf Tschechisch kann ich ganz andere Seiten meiner Persönlichkeit (6)!“ „Unser Projekt (7) dem Prinzip authentisch gelebter Mehrsprachigkeit“, sagt eine der Organisatorinnen. „Gleichzeitig ist ganz unbewusst etwas Unerwartetes eingetreten. Unsere kleinen Städte haben sich an die globale Welt (8). Das (9) sich daran, dass eine Landesgrenze jetzt keine Sprachgrenze mehr ist.“



8a WÖRTER Wie heißt das Adjektiv? Schreiben Sie. → KB 4

1. die Norm normal
2. die Emotion
3. die Region
4. die Tendenz
5. die Kultur
6. der Kollege

[-(i)al und -(i)ell können manche Nomen zu Adjektiven machen. In einigen Fällen sind beide Endungen möglich (*formal* / *formell*). Merken Sie sich diese Wörter im gelernten Kontext.]

b Recherchieren Sie und bilden Sie Adjektive zu den Nomen *Nation*, *Struktur*, *Tradition* und *Funktion*. Schreiben Sie dann zu jedem Adjektiv einen Satz.

Nation → national: Sprachen stellen ein nationales Kulturerbe dar.

9 WÖRTER Welche Nomen passen? Lesen Sie den Infotext und ergänzen Sie. → KB 4

Aufsehen Persönlichkeit Rolle Version Verwendung Wurzeln Zorn

GEORG SAUERWEIN Sprachgenie und Kämpfer für Mehrsprachigkeit

Georg Sauerwein (1831–1904) ist in Europa kaum bekannt. Dabei sorgte der gebürtige Hannoveraner bereits in jungen Jahren für Aufsehen (1): unter anderem mit seiner (2) eines englisch-türkischen Wörterbuchs. Er galt als gewissenhafter Übersetzer, und dank seiner pflichtbewussten (3) wurde er als Privatlehrer der jungen Prinzessin Elisabeth zu Wied engagiert, der er mehrere Sprachen beibrachte, von denen er selbst mehr als 70 (!) beherrscht haben soll. In seiner (4) als Kämpfer für Frieden und Gleichberechtigung setzte er sich besonders für die Litauisch sprechende Bevölkerung Ostpreußens ein. Ihn störte, dass Vertreter*innen kleinerer Sprachgrup-

pen bei der (5) ihrer Muttersprache oft nicht die gleichen Rechte besaßen wie die sprachliche Mehrheit. Die Politik des damaligen Reichskanzlers Bismarck löste (6) und Wut bei ihm aus, sodass er sogar im Parlament als Vertreter sprachlicher Minderheiten zu kandidieren versuchte. Der Animationsfilm „Der Mann, der 75 Sprachen konnte“ aus dem Jahr 2016 zeigt Sauerweins familiäre (7) und seine Begegnung mit der Prinzessin. Er lässt die Zuschauer*innen aber auch einen Blick auf einen Menschen werfen, der die Bedeutung von Sprachenvielfalt erkannt und verteidigt hat.



10 KOMMUNIKATION Lesen Sie den Beitrag. Was passt? Ergänzen Sie a oder b. → KB 4
PLANSPRACHE
Ĉu vi parolas Esperanton?*


Unter dem Begriff *Plansprache* versteht man eine konstruierte Sprache. BefürworterInnen dieses sprachlichen Konzepts ... (1 b) Plansprachen die internationale Kommunikation erleichtern. KritikerInnen hingegen sind der Meinung, dass dies nicht funktioniert.

... (2 a) laut Untersuchungen die bekannteste aller Kunstsprachen – Esperanto – tatsächlich nur von einer halben Million Menschen gesprochen wird. Ihr Begründer, der Augenarzt Ludwik Zamenhof, ... (3 a), dass eine Sprache sehr leicht sein muss, damit sie jeder spielend erlernen kann. Mithilfe von langjährigen Studien ... (4 a) Plansprachen oft zum Scheitern verurteilt sind. Das zeigt sich daran, dass die Anzahl der SprecherInnen äußerst gering ist und Leute immer noch bereit sind, schwierige Sprachen zu erlernen.

*Esperanto für: Sprichst du / Sprechen Sie Esperanto?

- | | |
|---|---|
| 1. a. konnten die Annahme bestätigen, dass
b. stellten die These auf, dass | 3. a. ging davon aus
b. Studien konnten beweisen |
| 2. a. Das sieht man daran, dass
b. In der Forschung wird die These vertreten, dass | 4. a. geht man davon aus, dass
b. konnte man jedoch die Annahme bestätigen, dass |

11a SCHREIBEN Lesen Sie noch einmal Abschnitt 1 des Texts im Kursbuch auf S. 11. Ergänzen Sie die Notizen. → KB 4

- | | |
|--|--|
| • These: Sprachen im Gehirn mit <u>Emotionen</u> (1) verknüpft (Beispiel: Ausdruck für Liebesbeweis in Kantonesisch bzw. <u>Englisch</u>) | • Grund: bei erlernten Sprachen ist Lernumgebung (3) (Schule, Uni) → Folge: Verhalten ist in neuer Sprache (4) |
| • engere emotionale (2) zur Erstsprache als zu später erlernten Sprachen | • Forschungsergebnis: Distanz mit jeder weiteren Sprache (5) |

b Lesen Sie die Tipps 1–5 und die zwei Zusammenfassungen von Abschnitt 1. Markieren Sie dann: Welcher Text erfüllt die Kriterien einer guten Zusammenfassung?
Tipps für eine gute Zusammenfassung:

- Schreiben Sie einen Einleitungssatz. Nennen Sie das Thema des Textes und die Textsorte (Buch, Zeitungsartikel, Reportage ...).
- Verwenden Sie das Präsens.
- Formulieren Sie kurze und klare Sätze.
- Vermeiden Sie Wortwiederholungen.
- Verzichten Sie auf eine subjektive Perspektive.

A
B
☐
☐
☐
☐
☐
A

Der Magazinartikel fasst aktuelle Studien zur Mehrsprachigkeit zusammen. Ich fand interessant, dass im Gehirn Sprachen mit Emotionen verknüpft sind. So wurde zum Beispiel Kantonesisch mit Englisch verglichen. Man konnte die Annahme bestätigen, dass es eine emotionale Verbindung zur Erstsprache gibt. Im Gegensatz dazu wurden andere Sprachen in einer formalen Umgebung, wie zum Beispiel in der Schule oder Universität, erlernt. Deswegen gibt es leider mehr Distanz.

B

Der Online-Magazinartikel zeigt aktuelle Erkenntnisse der Sprachforschung. Wissenschaftler*innen vertreten die These, dass Sprachen im Gehirn mit Emotionen verknüpft sind. Sie nehmen an, dass zur Erstsprache eine engere emotionale Verbindung besteht als zu Sprachen, die später in einer formalen Lernumgebung erlernt werden. Aus diesem Grund verhalten wir uns bei einer neuen Sprache distanzierter. Eine Untersuchung zeigt, dass die Distanz mit jeder weiteren Sprache sogar zunimmt.

c Fassen Sie Abschnitt 2 und 3 des Texts im Kursbuch auf S. 11 schriftlich zusammen. Machen Sie sich vorher Notizen.

12 GRAMMATIK Was passt? Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie *angesichts, anlässlich* oder *mangels*. → KB 5

DAS STERBEN DER SPRACHEN



Sprachen in Gefahr?
Prof. Mariam Blixen
präsentierte
neue Forschungs-
ergebnisse.

..... (1) des Welttags der Sprachen lud die Universität Salzburg letzte Woche zu einem spannenden Vortrag über das Sprachensterben ein. Das Interesse an dem Vortrag von Prof. Mariam Blixen war ausgesprochen groß. Mariam Blixen ist eine der wichtigsten Forscher*innen im Bereich des Sprachwandels. Und sie ist eine Verfechterin für sprachliche Vielfalt. Für diese sieht die Expertin allerdings (2) des rasanten Sprachensterbens eine düstere Zukunft. Sie verwies dabei auf Studien (3) des Weltklimatags, laut denen die Klimaerwärmung und Globalisierung auch die Sprachen von kleinen Sprachgruppen bedrohen. Die Wissenschaft habe, so Blixen, (4) der Zerstörung von Lebens- und Sprachräumen die Aufgabe, Nachweise von Sprachen zu sammeln, die nur noch von wenigen Menschen beherrscht werden. Viele Sprachen sind schon heute (5) mündlicher und schriftlicher Zeugnisse für die Menschheit verloren. Die Vortragende untermauerte (6) des Verlusts von Sprachen ihre Forderung, dass Dialekte und Sprachen gepflegt werden müssen.

13 GRAMMATIK Schreiben Sie die Sätze richtig. Achten Sie auf die richtige Verbform. → KB 5

Die Vielfalt an unterschiedlichen Ausdrücken innerhalb des Hochdeutschen ist groß, (*bestehen – zumal – aus vielen verschiedenen Regionen – das Sprachgebiet*) (1).

Es gibt auch sogenannte „falsche Freunde“ innerhalb der deutschen Sprache. (*müssen – sich einstellen – Muttersprachler*innen – Aus diesem Grund – auf Verständnisschwierigkeiten – in seltenen Fällen*) (2).

Zum Beispiel handelt es sich beim österreichischen oder

süddeutschen „Topfen“ nicht um einen Topf, also ein Küchenutensil, sondern um ein Lebensmittel, das im Großteil Deutschlands „Quark“ genannt wird. Gerade in der Küche ist die Vielfalt der Varianten groß, (*in diesem Bereich – geben – zumal – keine einheitliche Norm – es*) (3).

Spezielle Wörterbücher zu diesem Phänomen schaffen Klarheit. (*ein Blick – Aus diesem Grund – sich lohnen – in Nachschlagewerke*) (4).

14 GRAMMATIK Verbinden Sie die Sätze mit den Angaben in Klammern. → KB 6

- Die Schweiz zeichnet sich durch vier Landessprachen aus. Hinweise auf Verkehrsschildern werden nicht nur auf Deutsch angegeben. (*aus diesem Grund*)
- Jeder Kanton bestimmt die Amtssprache selbst. Es gibt eine spezielle Regelung in der Verfassung. (*zumal*)
- Die **deutschen**, **französischen**, **italienischen** und **rätoromanischen** Sprachgebiete sind nicht völlig streng voneinander getrennt. Es gibt drei bilinguale und sogar einen dreisprachigen Kanton. (*aus diesem Grund*)
- Im Jahr 2022 gab es eine landesweite Umfrage. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden zu ihrem Sprachgebrauch befragt. (*anlässlich*)
- Ausreichende Sprecherzahlen beim Rätoromanischen fehlen. Es verliert in der modernen Arbeitswelt zunehmend an Bedeutung. (*mangels*)
- Mehrsprachigkeit hat große Bedeutung für die Schweiz. Sie ist auch offiziell im Sprachengesetz festgelegt. (*angesichts*)

DIE SCHWEIZ: KLEINES LAND – GROSSE VIelfALT



1. Die Schweiz zeichnet sich durch vier Landessprachen aus. Aus diesem Grund werden Hinweise auf Verkehrsschildern nicht nur auf Deutsch angegeben.

- 15 SCHREIBEN** Recherchieren Sie zu einem Land Ihrer Wahl. Wie viele Landessprachen gibt es in diesem Land? Welche Sprachen werden in diesem Land noch gesprochen? Welchen Stellenwert hat Mehrsprachigkeit? Schreiben Sie einen kurzen Infotext. Wählen Sie auch eine Überschrift. → KB 6

- 16 WÖRTER** Was passt? Lesen Sie die Chats und markieren Sie. → KB 7

Ahhh, ...ich kann meine Fremdscham / Vorfreude (1) auf das lange Wochenende kaum in Worte fassen ... Wie schön, dass es den Brückentag / das Fingerspitzengefühl (2) gibt. 😊

Hey du. Ja stimmt! Du und Carlo wolltet wegfahren. Zum Glück habt ihr gleich vier Tage frei! 🍷 Wo geht's denn hin?



Gaaaaanz liebe Grüße 😊

😊 Was machst du denn in Paris???

Hatte irgendwie Fernweh / Kabelaal (3) und hab Ablenkung gebraucht. Für weiter weg hatte ich kein Geld. 😊

Du bist ja völlig verrückt!! Was ist das denn für eine Schnapsidee / ein Kopfkino (4)? Morgen ist doch deine Abschlussprüfung. Willst du für einen Wochenendtrip echt deinen Abschluss aufs Spiel setzen???

Aussprache: Verschleifungen und Auslassungen in der Umgangssprache

- 1a** Notieren Sie die Sätze in korrekter Orthografie. Achten Sie auch auf eventuell fehlende Wörter.

1. ♦ Ham Sie mal 'ne Minute für mich, Chef?
 - Was gibt's denn?
 - ♦ Die Leute streikn. Jetz' kommt's drauf an, ob wir 'n gutes Angebot machn könn'n.
2. ♦ Warum bist 'n noch nich' im Bett?
 - Muss noch lern'n.
 - ♦ Glaub' ich nich'. Also: Was is' los?
 - Nix.
3. ♦ Haste nich' gehört? 's hat geklinglt!
 - Kannste mal aufmachn? ... Wer isses denn?
 - ♦ Nur so 'n Typ. Will Spendn sammln. Für 'n gutn Zweck.



ver.di Warnstreik in Wiesbaden, 2014

Haben Sie mal eine Minute für mich, Chef?

- b** Hören Sie die Gespräche aus a. Lesen und sprechen Sie sie dann auch selbst und nehmen Sie sich mit dem Smartphone auf.

In der Umgangssprache werden besonders bei den sehr frequenten Wörtern (*es, ist, nicht, eine ...*) Laute mit anderen verbunden, also verschliffen (*isses*), oder weggelassen (*nich', 'ne*). Manchmal werden sogar ganze Wörter weggelassen (besonders *das, ich*) oder es entstehen neue (*nix*). Allerdings gibt es regionale Unterschiede. Formen wie *Haste, Kannste ...* (*Hast du, Kannst du ...*) sind beispielsweise eher dort verbreitet, wo viel Standarddeutsch gesprochen wird. Insbesondere dort, wo Dialekte die Umgangssprache beeinflussen, können andere Formen üblich sein (z. B. *Kannst mal aufmachn?*).

1 WÖRTER Finden Sie vier Nomen. Lesen Sie den Artikel und ordnen Sie zu.

ROCHTHESEWUNGHANORMPELVERUGIVERWENDUNGÜNSERSTSPRACHEBEU

MEHRSPRACHIGKEIT BRINGT'S!

In vielen Teilen der Welt ist Mehrsprachigkeit längst die (1). Auch im deutschsprachigen Raum wird die (2) von zwei oder mehreren Sprachen – sei es in der Familie, im Alltag oder im Beruf – immer wichtiger. Im Rahmen einer Studie konnte aber die (3) belegt werden, dass es für den Erwerb einer zweiten Sprache eine wichtige Voraussetzung gibt: das Beherrschen der (4). Denn wer im Umgang mit der Muttersprache sicher ist, dem fällt auch der Gebrauch der ersten und zweiten Fremdsprache leichter. In unserer globalisierten Welt ist es wohl keine neue Erkenntnis, dass Mehrsprachigkeit von großem Vorteil ist.

..... / 4 Punkte 😊 3–4 Punkte 😞 0–2 Punkte

2 GRAMMATIK Schreiben Sie die Sätze mit den Angaben in Klammern neu.



Ranjana Die Mobilität in der Gesellschaft wächst. Auch sprachlich muss man Grenzen überwinden. (*angesichts*) (1)



Lars Meine Motivation, Polnisch zu lernen, war sehr groß. Meine Urgroßeltern stammen aus Warschau. (*zumal*) (2)



Olga Die Vorteile von Mehrsprachigkeit sind offensichtlich. Wir setzen uns für ein Förderprogramm von Mehrsprachigkeit an Grundschulen ein. (*aus diesem Grund*) (3)



Franz In meiner Schulzeit haben engagierte Englischlehrkräfte gefehlt. Meine Sprachkompetenz ist heute nicht sehr gut. (*mangels*) (4)



Lucy Am 3. Mai ist das 10-jährige Jubiläum unserer Partnerschaft. Wir veranstalten mit unserer Partnerschule in Bayern einen Tag der deutschen Sprache. (*anlässlich*) (5)

..... / 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte

3 KOMMUNIKATION Erklären Sie diese deutschen Begriffe aus anderen Sprachen.

1. Tohuwabohu (n.): Chaos und komplettes Durcheinander (*Unter... versteht man...*)
2. Bungalow (m.): ein Haus, das meist nur ein Geschoss und eine geringe Fläche hat (*... wird als... definiert.*)
3. Garçonnière (f.): in Österreich eine Einzimmerwohnung (*Als... bezeichnet man...*)
4. Fisimatenten (Pl.): jemand unnötigen Unsinn oder Probleme verursacht (*Von... spricht man, wenn...*)
5. Gift (n.): ein Wort, das ursprünglich eine positive Bedeutung (z. B. im Englischen) hatte (*Ein Beispiel für... wäre...*)

1. Unter ...



das Gift (dt.)

the gift (engl.)

..... / 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte

- 1 **LESEN** Sie lesen im Internet einen Text über menschliche Beziehungen. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Sie haben 20 Minuten Zeit.

MENSCHLICHE BEZIEHUNGEN – wie bestimmen sie unser Leben?

Jeder Mensch führt in seinem Leben eine Vielzahl an menschlichen Beziehungen. Dabei gibt es Beziehungen, die man frei wählen kann: Man kann zum Beispiel seinen Freundeskreis selbst aussuchen und diesen auch in verschiedenen Lebensphasen neu zusammenstellen. Oder man kann Bekannte wählen, mit denen man gern mehr zu tun haben möchte. Und dann gibt es natürlich auch Beziehungen, die sich der Mensch nicht selbst ausgesucht hat, sondern in die er zum Beispiel hineingeboren wird. Das ist bei den eigenen Eltern und Geschwistern der Fall: Mit ihnen ist man verbunden, auch wenn die Beziehung von keiner weiteren Gemeinsamkeit neben der Verwandtschaft gekennzeichnet ist. Damit ist klar: Beziehungen zu anderen Menschen spielen im Leben immer eine Rolle.

Die Sozialwissenschaft hat sich mit der Frage beschäftigt, welche Auswirkungen menschliche Beziehungen auf das Leben, das Wohlbefinden und die Gesundheit haben. Sprich: Man hat sich gefragt, ob die Art der Beziehungen, die jemand führt, auch Grund dafür sein kann, dass dieser Mensch glücklich oder unglücklich, gesund oder krank ist.

Dass der Mensch ein soziales Wesen ist, ist ohne Zweifel richtig. Was aber ist ein soziales Wesen? Ein soziales Individuum braucht andere Menschen und Beziehungen zu ihnen, um leben und überleben zu können. Alleinsein tut ihm nicht gut. Das lässt sich schon daran erkennen, dass Babys nach der Geburt ohne Kontakte zu anderen nicht überleben können – sie brauchen neben der Versorgung auch menschliche Nähe und Zuwendung. Wachsende Kinder ohne ausreichende soziale Kontakte und emotionale Nähe auf, dann entwickeln sie sich nicht gut. Wenn kleine Kinder frühe Einsamkeitserfahrungen machen müssen, dann kommt es bei ihnen später oft zu großen gesundheitlichen Problemen und zu Verhaltensstörungen bis hin zu körperlichen und psychischen Erkrankungen.

Es ist also eindeutig, dass der Mensch in seinem Leben soziale Kontakte braucht. Welche menschlichen Beziehungen wirken sich aber positiv, welche negativ auf uns aus? In Studien konnte nachgewiesen werden, dass Menschen umso glücklicher und gesünder sind, je mehr Nähe und Verbundenheit sie zu anderen spüren. Wenn man tiefe, langjährige Beziehungen zu Menschen führt und diese liebt und ihnen vertraut, dann ist das ein wichtiger positiver Faktor für die eigene Gesundheit und das Wohlbefinden.

Eins darf hierbei jedoch nicht verwechselt werden: Bei den sozialen Kontakten, die das Glück und die Gesundheit positiv beeinflussen, geht es nicht um die Anzahl. Ein Mensch kann täglich Hunderte von Kontakten haben – am Arbeitsplatz, in der Familie oder in den sozialen Netzwerken – und trotzdem unter Vereinsamung und Unzufriedenheit leiden. Es geht hier vielmehr um Beziehungen mit echter Tiefe, Nähe und Verbundenheit, die positive Wirkungen haben – also um Qualität statt Quantität. Gerade die sozialen Medien stellen hier eine Gefahr dar: Sie suggerieren häufig, dass man beliebt ist – man hat ja schließlich viele Likes für einen Post bekommen und jede Menge Follower. Mit der Realität hat das allerdings nichts zu tun – auch die beliebtesten Social-Media-Nutzer:innen können sehr einsam sein.

Verfügt ein Mensch in seinem Leben über ein Netz an Beziehungen, die sich durch Tiefe, Nähe und Verbundenheit auszeichnen, dann hat er ein stabiles Fundament, um ein glückliches Leben zu führen. Denn ein solches Beziehungsnetz hilft uns auch in Lebenskrisen und trägt uns in schweren Zeiten. Und es hat nicht nur Auswirkungen auf unser psychisches Wohlbefinden und unsere mentale Stabilität, sondern auch auf unsere körperliche Gesundheit: Verbundene Menschen haben eine höhere Lebensqualität, eine höhere Lebenserwartung und leiden weniger oft unter Stress und Schmerzen.

Umfragen haben gezeigt, dass Menschen, die in ihrer Freizeit in sozialen Gruppen aktiv sind, über eine größere Anzahl tiefer Beziehungen zu anderen verfügen als jemand, der dies nicht tut. Engagement in einem Verein, einer Kirchgemeinde, einem Chor oder einer sozialen Einrichtung schafft also gute Voraussetzungen, um Menschen kennenzulernen und enge soziale Beziehungen zu ihnen aufzubauen.

Wichtig ist hier noch zu sagen: Es ist nicht richtig, dass ein gutes Beziehungsnetz einfach so da ist – oder eben nicht. Menschliche Beziehungen müssen immer gepflegt werden, man muss sich um sie kümmern – und dafür braucht es Zeit und Aufmerksamkeit. Die Pflege guter Beziehungen lohnt sich aber, denn unsere guten sozialen Kontakte sind – wie wir gesehen haben – in jeder Lebensphase ein wichtiger Faktor für unser persönliches Glück.

1. Menschliche Beziehungen ...
 - ☐ a) brauchen mehr Gemeinsamkeiten als nur Verwandtschaft.
 - ☐ b) kann man nicht immer selbst bestimmen.
 - ☐ c) zu Freunden sind wichtiger als zur Familie.
2. Störungen der sozialen Beziehungen in der Kindheit ...
 - ☐ a) führen zu Einsamkeit.
 - ☐ b) überlebt der Mensch nicht.
 - ☐ c) haben starke Auswirkungen auf die Gesundheit des Menschen.
3. Durch tiefe Beziehungen zu anderen ...
 - ☐ a) fühlt man sich selbst wohler.
 - ☐ b) versteht man die eigenen Probleme besser.
 - ☐ c) bekommt man eine positivere Einstellung.
4. Menschliche Beziehungen haben positive Auswirkungen, wenn ...
 - ☐ a) man aus vielen Kontakten wählen kann.
 - ☐ b) der Kontakt tief und vertraut ist.
 - ☐ c) sie in verschiedenen Lebensphasen funktionieren.
5. Wann helfen stabile Beziehungen?
 - ☐ a) In kritischen Lebenssituationen.
 - ☐ b) Bei Stress.
 - ☐ c) Beim Vermeiden von Krisen.
6. Kontakte in der Freizeit ...
 - ☐ a) setzen enge Beziehungen voraus.
 - ☐ b) helfen dabei, das soziale Engagement zu verbessern.
 - ☐ c) fördern enge Verbindungen zu Menschen.
7. Beziehungen zu anderen Menschen ...
 - ☐ a) sind in manchen Lebensphasen wichtiger als in anderen.
 - ☐ b) sind lebendig und man muss in sie investieren.
 - ☐ c) haben auch mit Zufall und Glück zu tun.

Der Text in dieser Aufgabe ist sehr lang. Da die Arbeitszeit insgesamt 20 Minuten beträgt, haben Sie keine Zeit, den Text ausführlich zu lesen. Die Aufgaben folgen der Reihenfolge des Textes. Überfliegen Sie deshalb zuerst den ersten Absatz und lesen Sie dann die erste Aufgabe usw. Bearbeiten Sie so alle Aufgaben. Lesen Sie dann noch einmal bestimmte Textstellen genauer, wenn Sie dort die Aufgabe noch nicht lösen konnten.

- 2 **LESEN** Lesen Sie den Text. Ordnen Sie die Textstellen (1–4) den Aussagen rechts zu. Die Zahlen beziehen sich immer auf den nachfolgenden Satz. Für jede Textstelle gibt es genau eine richtige Lösung. Sie haben 6 Minuten Zeit.

Kommentar einer Expertin zu Dialekten und ihrer Förderung


Der Förderung von Dialekten in Schulen und Institutionen ist lange Zeit nicht genug Beachtung geschenkt worden. (1) Dass die Politik dies nun ändern möchte, wird in Expertenkreisen sehr positiv aufgefasst. Mit großem Interesse werden nähere Informationen darüber erwartet, welche Maßnahmen die Politik in Bezug auf die Erhaltung der Dialekte nun ergreifen möchte. (2) Die Zukunft der Dialekte wird ohne eingreifende Maßnahmen eine sehr dunkle sein. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass viele Dialekte kurz vor dem Aussterben sind bzw. bereits ausgestorben sind. Andere haben sich in der Anzahl ihrer Sprechenden bereits deutlich reduziert. (3) Es wäre ratsam, endlich Maßnahmen zum Schutz der Dialekte zu ergreifen. Dazu wurde von Expertinnen und Experten aus der Sprachwissenschaft bereits vor Jahren ein Katalog ausgearbeitet, der die Methoden zur Rettung von Dialekten beinhaltet, die in Expertenkreisen als die wichtigsten angesehen werden. Dieser Katalog liegt den Politikerinnen und Politikern seit Langem vor. (4) In diesem Zusammenhang ist es mehr als schade, dass die Wissenschaft bis dato kaum gehört wurde. Die Idee der Förderung von Dialekten wird erst jetzt und damit sehr verspätet politisch aufgegriffen. Es bleibt daher zu hoffen, dass die Politik nun die dringende Notwendigkeit erkannt hat und ausreichende Maßnahmen ergreift, um die Dialekte nicht nur zu bewahren, sondern idealerweise auch zu fördern.

- a. ☐ Die Expertin bedauert etwas.
- b. ☐ Die Expertin begrüßt etwas.
- c. ☐ Die Expertin empfiehlt etwas.
- d. ☐ Die Expertin kritisiert etwas.
- e. ☐ Die Expertin prognostiziert etwas.
- f. ☐ Die Expertin vermutet etwas.
- g. ☐ Die Expertin warnt vor etwas.
- h. ☐ Die Expertin zweifelt an etwas.

Bei dieser Aufgabe, für die Sie 6 Minuten Zeit haben, geht es darum zu erkennen, mit welcher Absicht die Autorin / der Autor des Textes etwas sagt. Achten Sie deshalb auf Redemittel, die die persönliche Einstellung deutlich machen. Hier eine Liste typischer Ausdrücke, an denen man die persönliche Einstellung der Autorin / des Autors erkennen kann:

etwas bedauern:	<i>Es ist schade, dass ... • Es tut mir leid, dass ... • Es ist (sehr / äußerst) bedauerlich, dass ...</i>
etwas begrüßen:	<i>Ich finde positiv / gut, dass ... • Es ist gut / begrüßenswert / zu begrüßen, dass ...</i>
etwas empfehlen:	<i>Es wäre ratsam, ... • ... ist empfehlenswert / zu empfehlen. • Ich rate / empfehle, ... • Mein Rat / Meine Empfehlung ist ...</i>
etwas kritisieren:	<i>Ich sehe ... kritisch. • Es ist (kritisch) anzumerken / einzuwenden, dass ... • Man muss entgegenhalten, dass ...</i>
etwas prognostizieren:	<i>Meine Prognose ist ... • Man kann prognostizieren, dass ... • Sätze im Futur I: Die Zukunft wird schwierig sein.</i>
etwas vermuten:	<i>Ich vermute / nehme an, dass ... • Meine Vermutung ist ... • Man kann mutmaßen, dass ...</i>
vor etwas warnen:	<i>Es besteht die Gefahr ... • Es ist alarmierend, dass ... • Vor ... ist zu warnen. • Ich warne vor ...</i>
an etwas zweifeln:	<i>Ich bin nicht sicher, ob ... • Ich habe Bedenken / Zweifel, dass ... • Ich frage mich, ob ... • Fragwürdig ist, ...</i>

- 3 HÖREN** Sie sehen einen Ausschnitt aus einer Vorlesung im Fach Pädagogik zum Thema „Persönlichkeit und Verhalten“. Sie sehen das Video einmal. Ergänzen Sie beim Hören die Gliederungspunkte in den Textfeldern in Stichpunkten. Nach dem Video haben Sie 3 Minuten Zeit, um Ihre Antworten zu kontrollieren. Sie haben jetzt 10 Sekunden Zeit, um sich die Gliederungspunkte anzuschauen.

Handlungsüberzeugungen



Attributionsstil ...
 ... die Bewertung und Erklärung (Attribution) von Handlungsergebnissen
 Attribution von Erfolg und Misserfolg in Leistungssituationen

Stabilität	internal		external
	kontrollierbar	nicht kontrollierbar	
stabil	Fleiß	Fähigkeit	Aufgabenschwierigkeit
instabil	Anstrengung	Müdigkeit	Zufall

aus Asendorpf (2009), Persönlichkeitspsychologie, Springer Verlag
 Dr. Anne Frey – Persönlichkeit und Verhalten

Bedeutung von Handlungs-kontrollstil

Unterschied bei Frauen im Vergleich zu Männern

Gefahr bei zu starker Lage-orientierung

Folge von Erfolgsmotivation

SCHILLER

SPRACHINSTITUT

Köln

Es ist möglich, dass die Antworten zu den Punkten im Video schnell hintereinander folgen. Lesen Sie die Punkte vor dem Sehen und Hören des Videos genau durch und hören Sie auch beim Notieren genau zu, um die Antwort zum nächsten Punkt nicht zu verpassen.

- 4 SPRECHEN** Diskutieren Sie mit Ihrer Partnerin / Ihrem Partner über das folgende Thema.

Eine gute Freundschaft ist harte Arbeit.

Gehen Sie auf folgende Punkte ein:

- Wie verstehen Sie diese Aussage?
- Sagen Sie, inwieweit Sie mit der Aussage übereinstimmen oder sie ablehnen.
- Geben Sie dazu Gründe und Beispiele an.
- Gehen Sie auch auf die Argumente Ihrer Partnerin / Ihres Partners ein.

Sie diskutieren ungefähr 6 Minuten lang. Achten Sie während der Diskussion darauf, sprachlich auf dem C1-Niveau zu sprechen. Das heißt: Verwenden Sie keine Wörter / Ausdrücke mehrfach, sondern bemühen Sie sich um unterschiedliche Ausdrücke, variieren Sie den Satzbau und zeigen Sie, dass Ihr Wortschatz groß ist.

5 SPRECHEN Weniger Fremdsprachenkurse! – Äußern Sie die Kritik Ihrer Studiengruppe an der geplanten Maßnahme. Begründen Sie diese Position. Sagen Sie, warum mehr Fremdsprachenkurse besser wären.

Sie haben auf der Internetseite Ihrer Hochschule gelesen, dass das Angebot an Fremdsprachenkursen reduziert werden soll. Auf einer Diskussionsveranstaltung wird dieses Vorhaben vorgestellt. Sie vertreten eine Studiengruppe, die dieser Maßnahme kritisch gegenübersteht, und möchten sich zum Thema äußern.



1 Minute 30 Sekunden

1 Minute 30 Sekunden

Änderung bei den Sprachkursen

Das Sprachzentrum wird ab dem nächsten Semester keine Sprachkurse mehr für die Sprachen Isländisch, Finnisch, Tschechisch und Griechisch anbieten. Auch das Angebot an Englisch- und Spanischkursen wird wegen Personalmangel reduziert.

Nutzen Sie die kurze Vorbereitungszeit von 90 Sekunden und überlegen Sie sich Argumente gegen die Reduzierung des Angebots an Sprachkursen. Suchen Sie dann Redemittel zu *etwas ablehnen* und *etwas kritisieren* (z. B.: *Ich bin gegen ...* • *Das sehe ich anders.* • *Das finde ich falsch.* • *Das lehne ich ab, weil ...* • *Ich sehe das kritisch.*). Damit können Sie zeigen, dass Sie sich gut ausdrücken können.

6 SCHREIBEN Sie haben im Internet den Text *Menschliche Beziehungen – wie bestimmen sie unser Leben?* gelesen (S. 22–23). Verfassen Sie nun für ein Seminar einen schriftlichen Kommentar zu diesem Text.

Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die relevanten Informationen des Artikels zusammen.

Erläutern Sie:

- Wie ist Ihre Meinung zu diesen Informationen?
- Wie sehen familiäre Bindungen in Ihrem Land aus?
- Was ist für Sie eine tiefe Beziehung? Mit wem führen Sie solche Beziehungen?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung).

Sie sollen einen Text schreiben und sich zu vier Punkten / Fragen äußern. Dafür haben Sie etwa 60 bis 65 Minuten Zeit. Achten Sie darauf, dass Sie die Teile geschickt verbinden, das heißt: einen Abschnitt beenden und den nächsten Abschnitt einleiten. Hier können Sie zum Beispiel folgende Redemittel verwenden:

ein Thema einleiten / zum nächsten Thema überleiten: *Ich beginne mit ...* • *Zunächst ...* • *Als Nächstes ...* • *Nun komme ich zu ...* • *Ich wende mich nun dem folgenden Punkt zu: ...*

Ihre Meinung können Sie unter anderem mit den folgenden Ausdrücken sagen: *Meiner Meinung / Ansicht nach ...* • *Ich bin der Meinung / Ansicht, dass ...* • *Ich vertrete den Standpunkt, dass ...*

Dabei können Sie Punkte, die Sie für besonders wichtig halten, herausstellen, indem Sie zum Beispiel folgende Redemittel verwenden: *Besonders betonen möchte ich ...* • *Es ist mir besonders wichtig zu erwähnen, dass ...*

Eine Frage der Gerechtigkeit?

Fit für Lektion 4

1a WÖRTER Was passt? Ergänzen Sie.

erfüllen erzielen legen leisten nehmen sein (2x) spielen tragen

- | | | |
|------------------------------|--------------------------|-----------------------|
| 1. eine Rolle <u>spielen</u> | 4. der Überzeugung | 7. ein Ergebnis |
| 2. Rücksicht | 5. auf etw. Wert | 8. Erwartungen |
| 3. Hilfe | 6. Verantwortung | 9. in Eile |

b Welche Ausdrücke aus a passen? Lesen Sie das Grußwort und ergänzen Sie in der richtigen Form.

Liebe Leserinnen und Leser,
 nicht nur Eltern, auch die Schule (1) für die
 Verkehrssicherheit von Kindern und Jugendlichen. In allen Bundesländern ist daher
 Verkehrserziehung Teil des Unterrichts. In der Grundschule spielt dabei die Schulung
 von Wahrnehmung und Reaktionsfähigkeit eine wichtige Rolle (2). In der
 Sekundarstufe wird auch besonderer auf Themen wie eine umweltbewusste
 Auswahl von Verkehrsmitteln (3).
 Ich (4), dass eine enge Zusammenarbeit
 zwischen Schule und Eltern auf dem Gebiet der Verkehrserziehung erforderlich ist. Die vorliegende
 Broschüre soll bei der Gestaltung dieser Zusammenarbeit (5).
 Gabriela Siebert, Leiterin der Städtischen Gesamtschule



2 GRAMMATIK Lesen Sie den Protokollausschnitt und ergänzen Sie die Verben im Konjunktiv I oder II.

Protokoll Hausversammlung: 21.2.

Austausch über die zunehmend schwierige Verkehrssituation in unserem Stadtviertel. Es wurde beschlossen,
 einen Beschwerdebrief an die Stadtverwaltung aufzusetzen. Die Klagen der Hausbewohner im Einzelnen:

- Frau Marquardt merkte an, dass Autofahrer immer häufiger auf den Gehwegen parken würden.
 (parken – Konj. II) (1) und sie sich als Fußgängerin dadurch stark belästigt (fühlen – Konj. I) (2).
- Herr Alvarez meinte, dass der Lastwagenverkehr in unserem Stadtviertel sehr
 (zunehmen – Konj. I) (3).
- Familie Melnik gab an, dass es an den Kreuzungen nachts nicht genug Beleuchtung (geben – Konj. I) (4).
- Frau Haier wies darauf hin, dass die Leihfahrräder oft in einem schlechten Zustand (sein – Konj. I) (5).

3 GRAMMATIK Formulieren Sie die markierten Satzteile um. Benutzen Sie dafür das Passiv. Schreiben Sie die Sätze neu. Achten Sie auf die Zeitform.

Die erste europäische Straßenbahn hat man im Jahr 1855 in Paris in Betrieb genommen. (1) Zehn Jahre später konnte man das neue Verkehrsmittel auch in Berlin bewundern. (2) Anfangs haben noch Pferde die Bahnen gezogen. (3) Ab 1877 gab es dann die ersten Dampfstraßenbahnen. Diese hat man aber ein paar Jahre später schon durch elektrisch betriebene Straßenbahnen ersetzt. (4) Nach dem 2. Weltkrieg haben dann moderne Transportmittel wie U-Bahn und Auto dafür gesorgt, dass Straßenbahnen aus dem Stadtbild verschwanden. Heutzutage führt man sie nun in vielen Städten wieder ein. (5) Man erkennt jetzt wieder die Vorteile dieses Verkehrsmittels. (6)



1. Die erste europäische Straßenbahn ist im Jahr 1855 in Paris in Betrieb genommen worden.

4 WÖRTER Was passt? Lesen Sie die Tipps und markieren Sie. → KB 2

Gemeinsam ins Büro

Mit Kolleginnen und Kollegen im Auto zur Arbeit fahren? Eine gute Idee! Diese Regeln sollten Sie bei einer Fahrgemeinschaft / Führungskraft (1) allerdings beachten:

- Egal, wer fährt: Lassen Sie Ihre Mitfahrenden nicht warten. Wartezeiten sind eine unnötige Ablehnung / Belastung (2) für die Mitfahrenden, gerade auch im Bildungsweg / Berufsverkehr (3).
- Auf Öffentlichkeit / Gerechtigkeit (4) bei der Kostenverteilung achten. Neben den Kosten für Benzinverbrauch können zusätzliche Kosten für Reparaturen entstehen. Die sollten bei langjährigen Gemeinschaften mit einberechnet werden.
- Vorsicht bei Umwegen / Hindernissen (5) auf dem Weg zur Arbeit. Es können Probleme mit dem Versicherungsschutz auftreten: Halten, um zu tanken, ist erlaubt, ein Einkauf im Supermarkt dagegen nicht.

5 WÖRTER Lesen Sie den Infotext und ergänzen Sie die Nomen. Nicht alles passt. → KB 2

Anbindung Berufsleben Lebensdauer Nahverkehr Rollstuhl Verkehrsnetz

Der Flughafen Frankfurt ist optimal an das öffentliche (1) angebunden. So können Sie von mehreren Städten aus direkt mit der Deutschen Bahn anreisen.

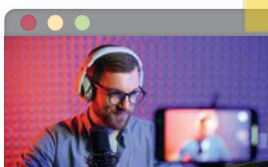
Auch die (2) an den öffentlichen (3) (ÖPNV) ist hervorragend: Bahn und Bus bringen Sie schnell und zuverlässig ins Zentrum und in die umliegenden Regionen.

Zusätzlich stehen Ihnen Shuttlebusse und die SkyLine-Bahn zur Verfügung, die Sie zu Ihrem jeweiligen Terminal bringen. Reisende mit eingeschränkter Mobilität können sich auf dem Flughafengelände einen (4) ausleihen.

AN- UND ABREISE



6 KOMMUNIKATION Lesen Sie die Aussagen und schreiben Sie die Redemittel richtig. → KB 2



www.radio_für_alle.de

Die Frage der Woche bei *Radio für alle* lautet diesmal: Wie hängen für Sie Mobilität und Lebensqualität zusammen? Schreiben Sie uns wie immer Ihre Kommentare. Wir freuen uns auf Ihre Meinungen.

KOMMENTIEREN



..... (etwas – zu tun – hat – Mobilität – mit Lebensqualität – auf jeden Fall) (1). Das sieht man schon daran, dass Menschen, die viel in Bewegung sind (zu Fuß oder mit dem Fahrrad), meistens weniger gesundheitliche Probleme haben als andere, die fast nur im Auto unterwegs sind.



Lebensqualität bedeutet für mich Wohlbefinden und Zufriedenheit. Und wenn ich beispielsweise einen langen Arbeitsweg habe und da täglich viel Zeit verliere, die ich vielleicht lieber anders verbringen würde, hat das Einfluss auf meine Zufriedenheit.

(sieht – Daran – man, – mit Lebensqualität – dass – zusammenhängt – unmittelbar – Mobilität) (2).



..... (auch ein Zusammenhang – und Lebensqualität – besteht – Für mich – zwischen – Mobilität) (3), weil Mobilität ältere, alleinstehende Personen oft vor Einsamkeit schützt. Schon der tägliche Weg zum Einkaufen sorgt für Kontaktmöglichkeiten.



Ganz klar: (geht – Lebensqualität – einher – mit – Mobilität) (4). Das zeigt sich z. B. daran, wie öffentliche Flächen genutzt werden: als Parkplätze für immer mehr Autos oder als Grünzonen zum Erholen oder als Plätze zum Zusammenkommen mit anderen Menschen.

7 WÖRTER Lesen Sie die Sätze 1–4 und unterstreichen Sie die Verben mit dem Präfix *herum-*. Ordnen Sie dann die Verben den Bedeutungsvarianten a–d zu. → KB 2

1. Manchmal muss ich noch in der Stadt herumfahren, um Verschiedenes zu erledigen.
2. Hier auf dem Dorf muss ich mich damit herumärgern, dass nichts fährt.
3. Es ist besser, wenn Autos von vielen genutzt werden und nicht nur herumstehen.
4. Die E-Roller stehen auf dem Gehweg, sodass man um sie herumgehen muss.

herum- drückt aus, ...

- a. ... dass etwas ohne konkrete Absicht, ohne Sinn oder ohne Konzentration auf etw. Bestimmtes geschieht.
- b. ... dass eine Person / Sache sich fortbewegt und dabei (öfter) die Richtung ändert.
- c. ... dass eine Person / Sache eine Bewegung im Kreis oder in Form eines Bogens macht. 4...
- d. ... dass man über längere Zeit mit jd. / etw. Unangenehmem zu tun hat oder sich darüber beklagt.

8 WÖRTER Lesen Sie die Kundenbewertung und schreiben Sie die Wörter in Klammern richtig. → KB 2

Mit Top-Travel jederzeit wieder! ★★★★★

Ich bin auf einen Rollstuhl (*geansenwie*) (1) und habe mit der Reisegesellschaft Top-Travel nur allerbeste Erfahrungen gemacht. Das beginnt bei einem (*enfreienerbarri*) (2) Reisebus mit einer Art Aufzug als Einsteighilfe und einer guten Auswahl der Hotels: Sie waren nie (*üfülltber*) (3) und die Zimmer waren sehr bequem eingerichtet. Als besonderes Plus habe ich die äußerst freundliche und (*reihilfstebe*) (4) Reiseleitung empfunden, die sich immer für alles die nötige Zeit genommen hat. Bravo!

9a SCHREIBEN Lesen Sie die Zeitungsnotiz und den Leserkommentar. Markieren Sie im Kommentar die **Argumente** und **Gegenargumente** in zwei verschiedenen Farben. → KB 3

Neuburg setzt auf E-Roller

Die Stadt Neuburg möchte die Innenstadt weiter vom Autoverkehr befreien und setzt dabei zunehmend auf E-Roller. Dafür hat sie das mögliche Kontingent an Leihrollern erhöht: Statt der bisher erlaubten 500 Roller dürfen die Betreiber nun jeweils bis zu 700 Roller im Einsatz haben. Eine gute Entscheidung?



Kommentar

Die Entscheidung der Stadt, die Anzahl der E-Roller zu erhöhen, ist aus meiner Sicht problematisch. Es ist zwar richtig, dass E-Roller eine umweltfreundliche Alternative zum Auto sind, schließlich verursachen sie erst mal keine Luftverschmutzung. Aber sie werden eben oft auch nicht als Ersatz fürs Auto genutzt, sondern sie ersetzen Fahrten mit dem Bus oder der Bahn, also mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Richtig ist auch, dass für E-Roller keine großen Parkflächen gebraucht werden. Man stellt sie einfach auf den Gehwegen ab, wenn sie nicht benutzt werden. Allerdings bilden sie dort eben auch oft ein Hindernis: Sie fallen um oder werden einfach von den Nutzer:innen dort hingeworfen, wenn diese in Eile sind. Ich glaube, dass die Vorteile von E-Rollern überschätzt werden. Sie behindern Fußgänger oder gefährden sogar deren Sicherheit, und sie sind auch nicht so umweltfreundlich, wie es auf den ersten Blick scheint.

b Sammeln Sie weitere Argumente und Gegenargumente. Bringen Sie Ihre Argumente und Gegenargumente in eine sinnvolle Reihenfolge und schreiben Sie dann einen eigenen Kommentar zur Zeitungsnotiz in a (ca. 100–150 Wörter).

10 GRAMMATIK Lesen Sie die Aussagen 1–6 und unterstreichen Sie die Satzteile mit den Präpositionen *gemäß, laut, nach* und *zufolge*. Lesen Sie dann die Angaben in der Tabelle. Was ist richtig? Markieren Sie. → KB 4

1. Laut einer Erhebung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs (ADAC) haben die Staus in den Städten zugenommen.
2. München und Berlin sind den Erwartungen gemäß besonders betroffen.
3. Hamburg steht den Angaben nach auf Platz drei.
4. Derselben Quelle zufolge verbrachten die Menschen im letzten Jahr tagtäglich ca. 1 Stunde im Stau.
5. Nach Aussage des Verkehrsministers ist mit einem Rückgang der Staus nicht zu rechnen.
6. Gemäß den Empfehlungen der EU soll auf nachhaltige Mobilität geachtet werden.



Präpositionen der Redewiedergabe (+ Dativ)

	<i>gemäß</i>	<i>laut</i>	<i>nach</i>	<i>zufolge</i>
steht vor dem Nomen	x			
steht nach dem Nomen	x			

Die Präposition *gemäß* wird nicht bei Personen verwendet.

11 GRAMMATIK Lesen Sie das Interview und ergänzen Sie die Angaben in Klammern. Schreiben Sie die Antworten neu. Stellen Sie, wo möglich, die Präposition der Redewiedergabe an verschiedene Positionen. → KB 4

Was Sie schon immer über Staus wissen wollten

Journalist: Wie entstehen Staus?

Stauexperte: Die Hälfte aller Staus entsteht durch unkooperatives Verhalten der Autofahrer. (eine Untersuchung der Universität Bielefeld / *zufolge*) (1)

Journalist: Wie reagieren die Menschen, wenn sie in einen Stau kommen?

Stauexperte: Die Reaktionen gehen von leichtem Ärger bis hin zur Panik. (eine Umfrage des ADAC / *laut*) (2)

Journalist: Ist es sinnvoll, in einem Stau ständig die Fahrspur zu wechseln?

Stauexperte: Nein, es trägt eher zur Verlängerung des Staus bei. (meine Erfahrung / *nach*) (3)

Journalist: Darf man bei einem Stau auf der Autobahn aus dem Auto aussteigen?

Stauexperte: Nein, Fußgänger dürfen Autobahnen nicht betreten. (die Straßenverkehrsordnung / *gemäß*) (4)

1. Einer Untersuchung der Universität Bielefeld zufolge entsteht die Hälfte aller Staus durch unkooperatives Verhalten der Autofahrer.

12a GRAMMATIK Lesen Sie die Zeitungsnotiz. Wo werden Aussagen anderer Personen wiedergegeben? Unterstreichen Sie in den Aussagen die Verben. → KB 5

Firmen fördern umweltbewusstes Pendeln

Im Jahr 2021 sind in Deutschland ca. 18 Millionen Menschen zur Arbeit gependelt. Für die meisten Pendelstrecken würde weiterhin das Auto eingesetzt, erklärte der ADAC. Es sei aber auch ein Anstieg der Fahrten mit dem öffentlichen Nahverkehr registriert worden. Das werde manchmal übersehen. Viele Firmen versuchen inzwischen, ihren

Angestellten umweltbewusstes Pendeln zu erleichtern. Häufig werde ein Zuschuss zur Fahrkarte gezahlt, heißt es aus Arbeitgeberkreisen. Daneben seien auch E-Motorräder zur Verfügung gestellt worden, oder es sei eine App für Mitfahrgelegenheiten eingerichtet worden, berichteten Angestellte.



b Lesen Sie die Regel und noch einmal die Sätze in der indirekten Rede in a. Was passt? Ergänzen Sie.

In der indirekten Rede bildet man:

das Passiv der Gegenwart mit einer Form von + Partizip Perfekt

das Passiv der Vergangenheit mit einer Form von + Partizip Perfekt + *worden*

13 GRAMMATIK Lesen Sie die Aussagen und geben Sie sie in indirekter Rede wieder. → KB 5

1 Der Bahnhof wird komplett barrierefrei gestaltet.

3 Die Beleuchtung ist ebenfalls verbessert worden.

5 Der Umbau wird nicht von der kommunalen Kasse finanziert, sondern zu 100 Prozent vom Land.



Neustadts Bürgermeister Sobotka über die Modernisierung des Bahnhofs

2 Dazu sind jetzt schon die Bahnsteige passend zu den Zügen erhöht worden.

4 Die Bahnhofshalle wurde außerdem mit modernerem Mobiliar ausgestattet.

6 Demnächst werden noch Aufzüge auf den Bahnsteigen installiert.

Der Bürgermeister bestätigte, dass der Bahnhof komplett barrierefrei gestaltet werde. Er erklärte, dass ...

14a WÖRTER Lesen Sie den Beitrag und ergänzen Sie die Nomen. Zwei Nomen passen nicht. → KB 6

Leihwagen Geschwindigkeitsbegrenzung Stiftung Elektroauto Prognose Lösungsansatz Fahrradwege

Autofrei leben

Schon länger wollte ich hier in meinem Blog erzählen, wie es uns als vierköpfige Familie ohne Auto im Alltag ergeht. Wir **besitzen** nämlich kein Auto. Nicht mal ein umweltschonendes (1). Wir sind stattdessen **tagtäglich** mit dem Fahrrad unterwegs. Die (2) sind hier, wo wir wohnen, gut **ausgebaut** und komfortabel. Man kommt schnell vorwärts, aber – anders als beim Autofahren – muss **man** auf keine (3) achten. Natürlich gibt es **Situationen**, da nehmen wir auch schon mal einen (4). Als unser Jüngster beispielsweise vor Kurzem von einem Leiter gefallen ist und ins Krankenhaus musste. Aber solche Situationen **sind** ja zum Glück die Ausnahme. Meine (5) ist, dass wir weiterhin keine Garage brauchen werden.

b SCHREIBEN Könnten Sie sich ein Leben ohne Auto vorstellen? Schreiben Sie einen Kommentar zum Blogbeitrag in a (ca. 80 Wörter).

15 WÖRTER Lesen Sie das Porträt. Die markierten Verben stehen an der falschen Stelle. Korrigieren Sie. Achten Sie auch auf die richtige Form. → KB 7

Herzlichen Glückwunsch!

Carola Wendlandt erfüllt alle Anforderungen, die man an eine Zugbegleiterin **stehen** (1) kann – und das seit 20 Jahren. Freundlich und hilfsbereit **kommt** (2) sie den Reisenden für Auskünfte zur Verfügung, zeigt ihnen, wie sie ihr Gepäck am besten verstauen, und erklärt ihnen geduldig, wann man bei Verspätungen die Pünktlichkeitsgarantie in Anspruch **stellen** (3) kann. Sie liebt ihren Job – das **nimmt** (4) außer Frage. Und auch die Fahrgäste sehen das so: Zum dritten Mal hintereinander wurde sie zur Zugbegleiterin des Jahres gewählt. Aber beglückwünscht werden möchte Carola Wendlandt nicht: „Für mich **steht** (5) kein anderer Job in Frage. Ich habe Glück, dass ich ihn machen kann!“, sagt sie.

1.

2.

3.

4.

5.

16a KOMMUNIKATION Lesen Sie das Resümee einer Studie zum autonomen Fahren.
Was ist richtig? Markieren Sie. → KB 8

PROTEC-STUDIE: AUTONOMES FAHREN

Beim Thema Zukunft des Automobils denken die meisten Menschen an Elektroautos. Es ist aber verwirrend / Es deutet aber alles darauf hin (1), dass Digitalisierung und autonomes Fahren noch viel größere Veränderungen bewirken werden. Fahrzeuge, die weitgehend automatisiert sind und sogar vollkommen ohne Fahrer auskommen, gibt es ja heute schon. Es ist zu erwarten / Es ist verständlich (2), dass die technische Entwicklung hier weiterhin Fortschritte macht. Zweifellos / Vorzugsweise (3) wird es aber eine Zeit lang dauern, bis sich automatisiertes Fahren wirklich durchsetzt. Soweit ich weiß, / Aller Wahrscheinlichkeit nach (4) dürfte es in der Bevölkerung zunächst noch eine gewisse Skepsis geben, was die Sicherheit der neuen Technologie angeht. Zudem wird ein einmal angeschafftes Auto im Durchschnitt über 10 Jahre gefahren. Das lässt vermuten / Einmalig daran ist (5), dass es noch über längere Zeit eine Mischung von konventionellen und automatisierten Autos auf den

Straßen geben wird. Autonomes Fahren hat aber zweifellos viele Vorteile: Es ist anzunehmen / Es ist auffällig (6), dass die Zahl der Unfälle sinkt, denn die Mehrzahl der Unfälle geht auf menschliches Versagen zurück. Die Forderung, dass ältere und andere mobilitätseingeschränkte Menschen besser eingebunden werden, könnte endlich eingelöst werden. Es ist wenig sinnvoll / Es ist zudem denkbar (7), dass fahrerlose Taxis und Busse so günstig fahren, dass auch ländliche Gegenden eine bessere Anbindung haben.



- b SCHREIBEN** Sie wissen, dass eine Freundin / ein Freund eine Präsentation zum Thema *Autonomes Fahren* vorbereitet. Fassen Sie ihr / ihm die wichtigsten Überlegungen aus der Studie in a in einer E-Mail zusammen (ca. 80 – 100 Wörter).

SPRACHINSTITUT

Aussprache: Die eigene Aussprache reflektieren

- 1a Sprechen Sie die Wörter und markieren Sie:** Welche Wörter empfinden Sie als besonders schwierig auszusprechen?

- | | | |
|----------------------|------------------|-------------------------------|
| 1. Umfrageergebnisse | 4. Gerechtigkeit | 7. Anspruch |
| 2. Lösungsansatz | 5. nachhaltig | 8. Verkehrsanbindung |
| 3. überfüllt | 6. barrierefrei | 9. Geschwindigkeitsbegrenzung |

- b Überlegen Sie, warum Ihnen manche Wörter aus a schwerfallen. Ordnen Sie diese Wörter den Aussagen 1 – 4 zu oder notieren Sie eigene Gedanken. Tauschen Sie sich auch mit einer Partnerin / einem Partner aus und nennen Sie Beispiele.**

- Das Wort ist sehr lang. 1. 9
- Ich bin bei der Betonung unsicher.
- Die Unterscheidung langer Vokal – kurzer Vokal fällt mir schwer.
- Das Wort enthält Laute (ö, ü, ch, ...), die ich schwierig finde.

- ◆ Ich finde das Wort „barrierefrei“ schwierig zu sprechen. Meine Zunge stolpert über die vielen „r“.

Üben Sie schwierige und / oder lange Wörter, indem Sie die Silben markieren (Lö|sungs|an|satz), die betonte Silbe (Lösungsansatz) sowie lange Vokale markieren (Lösungsansatz) und schließlich das Wort zuerst Silbe für Silbe und dann komplett sprechen – auch von hinten: satz – ansatz – sungsansatz – Lösungsansatz.

Zu viele Konsonanten hintereinander sind schwierig für mich, deshalb fällt mir das Wort „Anspruch“ schwer.

- c Hören Sie und sprechen Sie nach.**

1 WÖRTER Lesen Sie den Flyer. Schreiben Sie die Wörter in Klammern richtig.

NACHHALTIGE MOBILITÄT



Wir verstehen uns als Förderer nachhaltiger Mobilität. Wir unterstützen die Entwicklung von (tostroElekau) (1) und setzen uns für Carsharing und (tengeFahrschafmein) (2) ein. Zu unseren Prioritäten gehört außerdem die Verbesserung des öffentlichen (kehrsverNah) (3). Bahnen und Busse sollen dazu besser mit anderen Mobilitätsformen wie Auto, Fahrrad und Fußverkehr vernetzt werden. (derHinsenis) (4), die die Mobilität für ältere und beeinträchtigte Personen erschweren, wollen wir abbauen. Die (dungbinAn) (5) des ländlichen Raums an das öffentliche (kehrsVernetz) (6) liegt uns besonders am Herzen. Ein (sungsLösatzan) (7) für die beobachteten Probleme im (rufsBekehrver) (8) könnte vermehrte Telearbeit sein. Dazu sind wir mit Firmen bereits im Gespräch.

..... / 8 Punkte 😊 5–8 Punkte 😞 0–4 Punkte

2 GRAMMATIK Was passt? Markieren Sie in den Ausdrücken 1–4 die passende Präposition der Redewiedergabe. Ergänzen Sie dann die Verben a–h im Indikativ oder Konjunktiv.

Wer die Navigations-App Navigat nutzt, kann sich freuen, denn nach / zufolge (1) Angaben des Herstellers (werden) (a) bei der letzten Aktualisierung umfangreiche Verbesserungen vorgenommen. Nicht nur das Design (sein) (b) optimiert worden, erklärte der Firmensprecher, sondern auch die Menüoptionen (sein) (c) überarbeitet worden. Den Erwartungen laut / gemäß (2) (können) (d) die App auch weiterhin kostenlos heruntergeladen werden. Es (werden) (e) aber kostenpflichtige Premiumfunktionen angeboten, ließ der Hersteller wissen. Den Angaben des Sprechers zufolge / laut (3) (können) (f) die App auch weiterhin nur mit Internetverbindung genutzt werden. Es (werden) (g) aber an einer Lösung gearbeitet, hieß es bei der Vorstellung der App. Zufolge / Laut (4) ersten Testberichten (liegen) (h) Navigat derzeit unter den fünf besten Navigations-Apps.

..... / 12 Punkte 😊 7–12 Punkte 😞 0–6 Punkte

3 KOMMUNIKATION Wie kann man die kursiven Satzteile anders sagen? Ordnen Sie zu.

(a) Aller Wahrscheinlichkeit nach (b) Alles deutet darauf hin (c) Es ist zu erwarten (d) Zweifellos

Bis zum Jahr 2050 sollen in Europa die CO₂-Emissionen auf Null stehen und Klimaneutralität erreicht sein. Wie ist das zu schaffen?

Alle Anzeichen sprechen dafür (1), dass dieses Ziel nicht leicht zu erreichen sein wird.

Ganz bestimmt (3) muss die Nutzung des privaten Autos noch viel unattraktiver gemacht werden.

Es ist damit zu rechnen (2), dass neue Technologien helfen werden, den Verkehr zu reduzieren.

Höchstwahrscheinlich (4) werden neue Stadtkonzepte immer wichtiger, wie zum Beispiel die Stadt der kurzen Wege, in der alle Orte des Alltagslebens zu Fuß oder mit dem Rad erreicht werden können.

..... / 4 Punkte 😊 3–4 Punkte 😞 0–2 Punkte

Mit Schwung in den Alltag!

Fit für Lektion 5

1 WÖRTER Lesen Sie den Infotext. Welches Nomen passt? Markieren Sie.

www.deinfitnesstraining.net

Welchen Nutzen hat Ausdauersport?
Mit Ausdauersport trainiert man die gesamte Muskulatur / Übung (1) im Körper. Das Training stärkt das Herz- Kreislauf / Tempo -System (2) nachhaltig und aktiviert das Immunsystem / Gewicht (3), das den Körper z. B. gegen Viren schützt.

Was ist Ausdauer genau?
Ausdauer ist die Fähigkeit, eine sportliche Aktivität / Entfernung (4) – Laufen, Schwimmen, Radfahren, ... – lange ausführen zu können, ohne dabei allzu müde zu werden.

Was ist der Unterschied zwischen Ausdauer und Kondition?
Kondition beschreibt im Sport allgemein, welche Erholung / Leistung (5) der Körper bringen kann. Ausdauer ist ein Aspekt von Kondition. Dazu gehören noch weitere Aspekte wie Kraft, Schnelligkeit / Sauerstoff (6) und Flexibilität. Diese Aspekte sind bei jedem Menschen unterschiedlich stark entwickelt. Das hängt auch von der Sportart / Wirkung (7) ab, die man ausübt: Zum Joggen braucht man in der Regel mehr Ausdauer als Kraft. Wer Yoga macht, ist wahrscheinlich sehr flexibel, aber nicht unbedingt schnell.



2a GRAMMATIK Lesen Sie die Aussagen des Fußballfans. Notieren Sie die Verben zu den markierten Nomen.

- Fußball hat für mich eine große Bedeutung. bedeuten
- Beim Fußballspielen vergesse ich alles.
- Ein Spiel live zu sehen, ist immer ein besonderes Erlebnis. /
- Das Zuschauen ist fast so anstrengend, wie selbst zu spielen.
- Ich finde es wichtig, dass der Kampf auf dem Platz fair ist.
- Super Einsatz, den die Mannschaft da bringt! sich
- Das gibt mir Motivation für mein eigenes Training.
- Aber wenn meine Mannschaft verliert, ist der Ärger groß. sich
- Dann beginnt die verzweifelte Suche nach Gründen.
- Es gibt immer viel Kritik! Meistens ist der Trainer schuld. /

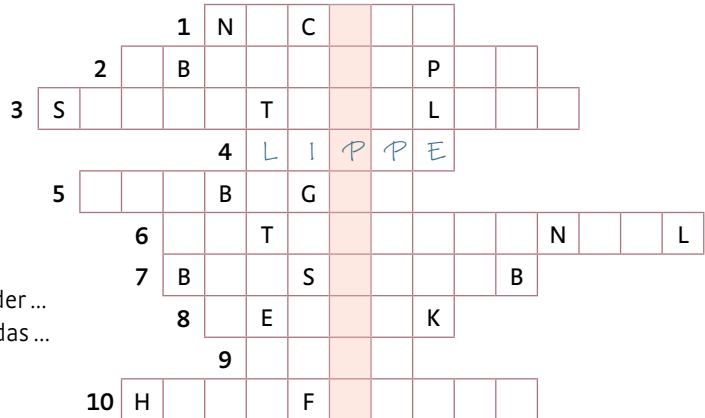


b Ordnen Sie die Nomen aus a mit Artikel zu.

- Infinitiv: das Fußballspielen /
- Verbstamm ohne Vokalwechsel: /
- Verbstamm mit Vokalwechsel: /
- e:
- er:
- ung:
- nis:
- (at)ion:

3 WÖRTER Lösen Sie das Rätsel und finden Sie das Lösungswort. → KB 2

1. der hintere Teil des Halses: der ...
2. der obere Teil des Körpers: der ...
3. Teil der Schulter, flacher Knochen am oberen Rücken: das ...
4. Teil des Mundes: die ...
5. die Verbindung zwischen Ober- und Unterarm: der ...
6. der untere Teil des Beins: der ...
7. Knochen, die zusammen das Herz schützen: der ...
8. der bewegliche Teil zwischen zwei Knochen: das ...
9. die Verbindung zwischen Ober- und Unterschenkel: das ...
10. die innere Seite der Hand: die ...



Lösung: P

4 WÖRTER Welches Verb passt? Lesen Sie die Anleitungen und sehen Sie die Bilder an. Markieren Sie. → KB 2

www.deinfittnesstraining.net

Effektive Übungen für mehr Flexibilität und Kraft in der Körpermitte

Vergessen Sie nicht, sich zwischendurch immer mal wieder zu lockern, indem Sie Ihre Arme und Beine ausschütteln / verschränken (1)!

ÜBUNG 1: Legen Sie sich auf den Rücken. Heben Sie die Beine nach oben und strecken / beugen (2) Sie sie. Legen Sie die Arme entspannt neben dem Körper ab. Verschränken / Kreisen (3) Sie dann die Fußgelenke – erst rechts herum und dann in die andere Richtung.

ÜBUNG 2: Setzen Sie sich auf den Boden und lockern / verschränken (4) Sie die Beine. Berühren Sie mit der rechten Hand den Boden. Heben Sie den linken Arm nach oben. Kreisen / Neigen (5) Sie den Oberkörper leicht zur rechten Seite und dehnen / lockern (6) Sie sanft Ihre linke Körperhälfte. Wiederholen Sie die Übung auf der anderen Seite.

ÜBUNG 3: Machen Sie einen großen Schritt nach vorn und beugen / strecken (7) Sie das vordere Knie. Neigen / Strecken (8) Sie das hintere Bein so weit nach hinten wie möglich. Heben Sie die Arme über den Kopf nach oben. Wiederholen Sie die Übung auf der anderen Seite. [mehr]

5 WÖRTER Lesen Sie die Infotexte und ergänzen Sie die Nomen zu den Verben in Klammern. → KB 3

Yoga ist nicht gleich Yoga

Es gibt zahlreiche, sehr unterschiedliche Yogastile. Alle haben eins gemeinsam: das (zusammenspielen) (1) von Bewegung und Atem.

Yin Yoga ist ein ruhiger Yogastil. Der Fokus liegt auf (entspannen) (2) und dem (abbauen) (3) von Stress. Bei den einzelnen Übungen, die drei bis fünf Minuten dauern, kommt es zu einer sanften (dehnen) (4) der Muskulatur.

Hot Yoga ist ein kraftvoller Yogastil mit dem Fokus auf (verbessern) (5) der körperlichen Fitness und dem (aufbauen) (6) von Muskelkraft. Hot Yoga wird bei einer Raumtemperatur von 35–40 Grad ausgeübt. Die Wärme fördert die (durchbluten) (7), was die Leistungsfähigkeit erhöht.

6a KOMMUNIKATION Lesen Sie die Beiträge. Was passt? Ergänzen Sie a oder b. → KB 4

www.deinfitnesstraining.net

Wie motiviert ihr euch zum Sport?

Sam96: ... (1) ich Druck von außen brauche. Jemanden, der mich pusht, oder einen Kurs, für den ich mich angemeldet habe. Allein schaffe ich das nicht so gut.


OlgaP: @Sam96 Das kenne ich! ... (2) ich mit Freunden zum Joggen verabredet bin, habe ich kein Problem, mich zu motivieren. Allein finde ich das schwieriger.

PenNY: @OlgaP Wirklich? ... (3) ich beim Training andere Leute brauche. Da bin ich am liebsten allein. Aber ... (4) mir ein klares Ziel hilft – z. B. ein Wettbewerb, auf den ich mich vorbereite. Ich habe mich jetzt für den Berlin-Marathon angemeldet. 😊

IdoRun: ... (5) ich motivierter bin, seit ich eine Fitnessuhr trage. Seitdem bewege ich mich viel mehr.

Boosty: @IdoRun Genau! Das ... (6). Dadurch mache ich deutlich mehr Sport. Außerdem motiviert es mich, wenn ich meine Leistungen über meine Fitness-App mit anderen vergleichen kann.

Issam: @IdoRun Spannend, wie unterschiedlich das ist. ... (7) so eine Uhr mich stresst.



- | | |
|--|--|
| 1. a. Ich kann nur bestätigen, dass ...
b. Also, ich habe die Erfahrung gemacht, dass | 5. a. Mir ist aufgefallen, dass
b. Es ist bei mir auch so, dass |
| 2. a. Mir geht es nicht so: Wenn
b. Mir geht es genauso: Wenn | 6. a. entspricht nicht meiner Erfahrung
b. entspricht auch meiner Erfahrung |
| 3. a. Es ist bei mir nicht so, dass
b. Es ist bei mir auch so, dass | 7. a. Ich habe beobachtet, dass
b. Ich kann bestätigen, dass |
| 4. a. ich habe festgestellt, dass
b. ich kann bestätigen, dass | |

b SCHREIBEN Verfassen Sie einen eigenen Kommentar zu einer der Aussagen in a (20 – 30 Wörter). Die Redemittel helfen Ihnen.
7a GRAMMATIK Wie kann man das anders sagen? Verbinden Sie. → KB 5

- | | |
|--|---|
| 1. Ich meditiere . Das ist wichtig fürs Wohlbefinden. | a Regelmäßiges Üben hilft aber. |
| 2. Man beobachtet dabei den Atem , was gar nicht so einfach ist. | b Die Wahrnehmung von Gedanken, ohne sie zu bewerten, ist für mich die größte Herausforderung. |
| 3. Es hilft aber, wenn man regelmäßig übt . | c Meditation ist wichtig für mein Wohlbefinden. |
| 4. Meine Gedanken beruhigen sich . Das ist ein Ziel meiner Meditation. | d Ein weiterer positiver Effekt ist die Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit. |
| 5. Man kann Gedanken wahrnehmen , ohne sie zu bewerten. Das ist für mich die größte Herausforderung. | e Die Beobachtung des Atems ist gar nicht so einfach. |
| 6. Ein weiterer positiver Effekt ist: Die Konzentrationsfähigkeit wird verbessert . | f Die Beruhigung meiner Gedanken ist ein Ziel meiner Meditation. |

Bei den Nominalisierungen fällt das Wort *man* weg.


b Was ändert sich bei der Umformulierung in a? Markieren Sie in der rechten Spalte.
c Ordnen Sie die Sätze und ihre Entsprechungen aus a zu.

- | | |
|---|---|
| Subjekt (Nominativ) im Aktivsatz → Genitiv: Satz 4f | Subjekt (Nominativ) im Passivsatz → Genitiv: Satz |
| Personalpronomen → Possessivartikel: Satz | Adverb → dekliniertes Adjektiv: Satz |
| Akkusativ im Aktivsatz → Genitiv: Satz | Nomen ohne Artikel → von + Dativ: Satz |

8 GRAMMATIK Lesen Sie den Zeitungsartikel und ergänzen Sie die Notizen. → KB 6

RADFAHREN IM UNTERRICHT: Bessere Leistungen und weniger Konflikte

Um mehr Bewegungsangebote zu schaffen, setzen Schulen in Österreich Fitnessfahrräder ein (1). Die Fahrräder werden während des Unterrichts genutzt. Die Schüler*innen fahren dann täglich eine Schulstunde Rad (2).

Die Idee ist nicht ganz neu. Schon im Jahr 2007 hat ein Wiener Gymnasium solche Fitnessräder im Unterricht getestet (3). Der Test wurde wissenschaftlich begleitet (4) und verlief sehr positiv. Man konnte beobachten, dass die Bewegung gut für die Gesundheit der Jugendlichen war. Bei den Schüler*innen in den Klassen mit Fahrrad verbesserte sich die allgemeine Fitness (5). Beispielsweise erhöhte sich der Sauerstoffgehalt im

Blut (6). Die körperliche Aktivität regte auch die Durchblutung im Gehirn an (7) und hatte so positive Effekte auf das Lernen: Im Vergleich zu anderen Klassen steigerte sich die Konzentrationsfähigkeit der Schüler*innen (8) und die schulischen Leistungen verbesserten sich (9).

Auch auf die Atmosphäre wirkte sich das Radfahren positiv aus. Offenbar konnten so Aggressionen abgebaut werden (10), denn in den Fahrradklassen gab es deutlich weniger Konflikte.



Einsatz von Fitnessfahrrädern (1) an österreichischen Schulen

- Radfahren (2) im Unterricht
- 2007: Test (3) mit Begleitung (4)

positive Effekte:

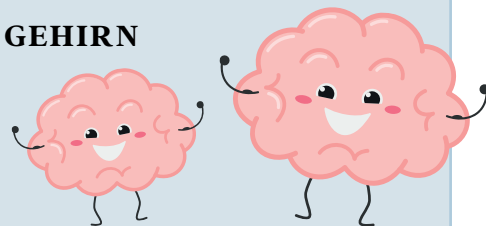
- Verbesserung (5)
- Erhöhung (6) im Blut
- Anregung (7) im Gehirn
- Steigerung (8)
- Verbesserung (9)
- Abbau (10)

SCHILLER
SPRACHINSTITUT
Köln

9 GRAMMATIK Verbinden Sie die Sätze und ersetzen Sie die unterstrichenen Satzteile durch eine Nominalgruppe. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten. → KB 6

FAKTEN ÜBER DAS MENSCHLICHE GEHIRN

1. Das Gehirn steuert alle wichtigen Körperfunktionen.
Das ist die zentrale Aufgabe des Gehirns.
2. Hier werden Informationen verarbeitet.
Das geschieht mit großer Geschwindigkeit.
3. Informationen werden langfristig gespeichert. Das übernimmt das Langzeitgedächtnis.
4. Das Gehirn wird mit Energie versorgt. Das verbraucht ein Fünftel des täglichen Kalorienbedarfs eines Erwachsenen.
5. Es arbeitet pausenlos. Das benötigt rund 30 Prozent des Blutes, das durch den Körper fließt.
6. Wir entwickeln neue Fähigkeiten. Das verbraucht besonders viel Energie.
7. Wie sich die rechte Körperhälfte bewegt, das wird durch die linke Gehirnhälfte gesteuert – und umgekehrt.



1. Die Steuerung / Das Steuern aller wichtigen Körperfunktionen ist die zentrale Aufgabe des Gehirns.

10 WÖRTER Lesen Sie den Werbetext und den Lerntipp unten. Ergänzen Sie dann die markierten Verben in der Tabelle. → KB 7

Fitness4all

Öffnen Sie sich für neue Möglichkeiten, probieren Sie neue Sportarten aus!


➔ Noch heute Probemitgliedschaft für unsere Studios beantragen und Vorteilspreis sichern! **zur Anmeldung**

Ihre Vorteile als Fitness4all Mitglied

- **Individuelles Trainingsprogramm:**
Klären Sie in einem Beratungsgespräch Ihre Trainingsziele. Wir zeigen Ihnen, mit welchen Übungen Sie sich Ihren Zielen einfach und mit Spaß nähern können.
- **Vielfältiges Kursangebot:**
Genießen Sie Ihr Training in der Gruppe, angeleitet durch professionelle Trainer*innen. Seit diesem Monat NEU: Abendkurs „Relax – Entspannen und den Körper lockern“.
- **Kostenlose Trainingsvideos:**
Profitieren Sie auch zu Hause von einer Vielzahl von Übungen, die Sie aktivieren, Ihre Leistungsfähigkeit steigern und die gesamte Muskulatur kräftigen.
- **Regelmäßige Vorträge von Expert*innen:**
Lernen Sie interessante Hintergründe zu zahlreichen Themen rund um Körper, Fitness und Gesundheit kennen.

Diesen Monat:

- „Besser schlafen.“ Dr. Judith Kuhl erklärt, warum Schlafmangel das Immunsystem schwächt und wie man zu einem erholsamen Schlaf findet.
- „Erste Hilfe bei Sportverletzungen: Mit Eis kühlen oder lieber mit Wärme behandeln?“ Tipps vom Sportmediziner Volkan Günay.



Aus Adjektiven / Komparativen kann man Verben bilden (locker → lockern = locker machen / locker werden). Oft wird der Vokal zum Umlaut (kurz → kürzen). Bei Adjektiven mit der Endung -en entfällt das -e (trocken → trocknen).

Adjektiv + -en	offen → öffnen / → / → / →
Adjektiv + -n → / →
Komparativ + -n →

11 WÖRTER Lesen Sie die Schlagzeilen und ergänzen Sie die Nomen. Nicht alles passt. → KB 7

Aktivierung Ausschüttung Beweglichkeit Gleichgewicht Stärkung Umarmung Verknüpfung Zelle

Aktivierung (1) der Selbstheilungskräfte:
Heilungsprozesse durch Bewegung
und Entspannung aktiv unterstützen

Gezieltes Krafttraining: Durch die
..... (2) der Rücken-
muskulatur Schmerzen vorbeugen

SCHÖNES WETTER – GUTE LAUNE:
Bei Sonnenlicht reagiert der Körper mit einer
..... (3) von Glückshormonen

Flexibel bis ins hohe Alter: Regelmäßiges Dehnen und
Strecken sorgt für mehr (4)

Auf der Slackline balancieren:
Effektives Training für das
..... (5)
und die Koordination



Zusammenhänge verstehen: (6)
von Theorie und Praxis im Schulfach „Sportbiologie“


12a KOMMUNIKATION Lesen Sie den Online-Artikel und schreiben Sie die Redemittel richtig. → KB 7

www.trick17.net

KALT DUSCHEN: Kleine Überwindung, große positive Effekte für Ihre Gesundheit!

Wer kalt duscht, spart nicht nur Energiekosten, sondern tut auch etwas für sein Wohlbefinden. Es lohnt sich also aus vielen Gründen, beim Duschen auf warmes Wasser zu verzichten. Untersuchungen zufolge kalt zu duschen nämlich (folgende – hat – Auswirkungen) (1) auf den Körper:

- mit kaltem Wasser duscht, (dann – Wenn man – das – dazu, – dass – führt) (2) man tiefer atmet. So gelangt mehr Sauerstoff in den Körper.
- Durch den Kontakt mit kaltem Wasser wird das Immunsystem gestärkt.
- Außerdem wird die Durchblutung angeregt und das (Folge, – hat – dass – zur) (3) man sich wacher und frischer fühlt.
- Bei einer kalten Dusche wird Adrenalin ausgeschüttet. (Das – dass – bewirkt,) (4) die Stimmung besser wird und sich die Laune hebt.
- Die kalte Dusche den Stoffwechsel (auch – aus – sich – wirkt – auf) (5). Der Stoffwechsel wird angeregt und dadurch werden mehr Kalorien verbrannt.


b SCHREIBEN Welche Folgen von Kaltduschen treffen am ehesten auf Sie zu? Verfassen Sie vier Sätze mit passenden Redemitteln aus a.

frieren gute / schlechte Laune bekommen kürzer / länger duschen
 mehr / weniger Spaß beim Duschen haben
 mehr / weniger Wasser / Energie / Seife / Shampoo verbrauchen
 seltener / öfter duschen sich fit fühlen wach / müde werden

Wenn ich mit kaltem Wasser dusche, wirkt sich das positiv auf meine Laune aus.

Aussprache: Assimilation
1a Lesen Sie den Tipp. Hören Sie dann und sprechen Sie nach.

- | | |
|-----------------|------------------|
| 1. Stoffwechsel | 4. Gleichgewicht |
| 2. Aufbau | 5. Halsbereich |
| 3. Auswirkung | 6. Durchblutung |

Ein stimmloser Konsonant (*p, t, k, f, sch, ch* ...), bei der Auslautverhärtung auch *b, d, g*) bewirkt, dass ein nachfolgender stimmhafter Konsonant (*b, d, g, w* ...) nicht mehr so weich wie ursprünglich gesprochen wird. Er wird härter.

b Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf die markierten Konsonanten.

- | | |
|------------------------|------------------------|
| 1. Abbau | 3. im Fitnesskurs sein |
| 2. Nährstoffversorgung | 4. sich sanft dehnen |

Wenn an Silben- oder Wortgrenzen zwei gleiche oder ähnliche Laute aufeinandertreffen, werden sie verbunden und klingen dann fast wie ein einziger Laut. Auch hier gilt: Der erste Konsonant bestimmt die Aussprache des nachfolgenden stimmhaften Konsonanten und macht ihn stimmlos.

2 Hören Sie und sprechen Sie nach. Achten Sie auf flüssiges Sprechen.

1. stärkt das – stärkt das Immunsystem – Die Natur stärkt das Immunsystem.
2. das sogenannte – das sogenannte „Waldbaden“ – das sogenannte „Waldbaden“ ist deshalb – Das sogenannte „Waldbaden“ ist deshalb in Japan eine anerkannte Therapieform.

1 WÖRTER Welches Nomen passt? Lesen Sie den Infotext und markieren Sie.

www.deinfinesstraining.net

Abbau / Effekt (1) von Stress durch Bewegung macht den Kopf frei und gleichzeitig fit für neue Aufgaben

Viele denken bei Beweglichkeit / Entspannung (2) nach einem anstrengenden Arbeitstag an ein gemütliches Sofa. Doch das Hirn kann sich bei Bewegung deutlich besser erholen. Bei Bürotätigkeiten ist nämlich vor allem der vordere Teil des Gehirns aktiv. Koordinationsübungen und Ausdauertraining sorgen für eine Aktivierung / Ausschüttung (3) anderer Hirnregionen und so bekommt das sogenannte Denkzentrum eine Pause.

Solche Erholungsphasen steigern die allgemeine Erhöhung / Leistungsfähigkeit (4) des Gehirns. Beispielsweise kommt es zu einer Dehnung / Verbesserung (5) der Konzentrationsfähigkeit.

Studien haben zudem gezeigt, dass Sport beim Lernen hilft. Denn durch Bewegung wachsen Nervenzellen – und zwar in dem Teil des Gehirns, der für die Handfläche / Verarbeitung (6) und Speicherung von Informationen verantwortlich ist.

📧 🐦 📱 ❤️


..... / 6 Punkte 😊 4–6 Punkte 😞 0–3 Punkte

2 GRAMMATIK Lesen Sie den Infotext und ergänzen Sie die Notizen.

JONGLIEREN LERNEN UND SCHLAUER WERDEN!

Bälle in die Luft werfen und wieder auffangen: Durch diese einfache Bewegung trainieren Sie effektiv Körper und Geist (1). Beim Jonglieren aktivieren Sie beide Gehirnhälften (2). Das Zusammenspiel der Gehirnzellen wird optimiert (3). Studien haben gezeigt, dass man durch Jonglieren auch sprachliche Leistungen (z. B. die Ausdrucksfähigkeit) verbessern kann (4). Um von den zahlreichen positiven Effekten profitieren zu können, muss man allerdings regelmäßig üben (5)!

SCHILLER SPRACHINSTITUT Köln



1. effektives und Geist
2. Gehirnhälften
3. Optimierung der Gehirnzellen
4. Leistungen
5. Wichtig: Üben

..... / 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte

3 KOMMUNIKATION Was passt? Lesen Sie den Blogbeitrag und ordnen Sie zu.

- (a) Also, ich habe die Erfahrung gemacht, dass (b) bewirkt also, dass (c) entspricht nicht meiner Erfahrung
(d) Wenn man ..., dann führt das dazu, dass (e) Ich kann bestätigen, dass

Tanzen? Bitte nicht mit mir!

Tanzen tut gut, heißt es. Und: ... (1). Tanzen gute Laune macht – allerdings nur, wenn man allein tanzt. Kürzlich habe ich gelesen, dass Tanzen unsere Beziehungen verbessern soll: ... sich mit anderen im gleichen Rhythmus bewegt, ... (2). man die eigenen Körpergrenzen vergisst. Als Paar gemeinsam zu tanzen ... (3). man sich miteinander verbunden fühlt. Angeblich! Ehrlich gesagt: Das ... (4). Aber vielleicht ist es mir auch noch nie gelungen, den richtigen Rhythmus zu finden. ... (5). es mich eher stresst, mit anderen zu tanzen. Leider.

..... / 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte

Offene Türen und gläserne Decken

Fit für Lektion 6

1 WÖRTER Welches Präfix passt? Lesen Sie den Chat und ergänzen Sie.

auf aus durch ein ge leichter schwer

Hey! Sag mal, was fällt dir als Erstes (1), wenn du an unsere Schulzeit denkst?

Der Sportunterricht! Der hat mir immer gut fallen (2).

Ich erinnere mich. Du warst richtig gut, Sport ist dir immer leichter gefallen (3) als mir. Ich habe mich immer weit nach hinten gestellt und versucht, nicht zufallen (4). 🤡

Dafür warst du in anderen Fächern gut! Ich weiß noch, wie du mir immer in Mathe geholfen hast. Das ist mir sehr gefallen (5), aber mit deiner Hilfe bin ich in den Prüfungen nie gefallen (6). Danke noch mal! 😊

Kein Thema! Aber am schönsten war sowieso, wenn der Unterricht gefallen (7) ist und wir stattdessen eine Stunde freihatten.

Ja, die Freistunden im Park! 😎

Verben mit *-fallen* können trennbar (z. B. *auffallen*) oder untrennbar (z. B. *gefallen*) sein. Die Präfixe *leicht-* und *schwer-* kann man steigern. Dann schreibt man die Verben getrennt: *Sport ist mir leichter gefallen als Deutsch. Mathe ist mir am schwersten gefallen.*

2 GRAMMATIK Was passt? Lesen Sie das Porträt und markieren Sie.

MARIE MOUROUM: Porträt einer Stuntfrau

Die Berlinerin Marie Mouroum gilt heute als erfolgreichste Stuntfrau Deutschlands. Sie spielte in zahlreichen Hollywood-Produktionen, darunter „James Bond“, „Avengers“ und „Star Wars“, mit. Auch bei / Dennoch (1) war der Weg zum Erfolg nicht immer leicht, wie sie heute erzählt. Als Neunjährige begann Marie, Kampfsport zu trainieren, da ihre Mutter wollte, dass sie sich auf der Straße selbst verteidigen kann. Auch wenn / Dennoch (2) es am Anfang vor allem um die Selbstverteidigung ging, nahm sie schon bald erfolgreich an Wettkämpfen und Meisterschaften teil.

Mit 15 stand Marie das erste Mal als Statistin vor der Kamera, mit 18 hatte sie ihre ersten Rollen als Stuntfrau in zwei großen deutsch-US-amerikanischen Produktionen. Von da an war klar: Das war ihr Traumberuf. Doch dieser Traum schien noch weit entfernt.



Auch bei / Auch wenn (3) ihrem Talent und ihrer Ausdauer sollte es noch mehrere Jahre bis zu ihrem nächsten Auftrag dauern.

In der Zwischenzeit begann Marie ein Studium der Sporttherapie und trainierte in der Sporthalle der Uni ihre Stunts. Sie investierte jede freie Minute in ihren Traum, selbst bei / selbst wenn (4) es sehr lange nicht so aussah, als würde er in Erfüllung gehen. Doch ihre Geduld und Hartnäckigkeit zahlten sich aus. 2017 wurde sie zu einem Casting nach Hollywood eingeladen –

zunächst noch ohne zu wissen, für welchen Film. Drei Tage nach dem Casting bekam sie die Rolle in „Black Panther“. Mit diesem Film feierte sie endgültig ihren internationalen Durchbruch als Stuntfrau. Marie Mouroums Werdegang zeigt, wie wichtig es ist, dass man dennoch / selbst bei (5) Schwierigkeiten weiter an sich glaubt.



3a KOMMUNIKATION Lesen Sie die Beiträge und ergänzen Sie die Redemittel. → KB 1

ich denke, von zentraler Bedeutung dürfte Was für ... meines Erachtens ausschlaggebend ist, ist
Wenn sich jemand für ... entscheidet, dürfte es vor allem daran liegen, dass

SIBEL: Hey! Ich hab neulich so einen Online-Test gemacht, welche Berufe zu mir passen. 😊 Dabei kam raus, dass ich mich selbstständig machen sollte. 😊 Ich hab noch nie darüber nachgedacht. Kennt ihr Leute, die selbstständig arbeiten? Was spricht denn dafür? Meint ihr, das passt zu mir?

HENNER: Ich kenn persönlich niemanden, der selbstständig ist. Aber
..... (1) für die meisten Selbstständigen der Wunsch nach Freiheit sein. Als Selbstständige bist du deine eigene Chefin und kannst deinen Arbeitsort und deine Arbeitszeiten relativ frei wählen. Das ist doch cool! 😊

AMIN: Moin! Ich glaube auch, dass es dabei v.a. um Freiheit geht.
eine Selbstständigkeit
..... (2) man so besser seine eigenen Ziele verfolgen und Entscheidungen treffen kann.
Entscheidungen treffen kannst du doch gut, Sibel. 😊

LU: Mein Mitbewohner hat sich vor Kurzem selbstständig gemacht und er wirkt seitdem ziemlich gestresst.
..... diese Entscheidung
..... (3) die Frage, wie gut du dich selbst organisieren kannst. Damit du nicht am Ende viel mehr arbeitest, weil du Arbeit und Freizeit nicht mehr trennen kannst ... wie mein Mitbewohner. 😊

SIBEL: @Lu Guter Punkt! Hey, ich danke euch. Ich werde mal weiter drüber nachdenken. 😊

b SCHREIBEN Verfassen Sie eine eigene Antwort auf die Fragen von Sibel in a (40 – 50 Wörter). Die Redemittel aus a helfen Ihnen.
4 WÖRTER Lesen Sie die Berufsbeschreibung. Finden Sie noch sechs Nomen und ergänzen Sie. → KB 2

QH ZT WHALTUNG UB HXRÄN OTEND PYAZE UGNIS WÜTAY BERUFSWUNSCHNUCTVDC
KHÖMITSCHÜLERNE AZEPRAKTIKUMSPLATZSWMFDBKANNTENKREISMEQCZI

Wie wird man eigentlich ... Chocolatier/Chocolatière?

Dein Berufswunsch (1) dreht sich um Schokolade und Süßigkeiten? In deinem (2) bist du die Person, die immer die schönste Geburtstagstorte oder die leckerste Süßspeise mitbringt? Dann ist der Beruf des Chocolatiers / der Chocolatière genau das Richtige für dich! Für diesen Beruf musst du eine 3-jährige Lehrausbildung absolvieren.


Voraussetzungen

- Du hast die 9-jährige Schulpflicht erfüllt. Gute (3) in Mathematik, Chemie und Biologie sowie technisches Verständnis helfen dir in der Ausbildung weiter. Dennoch spielt dein (4) eine weniger wichtige Rolle als die richtige (5) zum Beruf: Du solltest Freude an kreativen Tätigkeiten mitbringen und gleichzeitig sehr sorgfältig und hygienebewusst arbeiten.
- Du brauchst die Zusage eines Lehrbetriebs. Um herauszufinden, welcher Betrieb zu dir passen könnte, kannst du dich noch vor der Ausbildung um einen (6) bewerben.

Ablauf der Ausbildung

- Lehrlinge lernen die praktische Arbeit direkt im Betrieb. Etwa 20 Prozent der Ausbildungszeit verbringst du in der Berufsschule, wo du zusammen mit deinen Mitschülerinnen und (7) das theoretische Hintergrundwissen erwirbst, das du für deinen späteren Beruf brauchst.

- Ⓐ Lehrausbildung, Lehrlinge
Ⓓ Berufsausbildung, Auszubildende

5 WÖRTER Lesen Sie die Rezension. Welche Wörter und Ausdrücke haben eine ähnliche Bedeutung? Ordnen Sie zu. → KB 2

BÜCHERWURM: Marlen Hobrack erzählt in ihrem autobiografischen Sachbuch „Klassenbeste“ von ihrer Kindheit in einem – wie sie selbst sagt – bildungsfernen Haushalt. Heute ist sie erfolgreiche Journalistin.

Hobrack war eine ausgezeichnete (1) Schülerin. Dennoch hatte ihre Mutter zunächst Bedenken, sie auf einem Gymnasium anzumelden. Denn sie selbst hatte die Schule nach der neunten Klasse verlassen und war nun bezüglich der Zukunft ihrer Tochter etwas ratlos (2), was der sicherste und beste Weg sei. Eine Lehrerin hielt es jedoch für absolut ausgeschlossen (3), dass Marlen nicht auf das Gymnasium gehen sollte. Mit dieser Geschichte zeigt die Autorin sehr eindrucksvoll, welchen Einfluss das familiäre Umfeld auf die schulische und berufliche Laufbahn von Kindern haben kann. Abgesehen von (4) den schulischen Leistungen des Kindes spielen Erfahrungen und Einstellungen in der Familie eine wichtige Rolle.

Vorwürfe macht Hobrack ihrer Mutter nicht im Geringsten (5). Vielmehr sucht sie nach gesellschaftlichen Gründen für die Unterschiede, die sie sieht. Respektvoll beschreibt sie den pädagogischen (6) Stil



ihrer Mutter als den einer „Fallschirmmutter“: Sie lässt ihren Kindern viele Freiheiten – auch, weil sie als Alleinerziehende und Alleinverdienerin der Familie nicht viel Zeit hat. Doch wenn sie gebraucht wird, ist sie für ihre Kinder da: Dann „öffnet sich der Fallschirm“. Das Gegenbild ist die sogenannte „Helikoptermutter“, die ständig um ihre Kinder kreist, sie nicht aus den Augen lässt und so oftmals (7) verhindert, dass sie eigene Erfahrungen machen.

Die zahlreichen autobiografischen Bezüge des Buches sind immer eingebunden in gesellschaftliche Fragen und Themen wie die soziale Herkunft, den Unterschied zwischen Ostdeutschland und Westdeutschland und die Rollenaufteilung zwischen Frauen und Männern, die weiterhin (8) in der Gesellschaft vorherrscht. Daher ist es keine Autobiografie im engeren Sinne, sondern eher ein kritisches Sachbuch. Fazit: Absolut lesenswert!

- | | |
|--------------------|---------------------------------|
| erzieherisch | immer noch |
| keineswegs | 1. hervorragend |
| häufig | unsicher / unentschlossen |
| außer | unmöglich / undenkbar |

6 WÖRTER Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. Nicht alles passt. → KB 2

antrainieren aufkommen auftun einschreiben entfremden erfüllen gönnen missfallen



ALS ERSTAKADEMIKER:IN AN DER UNI



Reportage, 2023

Sie kommen aus Arbeiter:innenfamilien und sind die Ersten in ihrer Familie, die sich für ein Studium einschreiben (1): sogenannte Erstakademiker:innen. Obwohl sich mit dem Studium viele neue Möglichkeiten für sie (2), haben sie auch mit Herausforderungen zu kämpfen. Ohne die finanzielle Unterstützung aus der Familie müssen sie oftmals noch neben dem Studium arbeiten, um für ihren Lebensunterhalt (3), denn das BAföG reicht kaum. Den akademischen Habitus ihres neuen sozialen Umfeldes müssen sie sich erst (4). Nicht selten (5) sie sich dadurch von Freund:innen und Familie. Der Film begleitet fünf junge Studierende, die ...

7 WÖRTER Wie kann man das anders sagen? Verbinden Sie. → KB 2

- | | |
|-----------------------------------|--|
| 1. sich Zeit lassen können | a jdn. stolz machen |
| 2. (jdm.) Türen öffnen | b Schwierigkeiten beseitigen |
| 3. einen Weg einschlagen | c sich nicht beeilen müssen |
| 4. jdn. mit Stolz erfüllen | d eine bestimmte Richtung nehmen |
| 5. Hindernisse aus dem Weg räumen | e (jdm.) etwas ermöglichen |
| 6. an eine gläserne Decke stoßen | f nicht weiterkommen, obwohl man kein Hindernis sieht |


8a WÖRTER Was passt zu *kommen*? Lesen Sie den Chat und markieren Sie. → KB 2

Felix01: Sagt mal, wie lange braucht ihr etwa für eine Hausarbeit von 20 Seiten?

Prima: Ich komme meistens mit ein bis zwei Wochen an/aus (1).

Studi95: Wirklich, eine Woche? Das kommt mir sehr wenig mit/vor (2). Ich brauche mindestens drei oder vier Wochen, selbst wenn es gut läuft.

Prima: Sorry, das ist falsch rüber/runter gekommen (3): Ich meine nur die Zeit zum Schreiben. Natürlich kommt noch die Zeit für die Literaturrecherche hinzu/mit (4). Und dann kommt es auch auf das Thema an/auf (5).

Studi95: Verstehe! Ja, da hast du recht. Das Wichtigste ist, dass die Struktur und Argumentation klar sind. Wenn die nicht stimmen, be/ver kommt (6) man auch eine schlechtere Note. Das ist bei mir leider auch schon mal bei/vor gekommen (7).

Prima: Absolut! @Felix01 Und wenn du gar nicht ent/klar kommst (8), würde ich immer beim Prof um mehr Zeit bitten. Manche sind echt nett und kommen dir mit einer Fristverlängerung entgegen/vor (9). Viel Erfolg!

Felix01: Super! Vielen Dank für eure Tipps!

SCHILLER
SPRACHINSTITUT
Köln

b Welches Verb aus **a** hat eine ähnliche Bedeutung? Ergänzen Sie die Infinitive.

- | | |
|---|-------------------------|
| a. passieren / den Eindruck auf jdn. machen | <u>vorkommen (2, 7)</u> |
| b. (von etw.) genug haben | (mit etw.) |
| c. wirken; den Eindruck machen | ..... |
| d. erhalten | ..... |
| e. (mit etw.) keine Probleme haben | (mit etw.) |
| f. von etw. abhängen | auf etw. |
| g. jdm. einen Kompromiss anbieten | jdm. |
| h. zusätzlich sein | ..... |

9 GRAMMATIK Wie kann man es formeller sagen? Schreiben Sie die Sätze neu. Verwenden Sie *ungeachtet, wenn ... auch, allerdings, nichtsdestotrotz* und *wobei* jeweils einmal anstelle der markierten Wörter. → KB 3

- In akademischen Berufen ist das durchschnittliche Monatsgehalt höher als in Ausbildungsberufen. Trotzdem lohnt es sich, sich die Arbeitsbedingungen genauer anzusehen.
- Auch wenn die Bezahlung besser ist, haben viele Akademiker:innen nur befristete Verträge.
- Trotz ihrer Qualifikationen bekommen sie teilweise nur Aufträge als Freiberufler:innen.
- In Ausbildungsberufen sind feste Verträge normal, obwohl man sich auch selbstständig machen kann.
- Im Handwerk ist die Selbstständigkeit dennoch häufig an Voraussetzungen geknüpft.

1. In akademischen Berufen ist das durchschnittliche Monatsgehalt höher als in Ausbildungsberufen. Nichtsdestotrotz lohnt ...

10 GRAMMATIK Verbinden Sie die Sätze mit den Angaben in Klammern. → KB 4

1. Das monatliche Gehalt in Studienberufen ist höher. Der Verdienst bei Ausbildungsberufen kann – auf die Dauer des Berufslebens gerechnet – höher sein. (*ungeachtet*)
2. Während der Ausbildung ist das Gehalt eher niedrig. Auszubildende verdienen Geld, Studierende müssen ihr Studium selbst finanzieren. (*nichtsdestotrotz*)
3. Das durchschnittliche Monatsgehalt ist in akademischen Berufen höher als in Ausbildungsberufen. Es gibt große Unterschiede zwischen den verschiedenen Branchen. (*wobei*)
4. In Ingenieurberufen kann man mit einem Einstiegsgehalt von fast 6.000 Euro rechnen. In anderen akademischen Berufen sind es nur 3.500 Euro. (*allerdings*)
5. Mit einer Ausbildung als Bankkauffrau oder Bankkaufmann kann man ebenfalls bis zu 3.400 Euro verdienen. Der Verdienst ist abhängig vom Unternehmen oder von der Region. (*wenn ... auch*)

1. Ungeachtet des höheren monatlichen Gehalts in Studienberufen kann der Verdienst ...

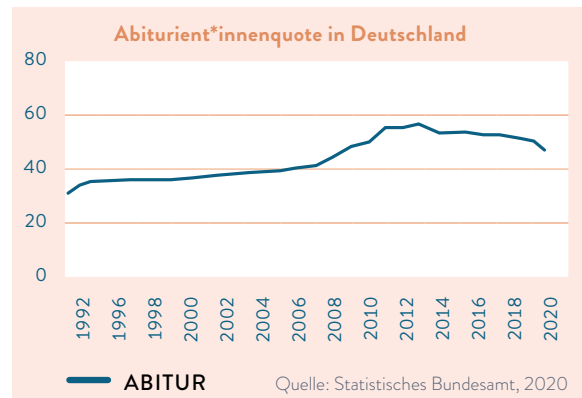
11 WÖRTER [34] Welches Verb passt? Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. → KB 5

abfallen anfallen entfallen zufallen

1. Wenn ich koche, fällt immer viel Abwasch an.
Als Kind wurde ich mal von einem Hund angefallen. Seitdem habe ich Angst vor Hunden.
2. Mir sind die Augen vor Müdigkeit
In der neuen Firma mir die Aufgabe der Projektleitung
3. Im Herbst die Blätter von den Bäumen
Beim Abendessen immer auch ein bisschen Essen für unseren Hund
4. Mir ist leider sein Name
Der Kurs heute wegen Krankheit der Dozentin.
Die Vergütung der Beschäftigten steigt. Auf jeden Kollegen im Jahr 360 Euro mehr.

12 KOMMUNIKATION Lesen Sie den Text zur Grafik und schreiben Sie die Sätze richtig. → KB 6

1. (zeigt, – Das Liniendiagramm – wie) sich die Abiturient*innenquote in Deutschland von 1992 bis 2020 entwickelt hat.
2. (ist – Die Quelle) das Statistische Bundesamt. (erhoben – Die Daten – 2020 – wurden).
3. (sich beobachten, – Zu Beginn dieses Zeitraums – lässt – dass) etwa ein Drittel der jungen Leute das Abitur machen.
4. (zeigt sich – Im Laufe der Jahre – allerdings, dass – 1992 bis 2012) die Quote steigt.
5. (im Jahr 2012 – denn hier erreicht – wird – besonders deutlich, – Diese Entwicklung) die Quote ihren Höhepunkt. Danach sinkt sie wieder.
6. (sich also feststellen, – Zusammenfassend – dass – lässt) die Quote bis 2012 gestiegen ist und seitdem eher sinkt.



1. Das Liniendiagramm zeigt, wie sich die Abiturient*innenquote in Deutschland von 1992 bis 2020 entwickelt hat. 2. Die Quelle ...

13a KOMMUNIKATION Lesen Sie die Redemittel und ordnen Sie zu: Thema und Quelle einer Grafik benennen (a), wichtige Informationen einer Grafik wiedergeben (b), Informationen zusammenfassen (c). → KB 6

An erster Stelle stehen ...

Das Tortendiagramm zeigt, wie ...

Auf dem zweiten Platz folgen ...

Weniger beliebt sind dagegen ...

Die Daten stammen aus einer Umfrage von ...

Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass ...

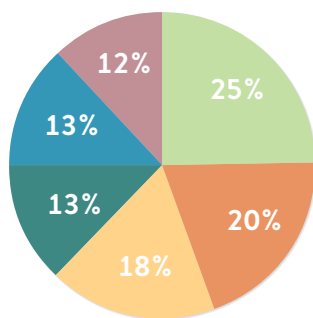
Die Grafik gibt den Anteil der ... in Prozent wieder.

Auf dem dritten Platz folgen ...

- b** **SCHREIBEN** Beschreiben Sie die Grafik und beantworten Sie die Fragen 1–4. Die Redemittel aus a und 12 helfen Ihnen.

Geplante Auslandsaufenthalte nach dem Abitur

Umfrage unter 2.537 Abiturient:innen



1. Was zeigt die Grafik?
2. Welche Arten von Auslandsaufenthalten sind besonders beliebt? Welche weniger?
3. Wie lassen sich die Informationen zusammenfassen?
4. Was hat Sie an der Grafik überrascht? Warum?

Work and Travel	Freiwilligendienste
Praktikum	Reisen / Urlaub
Au-Pair	Sprachaufenthalt

Datenquelle: Meinungsforschungsinstitut, 2023

Aussprache: Klar und deutlich I: Grafikbeschreibung

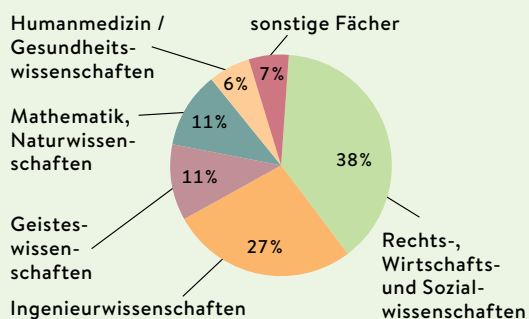
1 Hören Sie und sprechen Sie nach.

1. Rechtswissenschaften – Wirtschaftswissenschaften – Sozialwissenschaften – Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
2. 2020 – 2021 – das Studienjahr 2020/2021
3. mit 38 Prozent – mit jeweils 11 Prozent

Bei einer Grafikbeschreibung muss Ihr Publikum viele Informationen erfassen. Durch eine deutliche Artikulation und eine klare Strukturierung des Vortrags können Sie das Verständnis erleichtern. Dies gelingt durch sinnvolle Betonungen und Pausen sowie ein adäquates Sprechtempo (nicht zu schnell!). Üben Sie vorher die Aussprache von Schlüsselwörtern und komplexen Ausdrücken. Wiederholen Sie auch die Aussprache von Zahlen.

- 2a Bereiten Sie sich auf das Sprechen vor: Wo sind Sprechpausen sinnvoll und möglich? Sehen Sie sich die Beispiele 1 und 2 an und markieren Sie dann die Wortgruppen [] für die Sätze 3 – 5. Markieren Sie anschließend in jeder Wortgruppe ein Schlüsselwort, das betont werden soll.**

Studierende nach Fachrichtung, 2020/2021 Verteilung der Fächergruppen



Datenquelle: Statistisches Bundesamt, 2021

1. [Das Tortendiagramm zeigt,] [(wie) sich Studierende] [auf die verschiedenen Fächergruppen verteilen.]
2. [Die Daten] [wurden für das Studienjahr 2020/2021] [durch das Statistische Bundesamt erhoben.]
3. An erster Stelle stehen die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 38 Prozent.
4. Auf dem zweiten Platz folgen die Ingenieurwissenschaften mit 27 Prozent.
5. Weniger beliebt sind dagegen die Geisteswissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften mit jeweils 11 Prozent.

- b** Üben Sie die Grafikbeschreibung aus a so oft, bis Sie diese ohne Probleme sprechen können. Nehmen Sie sich auch mit dem Smartphone auf und bitten Sie Ihre Partnerin / Ihren Partner um ein Feedback.
- c** Hören Sie ein Beispiel und vergleichen Sie mit Ihrer Lösung.

1 WÖRTER Was ist richtig? Lesen Sie die Beiträge und markieren Sie.

- **M0m&Dad:** Unsere Tochter kommt nächstes Jahr in die Schule, und wir denken über eine reformpädagogische Schule nach. Habt ihr da Erfahrungen? Oder jemand aus eurem Bekanntenkreis / Habitus (1)? Wir kennen niemanden und sind ein bisschen ausgeschlossen / ratlos (2), ob das eine gute Idee ist ...
- **FrauLehrerin:** Während des Studiums hatte ich einen Berufswunsch / Praktikumsplatz (3) an einer reformpädagogischen Schule. Der Unterricht dort war praktischer als an anderen Schulen, und in die Zeugnisse / Hindernisse (4) haben die Lehrkräfte individuelle Bewertungen über die Schülerinnen und Schüler geschrieben, nicht bloß die Auszubildenden / Noten (5) von 1 bis 6. Mir hat es dort gefallen.
- **DerGeselle:** Ich war selbst Schüler an einer reformpädagogischen Schule, und unsere Lehrkräfte waren super! Sehr engagiert. Meine Klassenlehrerin hat mir zum Beispiel sehr geholfen, als ich nicht wusste, ob ich studieren oder lieber eine Haltung / Berufsausbildung (6) machen sollte. Keine Ahnung, ob man sich an einer anderen Schule auch so viel Zeit für mich genommen hätte. Überhaupt bin ich nicht sicher, ob ich an einer anderen Schule so gut klargekommen / entgegengekommen (7) wäre und überhaupt mein Abi gemacht hätte. Also aus meiner Perspektive: total empfehlenswert! 👍

..... / 7 Punkte 😊 4–7 Punkte 😞 0–3 Punkte

2 GRAMMATIK Lesen Sie den Tipp und ordnen Sie zu.

allerdings nichtsdestotrotz ungeachtet wenn es auch wobei

Nach der Schule ins Ausland? – Tipps für den Auslandsaufenthalt

Mit einem Auslandsaufenthalt kannst du deine Fremdsprachenkenntnisse verbessern und neue Erfahrungen sammeln. Das funktioniert (1) nur, wenn du vor Ort Kontakte und Freundschaften aufbaust. Wenn du allein ins Ausland gehst, wirst du vermutlich noch mehr von deinem Aufenthalt profitieren – (2) vielleicht nicht immer einfach ist, allein in einem anderen Land zu leben. Auslandsaufenthalte sehen auf dem Lebenslauf gut aus, (3) muss das nicht deine Hauptmotivation sein. Eine neue Kultur kennenzulernen, ist immer sehr bereichernd, (4) es nicht immer ein weit entfernter Kontinent sein muss. Schon im Nachbarland gibt es viel zu entdecken. (5) aller Bücher, die du über ein Land gelesen, oder Dokus, die du vielleicht gesehen hast, wirst du unzählige Überraschungen erleben. Bereite dich also darauf vor, dass es Situationen gibt, auf die du dich nicht vorbereiten kannst!

..... / 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte

3 KOMMUNIKATION Lesen Sie den Vortrag. Was passt? Ordnen Sie zu.

- (a) An erster Stelle steht (b) Danach folgen (c) Was für diese Auswahl meines Erachtens ausschlaggebend ist, ist
(d) Ich denke, von zentraler Bedeutung dürfte (e) Diese Grafik stellt die prozentuale Verteilung von

Herzlich willkommen. Ich möchte Ihnen heute die beliebtesten Ausbildungsberufe der letzten Jahre vorstellen. ... (1) abgeschlossenen Ausbildungsverträgen in verschiedenen Berufen dar. ... (2) das Büromanagement mit über 23.000 neuen Ausbildungsverträgen im Jahr. ... (3) der Verkauf und die Ausbildung zur Mechatronikerin oder zum Mechatroniker mit jeweils etwa 20.700 Verträgen. Warum gerade diese Berufe, werden Sie sich fragen. ... (4) die Tatsache, dass viele Jugendliche von diesen Berufen eine klare Vorstellung haben. Ein anderer Punkt ist die berufliche Perspektive. ... (5) für viele Jugendliche sein, dass sie mit diesen genannten Berufen gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.



..... / 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte

- 1** **LESEN** Lesen Sie den Text. Beachten Sie auch die Informationen aus der Grafik.
Am Ende sehen Sie eine Zusammenfassung. Die Zusammenfassung folgt nicht dem Textverlauf. Markieren Sie die Sätze in der Zusammenfassung, die inhaltlich falsch sind.
 Es gibt genau drei inhaltlich falsche Sätze. Sie haben 7 Minuten Zeit.

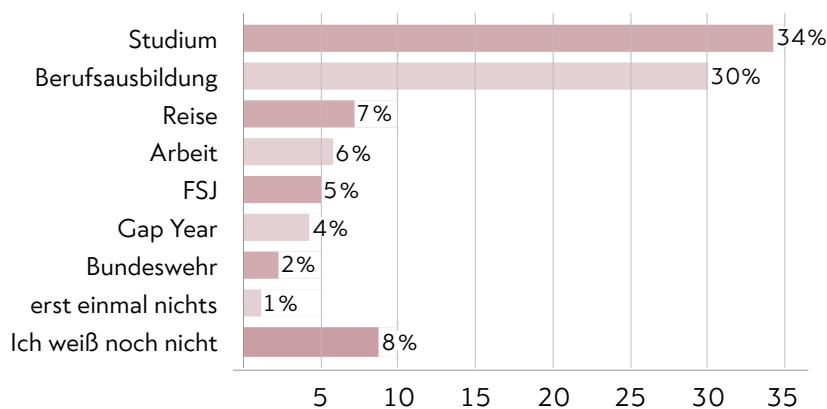
FREIWILLIGES SOZIALES JAHR ALS CHANCE

Jedes Jahr entscheidet sich ein kleiner Anteil der Schulabgängerinnen und -abgänger, nach ihrem Abschluss ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) zu absolvieren. Diese Möglichkeit, die bereits seit 1964 besteht, erlaubt es jungen Menschen, für eine gewisse Zeit (zwischen 6 und 18 Monaten) eine Tätigkeit in sozial-karitativen, kulturellen, politischen oder sportbezogenen Einrichtungen auszuüben.

Diese vorübergehende Beschäftigungsform bedeutet für die Gesellschaft ein großes Plus. Junge, leistungsfähige Menschen an der Schwelle zum Berufseintritt können ihre Kräfte im sozialen Bereich einbringen, in dem häufig über zu große Belastung und Personalnot geklagt wird. Zwar benötigen die FSJlerinnen und FSJler zu Beginn Mentorinnen und Mentoren, die sie unterstützen. Sie sind aber in den meisten Fällen schon nach einer kurzen Einarbeitungsphase in der Lage, bestimmte Tätigkeiten selbstständig und verantwortungsvoll auszuführen, was dann wiederum eine Entlastung für die Fachkräfte bedeutet.

Zudem gibt es auch für die Menschen, die sich für ein FSJ entscheiden, gewichtige Vorteile. Sie bekommen die Gelegenheit, in den Berufsalltag hineinzuschnuppern und einen oder sogar mehrere Berufe gut kennenzulernen. Das wirkt sich positiv auf ihr weiteres Berufsleben aus. Befragungen haben eindeutig gezeigt: Menschen, die zunächst ein FSJ absolviert haben und sich dann für eine Ausbildung in einem sozialen Beruf oder für ein Studium im sozialen Bereich entschieden haben, brechen diese signifikant weniger häufig ab als Personen ohne diese Erfahrung. Das FSJ hat demzufolge einen direkten positiven Einfluss auf das Gelingen des Berufseinstiegs.

Und nach der Schule? Was haben junge Menschen vor?



Zusammenfassung

In Deutschland gibt es seit mehr als einem halben Jahrhundert die Möglichkeit, nach der Schule ein Freiwilliges Soziales Jahr zu machen. Das bedeutet, dass man einige Monate beispielsweise in einer sozialen Einrichtung tätig ist. Für diese Möglichkeit entscheidet sich in der Regel ein wesentlicher Teil der Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Der Anteil der jungen Leute, die nach dem FSJ eine soziale Ausbildung machen, ist sehr hoch. Man weiß zudem, dass nur wenige ehemalige FSJlerinnen und FSJler die begonnene Ausbildung dann nicht beenden. Der Grund hierfür ist, dass sie bereits den Alltag in diesem Beruf kennengelernt haben und sich dann bewusst für genau diesen entscheiden. Ein FSJ vor Beginn eines Studiums bringt allerdings keine entscheidenden Vorteile. Für die Gesellschaft sind FSJlerinnen und FSJler eine große Bereicherung. Nach einer kurzen Lernphase können sie die Fachkräfte der Einrichtung sehr unterstützen.

Bei dieser Aufgabe sind sowohl der Text als auch die Grafik wichtig. Die Grafik gibt nicht die Informationen des Textes noch einmal wieder, sondern trägt eigene, neue Informationen bei. Es ist wichtig, dass Sie sich beides intensiv anschauen. Die Zusammenfassung ist ein Zusammenspiel aus beiden Informationsquellen. Achten Sie auf die Zeit: Sie haben nur 7 Minuten, um diese Aufgabe zu lösen.

- 2 HÖREN Sie hören die Meinungen von acht Personen. Sie hören die Meinungen nur einmal.** Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussage (a–j) zu welcher Person (Sprecherin / Sprecher 1–8) passt. Zwei Aussagen passen nicht. Lesen Sie jetzt die Aussagen a–j. Sie haben dazu eine Minute Zeit.

Kontroverse Meinungen zum Thema „Exzessiver Sport in der Freizeit“

- a. Das Verletzungsrisiko ist bei exzessivem Sport extrem hoch.
- b. Zu viel Sport kann sich wie ein Zwang anfühlen.
- c. Exzessiver Sport ist oft eher ein sekundäres Problem.
- d. Sport bei Krankheit sollte man unbedingt vermeiden.
- e. Menschen mit krankhaftem Sportverhalten brauchen Hilfe.
- f. Sport verstehen wir alle eigentlich als etwas sehr Gesundheitsförderndes.
- g. Viele Menschen haben Angst, nicht genug Sport zu machen.
- h. Es spricht nichts gegen kontrollierten exzessiven Sport.
- i. Exzessiver Sport bedeutet nicht zwangsläufig eine Reduzierung der Sozialkontakte.
- j. Oft leidet die Spontaneität eines Menschen unter exzessivem Sporttreiben.

Die Aussagen a–j stehen in anderer Reihenfolge als die Meinungen, die Sie hören. Sie dürfen nur einmal hören und müssen spontan während des Hörens zuordnen. Deshalb ist es wichtig, dass Sie die Aussagen vor dem Hören gut lesen. Unterstreichen Sie die Schlüsselwörter, damit Sie beim Hören die passende Aussage schnell finden.

- 3** **LESEN** Sie lesen in einer Fachzeitschrift Beiträge von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Wählen Sie bei jeder Aussage: Wer äußert das? Zwei Aussagen passen nicht. Tragen Sie in diesem Fall 0 ein. Sie haben 15 Minuten Zeit.

Beispiel:

- | | |
|--|-----------|
| 0. Bei der Nutzung des ÖPNV spielt für die Menschen der Preis eine Rolle. | Lösung: a |
| 1. Für Menschen ist es wichtig, eine gute Auswahl an Verkehrsmitteln zu haben. | ..... |
| 2. In einer Stadt muss alles mit dem ÖPNV gut erreichbar sein. | ..... |
| 3. Veränderungen der Mobilitätsangebote müssen bedürfnisorientiert geschehen. | ..... |
| 4. In vielen Städten gibt es schon gute öffentliche Verbindungen. | ..... |
| 5. Neue Angebote erfüllen das Kriterium der Nachhaltigkeit nicht ausreichend. | ..... |
| 6. Das erweiterte Sharing-Angebot findet noch nicht ausreichend Zustimmung. | ..... |
| 7. Die Fahrgäste sollten bei der Nutzung des ÖPNV nicht lange warten müssen. | ..... |

SCHILLER Ökologisch vertretbare Mobilität

a Andra Kulnius, Direktorin des Instituts für Stadtentwicklung

Aktuelle Daten zeigen: Der allergrößte Teil der Bevölkerung in den Städten ist täglich unterwegs. Diese Tatsache macht deutlich, wie wichtig es ist, großes Augenmerk auf die Mobilitätsmöglichkeiten in den Städten zu legen. Viele Großstädte verfügen bereits über gute öffentliche Verkehrsnetze und Verkehrsanbindungen. Unsere Aufgabe ist es nun, diese zukünftig so zu gestalten, dass sie eine geringere Belastung für Umwelt und Natur darstellen. Schon jetzt fährt ein Teil der Busse im ÖPNV mit Strom. Es gilt, die Nutzung von Elektrofahrzeugen weiter auszubauen und finanziell zu unterstützen. Außerdem sollte man über eine Vergünstigung der Tickets für den ÖPNV nachdenken. Bustickets müssen definitiv günstiger sein als die Kosten für das Auto. Und die Taktung des ÖPNV sollte so gut sein, dass es regelmäßig die Möglichkeit gibt, in einen Bus oder eine Straßenbahn einzusteigen.

b Luis Premel, Professor für Nachhaltige Mobilität

Jede Stadt braucht verlässliche Mobilitätsstrukturen. In einer modernen städtischen Gesellschaft muss es gewährleistet sein, dass man ohne Auto von Ort A zu Ort B kommt – und zwar mit dem öffentlichen Verkehrsmittel, das man selbst bevorzugt. Hier auswählen zu können, stellt für mich einen zentralen Aspekt dar: Es muss ein großes Angebot geben. Neben den klassischen Verkehrsmitteln des ÖPNV – Bussen, Straßenbahnen, S-Bahnen – gibt es deshalb eine immer größere Anzahl von Sharing-Angeboten, die mittlerweile sogar das Stadtbild deutlich prägen. Neben den bereits seit Längerem vorhandenen Leihautos und Leihfahrrädern gibt es nun auch Leihroller, E-Bikes und Lastenräder zum Transport von Kindern oder größeren Einkäufen. Die Unterschiedlichkeit des Angebots wirkt sich, das wissen wir bereits aus aktuellen Studien, positiv aus und gilt als wichtiger Baustein für eine Mobilitätswende in den großen Städten.

c Silvia Contreras, Professorin für Sozialforschung

Bei der Veränderung von Mobilitätsangeboten in den Städten vergisst man erfahrungsgemäß, diejenigen zu beteiligen, um die es tatsächlich geht: die Bewohnerinnen und Bewohner. Wichtig ist aber: Bei Mobilitätsproblemen und Szenarien zu ihrer Verbesserung dürfen die tatsächlichen Bedürfnisse der betroffenen Menschen nicht übersehen werden. Anpassungen von Verkehrsnetzen und Verkehrsanbindungen oder etwa der Ausweitung von Sharing-Angeboten sollten immer gezielte Bürgerbefragungen und Erhebungen vorausgehen. Denn es ist möglich, dass die Bevölkerung, die die neuen Angebote schließlich nutzen soll, völlig andere Bedürfnisse und Ideen hat. Eine Erweiterung der Taktung auf einer wenig frequentierten Buslinie führt häufig nicht dazu, dass mehr Menschen diesen Bus nutzen. Hier wäre zum Beispiel die Einrichtung eines Shuttlebusses sinnvoller, der dann kommt, wenn man ihn braucht. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass die Menschen einer Stadt sehr genaue Vorstellungen davon haben, wie man ihre Mobilitätssituation verbessern könnte.

In dieser Aufgabe stehen die Aussagen vor den Texten. Lesen Sie deshalb auch zuerst die Aussagen und unterstreichen Sie Schlüsselwörter. Lesen Sie dann Text a genau durch und vergleichen Sie mit den Aussagen. Wählen Sie die passenden Aussagen. Machen Sie dann genauso mit Text b, danach mit Text c weiter.

4 SPRECHEN Sich am Telefon entschuldigen und etwas aushandeln

Situation: Sie ziehen um und haben für den Umzug einen Lkw mit einem Fahrer bestellt. Als er kam, waren Sie aber nicht zu Hause und auch nicht erreichbar. Deswegen ist der Fahrer wieder weggefahren.



TELEFON TELEFON TELEFON TELEFON TELEFON TELEFON

- Stellen Sie sich vor.
- Entschuldigen Sie sich.
- Erklären Sie die Situation.
- Versuchen Sie, den Lkw-Fahrer davon zu überzeugen, dass er zurückkommt.

Sie sollen etwa 5 Minuten sprechen. Das kann lang werden. Überlegen Sie sich eine gute Geschichte und erzählen Sie diese mit vielen Details und einem abwechslungsreichen Wortschatz. Hier ist auch Ihre Fantasie gefragt!

5 SCHREIBEN In Ihrem Mietshaus ist schon lange der Fahrstuhl kaputt. Die Hausverwaltung hat angekündigt, ihn reparieren zu lassen, findet aber keine Handwerker mit freien Terminen. Sie sind schon älter, wohnen in der 4. Etage und brauchen den Fahrstuhl. Schreiben Sie eine Beschwerde an die Hausverwalterin, Frau Tölg. Schreiben Sie circa 120 Wörter. Sie haben 25 Minuten Zeit.

- Eröffnen Sie Ihr Schreiben höflich, indem Sie Verständnis für Terminzwänge zeigen.
- Beschreiben Sie, welche Probleme für Sie durch den kaputten Fahrstuhl entstanden sind.
- Geben Sie an, welcher Zeitraum bis zur Reparatur für Sie akzeptabel wäre.
- Schlagen Sie eine andere Lösung für das Problem mit dem Fahrstuhl vor.

Bei dieser Aufgabe wird bewertet, wie genau die vier Inhaltspunkte bearbeitet sind, wie korrekt der Text insgesamt ist und wie gut die Sätze und Abschnitte sprachlich miteinander verknüpft sind. Achten Sie vor allem bei der Verknüpfung der Sätze und der Textteile auf ein angemessenes Sprachniveau. Verbinden Sie die Sätze und die Textteile beispielsweise mit Konnektoren (*da, weil, denn, obwohl, indem* usw.), geeigneten Präpositionen (*mittels, aufgrund, durch, zwecks* usw.) und Präpositionalpronomen (*dadurch, damit, dafür, dagegen, darum* usw.) und zeigen Sie so, dass Sie sich auf vielfältige Weise ausdrücken können.

6 SPRECHEN In Ihrem kulturwissenschaftlichen Seminar diskutieren Sie heute über das Thema „Auslandssemester“. Eine Kommilitonin äußert sich zu dem Thema. Ihr Dozent, Herr Dr. Weiß, bittet Sie, zu der Äußerung Stellung zu nehmen. Geben Sie die Argumente Ihrer Kommilitonin wieder und nehmen Sie Stellung zu ihren Argumenten. Begründen Sie Ihren eigenen Standpunkt zum Thema.

1 Minute

1 Minute 30 Sekunden

2 Minuten



Achten Sie beim Hören gut auf die Argumente, die genannt werden. Notieren Sie sie. In Ihrer Vorbereitungszeit können Sie sich dann Gegenargumente und Gegenbeispiele überlegen. Dem Argument zum Beispiel, dass Studierende während eines Auslandssemesters nur Partys feiern, könnten Sie widersprechen und Gegenbeispiele anführen. Dazu sollten Sie sich passende Redemittel wie die folgenden einprägen: *Das sehe ich nicht so. • Ihr Argument ... kann ich nicht nachvollziehen. • Das denke ich nicht. • Ich bin mir nicht sicher, ob ... • Da bin ich ganz anderer Ansicht. • Das stimmt zwar, aber ...*

Fit für Lektion 7

1 WÖRTER Finden Sie weitere fünf Nomen. Lesen Sie den Text und ordnen Sie sie zu.

NATRÜWRESSOURCEN MITRIGENTUR ROHSTOFFE SCHWÄMBISCHATMOSPHERE
STZEICKSCHÜFTVERBRAUCHPLIGSTERFMAßNAHMENRLZUKKLIMABROWER

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter!
Wir freuen uns sehr über den
Umweltpreis FUTUR AKTIV!



Unser Betrieb wurde ausgewählt, weil

- uns klar ist, dass uns die Natur wertvolle Rohstoffe (1) nicht unbegrenzt zur Verfügung stellt.
- wir es geschafft haben, mithilfe von Erdwärme und Sonnenenergie unseren (2) an Strom zu reduzieren.
- Wasser für uns eine wichtige (3) ist und wir im 5-Jahres-Vergleich 30% sparen konnten.
- unsere neuen Filteranlagen weniger CO₂ produzieren und somit das (4) geschützt wird.
- durch unsere neu angeschafften Elektroautos keine Abgase in die (5) gelangen.
- nicht zuletzt unsere tollen Mitarbeiter*innen alle (6) aktiv unterstützen.

Dafür ein großes Dankeschön!

2 WÖRTER Welches Wort passt? Lesen Sie die Umfrage und markieren Sie.

• • • Unsere Umfrage im Stadtmagazin: Was bedeutet für dich Nachhaltigkeit? • • •

Yannick, 23: Wir alle müssen langfristig / gerecht (1) denken: Möchte ich lange an etwas Freude haben, in meinem Alltag gerechte / umweltfreundliche (2) Dinge verwenden und etwas zum Schutz der Natur beitragen? Dann muss ich mir auch bewusst sein, dass das nur möglich ist, wenn ich Sachen kaufe, die langfristig / ökologisch (3) hergestellt wurden.

Ayşe, 38: Je höher das Umweltbewusstsein in einem Betrieb ist, umso besser sind meistens auch die Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter. Was Personalausgaben betrifft, darf eine Firma nicht sparsam / umweltfreundlich (4) sein. Wenn die Bezahlung gerecht / ökologisch (5) ist, ist das für mich auch ein Zeichen von Nachhaltigkeit.

3 GRAMMATIK Lesen Sie den Flyer und den Tipp unten. Ergänzen Sie dann die richtigen Endungen.

Die GRÜNE SIEDLUNG braucht Ihre Unterstützung – jetzt!

Nur wenig e (1) Maßnahmen sind nötig, um Lebensmodelle für ein harmonisches Miteinander von Mensch und Umwelt zu realisieren. Wir setzen uns ungeachtet viel (2) Widerstände für den Bau der GRÜNEN SIEDLUNG ein! Dort sind einig (3) Regeln absolute Voraussetzung, was Energieaufwand und Naturschutz betrifft:

- ▶ kein Einsatz von Strom, der sich aus mehrer (4) Quellen zusammensetzt, wie z. B. Atomkraft oder Kohle, sondern nur Energie von einig (5) Windrädern in der Region.
- ▶ statt eines perfekt geschnittenen Rasens weite Gartenbereiche mit hohem Gras und Bäumen, die trotz viel (6) Trockenphasen im Sommer für kühlere Temperaturen und feuchte Böden sorgen.

Geben Sie der GRÜNEN SIEDLUNG eine Chance und unterschreiben Sie unter www.gruene-siedlung.org!



Die Artikelwörter *einige, mehrere, viele* und *wenige* dekliniert man wie den Negativartikel *keine* im Plural.

4 WÖRTER Lesen Sie das Gespräch. Was bedeuten die hinterlegten Satzteile? Markieren Sie. → KB 1

- ◆ Hi, Finn! Alles im grünen Bereich bei dir (1)?
- ▲ Ja, nur habe ich viel zu tun. Im letzten Semester muss ich eine Infoveranstaltung zum Thema „Ökonomische Nachhaltigkeit“ organisieren. Du weißt ja: Ich stehe kurz vor (2) dem Abschluss.
- ◆ Du meinst dein Studium im Bereich Umweltmanagement, oder?
- ▲ Genau! Als ich damals von dem Studienangebot gelesen habe, habe ich keine Minute gezögert. Du weißt, ich brenne für (3) Umwelt- und Klimaschutz.
- ◆ Du bist so aktiv und engagiert. Das bewundere ich an dir! Ich hingegen habe keinen Plan (4). Zwar habe ich mich schon um mehrere Stellen beworben, aber leider noch nichts gehört.
- ▲ Ich dachte, du hast die Zusage von dieser großen IT-Firma schon in der Tasche (5)?
- ◆ Leider noch nicht. Die Personalmanagerin wollte sich letzte Woche bei mir melden.

1. ☒ a) Ist alles in Ordnung?
☐ b) Verbringst du viel Zeit in der Natur?
2. ☐ a) Ich werde eine Ausbildung / ein Projekt abbrechen.
☐ b) Ich werde in naher Zukunft eine Ausbildung / ein Projekt beenden.
3. ☐ a) Dieses Thema liegt mir sehr am Herzen.
☐ b) Dieses Thema kostet mich viel Energie.
4. ☐ a) Ich bin unsicher, wie es in naher Zukunft weitergehen wird.
☐ b) Mir ist es völlig egal, was in der Zukunft passieren wird.
5. ☐ a) Du hast eine Zusage für die Stelle bekommen.
☐ b) Du hast dich gegen die Stelle entschieden.



5 WÖRTER Was passt? Lesen Sie den Infotext und ergänzen Sie. → KB 2

Emissionen Innovation Mittelpunkt Möglichkeit Verfahren Zentrum

NACHHALTIG GENIESSEN



Beim Stichwort Wien denken viele sofort an Cafés, in denen der entspannte Genuss verschiedener Kaffeespezialitäten im Mittelpunkt (1) steht. Zum Feierabend landen die Berge von gebrauchtem Kaffee – auch ‚Kaffeesatz‘ genannt – dank einer nachhaltigen (2) jedoch nicht im Müll. Denn was nach vielen Tausenden konsumierten Tassen übrig bleibt, schafft die (3) für einen nachhaltigen Kreislauf der besonderen Art: Aus Kaffee werden Pilze! Ein Wiener Betrieb hat den Kaffeesatz als Ressource erkannt und ein besonderes Food-Konzept ins (4) seiner Geschäftsidee gestellt. Das wertvolle Abfallprodukt wird bei den Kaffeehäusern abgeholt und als nährstoffreiche Basis für den Anbau von Speisepilzen verwendet. Nach der Ernte werden die Pilze entweder an kleine Läden und Supermärkte verkauft oder zu leckeren Produkten wie Pilzgulasch, Pesto und sogar veganen Würsten verarbeitet. Durch ein enges regionales Netzwerk bleiben die Transportwege kurz, sodass im gesamten Kreislauf nur geringe (5) anfallen. Mittlerweile haben viele diese Idee übernommen und das zeigt: Auch mit altem Kaffee lässt sich erfolgreich wirtschaften! Wer mehr über dieses (6) wissen oder sogar selbst Pilze anbauen möchte, kann sich hier informieren.



der Kaffeesatz



Austernpilze



6a WÖRTER Lesen Sie die Werbung für einen Vortrag. Wie kann man statt der *kursiven Satzteile* noch sagen? Ordnen Sie zu. → KB 2

Vortrag + Publikumsdiskussion | **MORGEN IST JETZT!** | Neuer Stadtsaal, Beginn: 20 Uhr

Wie kann es uns gelingen, ein emissionsarmes Lebensumfeld für heutige und zukünftige Generationen zu *garantieren* (a)? Im Fokus des Vortrags steht die Frage, wie man eine Reduzierung der eigenen Emissionen *erreichen* (b) kann. Lässt sich nur durch den Verzicht auf alte Gewohnheiten die Basis für Neues *herstellen* (c)? Welche neuen Arten der Mobilität bieten schon jetzt die Möglichkeit, die Umwelt *rücksichtsvoll* zu *behandeln* (d), und warum lohnt es sich in jedem Fall, für E-Autos *gezielt Geld auszugeben* (e)? Die Veranstaltung *spricht alle an* (f), die sich für das Thema grüne Mobilität interessieren.

- | | | |
|----------------------------|-------------------|--------------------------|
| 1. erzielen <i>b</i> | 3. schaffen | 5. sicherstellen |
| 2. investieren in | 4. schonen | 6. sich richten an |

b Was passt nicht? Streichen Sie es durch.

- hervorragende Ergebnisse / hohe Gewinne / endlich Klarheit / ~~eine Prüfung~~ erzielen
- die eigene Gesundheit / Möglichkeiten / seine Nerven / Ressourcen schonen
- Anstrengungen / Chancen für alle / perfekte Voraussetzungen / Verbesserungen schaffen
- gute Arbeitsbedingungen / faire Bezahlung / Hindernisse / Zufriedenheit im Team sicherstellen
- sich an Auszubildende / den Bekanntenkreis / Interessierte / das Studienangebot richten
- in die Entwicklung von Maschinen / hohe Schulden / Umweltprojekte / die Zukunft investieren

7 KOMMUNIKATION Stellen Sie den Beruf *Nachhaltigkeitsplaner/-in* vor. Verwenden Sie die Redemittel bei den angegebenen Textstellen. → KB 3

- (1) Den Beruf der / des ... kann man im Rahmen einer Ausbildung / eines Studiums / ... erlernen.
- (2) Alternativ qualifiziert man sich für diesen Beruf, indem man ...
- (3) Zu den Aufgaben einer / eines ... gehören in erster Linie ... / ... ist verantwortlich / zuständig für ...
- (4) ... fällt in den Verantwortungsbereich / in die Zuständigkeit einer / eines ...
- (5) ... gehört (ebenso) zum Anforderungsprofil einer / eines ...
- (6) Für die Tätigkeit als ... sollte man folgende Fähigkeiten / Qualifikationen mitbringen: ...

Unser Architekturbüro Morgenhäuser braucht DICH!

Hast du ein abgeschlossenes Architekturstudium mit Schwerpunkt nachhaltiges Bauen und grüne Stadtentwicklung? (1) Oder hast du bereits langjährige Erfahrung auf Baustellen und bei der Planung von Bauprojekten gesammelt? (2)

Dann bewirb dich als Planer/-in für nachhaltiges Bauen unter morgenhaeuser@buero.org



Ein/-e Nachhaltigkeitsplaner/-in

- erstellt digitale Pläne der neuen Bauwerke und kennzeichnet die genaue Position aller verwendeten Materialien. (3)
 - koordiniert zwischen Architektenteam und Bauleitung. (4)
 - muss den Überblick über den gesamten Bauprozess bewahren. (5)
- Voraussetzungen: ausgezeichnete Computerkenntnisse, hohe Teamfähigkeit, kreatives Potenzial (6)

1. Den Beruf des Nachhaltigkeitsplaners kann man im Rahmen eines Architekturstudiums mit Schwerpunkt nachhaltiges Bauen und grüne Stadtentwicklung erlernen.

8 WÖRTER Lesen Sie den Infotext und schreiben Sie die Wörter richtig. → KB 4

WAS SIND GRÜNE BERUFE?

Sind das bloß Gärtner, Biolandwirte und Förster? Keineswegs! Auch im Dienstleistungsbereich, in der Forschung oder in der Industrie tragen spannende und abwechslungsreiche Berufe zum Schutz der Umwelt bei. Dazu zählen zu einer Tätigkeit, in denen es darum geht, bewusst umweltschädliche Stoffe zu vermeiden und recycelbare (cel-re-re-ba-cy) (1) einzusetzen – beispielsweise bei der Abfallberatung: Hier geben Fachleute Tipps zu biologisch (ba-ab-ren-bau) (2) Materialien. Zum anderen zählen dazu aber auch Jobs in der Gebäudetechnik, wo dank (tio-ler-kon-nel-zep) (3) Entwicklungen Häuser völlig neu gedacht werden. Man setzt überwiegend (de-nach-sen-wach) (4) Rohstoffe ein, wie Holz oder andere pflanzliche Materialien. Grünen Berufen gehört die Zukunft, da in vielen Arbeitsfeldern (wer-hoch-ge-ti) (5) Stoffe wiederverwendet werden können und sollen.

9 WÖRTER Lesen Sie den Tipp und den Text. Ergänzen Sie zu an der richtigen Stelle. → KB 4

Verben mit zwei Präfixen können trennbar (z. B. *anerkennen*) oder untrennbar sein (z. B. *verunreinigen*). Sie bilden das Partizip Perfekt ohne *ge-* (z. B. *anerkannt*, *verunreinigt*). Beim Infinitiv mit *zu* steht das *zu* zwischen den beiden Präfixen, wenn das erste Präfix trennbar ist, und bei dem Verb *missverstehen*.

Der Begriff Nachhaltigkeit ist leicht miss zu verstehen (1). Viele denken dabei nur an die Umwelt. Wir sollten anfangen an erkennen (2), dass nachhaltiges Handeln auch eine Voraussetzung für Gerechtigkeit ist. Der erste Schritt ist, sich ein gestehen (3), dass unser Handeln heute große Auswirkungen auf die Zukunft hat. Wenn wir zum Beispiel vermeiden, Wasser ver unreinigen (4), schützen wir damit auch kommende Generationen. Vielen Älteren fällt es schwer, sich in die Ängste jüngerer Menschen hinein versetzen (5) und ihre Kritik nach vollziehen (6).

10a WÖRTER Die markierten Nomen stehen an der falschen Stelle. Korrigieren Sie. → KB 4

BEWEGTE BILDER,
DIE BEWEGEN:

SO TRÄGT DIE FILMBRANCHE ZUR NACHHALTIGKEIT BEI!

In Niederösterreich wurde eine eigene Fortbildung ins Grundwasser (1) gerufen, die zum Green Film Consultant ausbildet. Sie / Er begleitet die Filmentwicklung und achtet auf eine nachhaltige Arbeitsweise, denn die Produktion eines Films ist oft eine große Belastung für die Umwelt. Durch genaue Planung können jedoch in jeder einzelnen Produktionsphase Inhaltsstoffe (2) schädlicher Emissionen und Stoffe erreicht werden. Das betrifft die gesamte Praxis (3): Können Kostüme mehrmals eingesetzt werden? Wie kann Müll vermieden werden, zum Beispiel beim Catering? Welche Reduzierungen (4) stecken in der Schminke für die Schauspieler? Ein Green Film Consultant muss gut organisieren können und benötigt eine hohe Problemlösungskompetenz, wenn zum Beispiel die Gefahr besteht, dass beim Drehen in der Natur das Leben (5) verunreinigt wird. Eine echte Herausforderung! Die Fortbildung richtet sich an Menschen, die bereits im Bereich Film tätig sind und ihr Wissen in die Ausstattung (6) umsetzen wollen. Aber auch Personen mit Erfahrung in der TV- und Medienbranche können sich ausbilden lassen.

Leben

.....
.....
.....
.....
.....
.....

b SCHREIBEN Stellen Sie den Beruf eines *Green Film Consultant* vor (ca. 50 Wörter). Verwenden Sie die Redemittel aus 7.

11 WÖRTER Welche *kursiven Ausdrücke* passen zu den Adjektiven mit fester Präposition? Ordnen Sie zu. Schreiben Sie dann die Sätze neu. → KB 5

aufgeschlossen gegenüber 1

beteiligt an

zuständig für

gespannt auf

angewiesen auf

1. Heike *war* nach dem Besuch einer Karrieremesse *offen für* die Idee, die Früchte ihres Gartens zu vermarkten.
2. Jetzt *wartet* sie *voller Spannung auf* die bundesweiten Verkaufszahlen ihrer Säfte und Marmeladen.
3. Als Selbstständige *braucht* sie *unbedingt* die Unterstützung ihres Partners Sven.
4. Sven *ist für* Büroarbeiten, Online-Bestellungen und Werbekampagnen *verantwortlich*.
5. Seit letztem Jahr *machen* beide *beim* Aufbau eines Netzwerks regionaler Lebensmittelerzeuger *mit*.



1. Heike war nach dem Besuch einer Karrieremesse aufgeschlossen gegenüber der Idee, die Früchte ihres Gartens zu vermarkten.

12 GRAMMATIK Was ist richtig? Lesen Sie den Beitrag und markieren Sie. → KB 6

WENIGER IST MEHR

Wir hören und lesen überall etliche / etlichen gute / guten (1) Ratschläge, wie wir im Alltag nachhaltig handeln können. Eins ist klar: Unser Konsum muss sich ändern, denn sich nur damit zu trösten, dass es viele / vieler recyclbare / recyclbarer (2) Materialien gibt, trägt nichts zur Nachhaltigkeit bei. Ich könnte mehrere / mehreren aktuelle / aktuellen (3) Beispiele nennen, wie unseren Umgang mit Altpapier oder Metall. Die Quote an zurückgegebenen Materialien steigt zum Glück. Aber die Altstoffe befinden sich insgesamt nur in wenige / wenigen recyclte / recyclten (4) Kreisläufen und sind somit nicht wirklich nachhaltig. Kürzlich wurden einige / einigen neue / neuen (5) Studienergebnisse ausgewertet, die deutlich zeigen: Recyceln ist gut, lange verwenden ist besser, weniger konsumieren am besten. Zum Glück gibt es dank etlichen / etlicher vielversprechenden / vielversprechender (6) Anregungen eine Reihe von Dingen, die man tun kann: Mit mehrere / mehreren interessierte / interessierten (7) Personen aus der Nachbarschaft habe ich eine „Gemeinschafts-Werkzeuggruppe“ gegründet. Statt viele / vieler selten genutzte / genutzter (8) Bohrmaschinen gibt es in unserem Haus jetzt nur noch eine. Mehr Tipps findet ihr in meiner Linkliste unten! Ich hoffe, ihr seid einigen / einiger innovativen / innovativer (9) Ideen gegenüber aufgeschlossen. Und wenn ihr weitere inspirierende Beispiele kennt, schreibt mir doch!

KOMMENTIEREN

13a GRAMMATIK Ergänzen Sie die Endungen, wo nötig. → KB 7

UNSER NACHHALTIGKEITS-CHECK: Wie nachhaltig kaufen Sie ein?

Typ 1 Sie kaufen lauter.....regional..... (1) Lebensmittel und vermeiden den Kauf von Produkten, die lange und aufwendige Transportwege hinter sich haben. Mit mehrer..... als grün und biologisch ausgewiesen..... (2) Handelsmarken kennen Sie sich aus.

Typ 2 Bei etlich..... preiswert..... (3) Angeboten werden Sie schwach, vergessen mögliche Bedenken und legen das Produkt in den Einkaufswagen. Sonst achten Sie aber genau auf die Herkunft und zahlen gern mehr bei einig..... wichtig..... (4) Dingen des täglichen Bedarfs, die fair und nachhaltig erzeugt worden sind.

Typ 3 Abgesehen vom Preis gibt es wenig..... ausschlaggebend..... (5) Kriterien bei Ihren Kaufentscheidungen. Nachhaltigkeit spielt kaum eine Rolle. Dank viel..... attraktiv..... (6) Aktionen ist Sparen möglich, was Sie und Ihre Brieftasche freut.

Nach den Artikelwörtern im Plural *einig-, etlich-, mehrer-, viel-* und *wenig-* haben die Adjektive die gleiche Endung wie die Artikelwörter, z. B. *einige konkrete Beispiele, mit mehreren anderen Abteilungen*.

b SCHREIBEN Lesen Sie die Texte in a noch einmal. Welcher Typ sind Sie? Spielt das Thema *Nachhaltigkeit* in Ihrem Leben eine Rolle? Schreiben Sie 130–150 Wörter.

14a KOMMUNIKATION Was passt? Lesen Sie den Dialog und ergänzen Sie. → KB 8

- (a) Dagegen spricht, dass (b) Dann machen wir also Folgendes (c) Ich kann diesem Vorschlag nur zustimmen
(d) Lassen Sie uns lieber (e) Wäre es für Sie denkbar, dass

- ◆ Wir brauchen ein nachhaltiges Zukunftsmodell für unseren Betrieb. Dazu gehört auch die Frage der Mobilität. Unser Firmenparkplatz zum Beispiel ist jeden Tag überfüllt. Gibt es dazu Ideen?
- ... (1 *e*...) es für interne Mitarbeiter, die mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln kommen, Vorteile gibt? Ich denke da an kleine Extrazahlungen.
- ▲ Geld fürs Fahrradfahren? ... (2) viele von unserer Belegschaft nicht auf das Auto verzichten können und darauf angewiesen sind.
- Allein mit dem Privatauto zu kommen, muss aber nicht sein. ... (3) Fahrgemeinschaften bilden!
- Sehr gut! ... (4). So reduzieren wir die Anzahl der Fahrzeuge sicher um die Hälfte. Die Frage ist jedoch, wie wir die Kolleginnen und Kollegen dazu motivieren.
- Ich kann mich gern erkundigen, wie sich andere Firmen mit dem Thema auseinandersetzen.
- ◆ Wunderbar! ... (5): Sie recherchieren und dann entscheiden wir bei der nächsten Sitzung mit der Personalabteilung Genaueres.


b SCHREIBEN Schreiben Sie den Dialog aus a um. Verwenden Sie die Redemittel.

- | | |
|--|--|
| 1. Ein Vorschlag wäre vielleicht, dass ... | 3. Anstatt ... zu ..., wäre es doch besser, ... zu ... |
| 2. Ich kann diesen Vorschlag nicht so richtig nachvollziehen, denn ... | 4. Ja, dafür spricht, dass ... |
| | 5. Eine gute Lösung wäre, wenn ... |

1. Ein Vorschlag wäre vielleicht, dass es für interne Mitarbeiter, die mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln kommen, Vorteile gibt.

Aussprache: Die Eigenschaften von Vokalen
1a Hören Sie genau hin: Im dritten Wort wird der markierte Vokal anders ausgesprochen. Erkennen Sie den Unterschied?

- | | | |
|--|---|-------------------------------------|
| 1. Leben – Thema – brennen | 3. schonen – Innovation – Job | 5. Umwelt – umsetzen – rufen |
| 2. Gewinn – entwickeln – erzielen | 4. ökologisch – Lösung – fördern | 6. Glück – schützen – grün |

Die meisten langen Vokale werden geschlossen gesprochen (*Thema*), die kurzen Vokale offen (*brennen*). Ein langes *e* klingt daher anders als ein kurzes *e*. Ausnahme: In Fremdwörtern können kurze Vokale geschlossen sein, z. B. *Innovation*: Das erste *o* ist kurz-geschlossen, das zweite *o* lang-geschlossen.

b Hören Sie noch einmal und sprechen Sie nach.
2 Hören Sie und lesen Sie mit. Sprechen Sie den Text dann selbst und konzentrieren Sie sich auf die Vokale.


Für ökologische Themen brennen.
Kampagnen ins Leben rufen,
um die Umwelt zu schützen.
In grünen Jobs arbeiten.
Die Fähigkeit haben,
Konzepte zu entwickeln und


nachhaltige Lösungen zu finden.
Maßnahmen in die Praxis umsetzen
und Innovationen fördern,
die Ressourcen schonen.
Mit Glück sogar Gewinne erzielen.



1 WÖRTER Welches Adjektiv passt? Lesen Sie den Beitrag und markieren Sie.

MEIN STUHL IST ECHT COOL!


Nachhaltig hat mit „lange halten“ zu tun, aber niemand merkt, dass viele Produkte heutzutage nicht mehr aufgeschlossen / hochwertig (1) sind. Mich erschreckt zum Beispiel die Qualität der Möbel: Viele Geschäfte haben zwar günstige und gespannte / vielversprechende (2) Angebote, aber was nutzt mir ein Tisch, der billig gemacht ist? Man sollte beim Einkauf nicht nur auf die Kosten achten und in erster Linie abbaubar / ökonomisch (3) denken, sondern sollte auch in Dinge von guter Qualität investieren. Das geht, indem man lokale Produzenten unterstützt, bei denen die Herstellung zwar länger dauert und aufwendiger / konzeptioneller (4) ist als in einem Großbetrieb. Dafür passt die Qualität, das Möbelstück hält lange und ich bin mit gutem Gewissen an einem nachhaltigen Produktionskreislauf beteiligt / nachwachsend (5).



...../ 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte

2 GRAMMATIK Lesen Sie den Beitrag und ergänzen Sie die Endungen, wo nötig.

In den letzten Jahren haben wir als Geschäftsführung unserer Firma bereits in mehrer..... nachhaltig..... (1) Konzepte investiert. So achten wir beim Anschaffen neuer Geräte auf das Energiekennzeichen. Dank viel..... kreativ..... (2) Überlegungen im Team haben wir es zudem geschafft, etlich..... vielversprechend..... (3) Ideen tatsächlich umzusetzen. Natürlich hat Corona für einig..... ungeplant..... (4) Veränderungen gesorgt. Doch trotz mehrer..... unerwartet..... (5) Herausforderungen haben wir die Krise gut gemeistert. Es kam nur zu wenig..... kleiner..... (6) Problemen. Und egal, ob nun jemand im Büro oder zu Hause arbeitet: Bei regelmäßigen „Daten-Putztage“ löschen wir beispielsweise von unseren Rechnern lauter..... unnötig..... (7) Ordner und Dateien, die Speicherplatz und somit viel Energie brauchen.



Silke Hönig, Firmenchefin

...../ 7 Punkte 😊 4–7 Punkte 😞 0–3 Punkte

3 KOMMUNIKATION Lesen Sie den Dialog und schreiben Sie die Redemittel richtig.

- ◆ Wir haben neulich diskutiert, ob wir im Büro auf Plastik verzichten.
..... (das – umsetzen – denke, – könnte – Ich – man) (1).
- ▲ Ganz verzichten? Vielleicht (Sie – lassen – lieber – uns) (2)
im ersten Schritt versuchen, es zu reduzieren.
(denkbar, – für – dass – Wäre – Sie – es) (3) wir beispielsweise statt Kugelschreibern Bleistifte benutzen?
-
..... (kann – denn – Vorschlag – nicht so richtig – Ich – diesen – nachvollziehen,) (4)
Kugelschreiber sind für uns ein wichtiges Werbemittel. Zumindest im Moment noch ...
- ◆ (wir – Folgendes – also – Dann – machen) (5):
Als Werbemittel bleiben die Kulis vorläufig, langfristig überlegen wir uns etwas Nachhaltigeres.

...../ 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte

Ewig leben?

Fit für Lektion 8

1 **WÖRTER** Wie kann man das anders sagen? Ergänzen Sie das passende Verb.

abwägen anwenden entschlüsseln hinterfragen recherchieren revolutionieren scheitern

- Argumente gründlich vergleichend prüfen = Argumente *abwägen*.
- nach Informationen suchen = Informationen
- die Forschung radikal verändern = die Forschung
- mit innovativen Methoden arbeiten = innovative Methoden
- bei einer Aufgabe erfolglos bleiben = an einer Aufgabe
- einen genetischen Code lesen = einen genetischen Code
- eine Einschätzung kritisch überprüfen = eine Einschätzung

2 **GRAMMATIK** Lesen Sie die Kommentare. Welche der *kursiven Angaben* drücken einen Gegensatz aus? Markieren Sie.

Während ich noch als Studierende gedacht habe, dass man mit 65 alt ist, zählen heute für mich erst Menschen ab 80 zu den Senior*innen. Vielleicht, *weil* ich mittlerweile so viele fitte ältere Menschen kenne.

Lange hatte ich kein Problem damit, wenn ich nach meinem Geburtsjahr gefragt wurde. Das hat sich *jedoch* verändert. *Seit* einiger Zeit empfinde ich diese Frage als zu privat. Ich rede nicht gern über mein Alter, denn ich fühle mich gerade ziemlich alt.

Als Kind war ich an meinem Geburtstag sehr stolz, ein Jahr älter zu werden. *Deshalb* hab ich mich immer sehr auf diesen Tag gefreut. Heute *hingegen* möchte ich die Zeit am liebsten anhalten.

Als Teenager konnte ich es nicht erwarten, volljährig zu werden, *damit* ich endlich alles selbst entscheiden konnte. *Dagegen* wünsche ich mir jetzt manchmal, die Verantwortung für wichtige Entscheidungen abgeben zu können.

Älterwerden ist überhaupt kein Thema für mich. *Allerdings* sagen viele meiner Bekannten, dass sich das ändert, *sobald* man 40 wird. Ich bin gespannt.

Im Gegensatz zu früher halte ich mein wahres Alter heute nicht mehr geheim – und zwar *aus* Stolz!

3 **GRAMMATIK** Lesen Sie die Zeitungsmeldung. Was passt? Markieren Sie.

INTERNATIONALE STUDIE

Befürchtungen zu körperlichen Veränderungen im Alter

In einer internationalen Online-Studie wurden rund 22.000 Menschen in 17 Ländern dazu befragt, welche körperlichen Veränderungen sie im Alter am meisten fürchten. Die Ergebnisse waren sehr unterschiedlich. *Allerdings / Während* (1) in Deutschland die größte Angst darin bestand, geistig nicht mehr fit zu sein, fürchtete man sich in Japan besonders davor, schlechter zu sehen. In Deutschland, Frankreich und Belgien lag die Angst vor körperlichen Schmerzen auf Platz 3. In den

14 anderen Ländern spielte dieser Aspekt *hingegen / im Gegensatz zu* (2) keine wichtige Rolle. 37 % der befragten Japaner*innen äußerten Angst vor einem Verlust der Muskelkraft. Dieses Kriterium kam *jedoch / während* (3) in keinem anderen Land auf einen der ersten drei Plätze. Weniger mobil zu sein, machte den Befragten in vielen Ländern größere Sorgen. *Dagegen / Während* (4) war dieser Aspekt in Deutschland, Japan, Korea und den USA nicht besonders relevant.

4 WÖRTER Lesen Sie die Schlagzeilen und schreiben Sie die Nomen richtig. → KB 1

Weisheit und Reife (feRei) (1): So profitieren wir von der Lebenserfahrung älterer Menschen

Tempo raus: Wie ich die (keitsamLang) (2) lieben lernte

Dynamisches Wachstum und Mobilität: Können wir uns überhaupt (standStill) (3) erlauben?

Ist doch egal! Warum Gelassenheit kein Zeichen von (seinteDesres) (4) ist

Körperliche Einschränkungen im hohen Alter: Wie wir uns auf (keitbrechGelig) (5) vorbereiten können

So trainieren Sie Ihr Gedächtnis: Einfache Übungen gegen (gessVerkeitlich) (6)

Zu viele Ansprüche, zu viel Druck: Durch (lasLossen) (7) der eigenen Erwartungen neue Freiheit gewinnen

5a WÖRTER Lesen Sie die Kolumne und den Tipp unten. Welche Bedeutung haben die markierten Verben? Ergänzen Sie *machen* oder *werden*. → KB 3

Home
Reisen
Mode
Lifestyle
Kultur
Shopping
Kolumne

SASCHAS WELT ESSEN ODER NICHT ESSEN?

Mein Mitbewohner Ido hat einen Artikel über Fasten gelesen und ist begeistert: „Fasten wirkt Wunder“, sagt er und erläutert, als ich fragend schaue: „Alles verbessert sich (1) im Körper: Reinigungsprozesse starten, der Stoffwechsel wird angeregt, deine Zellen verjüngen sich (2). Mensch, Sascha, wir werden unsterblich!“ Dass ich lache, verunsichert (3) ihn kein bisschen. „Komm, wir probieren das zusammen aus“, sagt er. „Du und ich.“ Ich schüttele entschieden den Kopf, weil ich diesen Plan für komplett unrealistisch halte. Er erhöht (4) den Druck, indem er mich lange mit großen Augen anschaut: „Bitte!“

Ich verstehe schon, warum er mich fragt. Weil das die Sache für ihn deutlich erleichtert (5). Denn dann isst oder kocht niemand vor seinen Augen bzw. seiner Nase, während er selbst nicht essen darf. Natürlich vergrößern sich (6) dadurch die Chancen, dass er durchhält.

Irgendwie schafft er es, mich zu überreden. Wir einigen uns auf Intervallfasten. Eine Woche „16 zu 8“ lautet der Plan, also: 16 Stunden fasten und tagsüber innerhalb von acht Stunden zwei Mahlzeiten essen.

Wie abzusehen war, sind die ersten Tage extrem hart. Wenn ich aus dem Schlaf erwache (7), habe ich schon leichten Hunger. Das leere Gefühl im Magen verstärkt sich (8) dann von Stunde zu Stunde. Ich zähle die Minuten bis zur ersten Mahlzeit. Aber nach vier Tagen hat sich mein Körper an den neuen Rhythmus gewöhnt und ich fühle mich erstaunlich gut. Ich habe ein ganz neues Körpergefühl. Am sechsten Tag passiert etwas, was ich nie für möglich gehalten hätte. Ich frage Ido: „Verlängern (9) wir das Experiment um eine Woche?“

KOMMENTIEREN

- | | | |
|-------------------------|-------------------|------------------|
| 1. besser <u>werden</u> | 4. höher | 7. wach |
| 2. jünger | 5. leichter | 8. stärker |
| 3. unsicher | 6. größer | 9. länger |

Verben mit *ver-* + Adjektiv oder Komparativ + *-(e)n* (*verbessern*) und Verben mit *er-* + Adjektiv oder Komparativ + *-(e)n* (*erleichtern*) beschreiben, dass sich ein Zustand verändert.

b SCHREIBEN Schreiben Sie die Kommentare neu. Verwenden Sie die markierten Verben aus a.

- Bei mir ist das Hungergefühl nach einigen Tagen stärker geworden. 🤔
- Ich schlafe sowieso sehr viel, das macht das Fasten leichter. 🛌
- Was genau ist durch das Fasten besser geworden?
- Kannst du denn schon spüren, wie deine Zellen jünger werden? 😊
- Ich dachte, Fasten macht das Risiko höher, dass man danach wieder deutlich zunimmt?
- Mich machen diese ganzen Gesundheitstipps total unsicher.

6 Kommentare

1. Bei mir hat sich das Hungergefühl ...

6a WÖRTER Lesen Sie das Porträt des Forschungsinstituts. Was passt? Ergänzen Sie die Nomen in der richtigen Form. → KB 3

Auszeichnung Experiment Gentechnik Konsequenz Lebenserwartung Manipulation

www.altersforschung.de/forschungseinrichtungen

• • • **DEM ALTER AUF DER SPUR** • • •

Zahlreiche Forschungseinrichtungen befassen sich mit dem Thema Altersforschung.

Das Ziel der Forschungen an diesem Institut ist es, den natürlichen Prozess des Älterwerdens mit all seinen (1) für Körper und Geist zu verstehen. Außerdem werden hier Krankheiten erforscht, die vor allem im Alter auftreten – und zwar um sie hinauszuögern, aufzuhalten oder sogar zu verhindern. Die Wissenschaftler:innen versuchen, faszinierende Rätsel zu entschlüsseln: Warum altern Lebewesen überhaupt? Wie können wir das Altern und unsere (2) beeinflussen? Und wie erreichen wir, dass unsere Körper fit und gesund bleiben? Die Wissenschaftler:innen des Instituts haben zahlreiche Preise und (3) für ihre Forschung erhalten. Forschungsgruppen untersuchen, inwieweit eine (4) des menschlichen Stoffwechsels und eine Verjüngung der Zellen die Gesundheit im Alter verbessern kann. Andere Forschungsfragen sind: Wie kann man einen Schutz gegen Bakterien erzeugen? Wodurch heilen Wunden besser? Warum kann sich die Leber – anders als beispielsweise das Herz oder der Magen – bis ins hohe Alter regenerieren und dabei erstaunlich leistungsfähig bleiben? Dazu werden am Kölner Institut in Zusammenarbeit mit anderen Forschungseinrichtungen zahlreiche (5) durchgeführt. Auch die Möglichkeiten der (6) werden hier näher erforscht – beispielsweise die CRISPR/Cas-Methode, mit der Gene eingefügt, entfernt oder ausgeschaltet werden können.

Max-Planck-Institut für Biologie des Alterns, Köln



b Was bedeuten die markierten Verben in a? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--|-------------------------|
| 1. sich erholen / sich erneuern = <u>sich regenerieren</u> | 4. älter werden = |
| 2. zeitlich verschieben = | 5. stoppen = |
| 3. gesund werden / gesund machen = | 6. herstellen = |

7a WÖRTER Wie kann man das anders sagen? Verbinden Sie. → KB 5

- | | |
|---------------------------------|---|
| 1. eine verlockende Perspektive | a Folgen, die große Auswirkungen auf andere Bereiche haben |
| 2. weitreichende Konsequenzen | b ein Aspekt eines Themas, der kontrovers diskutiert wird |
| 3. eine sehnliche Hoffnung | c ein positives Ergebnis, das man ohne große Mühe erreicht |
| 4. ein greifbarer Erfolg | d eine sehr positive, faszinierende Aussicht |
| 5. ein strittiger Punkt | e eine starke positive Erwartung |

b Was passt noch? Ergänzen Sie.

die Aussicht die Folge die Frage die Nähe der Wunsch

- verlockend: das Angebot – – die Perspektive
- weitreichend: die Auswirkung – die Entscheidung – – die Konsequenz
- sehnlich: die Hoffnung –
- greifbar: der Erfolg – das Ergebnis –
- strittig: – der Punkt – das Thema

8a GRAMMATIK Was passt? Lesen Sie den Beitrag und markieren Sie. → KB 6

www.ollivsblog.ch

In den Medien sind Promi-Paare mit grösserem Altersunterschied immer wieder ein Thema. Im Gegensatz dazu / Wohingegen (1) wird das Alter bei Paaren, die etwa gleich alt sind, selten thematisiert. Offenbar werden Paare, deren Altersunterschied 10 Jahre oder mehr beträgt, nicht einfach so akzeptiert. Warum ist das so?

Ich hab mal recherchiert: In der Schweiz sind 28,5% der Paare fast gleich alt. Das heisst: Sie trennt maximal ein Jahr. Bei mehr als der Hälfte (56,2%) beträgt der Altersunterschied weniger als vier Jahre. Demgegenüber / Entgegen (2) ist der Anteil der Paare, die 10 Jahre oder mehr trennen, mit 10% recht gering. Ein grösserer Altersunterschied irritiert also wahrscheinlich (auch) deshalb, weil er eher selten ist.

Demgegenüber / Entgegen (3) meiner Erwartung gibt es immer noch einen sehr grossen Unterschied zwischen den Geschlechtern. Das betrifft den Anteil der Menschen, deren Lebenspartner mindestens 10 Jahre älter ist. Bei Männern liegt dieser Anteil bei 8,6%, im Gegensatz dazu / wohingegen (4) es bei den Frauen nur 1,4% sind.

Kategorie	Alter	Anteil (%)
Mann älter	10 oder mehr Jahre	8,6
	6-9 Jahre	14,0
	4-5 Jahre	14,5
	2-3 Jahre	21,5
Frau älter	2-3 Jahre	6,2
	4-5 Jahre	3,2
	6-9 Jahre	2,2
	10 oder mehr Jahre	1,4

b Lesen Sie die Kommentare zum Beitrag in a. Was passt? Ergänzen Sie. Manchmal gibt es zwei Lösungsmöglichkeiten.

demgegenüber entgegen im Gegensatz dazu wohingegen

Leider gilt bei dieser Frage für Männer und Frauen immer noch nicht dasselbe. Wenn der Mann älter ist, ist das in der Regel kein Problem. (1) bekommen Paare häufig seltsame Kommentare, wenn die Frau älter ist als der Mann.

Ich kann mir im Moment nicht vorstellen, einen deutlich älteren Partner zu haben. Aber das hängt auch stark vom Lebensabschnitt ab. Im Alter von 20 sind 10 Jahre ein riesiger Altersunterschied, (2) das mit 40 keine grosse Sache ist.

Oft heisst es ja, dass Beziehungen mit grossem Altersunterschied geringe Chancen haben, lange zu halten. (3) solcher Einschätzungen habe ich die Erfahrung gemacht, dass Alter in der Liebe keine Rolle spielt! Meine Partnerin ist 15 Jahre älter als ich und wir sind seit über 20 Jahren glücklich miteinander.

Ich weiss auch nicht, warum das immer wieder ein Thema ist. Bei Liebesbeziehungen schaut man da genau hin. (4) interessiert der Altersunterschied bei Freundschaften niemanden. Dabei geht es doch in beiden Fällen darum, ob man sich gut versteht.

9a GRAMMATIK Schreiben Sie die kursiven Sätze neu. Verwenden Sie die Angaben in Klammern. → KB 6

Hartnäckige Vorurteile über das Altern

- Anders als häufig angenommen wird man im Alter nicht unbedingt gebrechlich. Die körperliche Gesundheit älterer Menschen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten deutlich verbessert. (entgegen häufiger Annahmen)
- Jugend steht für Entwicklung und Veränderung. Im Gegensatz dazu wird Alter oft mit Stillstand verbunden. Psychologische Studien haben aber gezeigt, dass sich die Persönlichkeit im Alter noch einmal stark verändern kann. (wohingegen)
- Es heisst immer, dass man im Alter geistig abbaut. Forschungen zeigen eindeutig: Beim Lernen produziert das Gehirn in jedem Alter neue Nervenzellen. (im Gegensatz dazu)
- Ältere Menschen werden oft als unzufrieden dargestellt. Umfragen belegen etwas anderes: Die späten Lebensjahre sind häufig die glücklichsten. (demgegenüber)

b Lesen Sie die Satzpaare. Verbinden Sie die Sätze einmal mit *demgegenüber*, im Gegensatz zu und einmal mit *wohingegen* wie im Beispiel – je nach Sprecher. Schreiben Sie die Sätze aus der Perspektive beider Sprechenden.



1. Leon: Ich gebe mein Geld am liebsten für Reisen aus. Im Gegensatz dazu hast du dein Geld ...
Bernhard: Als junger Mann habe ich mein Geld gespart, wohingegen ...

LEON

1. Ich gebe mein Geld am liebsten für Reisen aus.

2. Mir ist Eigentum überhaupt nicht wichtig.

3. Ich checke auch am Wochenende meine beruflichen E-Mails.

4. Ich schreibe lieber Nachrichten.

BERNHARD

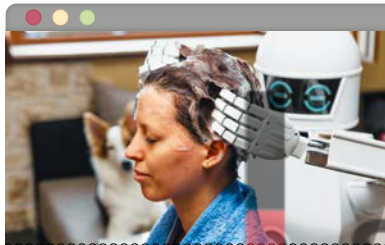
Als junger Mann habe ich mein Geld gespart.

Ich wollte früher unbedingt ein Haus bauen.

Mein Chef hat mich niemals nach Feierabend angerufen.

Ich telefoniere sehr gern.

10 WÖRTER Was passt? Lesen Sie die Beiträge und markieren Sie. → KB 8



Was haltet ihr davon, wenn Roboter die Pflege von Menschen übernehmen?



Ich finde die Vorstellung seltsam, dass Roboter das Pflegepersonal nach und nach ersetzen könnten. Ist der persönliche Kontakt zu anderen Menschen nicht gerade dann besonders wichtig, wenn man nicht mehr gesund und gelungen / munter (a), sondern auf Hilfe angewiesen ist? Allerdings denke ich, man sollte den Einsatz von Pflegerobotern sachlich diskutieren. Wegen des Mangels an Pflegekräften hat das Thema eine große Relevanz (1). Es wird uns auf jeden Fall in den nächsten Jahrzehnten weiter beschäftigen. Da hilft es, offen für Veränderungen zu bleiben.



Die Technik entwickelt sich rasant. Roboter können immer mehr Aufgaben übernehmen, wenn Menschen schwach und gebrechlich / nachfolgend (b) werden, oder auch, wenn ihr Gedächtnis schlechter wird. Darüber hinaus macht der Einsatz von Robotern Pflegeberufe attraktiver. Dafür würde ich folgendes Beispiel anführen: (2) Wenn Roboter Routinearbeiten übernehmen, dann haben die Pflegekräfte mehr Zeit, um auf andere Bedürfnisse der Menschen einzugehen.



Das Thema wird ja oft von moralischen Bedenken begleitet. Ich sehe jedoch kein ethisches / synthetisches (c) Problem. Ich hoffe natürlich, dass ich noch lange fit bleibe. Aber wenn ich mir vorstelle, dass ein Roboter mir später mal hilft, hätte ich kein Problem damit. Eine mögliche positive Folge wäre: (3) Ich würde meine Unabhängigkeit behalten. Und es würde mir leichter fallen, um Hilfe zu bitten und Hilfe anzunehmen. Bei einer realen / vergesslichen (d) Person hätte ich da sicher Schwierigkeiten.



Ich arbeite im Management eines Altersheims und habe bislang nur positive Erfahrungen mit solchen Robotern gemacht. Sie arbeiten zuverlässig und fleißig, sind nie müde oder träge / unsterblich (e). Sie haben endlos viel Geduld und keine schlechte Laune. :-)
Außerdem wäre es angesichts der steigenden Lebenserwartung und des Fachkräftemangels in der Pflege einzigartig / fatal (f), wenn wir auf die Unterstützung von KI bei den Pflegeaufgaben bewusst verzichten würden. Aus diesen Gründen bin ich persönlich der Meinung, dass (4) wir Roboter schlicht und einfach brauchen.

11a KOMMUNIKATION Lesen Sie die Beiträge in 10 noch einmal. Welche *kursiven Ausdrücke* 1–4 haben eine ähnliche Bedeutung? Markieren Sie a oder b. → KB 8

1. **a** Das Thema ... gewinnt zunehmend an Bedeutung, weil ...
b Mein Fazit ist ...
2. **a** Angesichts ... ist das Thema (durchaus) relevant / aktuell.
b Dadurch würden beispielsweise ...
3. **a** Das könnte zur Folge haben, dass ... Und das hätte wiederum den Vorteil, dass ...
b Ein Beispiel wäre: ...
4. **a** Vermutlich hätte das folgende (wünschenswerte / fatale) Konsequenzen: ...
b Ich möchte also abschließend festhalten, dass ...

b SCHREIBEN Wählen Sie einen Beitrag aus 10 und verfassen Sie dazu einen Kommentar (ca. 50 Wörter). Die Redemittel aus 10 und a helfen Ihnen.

Aussprache: Betonungswechsel

1a Hören Sie und sprechen Sie nach.

1. Professor – Professorin – Professoren – Professorinnen
2. Autor – Autorin – Autoren – Autorinnen
3. Motor – Motoren
4. Faktor – Faktoren

Normalerweise bleibt die Betonung eines Wortes immer auf derselben Silbe, *auch* wenn sich das Wort durch Suffixe oder grammatische Formen wie den Plural verändert (z. B. **Forscher** – **Forscherin**, **Forschung** – **Forschungen**). Wörter mit dem Suffix **-or** sind da eine Ausnahme (**Professor** – **Professorin** – **Professoren** – **Professorinnen**).



b Welche Wörter auf -or kennen Sie noch? Verwenden Sie bei Bedarf ein Wörterbuch. Notieren Sie und sprechen Sie die Wörter.

Direktor, Direktorin ...

2a Hören Sie und markieren Sie die betonte Silbe. Hören Sie dann noch einmal und sprechen Sie nach.

1. Inter**esse** – **Des**interesse

3. real – irreal

5. lassen – zulassen

2. Konsequenz – Ink**on**sequenz

4. real**ist**isch – un**real**istisch

6. locken – verlockend

Auch Präfixe können die Betonung eines Wortes verändern, zum Beispiel *de-/des-*, *il-/im-/in-/ir-*, *un-* sowie alle trennbaren Präfixe (*ab-*, *an-*, ..., *zu-*). Nicht jedoch die untrennbaren Präfixe (z. B. *ver-*)!

b Wie heißt das Gegenteil? Ergänzen Sie und sprechen Sie die Wörter.

1. sterblich ↔
2. ethisch ↔
3. relevant ↔
4. Abhängigkeit ↔
5. Toleranz ↔

1 WÖRTER Was passt? Lesen Sie den Artikel und markieren Sie.

www.lange-leben.net/thinkyoung

// SICH JUNG DENKEN //

Unsere Gedanken haben Einfluss darauf, wie alt wir uns fühlen!

Negative Bilder vom Altern können weitreichende Auszeichnungen / Konsequenzen (1) haben. Eine pessimistische Einstellung, die Altsein in erster Linie mit gesundheitlichen Einschränkungen wie Gebrechlichkeit / Reife (2) und Vergesslichkeit verbindet, hat Einfluss auf unser Selbstbild und unser Lebensgefühl. Genauso kann uns eine positive Gentechnik / Manipulation (3) unserer Gedanken helfen, länger jung zu bleiben. Positive Vorstellungen vom Älterwerden beeinflussen sogar unsere Langsamkeit / Lebenserwartung (4).

Welchen Einfluss Gefühle auf das Altersempfinden haben, hat Ende der 1970er-Jahre schon die US-amerikanische Psychologin Ellen Langer gezeigt. In einem Desinteresse / Experiment (5) lebten acht Männer (ca. 80 Jahre alt) eine Woche lang in einem Gebäude zusammen. Dort herrschten Lebensbedingungen wie zu der Zeit, als die Versuchspersonen 20 Jahre jünger waren, und es gab keine Spiegel. Das Ergebnis: Die geistige Verjüngung / Weisheit (6) zeigte sich deutlich im Körper! Die Männer sahen nicht nur jünger aus, sie konnten auch besser sehen und hören und waren beweglicher.

...../ 6 Punkte 😊 4–6 Punkte 😊 0–3 Punkte

2 GRAMMATIK Lesen Sie den Beitrag. Was passt? Ergänzen Sie. Es gibt mehrere Lösungsmöglichkeiten.

demgegenüber entgegen im Gegensatz dazu wohingegen

Was unterscheidet die Generation Z (Geburtsjahre 1995–2010) von den beiden Generationen davor? Ich habe mir mal die Merkmale der Generationen X, Y und Z angeschaut. Ich bin bei solchen Beschreibungen immer skeptisch. (1) meinen Erwartungen sind sie aber ziemlich spannend. Ein sehr großer Unterschied liegt darin, mit welcher Technik man aufgewachsen ist. Die Generation Z kennt keine Welt ohne Internet. (2) haben die Generationen davor die Geburt der digitalen Medien erlebt. Auch bei den Werten gibt es Unterschiede: Die Generation X ist mit Wirtschaftskrisen aufgewachsen. Für sie ist finanzielle Sicherheit ein wichtiges Thema, (3) sich die Generation Y eher mit Themen wie „persönliche Freiheit“ und „Sinn des Lebens“ beschäftigt. (4) stehen für die Generation Z die soziale Gerechtigkeit und Diversität im Fokus.

Gen Z
Gen Y
Gen X
Baby Boomers

...../ 4 Punkte 😊 3–4 Punkte 😊 0–2 Punkte

3 KOMMUNIKATION Lesen Sie die Kommentare und ordnen Sie zu.

- (a) Angesichts ... ist das Thema sehr aktuell. (b) Aus diesen Gründen bin ich der Meinung, dass
(c) Dadurch würde beispielsweise (d) Vermutlich hätte das folgende Konsequenz:

Ich denke, wir sollten in der Firma eine Fortbildung zum Thema „Altersdiskriminierung“ anbieten. ... der Kommentare einiger Kolleg*innen gestern in der Teamsitzung ... (1

Was soll das bringen?

... (2) Die herrschenden Vorurteile gegenüber den älteren und den sehr jungen Kolleg*innen würden bewusst gemacht, und das führt dann hoffentlich zu mehr Verständnis. ... (3) auch die Arbeit in den neuen Teams leichter. Dort läuft es gerade überhaupt nicht gut. Wir brauchen unbedingt mehr gegenseitige Wertschätzung, wenn wir erfolgreich sein wollen. ... (4) wir möglichst bald eine Fortbildung organisieren sollten.


...../ 4 Punkte 😊 3–4 Punkte 😊 0–2 Punkte

Fit für Lektion 9

1 WÖRTER Was passt? Lesen Sie den Beitrag und markieren Sie.

www.fotografie-meister.de/blog/licht-und-stimmung

Mit einer Digitalkamera können Sie auch als Anfänger:in Sonnenaufgänge / Sonnensysteme (1) fotografieren wie ein Profi – Sie brauchen dazu nur den Automatik-Modus der Kamera auszustrahlen / einzuschalten (2). Trotzdem lohnt es sich, sich mit dem Thema Licht genauer zu beschäftigen, denn erst der Kontrast zwischen Licht und Schatten / Betonung (3) sorgt für das richtige Gleichgewicht auf einem Bild. Portraitfotos im Freien sollten nicht zur Mittagszeit aufgenommen werden, da das Sonnenlicht / Weltall (4) um diese Zeit extrem hell ist. Wenn Sie dagegen in dunklen Räumen mit Elektrizität / Blitz (5) fotografieren, dann sorgt dies bei Nahaufnahmen von Personen oft dafür, dass das Gesicht unschön gießt / glänzt (6). Erfahren Sie [hier](#), wie Sie die Besonderheiten des Lichts nutzen können, um Stimmung und Atmosphäre / Wahrnehmung (7) zu erzeugen.



2 GRAMMATIK Nominalisieren Sie die kursiven Satzteile in den Fragen 1–5.

www.fotografie-meister.de/blog/faqs

1. Was muss man beachten, wenn man *eine Kamera* kauft?
 2. Wie setzt man *künstliches Licht* beim Fotografieren ein?
 3. Wie kann man ein *Foto* nachträglich bearbeiten?

4. Wie wird der Blitz richtig eingestellt?
 5. Wie viel kostet ein Fotokurs für Anfänger und wie lange dauert er?

1. Kauf einer Kamera

3a GRAMMATIK Welche Präposition passt? Ergänzen Sie.

an (2x) auf (2x) für gegen (2x) mit vor zu

- | | |
|---|---|
| 1. (die) Auswirkung (+ Akk.) | 5. (der) Mangel (+ Dat.) |
| 2. (die) Erwartung (+ Akk.) | 6. (der) Schutz (+ Dat.) / (+ Akk.) |
| 3. (das) Mittel (+ Akk.) / (+ Akk.) | 7. (der) Umgang (+ Dat.) |
| 4. (die) Lust (+ Akk.) | 8. (der) Zugang (+ Dat.) |

b Lesen Sie den Infotext. Ergänzen Sie die passenden Nomen mit Präposition aus a in der richtigen Form. Nicht alles passt.

Vorsicht vor zu viel Sonne!

Im Frühling und Sommer wächst die Lust auf (1) Aktivitäten im Freien. Wer kann, verbringt gern viele Stunden an der frischen Luft und im Sonnenschein. Dabei sollten wir nicht vergessen, dass die Sonne nicht nur positive (2) unseren Körper hat, sondern dass ein Zuviel an Sonne auch sehr schaden kann. Menschen mit heller, empfindlicher Haut sollten besonders vorsichtig im (3) der Sonne sein. Auch der (4) bestimmten Vitaminen kann das Risiko negativer Folgen verstärken. (5) den möglichen Folgen (z. B. frühe Hautalterung, Sonnenallergie oder sogar Hautkrebs) bieten die richtige Kleidung und eine gute Sonnencreme. Wer länger in der Sonne bleiben will, braucht unbedingt eine Creme mit sehr hohem Lichtschutzfaktor (50+). Auch lange Hosen und ein Sonnenhut sind wirk-same (6) zu viel UV-Licht.



4 WÖRTER Lesen Sie den Werbetext. Was passt, a oder b? → KB 1

Das neue Wohnmobil *Aventura* ist der perfekte Begleiter auf jeder Reiseroute. Es überzeugt durch eine intelligente Raumplanung und ein modernes Lichtkonzept. Im Küchenbereich befinden sich eine Spüle und zwei (1). Zur Badausstattung gehören neben einem Waschbecken mit (2), auch ein kleiner Schrank mit ausreichend Platz für Handtücher, (3), und Kosmetikprodukte. Im Sitzbereich sorgen Stoffe in hellen (4), für eine freundliche Atmosphäre. Beim Thema Wohlfühlen spielen auch die (5), eine wichtige Rolle. Im Wohnmobil *Aventura* wurde deshalb besonderer Fokus auf eine optimale (6), gelegt.



- | | | |
|------------------------------------|-------------------------------------|---|
| 1. a. Herdplatten
b. Strahlen | 3. a. Föhn
b. Scanner | 5. a. Metaphern
b. Lichtverhältnisse |
| 2. a. Grundwasser
b. Wasserhahn | 4. a. Farbtönen
b. Sinnesorganen | 6. a. Dunkelheit
b. Beleuchtung |

5a KOMMUNIKATION Lesen Sie den Chat. Schreiben Sie die Redemittel richtig. → KB 1

VALENTINA: Hallo, ihr Lieben! Ich hab mich ja als Coachin beworben und morgen ist mein Vorstellungsgespräch. Meist zieh ich ja zu solchen Anlässen etwas Blaues an, aber irgendwie finde ich Blau inzwischen langweilig. Ich hab ein schickes gelbes Kostüm. Meint ihr, Gelb wäre okay?

MATTHIAS: Nee, das würde ich nicht tun! Ich würde bei Blau bleiben. Ich denke, (verbindet – in erster Linie – man – mit Blau) (1) Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit. Das ist doch genau das, was du vermitteln willst, oder?

HAMID: Also, (über die Farbe Gelb – ich so – nachdenke – wenn) (2), fallen mir Begriffe wie Optimismus, Wärme, Kommunikation ein. Das ist doch für einen Job als Coach auch total wichtig.

AYLIN: Hm, ich weiß nicht, (spontan – bei Gelb – ich – an – denke) (3) Sonne und Ferien. Ob das das Richtige für ein Vorstellungsgespräch ist?? Dann vielleicht doch einfach besser Grau oder Schwarz?

b SCHREIBEN Was assoziieren Sie selbst mit den Farben Blau und Gelb? Was würden Sie Valentina raten? Verfassen Sie eine eigene Textnachricht. Die Redemittel aus a helfen Ihnen.

6 WÖRTER Finden Sie noch sechs Nomen und ordnen Sie sie den Bildern zu. Ergänzen Sie auch die Artikel. Ein Nomen passt nicht. → KB 2

LWKOGASLAMPEPJKH FACKELSJZUJENERGIESPARLAMPEDFGH TH
GLÜHLAMPESA HGFVDVULKANVFLAGERFEUERV BFG KERZEN FLAMME



die Kerzen-
flamme

7a WÖRTER Was passt? Lesen Sie den Magazinartikel und ergänzen Sie die Nomen in der richtigen Form. → KB 2

Bedrohung Bestand Busch Gang Geruch Innenraum Lebensraum Überlebenschance

Die Fledermaus – eine bedrohte Tierart

Fledermäuse sind nachtaktive Tiere und vermeiden Lichtquellen. Man findet sie nicht in Büschen (1) oder auf Bäumen, sondern in dunklen (2) wie Höhlen, unterirdischen (3), Kellern oder Garagen. Sehr selten kommt es vor, dass sich Fledermäuse in Wohnungen verirren. Die Tiere ernähren sich weitgehend von Insekten. Bei der Nahrungssuche lassen sie sich vom (4) der Insekten leiten. Zur Orientierung dienen ihnen nicht so sehr ihre visuellen Sinnesorgane, als vielmehr ihr extrem empfindliches Gehör. Fledermäuse gehören zu den bedrohten Tierarten. Eine besondere (5) stellt

der Einsatz chemischer Stoffe in der Landwirtschaft dar, denn dieser bringt vielerorts einen gravierenden Rückgang der Insekten mit sich. Ein anderes Problem ist die Zerstörung des (6) durch den Bau von Straßen oder Siedlungen. Unser Naturschutzverein kümmert sich darum, die (7) der Fledermäuse zu erhöhen. Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende und tragen Sie dazu bei, dass die biologische Vielfalt in unserer Region weiterhin (8) hat!



b SCHREIBEN Fassen Sie den Inhalt des Artikels aus **a** kurz in einer Nachricht an eine Freundin / einen Freund zusammen (ca. 50 Wörter). Nennen Sie ein bis zwei Informationen, die Sie besonders interessant fanden, und fragen Sie, ob sie / er nicht auch helfen will.

Ich habe neulich einen interessanten Artikel über Fledermäuse gelesen. Wusstest du, dass ...

8 WÖRTER Was passt? Lesen Sie den Infotext und markieren Sie. → KB 2

Glühlampen und LEDs im Vergleich: Was sind die Vor- und Nachteile?

- LED-Lampen sind in der Anschaffung relativ teuer, Glühlampen sind da kostbarer / kostengünstiger (1).
- In Bezug auf den Energieverbrauch sind LED-Lampen aber wesentlich effizienter / privilegierter (2).
- LED-Lampen halten auch deutlich länger: Eine LED-Lampe, die konstant / umgangssprachlich (3) in Betrieb wäre, würde im Durchschnitt sechs Jahre lang brennen, eine Glühlampe nur 41 Tage.
- LED-Lampen verlieren allerdings im Laufe der Zeit an Leuchtkraft und sind nicht mehr so diszipliniert / leistungsstark (4) wie am Anfang.

9 WÖRTER Lesen Sie die Zeitungsnachricht und schreiben Sie die Verben richtig. → KB 2

NORDSÜD KURIER Supernova live beobachtet

Erstellt: 15.03. Von Jana Kralik

Ein europäisches Forscherteam konnte zu Beginn des Jahres eine Supernova, die letzte Lebensphase eines riesigen Sterns, direkt beobachten: Über mehrere Wochen konnten die Wissenschaftler:innen verfolgen, wie der Himmelskörper in einer Entfernung von Tausenden von Lichtjahren immer größer wurde und schließlich explodierte (ploextedier) (1).

„Es sah aus, als ob ein riesiger Vulkan (chenbreaus) (2) würde“, so die Leiterin des Forschungsteams. „Schon lange vor seinem Ende konnte man sehen, wie aus dem Stern Gas (austeström) (3).“

Da bei einer Supernova große Mengen an Energie in Licht (umgedeltwan) (4) werden, wird das All auf ungewöhnliche Weise (hellter) (5), was bei nicht allzu großer Entfernung mit einem einfachen Teleskop zu sehen ist. Die Gefahr, dass feste Materie nach der Explosion in andere Himmelskörper (genschlaein) (6) könnte, besteht bei einer Supernova nicht, erklärte die Wissenschaftlerin.

10a WÖRTER Lesen Sie den Auszug aus einem Reiseführer und den Tipp unten.

 Unterstreichen Sie die Nomen auf *-ie*, *-ur* und *-tum*. → KB 2

TOP-REISEN
Alicante – ein Reiseziel mit viel Kultur

Ort des Lichts – so wurde die spanische Stadt Alicante im Altertum von den Römern genannt. Zurückzuführen ist der Name wahrscheinlich auf die hellen weißen Sandstrände, die man in diesem Küstenabschnitt vorfand. Das gute Klima bringt es mit sich, dass man hier fast das ganze Jahr über baden kann. Aber auch kultureller Reichtum und eine hervorragende Gastronomie machen Alicante zu einem attraktiven Reiseziel.

Ein unbedingtes Muss ist der Besuch des archäologischen Museums *Marq*. Ausstellungsstücke aus mehreren Jahrtausenden menschlicher Geschichte – präsentiert unter Einsatz modernster Technologie – machen den Besuch zu einem echten Erlebnis.

Sehenswert sind auch die Burg *Santa Barbara* und die Kathedrale *San Nicolás*, die zudem abends wun-

derschön beleuchtet

werden. Wer neue Energie tanken will, setzt sich zwischendurch in eins der vielen Tapas-Restaurants in der hübschen Altstadt. Kurz vor Sonnenuntergang lädt dann noch die wunderschöne Strandpromenade *Esplanada* zu einem letzten stimmungsvollen Spaziergang ein – bevor man sich ins bunte Nachtleben stürzt.

Wer genug Zeit mitbringt, sollte außerdem die Gelegenheit nutzen und einen Ausflug in die nähere Umgebung planen, zum Beispiel zu den *Canelobre*-Höhlen, einem wahren Wunder der Natur.



Nomen auf *-ie* und *-ur* sind fast immer feminin. Nomen auf *-tum* können maskulin oder neutral sein.

b Wie heißen die Nomen aus **a** in anderen Sprachen? Notieren Sie und vergleichen Sie.

Deutsch: die Kultur

Englisch: the culture

Spanisch: la cultura

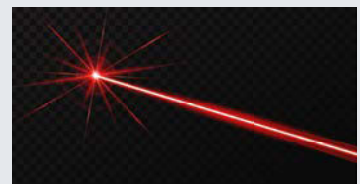
Polnisch: kultura

11a KOMMUNIKATION Lesen Sie den Magazinartikel. Welche Redemittel passen, **a** oder **b**? → KB 2

LASER – EINE TECHNIK MIT VIELEN MÖGLICHKEITEN

... (1) die Mitte des 20. Jahrhunderts. Die theoretische Vorarbeit hatte Albert Einstein schon mehrere Jahrzehnte zuvor geliefert. Aber erst 1960 schaffte es der US-amerikanische Physiker Theodore Maiman – im Wettstreit mit anderen Wissenschaftlern – einen funktionierenden Laser zu bauen. ... (2) etliche Anwendungsbereiche beruhen auf der Lasertechnik.

Ohne Laser hätten weder das Smartphone noch das Internet um die Jahrtausendwende Einzug in unseren Alltag halten können. Und im Bereich der Medizin ... (3) die Diagnose und Behandlung.



- | | |
|--|--|
| 1. a. Die Erfindung des Lasers kam auf | b. Die Entwicklung des Lasers fällt in |
| 2. a. Die Entwicklung sorgte dafür, dass | b. Die Entwicklung war revolutionär, denn |
| 3. a. vereinfachte diese Erfindung | b. leistete diese Erfindung einen wichtigen Beitrag zu |

b SCHREIBEN Wählen Sie eine der Erfindungen / Entwicklungen 1–5 und recherchieren Sie dazu im Internet. Schreiben Sie dann einen Artikel wie in **a** (ca. 80–120 Wörter). Die Redemittel aus **a** helfen Ihnen.


das Elektroauto



das Internet



das Mikroskop



die Röntgentechnik



das Thermometer

12 WÖRTER Wie heißen die Verben? Ergänzen Sie die fehlenden Buchstaben. → KB 3

1. Der Nachthimmel ist heute ganz klar. Man sieht, wie die Sterne f.....k.....
2. Ist hier irgendwo ein Fenster auf? Die Kerzea.....r..... so!
3. Die Taschenlampec..... ganz schwach, die Batterie muss ausgewechselt werden.
4. Ich habe drei Stunden lang die Fenster geputzt, jetzt g..... sie richtig.
5. Mittagsr..... die Sonne besonders intensiv, da muss man die Augen schützen.

13a GRAMMATIK Lesen Sie den Flyer und formulieren Sie die markierten Nominalgruppen in Verbalstil um. → KB 4

Lampenmarkt – 4 gute Gründe bei uns zu shoppen!

1. Sie bekommen ausführliche Beratung durch unser Fachpersonal.
2. Bei uns haben Sie Auswahl aus einer Vielzahl von Modellen.
3. Wir bieten kostenlose Auslieferung durch unseren Lieferservice.
4. Über 1 Million Kunden haben Vertrauen in uns.

1. Unser Fachpersonal *berät Sie ausführlich.*
2. Bei uns können Sie ...
3. Unser Lieferservice ...
4. Über 1 Million Kunden ...

b Wie steht es im Nominalstil im Werbeflyer in a? Ordnen Sie die Sätze zu.

- | | |
|------------------------------|--|
| Verb mit Präposition | → Nomen mit Präposition: Satz |
| Verb + Dativ | → Nomen mit Präposition: Satz |
| verursachende Person / Sache | → durch + verursachende Person / Sache: Sätze <u>1</u> |

14 GRAMMATIK Lesen Sie den Infotext und ergänzen Sie die Notizen im Nominalstil. Verwenden Sie die Nomen unter dem Text. → KB 4

Um sich in den eigenen vier Wänden wohlfühlen, spielt die richtige Beleuchtung eine wichtige Rolle. Der erste Schritt ist, sich zwischen weißem und gelbem Licht zu entscheiden (1). Die folgenden Argumente helfen Ihnen bei dieser Entscheidung (2): Gelbes Licht ist wärmer und schafft eine gemütliche Atmosphäre (3). Es wirkt sich außerdem positiv

auf die Stimmung aus (4). Daher eignet sich gelbes Licht besonders für Wohnräume (5).

Weißes Licht ist kälter. Es ähnelt dem natürlichen Tageslicht (6) und fördert die Konzentration (7). Daher passt es vor allem im Bad, im Arbeitszimmer oder im Flur.

Ähnlichkeit mit Auswirkungen auf Eignung für Entscheidung zwischen Förderung Hilfe bei Schaffung

1. erster Schritt: *Entscheidung zwischen weißem und gelbem Licht*
2. durch die folgenden Argumente:
- gelbes Licht:**
3. durch gelbes Licht
4.
5.
- weißes Licht:**
6.
7. durch weißes Licht

- 15 GRAMMATIK** Formen Sie die Satzteile in Nominalgruppen um. Lesen Sie dann den Eintrag in einem Online-Lexikon und ergänzen Sie die Nominalgruppen an der richtigen Stelle. → KB 5

Künstler entwickeln die moderne Lichtkunst Lichte effekte schaffen ein Kunstwerk
Lichtkunst begegnen mit Musik verbinden

☰

LICHTKUNST

Unter Lichtkunst versteht man die Schaffung eines Kunstwerks durch Lichte effekte (1). In der Regel handelt es sich bei Lichtkunst um Skulpturen oder Installationen.

Häufig wird Lichtkunst auch in (2) eingesetzt.

Bei historischen Bauwerken ist (3) besonders eindrucksvoll.

Von interaktiver Lichtkunst spricht man, wenn das Publikum selbst Einfluss auf die Installation hat – etwa durch Bewegung. Ihren Anfang nimmt

..... (4) wie László Moholy-Nagy, der 1930 auf einer Ausstellung in Paris sein Werk *Licht-Raum-Modulator* vorstellte. Weitere wichtige Vertreter von Lichtkunst sind Otto Piene, Dan Flavin und James Turrell.

- 16a WÖRTER** Was passt zusammen? Verbinden Sie. Verwenden Sie bei Bedarf ein Wörterbuch. → KB 6

- | | |
|--|---|
| 1. jdm. grünes Licht geben | a keine Ahnung haben |
| 2. einen Geistesblitz haben | b viel Glück im Leben haben |
| 3. im Dunkeln tappen | c die Erlaubnis geben, dass etw. beginnt |
| 4. jdm. geht ein Licht auf | d überraschend eine gute Idee haben |
| 5. auf der Sonnenseite des Lebens stehen | e etw. plötzlich begreifen |

- b** Kennen Sie ähnliche Redewendungen in anderen Sprachen? Notieren Sie.

1. Spanisch: dar luz verde

Aussprache: Klar und deutlich II: Kurzpräsentation

- 1a** Sie hören eine Kurzpräsentation zweimal. Welche Version gefällt Ihnen spontan besser? Markieren Sie.

Version 1 ☐

Version 2 ☐



- b** Hören Sie noch einmal. Welche Mittel nutzt die Sprecherin, um die Kurzpräsentation verständlich und interessant zu machen?

- | | |
|--|--|
| <input type="radio"/> Sie artikuliert verständlich, aber nicht überdeutlich. | <input type="radio"/> Sie macht Pausen an den passenden Stellen. |
| <input type="radio"/> Sie variiert das Sprechtempo. | <input type="radio"/> Man hört ein Lächeln in ihrer Stimme. |
| <input type="radio"/> Sie variiert die Lautstärke. | |

Auf die Dosis kommt es an! Man sollte beispielsweise weder zu schnell (= unverständlich) noch zu langsam (= ermüdend) sprechen.

- 2** Nehmen Sie Ihre Kurzpräsentation im Kursbuch auf S. 45, Aufgabe 6, mit dem Smartphone auf und achten Sie auf eine verständliche Sprechweise und gute Betonung und Melodie. Wenn Sie möchten, schicken Sie die Aufnahme an eine Partnerin / einen Partner und bitten Sie um Feedback.

1 WÖRTER Was passt? Lesen Sie den Artikel und markieren Sie.
Das richtige Licht am Fahrrad

Wer gern das ganze Jahr über mit dem Fahrrad unterwegs ist, sollte unbedingt auf eine gute Bedrohung/ Beleuchtung (1) an seinem Bike achten. Abends in der Dunkelheit/ Zeitrechnung (2) ohne Licht zu fahren, ist gefährlich und in den meisten Ländern verboten. Aber nicht nur nach dem Reichtum/ Sonnenuntergang (3) sind funktionierende Fahrradlampen wichtig. Bei Nebel oder Regen kann man auch tagsüber schwierige Innenräume/ Lichtverhältnisse (4) antreffen. Eine Lampe am Helm ist hier die beste Option, denn ihr Scanner/ Strahl (5) folgt der Richtung, in die man schaut. Wer auf ländlichen Gängen/ Routen (6) mit schlechter oder fehlender Straßenbeleuchtung fährt, sollte zusätzlich leuchtende Kleidung tragen, um gut sichtbar zu sein.



...../ 6 Punkte 😊 4–6 Punkte ☹ 0–3 Punkte

2 GRAMMATIK Lesen Sie die Programmpunkte der Ausstellung und notieren Sie sie im Nominalstil.
Programm: Neue Ausstellung im Lichtmuseum

Um 18:00 Uhr eröffnet die Museumsleiterin die Ausstellung und begrüßt die Gäste.

Um 18:30 Uhr wird den Kooperationspartnern gedankt.

Um 19:00 Uhr werden die Gäste in die Ausstellung eingeführt.

Um 19:30 Uhr kann man mit den Künstler:innen sprechen und diskutieren.

18:00: Eröffnung der Ausstellung und
 18:30:
 19:00:
 19:30:

...../ 4 Punkte 😊 3–4 Punkte ☹ 0–2 Punkte

3 KOMMUNIKATION Lesen Sie die Umfrage. Was passt? Ordnen Sie zu. Zwei Redemittel passen nicht.

- (a) Die Entdeckung fiel in die Zeit (b) Die Entdeckung leistete einen wichtigen Beitrag
 (c) Mit Albert Einstein verbinde ich in erster Linie (d) Wenn ich über Albert Einstein nachdenke
 (e) Die Entdeckung war revolutionär (f) Bei Albert Einstein denke ich spontan daran, dass



„Und hier wieder unsere Hörerumfrage: Woran denken Sie, wenn Sie den Namen Albert Einstein hören? Schicken Sie uns eine Textnachricht!“

... (1), fällt mir zuerst seine Relativitätstheorie ein. ... (2), weil sie unsere Vorstellung von Raum und Zeit verändert hat.

... (3), den Begriff Licht. Denn Einstein fand heraus, dass Licht nicht nur aus Wellen, sondern auch aus Teilchen besteht. ... (4), zur Physik. Dafür erhielt er 1922 den Nobelpreis.

...../ 4 Punkte 😊 3–4 Punkte ☹ 0–2 Punkte

- 1 **LESEN** Sie lesen in einer populärwissenschaftlichen Zeitschrift einen Kommentar.
Welche Sätze passen in die Lücken? Zwei Sätze passen nicht. Sie haben 20 Minuten Zeit.

Künstliches Licht in den Städten und seine Auswirkungen auf die Tiere

In den großen Städten der Erde ist es niemals dunkel. Natürliches Licht wird in der Nacht durch künstliches Licht ersetzt. Dadurch wird Licht zum Störfaktor für Mensch und Tier. Es wird in diesem Zusammenhang sogar von Lichtverschmutzung gesprochen. (Beispiel). Vielmehr macht dieser Begriff darauf aufmerksam, dass übermäßig viel künstliches Licht eine Störgröße im Ökohaushalt der Erde darstellt.

Auf der Erde wechseln sich Phasen der Helligkeit und Phasen der Dunkelheit rhythmisch ab. Der Rhythmus hierfür ergibt sich aus der Rotation der Erde. Der Faktor Licht ist also unser Taktgeber. Seit Milliarden von Jahren leben alle Lebewesen der Erde in diesem Takt. (1). Alle lebenswichtigen Prozesse sind auf den Tag-Nacht-Rhythmus abgestimmt, beispielsweise unsere Wach- und Schlafphasen oder die Regeneration unserer Zellen. Tiere in den Städten leiden unter Lichtverschmutzung. Eine Störung des tief verankerten Lebensrhythmus – des Wechsels von Tag und Nacht – hat weitreichende Konsequenzen sowohl für tagaktive als auch für nachtaktive Tiere. (2). Es gelingt ihnen kaum noch, Ruhephasen zu finden. Solche Phasen braucht der Körper aber, um lebenswichtige Regenerations- und Reparatursprozesse ablaufen zu lassen. Dauerhafter Schlafmangel kann schließlich sogar manifeste Schlafstörungen zur Folge haben, was wiederum zu Erschöpfung und zu Krankheiten führen kann bis hin zu einem regelrechten Burn-out.

Eine Vielzahl an Tieren aber ist nachtaktiv, unter anderem viele Insekten. Diese Tiere sind sehr gut an Dunkelheit angepasst und werden demzufolge durch künstliches Licht in der Nacht stark gestört. Die Beleuchtung durch Straßenlaternen führt zum Beispiel dazu, dass Insekten durch das davon ausgehende künstliche Licht angezogen werden. (3). Die Folge ist dann, dass sie im Umfeld der Straßenlaternen leichte Beute für andere Tiere werden, die sonst eigentlich keine große Gefahr für sie darstellen. Es kommt damit zu Verschiebungen der Räuber-Beute-Beziehungen, woraus eine Störung des natürlichen Ökogleichgewichts resultiert.

Auch ein großer Teil der Schmetterlinge ist nachtaktiv. Sie gehen nachts auf die Reise von Blüte zu Blüte und bestäuben dadurch Wild- und Kulturpflanzen. (4). Wenn zu viel nächtliches Licht die Schmetterlinge vom Bestäuben abhält, stellt dies eine schwerwiegende Bedrohung für unser komplettes Ökosystem dar. (5). Das bedeutet, dass auch das Nahrungsangebot vieler Tiere reduziert ist. Die Vielfalt des natürlichen Lebensraumes wird auf lange Sicht verringert. Nicht nur die Straßenbeleuchtung trägt in den Städten zu Lichtverschmutzung bei. Auch Gebäude, die nachts angestrahlt werden, um das nächtliche Stadtbild zu verschönern, sind starke Lichtquellen. Aber auch die Scheinwerfer fahrender Verkehrsmittel und sogar das Licht aus den Häusern und Wohnungen bewirken, dass Städte nachts zu hell sind. (6). Dadurch entsteht ein sogenannter Lichtkegel, der weit in die Landschaft getragen wird.

Viele Städte stellen aber mittlerweile Bemühungen an, die Lichtflut zu reduzieren. Untersuchungen haben gezeigt, dass es bereits positive Effekte hat, wenn das Licht von Straßenlaternen gedimmt wird, also nicht so stark ist. Gedämpftes Licht zu verwenden, ist zudem eine Maßnahme, die wir auch in unseren Privathaushalten durchführen können. (7). Generell gilt: Man sollte nur das beleuchten, was beleuchtet werden muss. Notwendiges Licht sollte eher warm und gelblich sein, das stört die Tiere weniger. (8). Nach unten gelenktes Licht schadet generell weniger als nach oben gerichtetes, einen Lichtkegel produzierendes Licht.

Beispiel:

0. Damit meint man aber nicht, dass das Licht dreckig ist.
- a. So können wir alle ganz einfach von zu Hause aus dazu beitragen, Tiere zu schützen.
- b. Für die Landwirtschaft sind sie deshalb äußerst wertvoll und nützlich.
- c. Tagaktive Tiere werden in ihrer Nachtruhe beeinträchtigt.
- d. Dieses Licht aus den Städten wird oft von den Wolken zurückgestrahlt.
- e. Fledermäuse lassen sich in Städten kaum noch beobachten.
- f. Er ist sogar in unseren Genen festgeschrieben.
- g. Deshalb diskutiert die Politik weitere Maßnahmen zur Eindämmung von Lichtverschmutzung.
- h. Auf den Wiesen gibt es dadurch weniger Angebot an Früchten.
- i. Neben der Farbtemperatur spielt auch die Ausrichtung des Lichts eine Rolle.
- j. Dadurch verlassen sie ihren eigentlichen dunklen und sicheren Lebensraum.

Neben inhaltlichen Punkten kann Ihnen bei dieser Aufgabe auch die Grammatik bei der Lösung helfen. Sie sollten zum Beispiel schauen, ob Nomen und Pronomen im Lösungssatz und im Satz vorher zusammenpassen (zum Beispiel *der Takt* → *er*). Auch Konnektoren in den Lösungssätzen (zum Beispiel *deshalb*, *dadurch*) müssen einen logischen Zusammenhang mit dem Satz davor ergeben.

2 **SPRECHEN** Sie diskutieren mit einer Kollegin / einem Kollegen über das Thema **Schönheitsoperationen**. Diskutieren Sie ca. 5 Minuten.

Eine gemeinsame Freundin möchte sich mit einer Schönheitsoperation die Nase verkleinern lassen. Sie haben zum Thema *Schönheitsoperationen* auch etwas im Internet gelesen.

Schönheitsoperationen

Im vergangenen Jahr wurden in Deutschland knapp 500.000 Schönheitsoperationen durchgeführt. Damit hat sich die Anzahl solcher OPs in den letzten zehn Jahren mehr als verdoppelt. Deutschland ist also ein Land, in dem vergleichsweise viele OPs aus ästhetischen Gründen durchgeführt werden.

- Kommentieren Sie: Was halten Sie von Schönheitsoperationen?
- Begründen Sie Ihre Haltung zu Schönheitsoperationen.
- Gehen Sie auf die Situation in Ihrem Heimatland oder in einem anderen Land ein.
- Einigen Sie sich auf Argumente für ein Gespräch mit Ihrer Freundin.

Für die Bearbeitung des letzten Punktes ist es nicht nötig, dass Sie mit Ihrer Gesprächspartnerin / Ihrem Gesprächspartner einer Meinung sind bzw. sich schließlich auf eine Position einigen. Wenn Sie verschiedene Meinungen haben, können Sie gemeinsam Argumente für beide Meinungen auswählen, die Sie Ihrer Freundin präsentieren möchten.

- 3** **LESEN** Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, welche Aussagen stimmen. Ergänzen Sie die richtigen Aussagen an der passenden Stelle in der Tabelle. Es müssen vier Aussagen zugeordnet werden. Sie haben 7 Minuten Zeit.

Fasten macht den Körper jünger und gesünder

Fasten ist fast so etwas wie eine Mode geworden. Viele Menschen probieren in ihrem Leben aus den verschiedensten Gründen aus, wie es ihnen geht, wenn sie eine gewisse Zeit auf Nahrung verzichten. Das müssen nicht gleich mehrere Tage sein: Es gibt auch die Methode des sogenannten Intervallfastens, bei der man zum Beispiel täglich in einem Zeitfenster von acht Stunden isst und den Rest der Zeit fastet. Forscher haben herausgefunden, dass Fasten eine positive Wirkung im Körper hat, weil sich der Stoffwechsel durch die Nahrungspause umstellt. Bei regelmäßiger Nahrungsaufnahme ist Zucker unser Hauptenergielieferant. Dieser fehlt jedoch beim Fasten. Deshalb muss der Körper seine Energiereserven aus den Fettzellen verwenden. Ungesundes Fett im Körper wird dadurch verbraucht. Nach etwa zwölf Stunden ohne Nahrung beginnt der Körper, in den Zellen gesammelte Reste, die beim

Stoffwechsel als Abfallprodukte entstanden sind, zu sammeln und zu recyceln. Man nennt dies Autophagie. Eine Weile nichts zu essen, bedeutet bildlich gesprochen also, dass die körpereigene Müllabfuhr beginnt zu arbeiten: Es werden gesundheitsförderliche Regenerations- und Reparationsvorgänge angestoßen.

Gerade Menschen mit chronischen Leiden profitieren sehr von Fastenphasen. Es hat sich gezeigt, dass sich viele Erkrankungen, wie zum Beispiel Rheuma, Arthrose, Diabetes sowie Darm- und Hauterkrankungen, dadurch bessern. Das lässt sich auch an den Blutwerten der Betroffenen ablesen. In Tierexperimenten mit Mäusen konnte gezeigt werden, dass Fasten sogar bei der Therapie von Krebs hilfreich ist. Menschen, die eine Zeit lang fasten, bestätigen die positive Wirkung: Sie fühlen sich in der Regel jünger und energiegeladener. Die bloße temporäre Nichtzufuhr von Nahrung bringt also große Effekte für Gesundheit und Wohlbefinden.

Der Körper bezieht seine Kraft in einer längeren Nahrungspause aus der Fettverbrennung.

Die Blutwerte von Menschen, die fasten, müssen regelmäßig überprüft werden.

Durch fehlende Nahrung kommt ein Recyclingprozess in den Zellen in Gang.

Fastende Menschen berichten von einer gesteigerten Lebensqualität.

Fasten verhindert Krebs.

Ohne Zucker kann der Körper wenig leisten und verbraucht eigene alte Zellen.

Stoffwechselreste in den Zellen lösen Krankheiten aus.

Viele chronische Erkrankungen lassen sich durch Fasten lindern.

Fasten macht den Körper jünger und gesünder

Prozesse im Körper	langfristige Folgen
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Lesen Sie zuerst den Text und dann die Aussagen. Nur die Hälfte der Aussagen ist richtig (also vier). Entscheiden Sie bei jeder Aussage, ob sie richtig oder falsch ist. Streichen Sie falsche Aussagen weg. Anschließend fällt es Ihnen sicher leichter, die noch übrigen vier richtigen Aussagen jeweils in eine der beiden Kategorien einzuordnen.

- 4 HÖREN** Sie hören einen Podcast zum Tag der offenen Tür. Sie hören den Text einmal. Wählen Sie bei jeder Aufgabe, zu welcher Firma die Aussage passt. Lesen Sie vorher die Aufgaben 1–6. Dazu haben Sie 60 Sekunden Zeit.

Beispiel:

0. Die Firma stellt Werbeprodukte her.

- ☒ a Firma 1 – Giesak AG ☐ b Firma 2 – IT Seibel ☐ c Firma 3 – Papierfabrik Große

1. Die Firma nutzt für ihre Produkte wiederverwertetes Material.

- ☐ a Firma 1 ☐ b Firma 2 ☐ c Firma 3

2. Man kann am Tag der offenen Tür einen Film über die Firma sehen.

- ☐ a Firma 1 ☐ b Firma 2 ☐ c Firma 3

3. Kinder können selbst etwas gestalten.

- ☐ a Firma 1 ☐ b Firma 2 ☐ c Firma 3

4. Man bekommt Informationen über Praktikumsmöglichkeiten.

- ☐ a Firma 1 ☐ b Firma 2 ☐ c Firma 3

5. Die Firma hat eine besondere Auszeichnung bekommen.

- ☐ a Firma 1 ☐ b Firma 2 ☐ c Firma 3

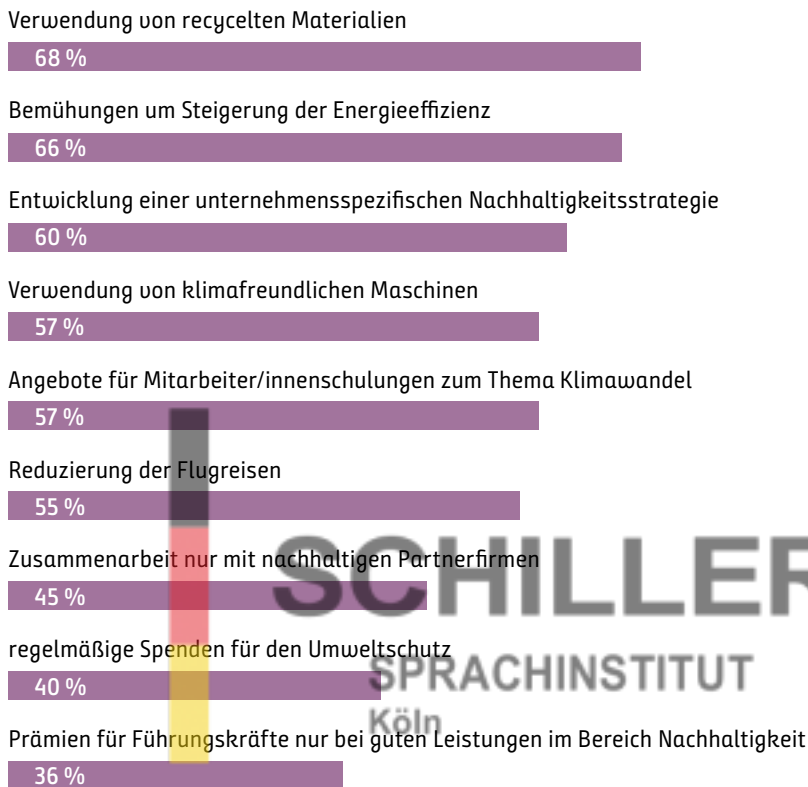
6. Es finden stündlich Besichtigungen statt.

- ☐ a Firma 1 ☐ b Firma 2 ☐ c Firma 3

Sie hören den Text nur einmal. Deshalb sollten Sie vor dem Hören die Aussagen genau lesen und das wichtigste Wort in jedem Satz markieren. Passen Sie dann beim Hören gut auf, wann Sie dieses Wort, ein Synonym oder ein ähnliches Wort hören. Aber Achtung: Das Thema kann an mehreren Stellen vorkommen. Hören Sie ganz genau zu, um die richtige Stelle zu finden.

- 5 SCHREIBEN** Sie haben in einem Seminar ein Referat zum Thema „Nachhaltigkeitsmaßnahmen in Unternehmen“ gehalten und dafür folgende Statistik verwendet. Sie sollen nun für den Abschluss des Seminars eine schriftliche Ausarbeitung des Referats verfassen. Sie haben 90 Minuten Zeit.

Welche Nachhaltigkeitsmaßnahmen werden in Unternehmen umgesetzt?



Verfassen Sie nun einen Text, in dem Sie die wichtigsten Punkte Ihres Referats schriftlich darlegen. Schreiben Sie mindestens 250 Wörter und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Fassen Sie die wichtigsten Informationen der Statistik zusammen.
- Interpretieren Sie die Informationen: Wie erklären Sie sich die Zahlen? Warum verhalten sich die befragten Unternehmen so, wie es in der Statistik beschrieben wird?

Erläutern Sie:

- Wie schätzen Sie im Vergleich dazu die Situation in Ihrem Land ein?
- Wie ist Ihre persönliche Meinung zum Thema „Nachhaltigkeit“? Verhalten Sie sich selbst nachhaltig?

Berücksichtigen Sie dabei auch den Aufbau des Textes (Einführung in das Thema, Aufbau einer Argumentation, Schlussfolgerung). Beachten Sie, dass es sich um die *schriftliche* Ausarbeitung des Referats handelt.

Hier sollen Sie einen Vortrag, den Sie gehalten haben, aufschreiben. Dabei müssen Sie beachten, dass Sie alle Passagen, die sich an ein Publikum richten (zum Beispiel Anreden), nicht mit in den Aufsatz übernehmen.

Bei dieser Aufgabe sollten Sie zeigen, dass Sie einen großen Wortschatz haben. Es ist wichtig, nicht die Wörter und Formulierungen aus der Aufgabe und der Grafik zu wiederholen, sondern dafür Synonyme und ähnliche Wörter zu verwenden.

1 **WÖRTER** Was passt? Lesen Sie den Dialog und markieren Sie.

- ◆ Und wie läuft's bei der Arbeit?
- ▲ Im Projekt TexMak gab es wohl eine größere Erklärung / Panne (1). Ich weiß nicht, was genau schiefgelaufen ist und wer Schuld / Schwäche (2) an diesem Fehler hat. Im Team gibt es jedenfalls gerade ziemlichen Ärger.
- ◆ Ach herrje. Ich hoffe, der Respekt / Schaden (3) für das Projekt ist nicht zu groß. Das Ansehen / Scheitern (4) des gesamten Projekts wäre eine ziemliche Katastrophe, oder?
- ▲ So schlimm ist es wohl nicht. Der Irrtum / Konflikt (5) im Team ist das größere Problem. Da wurde wohl ziemlich gestritten. Alle hatten irgendwelche Ausreden. Niemand wollte die Konkurrenz / Verantwortung (6) für den Fehler übernehmen.
- ◆ Ah, verstehe. Dafür hat die Teamleitung bestimmt wenig Recht / Verständnis (7)...



2a **GRAMMATIK** Lesen Sie den Beitrag und die Kommentare. Was passt? Markieren Sie.

Ich weiß nicht, wie es euch geht: Aber ich merke nicht immer selbst, wenn ich etwas falsch mache. 🙄 Zum Glück 😊 zeigt mir dann die Reaktion anderer Menschen sehr deutlich, dass mein Verhalten nicht optimal war. Dadurch, dass / Während (1) andere zum Beispiel große Augen machen, weiß ich, dass wohl etwas schiefgelaufen ist. 🤔 Welches Verhalten weist für euch darauf hin, dass ein Fehler passiert ist?



Ja, genau. Mit / Trotz (2) unserer Mimik und Gestik verraten wir viel. Zum Beispiel kann durch / wegen (3) Heben der Arme klar werden, dass jemand mit einem Verhalten nicht einverstanden ist. 😏



Eine Bekannte von mir hat plötzlich nicht mehr mit mir gesprochen. Dadurch / Solange (4) wusste ich, dass ich wohl irgendwas falsch gemacht haben musste. 😞 Weil ich keine Ahnung hatte, was passiert war, hab ich nachgefragt. Ich finde so was echt anstrengend. Warum löst man Konflikte nicht, indem / weil (5) man sofort sagt, wenn etwas komisch gelaufen ist?

b Lesen Sie die Kommentare. Schreiben Sie die *kursiven Sätze* mit den Ausdrücken in Klammern neu.



Durch Kopfschütteln signalisieren viele, dass gerade etwas nicht gut gelaufen ist. (indem) (1) Ich schüttle auch oft den Kopf – meistens über meine eigenen Fehler. 😊



Meine Katze legt sich immer mal wieder auf mein Bett, obwohl sie das nicht darf. Dann schaue ich sie streng an. Dadurch weiß sie, dass sie sich möglichst schnell einen anderen Platz suchen muss. (dadurch, dass) (2)



Ich bin als Jugendliche oft zu spät nach Hause gekommen. Mein Vater hat mir gezeigt, dass er sauer auf mich war, indem er am nächsten Tag nicht einmal Guten Morgen gesagt hat. (dadurch) (3)

1. Indem sie den Kopf schütteln, ...

3 WÖRTER Lesen Sie die ersten Fragen eines Selbsttests. Ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. → KB 1

anschreien bedauern sich einschleichen nachholen verschütten wiedergutmachen

TESTEN SIE SICH SELBST:

Wie gehen Sie mit den Schwächen und Fehlern anderer um?

- Ihr Nachbar hat Sie angeschrien (1), weil Sie sein Fahrrad aus Versehen auf den Boden geworfen haben. Wie kann er das (2)?
 - Er fängt an zu lachen und signalisiert, dass das nur ein Witz war.
 - Er entschuldigt sich sofort.
 - Er stellt am nächsten Tag Kuchen vor Ihre Tür.
- Ihre Kollegin im Büroflur Kaffee (3). Welche Reaktion finden Sie angemessen?
 - Sie wischt den Boden trocken.
 - Sie sagt laut, dass sie das aufrichtig (4).
 - Sie tut, als sei nichts passiert.
- In den Geburtstagskalender im Büro hat ein Fehler (5). Darum gratuliert Ihnen niemand. Was wünschen Sie sich?
 - Die Kolleg*innen singen alle zusammen ein Lied, um das Gratulieren (6).
 - Der Geschäftsführer entschuldigt sich persönlich bei Ihnen.
 - Der Geburtstagskalender wird gründlich geprüft.
- Sie haben aus Versehen die Hafermilch Ihres Kollegen weggeworfen.



4a KOMMUNIKATION Lesen Sie die Nachrichten. Was passt in der jeweiligen Situation besser? Markieren Sie. → KB 1

📧 🗨️ 📍

Kim: Sag mal, hast du mein Rad genommen?

Jonas: Bitte verzeih mir! / Sorry! (1) Hab total vergessen zu fragen. Tut mir echt leid!

Kim: Danke, dass du das sagst. / Halb so wild! (2) Hab mich nur erschreckt, weil es nicht mehr im Keller stand.

Jonas: Oh, nein! Das wollte ich nicht! Das bedauere ich sehr. / Tschuldigung! (3)

📧 🗨️ 📍

Sehr geehrte Frau Gruber!

Ihre Bestellung CW45615 ist leider noch nicht verschickt. Entschuldigen Sie bitte! / Tschuldigung! (4) Im Moment kommt es zu Verzögerungen. Das bedauere ich sehr. / Sorry! (5)

Mit freundlichen Grüßen


Silvia Mohn


📧 🗨️ 📍


Jack: Ich hab mich gestern total blöd verhalten. Oh, Verzeihung! / Bitte verzeih mir! Das tut mir aufrichtig leid. (6) Ich hätte wirklich nicht einfach gehen sollen.

Lara: Danke, dass du das sagst. / Schwamm drüber! (7) Das bedeutet mir wirklich sehr viel!

📧 🗨️ 📍

 Vermisse dich! ❤️

 Da ist was schiefgelaufen, Herr Meyer! Ich glaube, diese Nachricht war nicht für mich. 😊

 Oh, Verzeihung! / Halb so wild! (8) Das ist mir jetzt wirklich unangenehm, Herr Lopez!

b Ergänzen Sie die fehlenden Wörter.


Sorry!

Schon (1)!

Schwamm (2)!

Macht (3)!

Halb so (4)!

..... Thema (5)!

Ist schon in (6).

5a WÖRTER Lesen Sie den Beitrag. Was passt? Ergänzen Sie in der richtigen Form. → KB 2

erniedrigend gnadenlos konstruktiv letztlich mangelnd ratsam schwerwiegend zwischenmenschlich

„SCHWAMM DRÜBER!“ LEIDER LEICHTER GESAGT ALS GETAN!

Wenn ich etwas richtig gut kann, dann Folgendes: mir meine eigenen Fehler eingestehen. Das kann ich vielleicht sogar ein bisschen zu gut. Es ist mir sehr, sehr oft bewusst, dass ich etwas nicht 100% richtig gemacht habe. Besonders wenn es um Fehler in zwischenmenschlichen (1) Beziehungen geht. Wenn ich beispielsweise das Gefühl habe, Freunde durch mein Verhalten zu enttäuschen oder zurückzuweisen. Dabei geht es meistens gar nicht um (2) Fehler. Ganz im Gegenteil: Oft sind es eher kleine Sachen, unwichtige Details, mit denen ich mich tagelang beschäftige.

Was mich irgendwie nachdenklich stimmt: Mit mir selbst bin ich (3), jedoch bei anderen bin ich nicht übermäßig streng. Warum stehen diese überzogen kritischen Gedanken im Vordergrund? Warum kreisen sie (4) vor allem darum, was ich falsch gemacht habe? Warum konfrontiere ich mich immer wieder mit meinen Schwächen, anstatt mich auf meine Erfolge zu konzentrieren? Das ist (5) und macht langfristig keine gute Laune. Man kann solchen Perfektionismus als Zeichen von (6) Selbstliebe deuten. Es wäre also (7), etwas zu verändern. Damit würde ich mir selbst einen sehr großen Gefallen erweisen. Doch das ist schwieriger, als ich dachte. Wie kann ich lernen, mir zu verzeihen und mit meinen Fehlern (8) umzugehen, mich selbst mit allen meinen Stärken und Schwächen zu akzeptieren und wertzuschätzen?


b Lesen Sie die Kommentare zum Beitrag in a. Was passt? Markieren Sie.


Es gibt so viele Leute, die sich überhaupt nie mit / von (1) ihren Fehlern konfrontieren und auch nicht auf / für (2) sie geradestehen. Und andere machen das ständig. Ich würde das aber nicht als / für (3) eine persönliche Schwäche deuten.



Ja, ich kenne so ein Verhalten leider auch von mir. Das ist oft auch ein Zeichen als / für (4) Stress. Oder es zeugt nach / von (5) Unsicherheit.



Ein gewisses Maß an / mit (6) Selbstkritik ist sinnvoll, aber man darf es nicht übertreiben.

6 WÖRTER Wie kann man das anders sagen? Verbinden Sie. → KB 2

1. Wenn man über die eigene Person nachdenkt, ist das
2. Wer in der Lage ist, Probleme und Streit auszuhalten, verfügt über
3. Eine Aussicht, auf die man sich freut, ist ein
4. Wenn man jemandem extrem viel Respekt entgegenbringt, hat man
5. Wenn man etwas auch gegen den Widerstand anderer erreicht, hat man
6. Wer in der Lage ist, die Gefühle anderer zu verstehen, besitzt
7. Wer sich selbst für schlechter hält als andere, leidet unter
8. Wenn man zugibt, die Schuld an etwas zu haben, spricht man von einem

- a Durchsetzungsvermögen.
- b Minderwertigkeitsgefühlen.
- c Einfühlungsvermögen.
- d Schuldeingeständnis.
- e Selbstreflexion.
- f Konfliktfähigkeit.
- g Hochachtung.
- h Lichtblick.

7 WÖRTER Was passt? Lesen Sie die Tipps und ergänzen Sie die Verben in der richtigen Form. → KB 3

 anklagen ausdrücken bereinigen geradestehen missachten unterlaufen verschulden zeigen zeugen

So steigen die Chancen, dass man dir verzeiht!

Du hast einen Fehler gemacht oder eine Regel bzw. Konvention missachtet (1)? Du möchtest die Angelegenheit (2) und bist an einer Versöhnung interessiert? Dann solltest du Folgendes beachten:

1. Sei ehrlich, wenn du dein Bedauern (3). Entschuldige dich bei allen Beteiligten aufrichtig für das, was du (4) hast. Trag deine Bitte um Verzeihung ernsthaft vor. Sie darf für dein Gegenüber nicht wie eine Höflichkeitsfloskel wirken.
2. Such nicht nach Ausreden, denn das (5) von fehlendem Verantwortungsbewusstsein. Erkläre, was aus deiner Sicht schiefgelaufen ist und warum dir der Fehler (6) ist.
3. Gib nicht äußeren Umständen die Schuld und niemand anderen (7). Erkläre, dass du ohne Einschränkung verantwortlich für deinen Fehler bist.
4. Versichere, dass du für deinen Fehler (8) wirst. Mach vielleicht sogar ein Angebot, wie du den Schaden wiedergutmachen kannst.
5. (9) Reue, indem du erklärst, dass du in Zukunft anders handeln wirst.

8 SCHREIBEN Verfassen Sie für das Internetforum Zwischenmenschliches einen Diskussionsbeitrag zum Thema Sind Entschuldigungen sinnvoll? (mind. 230 Wörter). Die Aufgabe 2 im Kursbuch auf S. 51 – 52 hilft Ihnen. → KB 3

Schritt 1: Sammeln Sie Pro- und Kontra-Argumente.

- + Streit vermeiden; Respekt für Bedürfnisse anderer signalisieren; ...
- lassen einen unsicher, defensiv wirken; Gefahr: den Respekt der anderen zu verlieren; ...

Schritt 2: Ordnen Sie drei oder vier wichtige Argumente nach dem Reißverschlussprinzip. Das bedeutet: Jedem Gegenargument folgt ein Argument für die eigene Meinung.

Streit vermeiden ↔ lassen einen unsicher, defensiv wirken

Schritt 3: Verfassen Sie einen Diskussionsbeitrag. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein:

- Benennen Sie das Thema und weisen Sie darauf hin, dass es unterschiedliche Meinungen dazu gibt.
- Nennen Sie dann abwechselnd ein Gegenargument und ein Argument, das Ihrer Meinung entspricht.
- Fassen Sie Ihre eigene Meinung zusammen.

Sind Entschuldigungen sinnvoll? Diese Frage lässt sich nicht so einfach beantworten. Es gibt ... Mit Entschuldigungen kann man zwar in vielen Fällen Streit vermeiden, allerdings lassen sie einen auch unsicher oder defensiv wirken. Außerdem ... Meiner Meinung nach sind Entschuldigungen nicht ...

9a GRAMMATIK Lesen Sie die Nachrichten. Was passt? Markieren Sie. → KB 4

Lieber Kunde,
uns fehlt noch ein Ersatzteil für Ihre Küchenmaschine, damit / wodurch (1) sich die Reparatur ein wenig verzögert. Wir bitten, dies zu entschuldigen.
Ihr TKE-Team
P.S.: Sie haben die Möglichkeit, unsere Serviceleistungen mittels / womit (2) eines Feedback-Formulars zu bewerten.

Sehr geehrte Frau El-Salloum, danke für Ihre Geduld!
Auf diese Weise / Mithilfe (3) unseres Recherchertools ist es uns nun gelungen, einen sehr günstigen Versicherungstarif für Sie zu finden. Wir schlagen Ihnen vor, eine Kombiversicherung abzuschließen. Damit / Wodurch (4) können Sie noch einmal deutlich Kosten sparen.

Lieber Herr Sanchez, es tut mir leid, dass es Probleme mit der Heizung gibt. Haben Sie schon versucht, das Gerät für 30 Sekunden vom Stromnetz zu trennen? Auf diese Weise / Mittels (5) bewirken Sie, dass das Gerät komplett neu startet, wenn Sie es wieder einschalten. Beim Neustart überprüft das Gerät alle Funktionen, damit / womit (6) einige Störungen direkt behoben werden. Falls das nicht hilft, melden Sie sich bitte noch einmal.

b GRAMMATIK Lesen Sie den Tipp unten und ergänzen Sie. → KB 5

- | | |
|--|---|
| 1. Mittels ein..... Managementsystem..... werden Kundenbeschwerden schnell und wirtschaftlich beantwortet. | Mithilfe ein..... Managementsystem..... |
| 2. Mittels künstliche..... Intelligenz werden Anfragen automatisch beantwortet. | Mithilfe künstliche..... Intelligenz ... |
| 3. Mittels KI ... | Mithilfe KI ... |
| 4. Mittels Feedback-Formular..... bekommen wir Rückmeldungen zu unserem Service. | Mithilfe Feedback-Formular..... |
| 5. Mittels kurz..... Feedback-Formular..... versuchen wir, unseren Service zu verbessern. | Mithilfe kurz..... Feedback-Formular..... |

Mittels + Genitiv verwendet man fast ausschließlich in der Schriftsprache, z. B. in Zeitungsartikeln, Verträgen, Schreiben von Behörden. Bei Nomen im Singular und ohne Artikelwort oder Adjektiv wird das Nomen nicht dekliniert (*mittels Telefon*). Bei Nomen im Plural ohne Artikelwort oder Adjektiv verwendet man den Dativ (*mittels Schuldeingeständnissen*).

Mithilfe + Genitiv wird bei Nomen ohne Artikelwort oder Adjektiv zu *mithilfe von* + Dativ (*mithilfe von Entschuldigungen*).

10 GRAMMATIK Lesen Sie die Zeitungsmeldung. Formulieren Sie die kursiven Satzteile um. Verwenden Sie die Angaben in Klammern. → KB 5

Diesen Fehler können Sie vermeiden! Polizei warnt vor Betrügern

Der sogenannte Enkeltrick ist eine Form des Betrugs *per Telefon oder Messenger*. (*mittels*) (1) Die Opfer sind meist ältere Menschen. *Mit diesem Trick* nehmen die Betrüger ihren Opfern zum Teil hohe Geldbeträge ab. (*mithilfe*) (2) Die Betrüger behaupten, sie seien Freunde der Enkel, *wodurch sie das Vertrauen der älteren Menschen gewinnen*. (*damit*) (3) Sie erzählen, dass sich das Enkelkind in einer Notlage befinde. *Auf diese Weise bringen sie die Opfer dazu*, ihnen als Hilfe für die Enkel Geld zu geben. (*womit*) (4) Die Polizei warnt davor, auf solche Anrufe und Nachrichten zu reagieren.

11a WÖRTER Lesen Sie die Schlagzeilen. Was bedeuten die markierten Präfixe? Ergänzen Sie. → KB 6

Mangelnde Vorsicht:
Hauptursache für
Unfälle im Haushalt

BETRÜGER NUTZEN MITGEFÜHL AUS:
Urgroßmutter verliert 10.000 Euro durch
Enkeltrick

**Studien zeigen: Misserfolge
bieten Chancen für Weiter-
entwicklung**

1. der / das / die Wesentliche oder Wichtigste:
2. jd. / etw. gehört zu jd. / etw. anderem:
3. eine negative Bedeutung im Sinne von falsch oder nicht:
4. ursprünglich oder weit zurückliegend, oft benutzt bei Verwandtschaftsbezeichnungen:

b Lesen Sie den Auszug aus einem Interview. Was passt? Ergänzen Sie die Präfixe aus a.
Frau Dr. Milz, warum haben Fehler eigentlich ein so negatives Image?

Die Sorge davor, wegen eines Fehlers odergeschicks (1) aus einer Gemeinschaft ausgeschlossen zu werden, ist eine der ältesten Ängste überhaupt, also eineangst (2) des Menschen. Denn daseinander (3) und überhaupt gute Beziehungen zu den Mitmenschen sind für uns extrem wichtig.

Gilt also: Egal wie,sache (4) dazugehören?

Das ist vielleicht ein bisschen überzogen, aber ein gewisses Maß an sozialen Beziehungen [mehr]

12 WÖRTER Finden Sie noch fünf Verben und ergänzen Sie. → KB 6

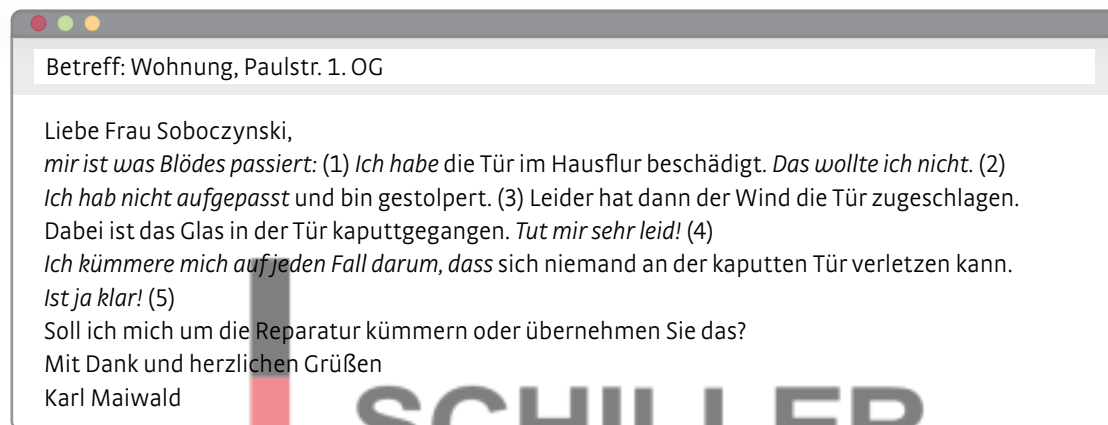
VSAUSRUTSCHENRTEZAUFLOCKERNÖLKHausGLEICHEN
NVCMBESÄNFTIGENKZBHBRINGENFSGDSTOLPERNVBY

1. eine angespannte Atmosphäre auflockern und jemanden zum Lachen
2. auf einer Bananenschale
3. über einen Stein und dabei fast hinfallen
4. einen Verlust, indem man einen kaputten Gegenstand ersetzt
5. jemanden, der wütend ist, mit einem Kompromissvorschlag



13 KOMMUNIKATION Lesen Sie die E-Mail. Wie kann man das auch sagen? Schreiben Sie die kursiven Teile der Nachricht mit den angegebenen Ausdrücken neu. → KB 6

Ich bitte Sie, dieses Missgeschick zu entschuldigen. Ich habe versehentlich Ich war kurz unaufmerksam
mir ist folgendes Missgeschick unterlaufen: Selbstverständlich werde ich dafür sorgen, dass



Aussprache: Emotion durch Intonation

1 Hören Sie und imitieren Sie so exakt wie möglich.

In emotionalen Situationen kommt es mehr auf die Intonation an als auf die tatsächlich gesagten Worte.

2 Lesen und sprechen Sie die Gespräche mit passender Intonation. Hören Sie dann zum Vergleich jeweils ein Beispiel.

1. ♦ Vorsicht! Das Glas!
 ▲ Oh! Entschuldigung, das wollte ich nicht!
 ♦ Ach. Halb so wild.
2. ♦ Entschuldige bitte. Meine Reaktion war total überzogen.
 ▲ Ist schon in Ordnung.
 ♦ Wirklich?
 ▲ Ja.
3. ♦ Aua! Ihr Hund hat mich gebissen.
 ▲ Tschuldigung.
 ♦ Tschuldigung? Ist das alles?
 ▲ Es tut mir wirklich leid.
 ♦ Schon gut. Aber passen Sie in Zukunft besser auf ihn auf.

Mit Gradpartikeln (*schon, total, wirklich ...*) kann man eine Aussage stärker oder schwächer machen (*Es tut mir **wirklich** leid.*).



1 WÖRTER Was passt? Lesen Sie den Artikel und markieren Sie.

Selbstreflexion: Tiere sind sich ihrer Fehler bewusst

Ob auch Tiere sich selbst anklagen / bereinigen / einschleichen (1), wenn ihnen ein Missgeschick ausgeglichen / ausgerutscht / unterlaufen (2) ist, ist unklar. Aber Forschende haben in einem Experiment herausgefunden, dass Ratten in der Lage sind, Reue zu empfinden. Ihr Verhalten und ihre Hirnaktivität zeugen davon, dass sie falsche Entscheidungen auflockern / bedauern / wertschätzen (3) können. Experimente der Universität de Neuchâtel in der Schweiz deuten darauf hin, dass Bonobos sehr pflichtbewusst sind. Die Affen kümmern sich umeinander und helfen sich gegenseitig beim Saubermachen. Wenn sie bei der gegenseitigen Pflege unterbrochen werden, entschuldigen sie sich bei der Rückkehr bei ihren Partnern – um sie zu besänftigen / verschulden / verschütten (4). Die Affen können sich also eine Art von Schuld anschreien / eingestehen / missachten (5).



...../ 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte

2 GRAMMATIK Lesen Sie den Artikel und ergänzen Sie.

auf diese Weise damit mithilfe mittels wodurch womit

Fehler als Chance für Innovation

Aktuelle Studien zeigen: Fehler können zum Erfolg eines Unternehmens beitragen. Denn (1) von Fehlern entwickeln wir uns weiter. Das passiert vor allem in einem Umfeld, in dem Fehler als etwas Positives wahrgenommen werden – nämlich als Chance für Verbesserung. (2) einer positiven Fehlerkultur entsteht ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Mitarbeiter*innen und Führungskräften. (3) entwickelt sich eine

Atmosphäre, in der man offen über Fehler sprechen kann – ohne Angst vor negativen Konsequenzen. Das wiederum fördert die Kommunikation und das Miteinander, (4) alle von den Erfahrungen der anderen profitieren können. (5) steigt auch die Chance, dass Probleme frühzeitig erkannt und behoben werden können. Und wer keine Angst davor hat, Fehler zu machen, probiert in der Regel mehr aus, (6) das Innovationspotenzial im Unternehmen steigt.

...../ 6 Punkte 😊 4–6 Punkte 😞 0–3 Punkte

3 KOMMUNIKATION Was passt? Ergänzen Sie. Nicht alles passt.

- (a) bitte entschuldigen Sie, dass (b) Danke, dass Sie das sagen. (c) Halb so wild!
 (d) Ich habe versehentlich (e) Ich werde nun so schnell wie möglich
 (f) Schwamm drüber! (g) Sie können sicher sein, dass (h) Tut mir aufrichtig leid!

Sehr geehrter Herr Rogan,
 ... (1) ich mich heute erst bei Ihnen melde. ... (2) Ihre erste Nachricht gelöscht. ... (3)
 Das passiert mir eigentlich nie. ... (4) dafür sorgen, dass Ihr Vertrag auf den Weg kommt. ... (5) er bis morgen Abend bei Ihnen ist.
 Mit Dank für Ihre Geduld und freundlichen Grüßen
 Martina Holm

...../ 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte

1 **WÖRTER** Was passt? Lesen Sie und ergänzen Sie. Nicht alles passt.

Arbeitslosigkeit Bevölkerung Bundesregierung Freiheit Grenze Krieg Mitglieder Staaten Weltkrieg

1846–1848

Mexikanisch-Amerikanischer (1). Mexiko verliert große Gebiete, zum Beispiel Kalifornien. Die (2) zwischen den beiden Staaten wird neu definiert.

2002

Gründung der Afrikanischen Union mit dem Ziel verstärkter wirtschaftlicher Kooperation auf dem Kontinent. Alle 55 (3) Afrikas sind (4) der Union.

November 2022

Die (5) der Welt ist auf 8 Milliarden Menschen angewachsen.

2005

Bundesregierung (6) beschließt neues Gesetz zur Reduzierung der (7).

2 **GRAMMATIK** Wählen Sie das passende Verb und ergänzen Sie es im Konjunktiv II der Vergangenheit.

entscheiden entwickeln erfahren kommen

TUTORINSAM: Herzlich willkommen, liebe Erstsemester! Erzählt doch mal kurz für alle, wie ihr dazu gekommen seid, Geschichte zu studieren!

NADJAS: Ich hatte eine sehr gute Geschichtslehrerin. Ohne sie hätte ich mich bestimmt nicht für Geschichte entschieden (1).

ORHAN02: Bei mir war es mein Opa. Wenn er mir nicht so viel erzählt hätte, ich nicht so viel über unsere Familiengeschichte (2). Unsere Familie hat mich neugierig gemacht, und ich wollte mehr über die Zeit erfahren. So hat sich mein Interesse langsam entwickelt.

TONI: Meine Eltern haben mich schon früh Nachrichten sehen lassen und mit mir über Gesellschaft und Geschichte gesprochen. Ohne das gemeinsame Fernsehen und die Gespräche ich wahrscheinlich kein Interesse an Geschichte (3).

SANNEBR: Bei mir war es die Literatur. Ich habe schon als Jugendliche gern historische Romane gelesen. Sonst ich nicht auf die Idee (4), Geschichte zu studieren.

3 **GRAMMATIK** Formulieren Sie die *wenn*-Sätze in uneingeleitete Nebensätze um.

Was war das wichtigste Schlüsselerlebnis in Ihrem Leben?



GlobeTrotterIn: Mein 18. Geburtstag. Ich dürfte nicht allein reisen, wenn ich noch 17 wäre. (1)



P4P4: Als die Kinder geboren wurden. Wenn ich keine Kinder hätte, wäre ich ein anderer Mensch. (2)



Andi St. Pauli: Mein Umzug nach Hamburg, direkt nach dem Studium! Wenn ich nicht umgezogen wäre, hätte ich meine Frau nicht kennengelernt. (3)



Start-up01: Als ich meine Arbeit verloren habe. Ich hätte mich nicht selbstständig gemacht, wenn ich nicht arbeitslos geworden wäre. (4)

1. Ich dürfte nicht allein reisen, wäre ich noch 17.

4a WÖRTER Die markierten Nomen stehen an der falschen Stelle. Korrigieren Sie. → KB 1

SOUNDTRACK DER ZEIT

In unserer Reihe *Soundtrack der Zeit* erzählen Menschen, welche Lieder sie mit wichtigen historischen Ereignissen verbinden.

Welches Lied haben Sie im Ohr, wenn Sie an den Berliner **Zusammenbruch** denken?

Das ist definitiv *Wind of Change* von den Scorpions.

Erzählen Sie kurz: Worum geht es in dem Lied?

Es geht darum, dass jemand in der russischen Hauptstadt Moskau am Fluss spazieren geht und dabei das Gefühl hat, dass gerade ein gesellschaftlicher und politischer **Mauerfall** stattfindet, dass sich etwas verändert. Dieses Gefühl ist wie ein Wind, der durch die Stadt weht und für alle spürbar ist. Es geht um Freiheit und Frieden. Und auch die Melodie transportiert ein Gefühl der Hoffnung. Für mich ist das die Hoffnung, dass die **Wendezeit** zwischen Ost und West ein Ende findet.

Wind of Change ist für viele Menschen das Lied zur deutschen **Konfrontation**. In der **Wiedervereinigung** und Anfang der 90er-Jahre wurde es weltweit viel im Radio gespielt.

Das Interessante ist ja, dass die Band das Lied schon vor dem Mauerfall geschrieben hatte. Es ist so, als ob sie den **Wandel** des Ostblocks vorausgesehen hätten.



Lenka Svoboda, Journalistin, geboren 1968 in Ost-Berlin, jetzt wohnhaft in Leipzig

1. Mauerfall
2.
3.
4.
5.
6.

b SCHREIBEN Welches Lied erinnert Sie an ein wichtiges Ereignis – historisch oder in Ihrem Leben? Lesen Sie die Fragen und schreiben Sie einen kurzen Kommentar (ca. 100 Wörter).

1. Was für ein Lied ist es? Worum geht es darin?
2. Mit welchem Ereignis verbinden Sie das Lied? Warum?

5 WÖRTER Lesen Sie den Blogartikel. Was passt? Markieren Sie. → KB 1

AUF FAHRRADTOUR AUF DEM „GRÜNEN BAND“

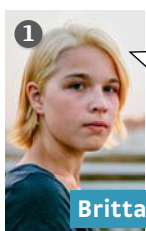
Das „Grüne Band“ ist ein länderübergreifendes Netzwerk aus Biotopen in einzigartiger **geografischer / militärischer** (1) Lage. Es erstreckt sich über 12.500 Kilometer von der Barentssee nördlich von Russland bis zum Schwarzen Meer an der türkisch-bulgarischen Grenze und bis an die Adria und folgt somit dem früheren Verlauf des „Eisernen Vorhangs“ – jener **informellen / abfälligen** (2) Grenze zwischen den kapitalistischen und sozialistischen Staaten Europas. Das „Grüne Band Deutschland“ verläuft auch entlang der ehemaligen **innerdeutschen / konkurrierenden** (3) Grenze. Doch wo über einen Zeitraum von fast 40 Jahren Mauern und Zäune die **Bezeichnung / Ausreise** (4) aus der damaligen DDR für viele Bürgerinnen und Bürger unmöglich machten, kann man heute in wunderschöner Natur wandern oder Fahrrad fahren. Meine Tour führt mich in acht Tagen von Travemünde in Schleswig-Holstein bis ins nordbayerische Hof. Auf einer Strecke von über 1.300 Kilometern wird die Geschichte immer wieder **massiv / spürbar** (5). Alte Grenztürme, Informationstafeln und Museen erinnern an die Zeit vor dem **vereinigten / andauernden** (6) Deutschland. Ich erfahre dabei, dass viele Menschen im ehemaligen „Arbeiter- und Bauernstaat“ – so die Selbstbezeichnung der DDR – unzufrieden waren. Sie litten darunter, dass ihre **Grundrechte / Verbündeten** (7) wie die Meinungs- oder Reisefreiheit stark eingeschränkt waren. Infolge der geringeren Wirtschaftskraft der DDR gab es auch große Unterschiede in Hinblick auf Wohlstand und **Lebensstandard / Wettkampf** (8) der Bevölkerung.



6 KOMMUNIKATION Was passt? Lesen Sie den Informationstext und ergänzen Sie a oder b. → KB 1

... (1 a) einer Protestaktion einer 15-jährigen Schülerin. Am 20.8.2018 stellte sich Greta Thunberg, anstatt zur Schule zu gehen, mit einem Pappschild vor das schwedische Parlament. Auf dem Schild stand: Schulstreik für das Klima. Schon am nächsten Tag berichteten regionale Medien darüber, ... (2 a) die Aktion schnell die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich zog. ... (3 a) protestierte Thunberg zunächst jeden Tag vor dem Parlament, nach den Parlamentswahlen dann einmal pro Woche – immer am Freitag. Dank ihrer Hartnäckigkeit und ihrer Fähigkeit, andere Menschen zu begeistern, ... (4 a) sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler ihrem Protest anschlossen – zunächst in Schweden, dann auch in anderen Ländern. ... (5 a) sich eine eigene Protestbewegung gründete: Fridays for Future. Schon im folgenden Jahr 2019 demonstrierten freitags regelmäßig Millionen Kinder und Jugendliche in 180 Ländern. ... (6 a) das Thema Klimaschutz immer mehr im gesellschaftlichen und politischen Bewusstsein angekommen ist.

- | | | |
|---|---|---|
| 1. a Im Jahr 2018 kam es zu | 3. a Diese Ereignisse führten dazu, dass | 5. a Das führte dazu, dass |
| b Viele Jahre später kam es zu | b Von da an | b Die Folge davon war |
| 2. a blieb nicht ohne Folgen für | 4. a kam es schon bald dazu, dass | 6. a Das blieb nicht ohne Folgen für |
| b was dazu führte, dass | b damals war es so, dass | b Die Folge davon war, dass |

7a KOMMUNIKATION Lesen Sie die Aussagen von Fridays-for-Future-Demonstrierenden.
Markieren Sie die passenden Verben in der Redewiedergabe 1 – 4. → KB 2

Britta, Schülerin

1 Trotz der öffentlichen Debatte über das Klima wird noch immer viel zu wenig getan. Das finde ich enttäuschend.


Cem, Student

2 Es ist gefährlich, die Auswirkungen des Klimawandels zu unterschätzen. Die Temperaturen steigen immer weiter an.


Yves, Schüler

3 Die Stimmung auf den Demonstrationen war auch emotional, aber immer friedlich und konstruktiv. So habe ich es jedenfalls erlebt.


Lana, Azubi

4 CO₂ können wir alle einsparen, indem wir so wenig wie möglich fliegen, Auto fahren, Fleisch essen oder unnötige Dinge kaufen, deren Produktion immer Energie verbraucht. Aber natürlich muss auch die Politik etwas tun.

- Britta **beklagt** / wünscht sich, dass noch immer zu wenig fürs Klima getan wird.
- Cem **warnt davor** / betont, die Auswirkungen des Klimawandels zu unterschätzen.
- Yves **behauptet** / schildert seine Erfahrung folgendermaßen: Die Stimmung auf den Demonstrationen sei emotional, aber immer friedlich und konstruktiv gewesen.
- Lana **erläutert** / fordert, wie wir alle CO₂ einsparen können, und **schildert** / fügt hinzu, dass die Politik auch etwas tun müsse.

b SCHREIBEN Lesen Sie die Aussage von David und geben Sie sie wieder. Die markierten Verben aus a helfen Ihnen.

David, Schüler

Es wäre so schön, wenn noch mehr Menschen den Klimaschutz ernst nehmen würden. Aber wenn wir den CO₂-Ausstoß über freiwilligen Verzicht nicht reduzieren können, dann brauchen wir politische Lösungen, und zwar dringend!

8 WÖRTER Lesen Sie die Berichte und ergänzen Sie. → KB 3

absolut überzeugt deutlich unterrepräsentiert erheblich benachteiligt frisch verliebt
glücklich verheiratet rundum gelungen weit verbreitet

Rafael aus
Salvador, Brasilien



Nach Deutschland bin ich für die Liebe gekommen. Ich hatte meine heutige Frau in meiner Heimatstadt kennengelernt, als sie dort Urlaub machte. Als sie zurück in Deutschland war, hat sie mich eingeladen. Ich habe sofort einen Flug gebucht, denn ich war (1) und wollte sie schnell wiedersehen. Zum Glück konnte ich schon ein bisschen Deutsch, denn die Sprache ist in Brasilien relativ (2) – viele Menschen lernen sie in der Schule, einige sprechen sie sogar in der Familie. Insgesamt hatte ich viel Glück, mein Start in Deutschland war wirklich (3). Ich habe schnell einen Job gefunden, und unsere Liebesgeschichte ging auch weiter: Seit letztem Jahr sind wir (4).

Dilek aus
Kayseri, Türkei



Als ich nach Deutschland gekommen bin, war ich (5) davon, dass ich nach einigen Jahren wieder zurückkehren würde. Ich wollte nur ein paar Jahre hier arbeiten. Jetzt wohne ich seit fast zwanzig Jahren hier und fühle mich ziemlich wohl. Nur eine Sache gefällt mir gar nicht: Ich darf nicht wählen! Und das im Jahr 2023! In dieser Hinsicht sind Zugewanderte ohne deutschen Pass (6). Und wir dürfen auch selbst nicht in politische Ämter gewählt werden – was bedeutet, dass unsere Perspektiven und Erfahrungen in der deutschen Politik (7) sind. Das finde ich schade. Immerhin leben hier sehr viele Menschen ohne deutschen Pass. Aber ich bin sehr froh, dass das jetzt diskutiert wird.

9 GRAMMATIK Lesen Sie die Kommentare und ergänzen Sie die Verben im Konjunktiv II der Vergangenheit. → KB 4



Philo: Habt ihr auch manchmal so Momente, in denen ihr denkt: Ein Glück, dass dies oder das passiert ist! Was hätte ich bloß gemacht, wenn es anders gekommen wäre?!



Tammy: Ja, auf jeden Fall! Ich bin immer wieder sehr froh, dass ich studiert habe, obwohl ich davon anfangs gar nicht so überzeugt war. Aber ohne mein Studium hätte ich meinen Traumberuf nicht ergreifen können. (können – ergreifen) (1) Ich bin Architektin.



TahirAl: Ich war sehr erleichtert, als mein Abschluss in Deutschland endlich anerkannt worden ist. Sonst ich noch einmal eine Ausbildung zum Grafikdesigner (müssen – machen) (2)



Lianet02: Als mein Mann endlich nach Deutschland gekommen ist, war ich sehr glücklich. Ohne ihn ich nicht dauerhaft hier (wollen – bleiben) (3)



FFF-Alex: Ich hab mich oft mit meinen Eltern übers Klima gestritten. Sie waren der Meinung, ich freitags zur Schule (sollen – gehen) (4) statt zu demonstrieren. Ich denke aber, es ist wichtig, dass wir junge Menschen uns für unsere Zukunft einsetzen – auch gegen unsere Eltern.



Monica: Ich komme aus den USA. Dort muss man im Abi keine Fremdsprache belegen. Obwohl ich früher nicht gern Sprachen gelernt habe, haben mich meine Eltern trotzdem damals dazu überredet, Französisch zu belegen. Heute bin ich echt froh, denn hier in Deutschland ich ohne eine Fremdsprache im Abi nicht (dürfen – studieren) (5)

10a GRAMMATIK Lesen Sie die Kommentare und schreiben Sie mit den *kursiven Satzteilen* Sätze mit Konjunktiv II der Vergangenheit und Modalverb. → KB 4

Schlüsselmomente im Arbeitsleben:

Fünf junge Menschen erzählen, welche Ereignisse oder Erfahrungen ihr Berufsleben besonders stark geprägt haben.

MAX: Ich habe als Jugendlicher im Verein Basketball gespielt und bin später auch Co-Trainer geworden. Das hat mir großen Spaß gemacht, deshalb *wollte ich Sportlehrer werden*. Wäre ich nie Basketballtrainer gewesen, *hätte ich vielleicht nicht Sportlehrer werden wollen*. (1). Aber das ist genau mein Ding!



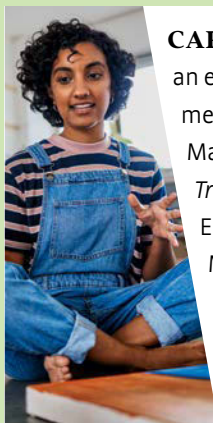
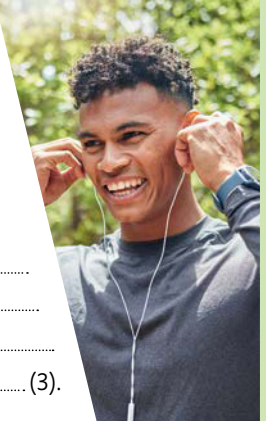
BINE: Der Moment, als ich meinen Ausbildungsvertrag unterschrieben habe, war für mich besonders. Meine Eltern waren damit nämlich nicht einverstanden. Sie meinten, *ich sollte studieren*. Meinen Eltern zufolge

..... (2).



STEVE: Mein Stipendium hat für mein Leben eine wichtige Rolle gespielt. Nur so *konnte ich mein Auslandssemester finanzieren*. Ohne das Stipendium

..... (3).



CARMEN: Ich wurde letztes Jahr an einer Kunsthochschule angenommen, denn den Profs hat meine Mappe gefallen. Jetzt darf ich mein Traumfach studieren! Ein Glück, dass den Profs meine Mappe gefallen hat, sonst

..... (4).



YU MIN: Ich bin gerade sehr glücklich, dass mein Visum verlängert wurde. So *muss ich meinen Forschungsaufenthalt nicht abbrechen*.

Wäre das Visum nicht verlängert worden, (5).

b Ergänzen Sie die Satzanfänge mit den Sätzen aus a. Achten Sie auf die Reihenfolge der Verben.

1. Max kann sich vorstellen, dass er *nicht Sportlehrer hätte werden wollen*, wenn er zuvor nicht Basketballtrainer gewesen wäre.
2. Bine erzählt, dass sie ihren Eltern zufolge
3. Steve vermutet, dass er ohne das Stipendium
4. Carmen ist erleichtert, dass den Professorinnen und Professoren ihre Mappe gefallen hat, weil sie sonst
5. Yu Min meint, dass er , wenn sein Visum nicht verlängert worden wäre.

c SCHREIBEN Welche Schlüsselmomente oder -erlebnisse hatten Sie in Ihrem Berufsleben / Studium o. Ä.? Ergänzen Sie die Sätze mit Ihren eigenen Ideen. Schreiben Sie zu jedem Satz eine kurze Erklärung (jeweils ca. 50 Wörter).




Wenn ..., hätte ich (nicht) ... müssen.

Ohne ... hätte ich (nicht) ... können/dürfen.

... zufolge hätte ich ... sollen.

11 WÖRTER Lesen Sie die Umfrage und ordnen Sie die *kursiven Adjektivkomposita* zu. → KB 5

Kurz nachgefragt: Haben Sie einen Gegenstand in der Tasche, der für Sie eine besondere Bedeutung hat?

 <p>Ich habe immer meinen kleinen Zauberwürfel dabei. Er erinnert mich daran, dass ich <i>mehrdimensional</i> denken muss, um auf die <i>bestmöglichen</i> Lösungen zu kommen.</p>	<p>Meine <i>hellblaue</i> Geldbörse habe ich dabei. Die hat mir eine <i>langjährige</i> Freundin geschenkt, die jetzt leider in einer anderen Stadt lebt.</p> 	<p>Meinen Wohnungsschlüssel! Ich weiß, den hat man normalerweise immer bei sich. Aber bei mir ist es etwas Besonderes: Ich hatte gerade eine <i>besserbezahlte</i> Arbeit gefunden, da wurde eine Wohnung in meinem absoluten Traumhaus frei. Ich habe mich natürlich <i>schnellstmöglich</i> mit der Vermieterin in Verbindung gesetzt – und die Wohnung bekommen! Jetzt habe ich einen guten Job UND meine Traumwohnung. Daran erinnert mich mein Schlüssel.</p> 
---	---	--

Adjektiv + Adjektiv

Komparativ + Adjektiv *mehrdimensional*

Superlativ + Adjektiv

Aus zwei Adjektiven können Adjektivkomposita gebildet werden. Der erste Teil beschreibt das Adjektiv im zweiten Teil genauer.

12 KOMMUNIKATION Lesen Sie die Aussage und schreiben Sie die Redemittel richtig. → KB 6

(meines Lebens – 2022, als – Ein wichtiger Wendepunkt – war im Jahr) (1) ich meine Weltreise gemacht habe.

Zwölf Monate lang *bin* ich gereist, und das hat mich stark beeinflusst.

(gewesen, dass – es – immer so – Bis dahin war) (2) mein Alltag relativ geregelt war: *zu* einer bestimmten Zeit aufstehen, zur Arbeit gehen, zu einer bestimmten Zeit nach Hause kommen.

(sich nun – Das änderte – grundlegend, – denn dann) (3) hatte ich keine feste Tagesstruktur mehr. Und ich habe gemerkt, dass mir *das* unheimlich gut gefällt. Seit ich wieder zu Hause bin, versuche ich, meine Tage so frei wie möglich zu gestalten, und das macht mir Spaß.

(sicherlich nicht – Ohne meine Weltreise – da, wo ich heute – wäre ich – bin, denn) (4) sie hat mein Leben und auch meine Persönlichkeit ein Stück weit verändert. Ich fühle mich viel freier und zufriedener.

Aussprache: Der Vokal ä
1 Ergänzen Sie den Plural. Hören Sie dann und sprechen Sie nach.

- | | | | |
|---------------------|--------------------------|-------------------|-----------|
| 1. der Stacheldraht | die <i>Stacheldrähte</i> | 3. das Bundesland | die |
| 2. die Westmacht | die | 4. der Beitrag | die |

Der Vokal *ä* wird ausgesprochen wie ein offenes *e*. Er kann lang (*Drähte*) oder kurz (*abfällig*) gesprochen sein. Achtung: In der mündlichen Alltagssprache werden Sie hören, dass manche den langen Vokal *ä* wie ein geschlossenes *e* (also wie in *Tee*) aussprechen.

2 Von welchem Wort / Ausdruck kommen diese Wörter? Ergänzen Sie und sprechen Sie die Wörter.

- | | | | |
|--------------|-------------------|---------------|-----------------------|
| 1. abfällig | ← <i>abfallen</i> | 3. langjährig | ← lange / viele |
| 2. gefährden | ← die | 4. kämpfen | ← der |

Wörter mit dem Vokal *ä* kommen oft von Wörtern mit *a*.

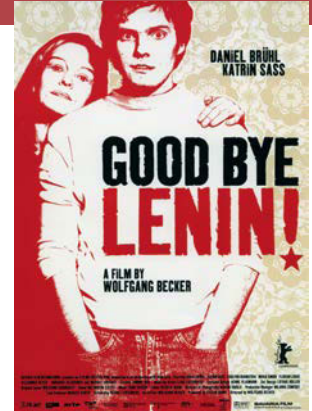
1 WÖRTER Lesen Sie die Filmbeschreibung und ergänzen Sie. Nicht alle Wörter passen.

Ausreise Bezeichnung Mauerfall Wandel Wettkampf Wiedervereinigung Zusammenbruch

Good Bye, Lenin!

Tragikomödie, 2003

Christiane lebt mit ihren beiden Kindern in der DDR. Seit der illegalen (1) ihres Mannes in die BRD ist sie alleinerziehend und sehr überzeugt vom sozialistischen System. Ihr Sohn Alex dagegen setzt sich für einen politischen (2) in der DDR ein und nimmt im Oktober 1989 an Demonstrationen gegen die Regierung teil. Als Christiane davon erfährt, bricht sie zusammen und muss ins Krankenhaus. Sie verliert das Bewusstsein und liegt bis zum Juni 1990 im Koma. So erfährt sie nichts vom (3), der inzwischen stattgefunden hat. Da die Veränderungen ihr ganzes Leben auf den Kopf stellen und sie sehr aufregen würden, raten die Ärzte davon ab, ihr etwas über den (4) der DDR und die anstehende (5) zu erzählen. Deshalb versuchen ihre Kinder, die Veränderungen, die mit dem neuen, kapitalistischen System allmählich im Alltag sichtbar werden, zu verstecken.



..... / 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte

2 GRAMMATIK Lesen Sie die Dialoge und ergänzen Sie die Verben im Konjunktiv II der Vergangenheit.

abbiegen dürfen bleiben müssen helfen können sagen sollen

- ◆ Wie war dein Wochenende?
- ▲ Wir sind umgezogen. Das war ganz schön anstrengend.
- ◆ Oh, nein! Du mir Bescheid (1)! Ich euch doch (2).
- Sind wir auf der richtigen Straße?
- So wie es aussieht ... Nein, wir fahren in die falsche Richtung. Ich glaube, dass wir an der letzten Kreuzung nicht (3).
- Du hast recht, wir auf der Hauptstraße (4). Na gut, ich versuche mal zu wenden.

..... / 4 Punkte 😊 3–4 Punkte 😞 0–2 Punkte

3 KOMMUNIKATION Lesen Sie die Aussage und ordnen Sie zu.

- (a) Damals war es so, dass
- (b) Ohne diese Rede wäre ich sicherlich nicht da, wo ich heute bin, denn
- (c) Aufgrund von Frau Merkels Rede kam es dazu, dass
- (d) Ein wichtiger Wendepunkt meines Lebens war im Jahr 2015, als
- (e) Sie fügte hinzu, dass



... (1) die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel auf einer Pressekonferenz über Migration nach Deutschland sagte: „Wir schaffen das! Dort, wo etwas im Weg steht, muss daran gearbeitet werden.“ ... (2) die Regierung genau das tun wolle. ... (3) viele Menschen auf dem Weg nach Europa waren. Ich war eine von ihnen. ... (4) sich die deutsche Politik darum bemühte, Geflüchtete aufzunehmen. ... (5) ich wäre vielleicht gar nicht nach Deutschland gekommen. Heute lebe ich mit meiner Familie in Köln und bin sehr zufrieden.

..... / 5 Punkte 😊 3–5 Punkte 😞 0–2 Punkte

1 WÖRTER Was passt? Lesen Sie den Informationstext und markieren Sie.

Wie kommt ein neues Produkt auf den Markt?

Der erste Schritt bei der Entwicklung eines neuen Produkts ist die **Forschung / Methode** (1). Dabei wird das **Angebot / Konsumverhalten** (2) der Kund:innen analysiert und untersucht, welche unerfüllten Wünsche und **Fortschritte / Bedürfnisse** (3) im Markt erkennbar sind. Im Rahmen einer **Konkurrenzanalyse / Erwartung** (4) wird geprüft, welche Produkte andere Unternehmen in diesem Bereich bereits entwickelt haben. Ausgehend von den Ergebnissen entscheidet man sich entweder für eine komplette Neuentwicklung oder für die Überarbeitung und **Wirkung / Verbesserung** (5) eines bereits bestehenden Produkts. Im nächsten Schritt wird ein Produktkonzept erstellt: Wie soll das **Fazit / Design** (6) gestaltet sein? Welche spezifischen Merkmale soll das Produkt haben? Aus welchem Material soll es hergestellt werden? Mit welchen **Kosten / Leistungen** (7) muss man bei der Produktion rechnen? Vor der **Verteilung / Herstellung** (8) werden sogenannte Prototypen gebaut, an denen man das Produkt testen kann. Je nach Testergebnis werden eventuell noch einmal Anpassungen vorgenommen, dann geht das Produkt in die Produktion. Für die Einführung im Markt fehlt dann nur noch die Entwicklung einer passenden **Technologie / Strategie** (9).



2 GRAMMATIK Unterstreichen Sie die Folge. Formen Sie dann die Sätze mit *sodass* um.

1. Putzroboter kommen im Haushalt immer mehr zum Einsatz, da sie immer leistungsfähiger werden.
2. Heutzutage kann im Prinzip jeder vom eigenen Sofa aus um die ganze Welt reisen, weil Virtual-Reality-Technologie die Realität wunderbar wiedergibt.
3. In einer Küchenmaschine sind viele verschiedene Geräte in einem Gerät vereint. Dadurch spart man viel Platz.
4. Einkaufen ist heute viel einfacher und bequemer als früher, denn beim Online-Shopping muss man sich an keine Öffnungszeiten halten.
5. Künstliche Intelligenz kann man in vielen Bereichen einsetzen, deshalb wird sie in Alltag und Beruf immer wichtiger.
6. Beim autonomen Fahren wird aller Erwartung nach die Zahl der Verkehrsunfälle zurückgehen, da autonome Fahrzeuge untereinander kommunizieren.



1. Putzroboter werden immer leistungsfähiger, sodass sie im Haushalt immer mehr zum Einsatz kommen.

3 GRAMMATIK Schreiben Sie die Sätze mit *so ... dass*. Bei einem Satz kann man *so ... dass* nicht verwenden. Streichen Sie ihn durch.

1. Elektroautos sind leise – man hört sie im Straßenverkehr kaum.
2. Das Benutzerhandbuch für das neue Smartphone ist einfach geschrieben – man kommt mit dem Gerät ganz schnell zurecht.
3. Die Umfrage für die Marktanalyse ist geschickt gemacht – die Kundenwünsche sind klar erkennbar.
4. Der Lieferservice von Bestkauf funktioniert immer schlechter – es gibt zunehmend Beschwerden.
5. Das Kunden-Feedback für den neuen Laserdrucker ist positiv – die Verkaufszahlen haben sich verdoppelt.

1. Elektroautos sind so leise, dass man sie im Straßenverkehr kaum hört.

4 **WÖRTER** Was passt? Lesen Sie die Schlagzeilen und markieren Sie. → KB 1

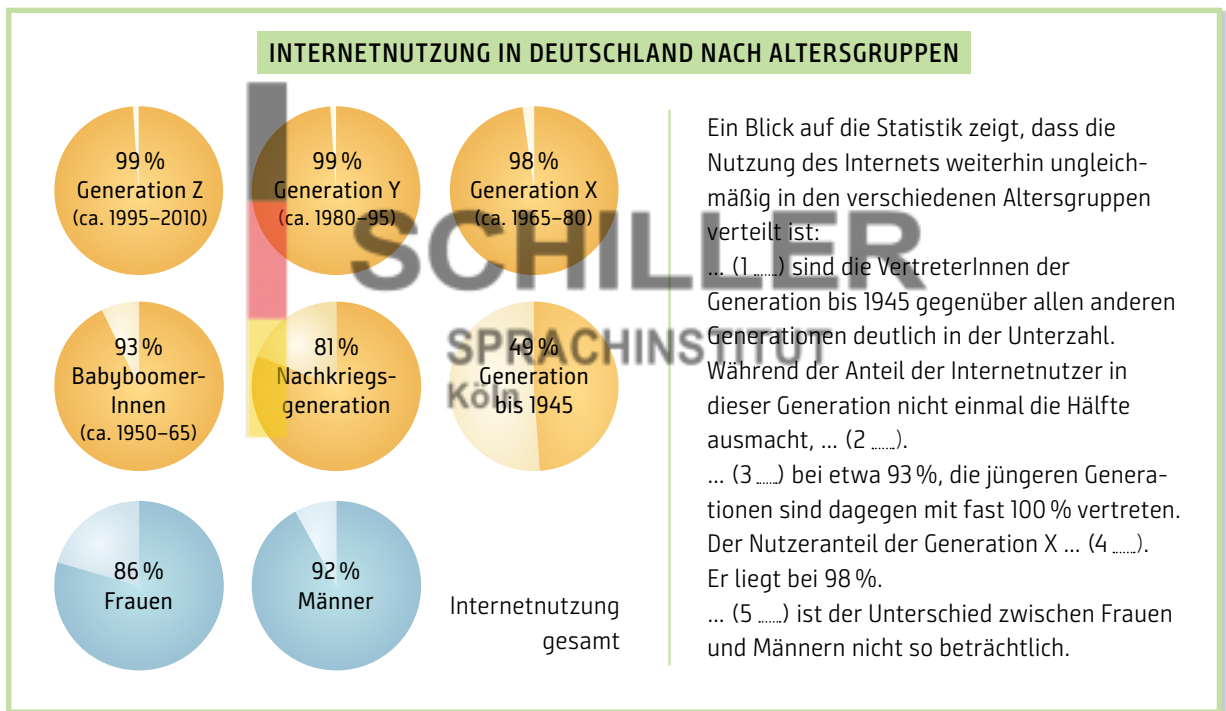
Klassische männliche Rollenbilder / Bildungschancen (1) im Wandel: Immer mehr Männer wünschen sich mehr **Auftritte / Teilhabe (2)** am Familienleben und wollen auch **Sorgearbeit / Oberstufe (3)** übernehmen!

Zu wenig Diversität unter den Anforderungen / Abgeordneten (4) im Parlament: Menschen mit niedrigem Bildungsniveau sind unter unseren **Besucher:innen / Repräsentant:innen (5)** kaum vertreten.

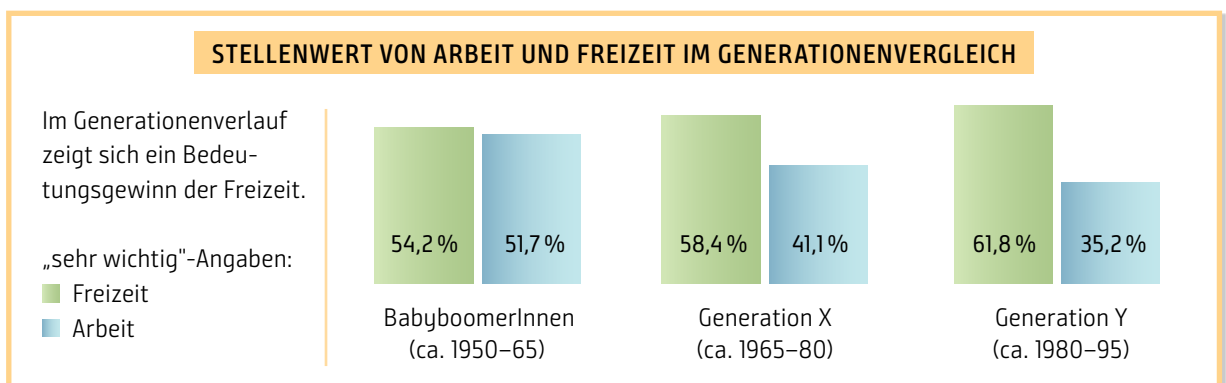
NEUE STUDIE ZEIGT: Bildungschancen haben sich erheblich verbessert. Unter den **Abiturient:innen / Vegetarier:innen (6)** sind immer mehr Kinder aus sozial benachteiligten Familien.

5a **KOMMUNIKATION** Lesen Sie die Mitteilung und schauen Sie die Grafik an. Ordnen Sie dann die Redemittel zu. → KB 1

- (a) liegt der Anteil der Nutzer in der Nachkriegsgeneration schon bei 81%
 (b) Bei der Frage der Verteilung nach Geschlecht
 (c) In der Generation der BabyboomerInnen liegt der Anteil der Internetnutzer
 (d) Was die Internetnutzung anbelangt, (e) ist kaum kleiner als der der Generationen Y und Z



b **SCHREIBEN** Schauen Sie die Statistik an und schreiben Sie einen kurzen Infotext wie in a (ca. 100–120 Wörter). Benutzen Sie dazu auch Redemittel aus a.



6 WÖRTER Lesen Sie die Quizfragen und korrigieren Sie die Antworten. → KB 2

NEU AN DER HOCHSCHULE? Hier ein kleines Quiz zu wichtigen Begriffen:

1. Welcher Begriff umschreibt die gesamte Wissensvermittlung an einer Hochschule? → *Curriculum*
2. Wie nennt man das Lehrprogramm eines Studiengangs, das die Lernziele und den organisatorischen und inhaltlichen Ablauf eines Studiums beschreibt? → *Wahlfach*
3. Wie heißt eine Abteilung, in der mehrere Wissenschaftsgebiete oder Studiengänge organisatorisch zusammengefasst sind? → *Lehre*
4. Wie heißt ein Fach, das im Rahmen eines Studiengangs relativ frei gewählt werden kann? → *Fakultät / Fachbereich*
5. Wie nennt man eine Unterrichtsveranstaltung an einer Hochschule (z. B. Seminar oder Vorlesung)? → *Dozentin / Dozent*
6. Wie bezeichnet man eine Lehrperson an der Hochschule? → *Lehrveranstaltung*

1. die Lehre

7a WÖRTER Lesen Sie den Tipp und die Definitionen 1–4 und ergänzen Sie. → KB 2

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1. Berufsbezeichnung im technischen Bereich | = der / die <i>Ingenieur</i> /in |
| 2. Person, die ein Praktikum absolviert | = der / die /in |
| 3. Person, die bei einem Film oder im Theater Regie führt | = der / die /in |
| 4. Person, die gerade das Abitur macht oder gemacht hat | = der / die /in |

Internationale Nomen mit den Suffixen *-ent*, *-ant* und *-eur* bezeichnen häufig männliche Personen und Berufe. Sie sind dann immer maskulin.

b Lesen Sie den Tipp und ergänzen Sie die Nomen auf *-ent*, *-ant* oder *-eur*. Verwenden Sie bei Bedarf ein Wörterbuch.

- | | |
|--|---------------------------|
| 1. dozieren → <i>der / die Dozent/in</i> | 4. emigrieren → |
| 2. abonnieren → | 5. repräsentieren → |
| 3. konsumieren → | 6. kontrollieren → |

Viele der Nomen mit den Suffixen *-ent*, *-ant* und *-eur* werden von Verben auf *-ieren* abgeleitet, dabei ändert sich manchmal die Bedeutung (*regieren* → *Regisseur*, *praktizieren* → *Praktikant*).

8 WÖRTER Was passt? Ergänzen Sie die Nomen. → KB 2

Airbag Bestandteile Körpermaße Rückenlehnen Scheibenwischer Schwachstelle Sichtbarkeit Sortiment

E-Mobil 3000 – unser Elektromobil für mehr Lebensqualität

Unser E-Mobil 3000 bringt Senior:innen und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen sicher ans Ziel.

SICHERHEIT AN ERSTER STELLE

Die geschlossene Kabine schützt vor Regen und Wind. Dank der *Scheibenwischer* (1) an der Frontscheibe hat man auch bei Regen beste Sicht. Die LED-Beleuchtung garantiert hervorragende (2) des Fahrzeugs und trägt somit zur Sicherheit bei.

EINFACHE BEDIENUNG – MAXIMALER KOMFORT

Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 20 km/h ist das E-Mobil 3000 ohne Führerschein zu bedienen. Ein (3) ist für Leichtfahrzeuge wie das E-Mobil 3000 nicht notwendig.

Der gepolsterte Sitz mit verstellbaren Arm- und (4), der sich an alle (5) anpassen lässt, sorgt für ein komfortables Sitzserlebnis.



UNSER NACHHALTIGKEITSVERSPRECHEN

Mangelnde Nachhaltigkeit war über viele Jahre eine (6) von Elektromobilen älterer Generationen. Das E-Mobil 3000 ist das erste Fahrzeug in unserem (7), dessen (8) zu über 80% aus recycelten Materialien hergestellt wurden.

9 **WÖRTER** Die markierten Nomen stehen an der falschen Stelle. Lesen Sie und korrigieren Sie. → KB 2

NORMEN UND STANDARDS

Normen und Standards definieren, welche Regeln oder Bedingungen bei der **Errungenschaft** eines Produktes oder einer Dienstleistung eingehalten werden müssen. So misst das weltweit gebräuchlichste Schreibpapier genau 21 × 29,7 Zentimeter und entspricht damit der DIN-A4- **Initiative**. Eine Norm wird durch eine anerkannte internationale Organisation – z. B. die ISO (Internationale Organisation für Normung = International Organization for Standardization) – beraten und festgelegt. Im Gegensatz dazu handelt es sich bei einem **Export** um ein einheitliches, weitgehend anerkanntes Verständnis darüber, wie ein Produkt sein soll. Mit anderen Worten: Eine Norm ist offizieller und verbindlicher als ein Standard. Die Berücksichtigung von Normen und Standards stellt eine große **Nutzung** in der Wirtschaft und im Handel dar. So werden die Kosten für den **Standard** reduziert und es wird sichergestellt, dass die **Gestaltung** eines Produktes für Verbraucherinnen und Verbraucher weltweit ungefährlich und komfortabel ist. Auf **Norm** der ISO wurde der 14. Oktober zum Weltnormentag ausgerufen.



1. Gestaltung.....
2.
3.
4.
5.
6.
7.

10 **GRAMMATIK** Lesen Sie den Auszug aus einem Ratgeber. Was passt? Markieren Sie. → KB 4

Digitale Barrierefreiheit – Teilhabe für alle

☰

Über digitale Medien erhalten wir Zugang zu Informationen, Dienstleistungen und Unterhaltungsangeboten. Demzufolge / Infolge (1) ist der sichere Umgang mit digitalen Medien eine Voraussetzung für die Teilhabe am öffentlichen Leben.

Ältere Menschen, blinde oder taube Menschen oder Menschen mit kognitiven Einschränkungen haben oft mit digitalen Barrieren zu kämpfen und sind folglich / weswegen (2) auf fremde Hilfe angewiesen.

Digitale Barrierefreiheit bedeutet, dass digitale Angebote für alle Menschen nutzbar sind.

Selbstbestimmte Teilhabe ist ein Grundrecht der Menschen, infolgedessen / weshalb (3) müssen Webseiten, Software-Anwendungen und Apps barrierefrei gestaltet sein.

Folglich / Infolge (4) des technischen Fortschritts gibt es zahlreiche Möglichkeiten, digitale Barrieren abzubauen, z. B. durch die Vorlesefunktion oder Spracheingabe.

Barrierefreie Angebote sind übersichtlicher, verständlicher und leichter zu bedienen, demzufolge / weshalb (5) letztlich alle Menschen davon profitieren.

11a **GRAMMATIK** Verbinden Sie die Sätze mit den Konnektoren in Klammern. → KB 5

SO HABEN WIR UNSERE WEBSEITE BARRIEREFREI GESTALTET:

1. Die Webseite ist übersichtlich strukturiert. → Die Navigation ist einfach. (infolgedessen)
2. Unter den Fotos gibt es vertonte Bildbeschreibungen. → Auch Personen mit Sehbehinderung können den Inhalt der Bilder erfassen. (weshalb)
3. Wir verwenden starke Hell-Dunkel-Kontraste. → Auch Texte mit kleiner Schrift sind gut lesbar. (demzufolge)
4. Farben sind mit Symbolen gekennzeichnet. → Farbige Hinweise sind auch für Personen mit Farbsehschwäche erkennbar. (folglich)
5. In unseren Texten haben wir auf lange Sätze und Fremdwörter verzichtet. → Die Texte sind für alle Menschen leicht verständlich. (weswegen)
6. In Videos wird Gebärdensprache eingesetzt. → Auch gehörlose Menschen können die Filme verstehen. (infolgedessen)

1. Die Webseite ist übersichtlich strukturiert, infolgedessen ist die Navigation einfach.

- b Lesen Sie den Tipp. Formen Sie dann die Sätze 1 – 6 aus a mit *infolge (von)* um. Nominalisieren Sie dazu gegebenenfalls zuerst das Verb.**

Bei Nomen ohne Artikel oder Adjektiv, die den Genitiv anzeigen könnten, wird *infolge + von + Dativ* verwendet: *Infolge von Bildbeschreibungen ...*

1. Infolge der übersichtlichen Struktur der Webseite ist die Navigation einfach. // 2. Infolge vertonter Bildbeschreibungen unter den Fotos ...

- 12a WÖRTER Welches Verb passt? Lesen Sie die Rezension und markieren Sie. → KB 6**

Unsichtbare Frauen (im Original: „Invisible Women“) VON CAROLINE CRIADO PEREZ

In ihrem Buch „Unsichtbare Frauen“ aus dem Jahr 2020 zeigt die britische Autorin Caroline Criado Perez die geschlechtsspezifischen Unterschiede bei der Erhebung wissenschaftlicher Daten auf und beschreibt, was passiert, wenn Daten über Frauen nicht **anbelangt / einbezogen** (1) werden. An zahlreichen Beispielen macht sie deutlich, wie die Bedürfnisse von Frauen **optimiert / vernachlässigt** (2) werden: seien es fehlende Toiletten im öffentlichen Raum, eine zu niedrige Temperatur in Büroräumen oder eine schlechtere medizinische Versorgung für Frauen. Ihr Fazit: Zu oft **hat / reproduziert** (3) unsere Gesellschaft Frauen nicht im Blick. Anhand fundierter Daten **beschleunigt / identifiziert** (4) die Autorin verschiedene Lebensbereiche (Arbeitsplatz, öffentlicher Raum, Produktdesign u. a.), in denen Frauen benachteiligt werden. Sie macht Vorschläge, wie man diversere und inklusivere Perspektiven in diese Bereiche **einfließen / hineinpassen** (5) lassen kann. Dank ihres verständlichen und gleichzeitig unterhaltsamen Stils gelingt es ihr, ihr Publikum für dieses wichtige Thema zu **ermöglichen / sensibilisieren** (6) ohne anzuklagen. Mit ihrem mehrfach ausgezeichneten Sachbuch leistet Caroline Criado Perez einen wichtigen Beitrag dazu, geschlechtsspezifische Diskriminierung **abzubauen / einzuholen** (7).

- b SCHREIBEN Würden Sie das Buch in a gern lesen? Warum (nicht)? Schreiben Sie einen Kommentar. Wenn Sie das Buch schon gelesen haben, kommentieren Sie, wie es Ihnen gefallen hat (ca. 100 – 150 Wörter).**

Ich finde die Rezension sehr interessant und ... / aber ...

- 13 WÖRTER Wie kann man es anders sagen? Ersetzen Sie die kursiven Ausdrücke im Text durch die Adjektive in der richtigen Form. → KB 6**

alleinstehend beträchtlich divers ~~familienfreundlich~~ inklusiv komfortabel vorhanden zugeschnitten auf

Familienfreundliche Hochschule

Die Technische Hochschule Herdecke ist zum dritten Mal für ihre *die Familie fördernden* (1) Studien- und Arbeitsbedingungen ausgezeichnet worden. Eine Hochschulstruktur wie die der Technischen Hochschule Herdecke, die *an* die Bedürfnisse von Familien *angepasst* (2) ist, kommt nicht nur den Hochschulangehörigen zugute, die Sorgearbeit verrichten. Sie hat auch dafür gesorgt, dass die Zahl der Studierenden, die ihr Studium aus familiären Gründen *erheblich* (3) zurückgegangen ist. Zu den Unterstützungsangeboten der Hochschule gehören u. a.:

- ein *bequemer* (4) Eltern-Kind-Raum in der Campus-Bibliothek, in dem die Kinder spielen können, während die Eltern recherchieren. (Ein Wickeltisch ist ebenfalls *da* (5).)
- *vielfältige* (6) Angebote für Ruhemöglichkeiten für Schwangere an zentralen Punkten des Campus.
- eine flexible Kinderbetreuung während Veranstaltungen, Fortbildungen und in den Ferien für *allein lebende* (7) Elternteile.

Die Technische Hochschule Herdecke ist auf dem Weg zu einem Ort der Diversität und Gleichberechtigung, der eine *für alle zugängliche* (8) Bildung ermöglicht.



1. familienfreundlichen

Neuer Shop für Linkshändige in Neuburg



Jeder zehnte Mensch ist links-
händig und ... (1), wenn sie
mit Haushaltsgeräten umgehen,
Musikinstrumente spielen
oder Computermäuse bewegen
müssen, die eigentlich für Rechtshändige gemacht sind.
... (2), im normalen Sortiment eines Geschäfts für sie
passende Produkte zu finden. Das heißt: Unter Linkshän-
digen besteht eine hohe Nachfrage nach Spezialgeschäf-
ten. Bisher gibt es aber kaum Geschäfte, die ... (3).
In Neuburg ist das seit Kurzem anders, denn hier hat Rein-
hardt Novak letzte Woche *Reinhardts Linkshänder-Shop*

eröffnet: „... (4) eine Herzensangelegenheit“, erklärt der
stolze Besitzer. „Ich bin selbst Betroffener und kenne die
Probleme meiner Kundschaft sehr genau.“ Und nicht nur
das. ... (5) das umfangreiche Wissen rund um das Thema
Linkshändigkeit, das Reinhardt Novak sich angeeignet hat.
Neben den ca. 400 Produkten, die er in seinem Laden
derzeit anbietet, will er deshalb in Zukunft auch kleine
Vortragsabende organisieren, in denen er sein Wissen an
Interessierte weitergibt.
Neuburger Linkshändige können sich freuen. Allen voran
ich selbst.

Jasmin Gassner, Redaktion Neuburger Stadtanzeiger

1. **a** vielen Linkshändigen bereitet es erhebliche Schwierigkeiten
b es stellt für viele Linkshändige eine ausgezeichnete Lösung dar
2. **a** Trotz hoher Nachfrage gibt es nur wenige Angebote
b Für diese Zielgruppe gibt es derzeit kaum die Möglichkeit
3. **a** ausschließlich auf die Bedürfnisse von Linkshändigen zugeschnitten sind
b einen hohen Bedarf an Linkshändigen haben
4. **a** Bei dem Laden handelt es sich um
b Der Online-Shop eignet sich hervorragend als
5. **a** Der Shop funktioniert so
b Hervorzuheben ist außerdem

Aussprache: Klar und deutlich III: Selbstsicher und überzeugend präsentieren

1a Hören Sie Ausschnitte aus Präsentationen. Was könnte die Sprecherin tun, um selbstsicherer und überzeugender zu wirken? Ordnen Sie zu.

- | | |
|---|---|
| a. auf Füllwörter wie <i>äh(m)</i> , <i>ja</i> , <i>also</i> verzichten | d. am Satzende nach unten gehen |
| b. lauter sprechen | e. den Atem so einteilen, dass die Luft bis zum Satzende reicht |
| c. mit mehr Lust und Leidenschaft sprechen | |

Version 1 *b* Version 2 Version 3 Version 4 Version 5

b Hören Sie zum Vergleich ein positives Beispiel.

2 Vor dem Sprechen: Welchen Tipp haben Sie selbst schon genutzt, um sich auf eine Präsentation vorzubereiten? Markieren Sie. Kennen Sie noch mehr Tipps?

- ☐ Machen Sie Grimassen, um die Mundmuskulatur zu lockern.
- ☐ Atmen Sie kurz ein und lange aus, um den Atem zu beruhigen.
- ☐ Strecken und dehnen Sie sich und stellen Sie sich dann aufrecht hin. Der Brustkorb ist leicht nach vorne und oben gestreckt.
- ☐ Lächeln Sie – vorher und auch während Ihres Vortrags.
- ☐ Singen Sie etwas. Achten Sie darauf, den Mund gut zu öffnen.
- ☐ Machen Sie Artikulationsübungen, um das Sprechen vorzubereiten (z. B. „babedi, bebedi, bibedi, bobedi, bu“).

3 Nehmen Sie Ihre Kurzpräsentation (Kursbuch S. 61, Aufgabe 6) mit dem Smartphone auf und achten Sie auf eine selbstsichere Sprechweise.

1 WÖRTER Lesen Sie die Checkliste aus einem Leitfaden für Produktentwicklung. Was ist richtig? Markieren Sie.

- Ist das Entwicklungsteam für die Themen *Barrierefreiheit*, *Genderaspekte* und *Diversität* sensibilisiert / investiert (1)?
- Wurden die potenziellen Zielgruppen *anbelangt* / identifiziert (2)?
- Sind technische *Normen* / Initiativen (3) und Standards zu berücksichtigen?
- Wird für die *Nutzung* / Errungenschaft (4) des Produkts (viel) technisches Wissen vorausgesetzt?
- Wurden bei der *Gestaltung* / Sichtbarkeit (5) die Bedürfnisse verschiedener Nutzer*innen berücksichtigt?
- Sind regelmäßige Testphasen *Bestandteil* / Teilhabe (6) der Produktplanung?
- Sind die Testpersonen nach Geschlecht, Alter, Größe etc. *beträchtlich* / divers (7) zusammengesetzt?
- Besteht die Gefahr, dass wichtige Aspekte / Fragestellungen *einbezogen* / vernachlässigt (8) werden?

...../ 8 Punkte

😊 5–8 Punkte

😞 0–4 Punkte

2 GRAMMATIK Lesen Sie die Kundenbewertungen und verbinden Sie die Sätze mit den Angaben in Klammern. Setzen Sie sie, wo möglich, an verschiedene Stellen.



- ★★★★★ Das Wasser wird extrem heiß. Der Espresso verbrennt schnell. (infolgedessen) (1) Finger weg vom TopExpress!
- ★★★★★ Ich trinke gern und viel Kaffee. Die Maschine ist viel im Einsatz. (demzufolge) (2) Aber der TopExpress ist auch nach Jahren noch wie neu!
- ★★★★★ Ich habe morgens nicht viel Zeit. Die Maschine muss schnell einsatzbereit sein. (weswegen) (3) Das erfüllt der TopExpress hundertprozentig!
- ★★★★★ Einfaches Design. Man kann die Maschine auch selbst reparieren. (infolge) (4) Das ist ein großer Vorteil!
- ★★★★★ Der TopExpress ist besonders schmal. Er passt auch in sehr kleine Küchen. (folglich) (5) Ich bin begeistert!
- ★★★★★ Der TopExpress ist ziemlich kompakt gebaut. Die Reinigung der Bestandteile ist nicht ganz einfach. (weshalb) (6) Das nervt auf die Dauer.

...../ 6 Punkte

😊 4–6 Punkte

😞 0–3 Punkte

3 KOMMUNIKATION Was passt? Lesen Sie den Artikel und ordnen Sie zu.

- (a) es gab aber trotz großer Nachfrage bisher kaum Lösungsangebote für (b) funktioniert so, dass
(c) stellt nun eine ausgezeichnete Lösung für dieses Problem dar (d) bereitet es erhebliche Schwierigkeiten,
(e) für diese Zielgruppe gab es bisher noch keine Möglichkeit

Diese App macht Allergiker:innen das Leben leichter!

Vielen Allergiker:innen ... (1) beim Lebensmitteleinkauf immer erst alle Zutaten auf den Produkten überprüfen zu müssen. Denn das kostet viel Zeit und Mühe. Die Anzahl an Personen mit Lebensmittelallergien steigt zwar ständig, ... (2) diese Zielgruppe. Das heißt also, ... (3), schnell und zuverlässig die Verträglichkeit eines Produktes zu erkennen. Die neue App ScanPro ... (4). Die App ... (5) die Kamera des Smartphones die Zutatenliste erfasst und auf bestimmte – möglicherweise schädliche – Inhaltsstoffe hinweist.



...../ 5 Punkte

😊 3–5 Punkte

😞 0–2 Punkte

- 1 **SPRACHBAUSTEINE** Lesen Sie den folgenden Text. Welche Lösung (a, b, c, d) ist jeweils richtig? Markieren Sie. Lücke (0) ist ein Beispiel. Sie haben etwa 12 Minuten Zeit.

Künstliche Intelligenz – Chancen und Gefahren

(0 b...) wird viel über das Thema künstliche Intelligenz (KI) diskutiert, teils fasziniert, teils beunruhigt bis hin zu beängstigt. Nicht von der Hand zu weisen ist (1) die unglaublich rasante Entwicklung, die die KI verzeichnet.

Künstliche Intelligenz ist ein Teilgebiet der Informatik, (2) es darum geht, Computer und Maschinen mit (3) Intelligenz auszustatten. Ziel dabei ist, dass diese Computer und Maschinen schließlich in der (4) sind, menschliches Denken und Verhalten zu (5).

Mittlerweile findet man künstliche Intelligenz überall. Wir leben (6) ihr, nutzen sie täglich und merken das oft (7). Die Aktivierung des Smartphones etwa durch den (8) Fingerabdruck oder die Nutzung eines virtuellen Sprachassistenten, um Musik zu hören oder eine Frage zu stellen, sind Beispiele für künstliche Intelligenz (9). Selbstfahrende Autos existieren, (10) es Computern mittels künstlicher Intelligenz gelingt, Bilder zu erkennen und rasend schnell auszuwerten. Und (11) Bots, die in Chats und Foren Inhalte kontrollieren oder bei Computerspielen als virtuelle Spieler in Erscheinung treten, sind aus der Internetwelt nicht mehr (12).

In vielen Bereichen des Lebens führt der Einsatz von künstlicher Intelligenz (13) Erleichterungen. So ist es durch KI zum Beispiel möglich, schneller und effizienter zu arbeiten, als es der Mensch (14). Dadurch (15) Produktionsabläufe in der Industrie optimieren. Zudem kann KI gigantische Datenmengen erfassen und analysieren, (16) in der Forschung einen großen Nutzen hat. Die Wissenschaft nutzt KI für Berechnungen und Simulationen, die schließlich bei der Generierung neuer Erkenntnisse hilfreich sein können.

Es gibt aber auch eine Reihe von Gefahren beim Einsatz von künstlicher Intelligenz, (17) Expertinnen und Experten immer wieder warnen. Ein Risiko, das mit KI einhergeht, ist der Verlust von Arbeitsplätzen, weil die KI das Aufgabenfeld komplett (18). So lassen sich (19) mithilfe von KI-Software Texte vollständig erstellen oder übersetzen – KI tritt damit in Konkurrenz zu Texterinnen und Textern, Übersetzerinnen und Übersetzern, die (20) ihr Berufsfeld fürchten. Auch (21) IT-Sicherheit lassen sich Gefahren ausmachen: Durch KI gesteuerte Cyberangriffe sind oft schwer zu kontrollieren und zu beheben. Eine große Gefahr geht auch von KI-Phishing-Mails aus, die durch die KI so echt wirken, dass die Empfängerinnen und Empfänger sie (22) kaum als Spam erkennen.

EXTRA PRÜFUNG

Beispiel

- | | | |
|--|--|---|
| 0. <input type="radio"/> a) Dadurch
<input checked="" type="radio"/> b) Derzeit
<input type="radio"/> c) Da
<input type="radio"/> d) Damit | 8. <input type="radio"/> a) einzelnen
<input type="radio"/> b) winzigen
<input type="radio"/> c) einzigen
<input type="radio"/> d) eigenen | 16. <input type="radio"/> a) welches
<input type="radio"/> b) was
<input type="radio"/> c) wodurch
<input type="radio"/> d) womit |
| 1. <input type="radio"/> a) dabei
<input type="radio"/> b) dann
<input type="radio"/> c) deshalb
<input type="radio"/> d) daraus | 9. <input type="radio"/> a) im Alltag
<input type="radio"/> b) im Anhang
<input type="radio"/> c) im Antrag
<input type="radio"/> d) im Anschluss | 17. <input type="radio"/> a) vor deren
<input type="radio"/> b) vor die
<input type="radio"/> c) vor denen
<input type="radio"/> d) von denen |
| 2. <input type="radio"/> a) mit dem
<input type="radio"/> b) aus dem
<input type="radio"/> c) in das
<input type="radio"/> d) in dem | 10. <input type="radio"/> a) sodass
<input type="radio"/> b) seit
<input type="radio"/> c) sonst
<input type="radio"/> d) solange | 18. <input type="radio"/> a) übernimmt
<input type="radio"/> b) übernahm
<input type="radio"/> c) übernommen hatte
<input type="radio"/> d) übernehme |
| 3. <input type="radio"/> a) menschlicher
<input type="radio"/> b) menschliche
<input type="radio"/> c) menschliches
<input type="radio"/> d) menschlichem | 11. <input type="radio"/> a) saftige
<input type="radio"/> b) sofortige
<input type="radio"/> c) sogenannte
<input type="radio"/> d) sonstige | 19. <input type="radio"/> a) seitdem
<input type="radio"/> b) mittlerweile
<input type="radio"/> c) sowohl
<input type="radio"/> d) morgen |
| 4. <input type="radio"/> a) Lage
<input type="radio"/> b) Liege
<input type="radio"/> c) Lüge
<input type="radio"/> d) Laufe | 12. <input type="radio"/> a) wegzudenken
<input type="radio"/> b) wegzumachen
<input type="radio"/> c) wegzusehen
<input type="radio"/> d) wegzugehen | 20. <input type="radio"/> a) um
<input type="radio"/> b) vor
<input type="radio"/> c) in
<input type="radio"/> d) aus |
| 5. <input type="radio"/> a) konfrontieren
<input type="radio"/> b) konsumieren
<input type="radio"/> c) kopieren
<input type="radio"/> d) koordinieren | 13. <input type="radio"/> a) zu den
<input type="radio"/> b) zur
<input type="radio"/> c) zum
<input type="radio"/> d) zu | 21. <input type="radio"/> a) in die Bereiche der
<input type="radio"/> b) in den Bereich der
<input type="radio"/> c) im Bereich des
<input type="radio"/> d) im Bereich der |
| 6. <input type="radio"/> a) an
<input type="radio"/> b) aus
<input type="radio"/> c) mit
<input type="radio"/> d) in | 14. <input type="radio"/> a) könnte
<input type="radio"/> b) sollte
<input type="radio"/> c) dürfte
<input type="radio"/> d) bräuchte | 22. <input type="radio"/> a) hochwertig
<input type="radio"/> b) höchstwahrscheinlich
<input type="radio"/> c) höchstens
<input type="radio"/> d) hoffentlich |
| 7. <input type="radio"/> a) zu sehr
<input type="radio"/> b) gar nicht mehr
<input type="radio"/> c) gar nicht genug
<input type="radio"/> d) so stark | 15. <input type="radio"/> a) lässt
<input type="radio"/> b) lässt sich
<input type="radio"/> c) lassen
<input type="radio"/> d) lassen sich | |

Bei dieser Aufgabe ist es zum einen wichtig, dass Sie den Inhalt des Textes gut verstehen. Dadurch können Sie schon Aufgaben lösen. Zum anderen sollten Sie sich auch die Sätze gut anschauen. So können Sie zum Beispiel die Lösung zu Aufgabe 3 finden: Stellen Sie sich die folgenden Fragen: An welcher Position steht die Lücke? Welches Verb, welche Präposition usw. stehen davor? Welcher Kasus muss dann in der Lücke stehen? Singular oder Plural?

2 HÖREN Sie hören ein Gespräch mit mehreren Personen über Fehler beim Sprachenlernen. Sie hören den Text in vier Abschnitten jeweils einmal. Zu jedem Abschnitt gibt es zwei Aufgaben. Wählen Sie bei jeder Aufgabe die richtige Lösung. Vor dem Hören eines Abschnitts haben Sie 30 Sekunden Zeit, um die zwei Aufgaben zu lesen.

1. In der Fremdsprachendidaktik
 - ☐ a) blickt man anders auf Fehler als in anderen Fachgebieten.
 - ☐ b) hat sich eine neue Meinung zu Fehlern gebildet.
 - ☐ c) entwickelt sich derzeit ein Forschungsgebiet zum Fehlermachen.
2. Fehler beim Lernen einer Fremdsprache
 - ☐ a) werden nun gezielt an der Tafel und im Heft festgehalten.
 - ☐ b) werden heute konstruktiv gedeutet.
 - ☐ c) können im Spracherwerbsprozess nicht vermieden werden.
3. Fremdsprachliche Fehler sind
 - ☐ a) vergleichbar mit denen im Erstspracherwerb.
 - ☐ b) der Grund, warum Lernende auf einer bestimmten Sprachstufe zurückbleiben.
 - ☐ c) bei bestimmten Personen abhängig von der Muttersprache.
4. Forschungsergebnisse müssen
 - ☐ a) wenigstens fünfzig Prozent der Lernenden verstehen.
 - ☐ b) im Unterricht präsentiert und besprochen werden.
 - ☐ c) für die Praxis aufbereitet und dort anwendbar sein.
5. Lernende produzieren
 - ☐ a) bestimmte Fehlerarten durch Verallgemeinerung einer Regel.
 - ☐ b) Fehler aufgrund von Übergeneralisierung der Erstsprache.
 - ☐ c) die meisten Fehler durch mangelnde Konzentration.
6. Ein häufiges Problem beim Fehlermachen ist
 - ☐ a) das Vermeiden von Kontakten zu sprachlich kompetenteren Personen.
 - ☐ b) das Merken der falschen Struktur.
 - ☐ c) das Vermeiden von Äußerungen in der Fremdsprache aus Angst vor Fehlern.
7. Die Mehrheit der Sprachenlernenden
 - ☐ a) ist es gewohnt, sich in Bildungskontexten vorsichtig zu verhalten.
 - ☐ b) verhält sich für ein moderneres Fehlerverständnis zu ungeduldig.
 - ☐ c) ist in fehlervermeidenden Lernumgebungen aufgewachsen.
8. Fehlerbetrachtung sollte
 - ☐ a) nur in spannenden Unterrichtsmomenten durchgeführt werden.
 - ☐ b) keinen übergroßen Raum im Unterricht einnehmen.
 - ☐ c) der Kommunikation übergeordnet werden.

Bei dieser Aufgabe bekommen Sie während des Hörens 30 Sekunden Zeit, um die nächsten beiden Aufgaben zu lesen. Nutzen Sie diese Zeit sehr intensiv, um die Aufgaben zu verstehen. Unterstreichen Sie wichtige Wörter. Die Aufgaben folgen der Reihenfolge des Textes. Das kann Ihnen helfen.

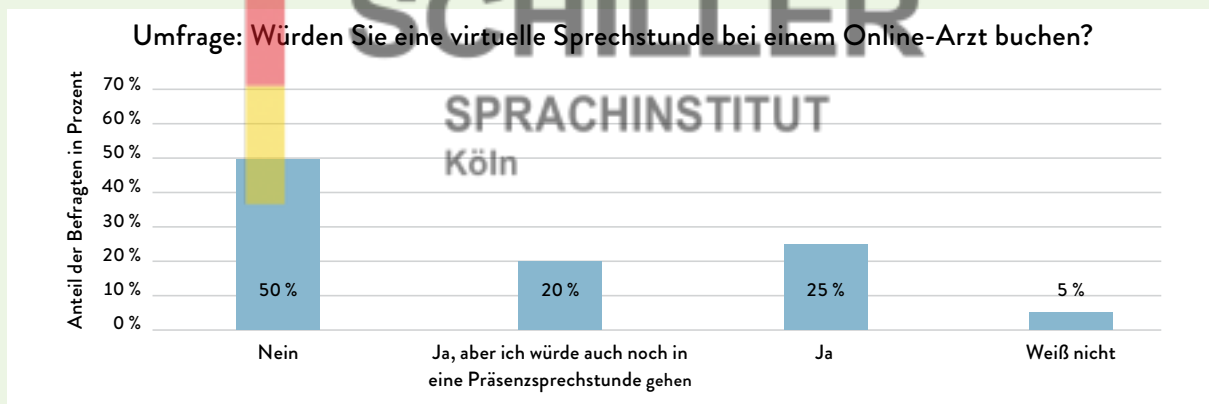
- 3 **HÖREN** Sie hören einen Text zum Thema „Wie erkennt man, ob eine Person lügt“, den Sie gleichzeitig mitlesen müssen. Hörtext und schriftlicher Text sind nicht identisch. Vier Wörter sind unterschiedlich. Sie hören den Text einmal. Markieren Sie beim Hören die vier Wörter, die nicht dem Hörtext entsprechen.

WIE ERKENNT MAN, OB EINE PERSON LÜGT?

Wenn jemand lügt, dann gibt es einige Anzeichen, durch die sich die lügende Person unter Umständen verrät. Wenn die Antwort zu lang und wirr ist oder erst einmal als Verzögerungstaktik nach dem Trinkglas gegriffen wird, sollte man aufmerksam werden. Aber auch Gesten können auf Lügen hindeuten, beispielsweise wenn sich jemand ins Gesicht fasst oder die Arme verschränkt und sich zurücklehnt. Damit wird unbewusst Distanz aufgebaut. Häufiges Räuspern und Schlucken kann auch ein Indiz für eine Lüge sein.

Hier ist es wichtig, beim Hören ganz genau mitzulesen. Häufig sind kleine Wörter verändert, die sehr wenig auffallen, zum Beispiel *so* statt *es*. Manchmal ist auch nur ein Buchstabe anders. Man hört kaum einen Unterschied, aber es ist ein anderes Wort, zum Beispiel *denn* und *dann*.

- 4 **SPRECHEN** In Ihrem sozialwissenschaftlichen Seminar sprechen Sie über Online-Ärzte. Das sind Ärzte, die eine virtuelle Sprechstunde im Internet anbieten. Ihre Dozentin, Frau Dr. Klare, hat eine Grafik mitgebracht und bittet die Seminarteilnehmenden um eine Stellungnahme. Hören Sie, was ein Seminarteilnehmer dazu sagt. Nehmen Sie Stellung zu der gehörten Aussage. Beziehen Sie sich dabei auch auf die vorliegende Grafik.



30 Sekunden

20 Sekunden

1 Minute 30 Sekunden

1 Minute 30 Sekunden

Achten Sie darauf, dass Sie in Ihrer Aussage sowohl auf die gehörte Meinung des Seminarteilnehmers als auch auf die Grafik eingehen.

Geben Sie Ihre eigene Meinung wieder. Sie muss nicht unbedingt anders sein als die zuerst gehörte Meinung. Sie können Ihren Standpunkt mithilfe folgender Redemittel deutlich machen: *Ich teile Ihre Ansicht (nicht).* •

Das sehe ich genauso. / nicht so. • Es stimmt zwar, dass ... Aber ... • Man muss bedenken, dass ...

- 5 SCHREIBEN** Sie haben sich um eine Stelle beworben und erhalten nun eine E-Mail von der Assistentin der Geschäftsführung Ada Remmler. Als Vorbereitung für die Antwort haben Sie sich auf dem Ausdruck schnell ein paar Notizen gemacht.

Von: Ada Remmler <ada.remmler@smile-solutions.at>

An:

Betreff: Einladung zum Vorstellungsgespräch

Datum: 5. Oktober 20..., 7:29:47

Sehr geehrte/r,

Sie haben sich am 8. August in unserer Firma beworben. Am 24. August haben wir Ihnen eine Einladung zum Vorstellungsgespräch geschickt mit der Bitte, uns bis zum 7.9. mitzuteilen, ob Sie zum Gespräch kommen werden. Leider haben wir nie eine Antwort von Ihnen bekommen.

Am 20.9. haben wir Ihnen eine weitere E-Mail geschickt, in der wir Sie um Bestätigung des Gesprächstermins baten. Leider haben Sie auch darauf nicht reagiert.

Deswegen müssen wir Ihnen heute leider mitteilen, dass wir den Termin für Sie nicht mehr bereithalten können, sondern an eine andere Kandidatin vergeben werden.

Wir bitten Sie um Verständnis dafür, dass wir aufgrund des großen Interesses an unserem Stellenangebot nun einer weiteren vielversprechenden Kandidatin die Chance auf das Bewerbungsgespräch geben wollen.

Sollten Sie Interesse an einem unserer zukünftigen Stellenangebote haben, würden wir uns freuen, wenn Sie sich erneut bei uns bewerben.

Mit freundlichen Grüßen
Ada Remmler
Assistentin der Geschäftsführung

Oh nein – das habe ich total vergessen!

So ein Mist! Probleme mit dem E-Mail-Postfach ... viele Mails nicht bekommen

Was? Nein!! Ich habe schon mein Zugticket gekauft ...

Mein Interesse ist riesig!! Hab doch am 8.8. angerufen und gefragt, ob meine Unterlagen gut angekommen sind ...

Nee ... Ich will diesen Job, und zwar jetzt!!

Formulieren Sie nun ein formal angemessenes Antwortschreiben, in dem Sie auf alle notierten Punkte auf höfliche und formelle Weise eingehen. Es geht vor allem darum, Ihr Anliegen (Teilnahme am Vorstellungsgespräch) trotz selbst verschuldeter Versäumnisse durchzusetzen. Sie haben für die Aufgabe insgesamt etwa 30 Minuten Zeit.

Denken Sie bei Ihrer Antwortmail an alle Teile: an die Anrede, die Einleitung, den Hauptteil und den Schluss. Achten Sie auch auf die Höflichkeit. Sie sollen aus den informellen Notizen eine formelle und höfliche E-Mail machen. Vermeiden Sie, wenn möglich, die Wörter in den Notizen zu wiederholen. Verwenden Sie stattdessen Synonyme und ähnliche Wörter, die höflicher sind. Zeigen Sie insgesamt, wie variabel Ihr Wortschatz ist.

INHALT

WÖRTER	2
1 Verben / Nomen / Adjektive mit fester Präposition	2
2 Nomen-Verb-Verbindungen	6
3 Modalpartikeln	9
4 Wortbildung	10
4.1 Nomen	10
4.2 Adjektive	11
4.3 Verben	11
GRAMMATIK	14
1 Artikelwörter und Adjektivdeklinaton	14
1.1 Artikelwörter	14
1.2 Adjektivdeklinaton	14
2 Präpositionen	15
2.1 Bedeutung	15
2.1.1 Präpositionen der Redewiedergabe	15
2.1.2 Weitere Präpositionen und präpositionale Ausdrücke	15
2.2 Kasus	16
2.2.1 Präpositionen mit festem Kasus	16
3 Verben	16
3.1 Indirekte Rede mit Konjunktiv I und II: Passiv	16
3.1.1 Gegenwart	16
3.1.2 Vergangenheit	16
3.2 Konjunktiv II der Vergangenheit	16
3.2.1 Konjunktiv II der Vergangenheit mit Modalverb	16
4 Satz: Satzverbindungen und Angaben im Satz	17
4.1 Adversative Zusammenhänge	17
4.2 Kausale Zusammenhänge	17
4.3 Konditionale Zusammenhänge	18
4.4 Konsekutive Zusammenhänge	18
4.5 Konzessive Zusammenhänge	19
4.6 Modale Zusammenhänge	19
5 Text	20
5.1 Verbalstil	20
5.2 Nominalstil	20
KOMMUNIKATION	21
METHODEN	26
LERNWORTSCHATZ	29

1 Verben / Nomen / Adjektive mit fester Präposition

1.1 Verben mit Präposition

Verb mit Präposition	+ Kasus
abhängen von	+ Dativ
(sich) abheben von	+ Dativ
abstimmen über	+ Akkusativ
abweichen von	+ Dativ
achten auf	+ Akkusativ
anbinden an	+ Akkusativ
anfangen mit	+ Dativ
angeben mit	+ Dativ
ankommen auf	+ Akkusativ
(sich) anmelden bei	+ Dativ
(sich) anmelden für	+ Akkusativ
(sich) anpassen an	+ Akkusativ
ansprechen auf	+ Akkusativ
arbeiten als	+ Nominativ
arbeiten an	+ Dativ
aufbauen auf	+ Dativ
aufkommen für	+ Akkusativ
aufmerksam machen auf	+ Akkusativ
aufpassen auf	+ Akkusativ
sich aufregen über	+ Akkusativ
aufrufen zu	+ Dativ
sich auseinandersetzen mit	+ Dativ
ausgehen von	+ Dativ
sich auskennen mit	+ Dativ
auskommen mit	+ Dativ
sich auswirken auf	+ Akkusativ
sich auszeichnen durch	+ Akkusativ
sich bedanken bei	+ Dativ
sich bedanken für	+ Akkusativ
sich befassen mit	+ Dativ
(sich) begeistern für	+ Akkusativ
beitragen zu	+ Dativ
sich bemühen um	+ Akkusativ
(sich) beschäftigen mit	+ Dativ
(sich) beschränken auf	+ Akkusativ
bestehen aus	+ Dativ
bestehen in	+ Dativ
sich bewerben als	+ Nominativ
sich bewerben um	+ Akkusativ
bewundern an	+ Dativ

bezeichnen als	+ Akkusativ
sich beziehen auf	+ Akkusativ
bitten um	+ Akkusativ
danken für	+ Akkusativ
denken an	+ Akkusativ
denken über	+ Akkusativ
dienen als	+ Nominativ
sich drehen um	+ Akkusativ
sich drücken vor	+ Dativ
sich eignen für	+ Akkusativ
eingehen auf	+ Akkusativ
einhergehen mit	+ Dativ
sich einigen auf	+ Akkusativ
einladen zu	+ Dativ
(sich) einschreiben an	+ Dativ
(sich) einschreiben für	+ Akkusativ
(sich) einsetzen für	+ Akkusativ
(sich) einstellen auf	+ Akkusativ
einwenden gegen	+ Akkusativ
(sich) entfremden von	+ Dativ
sich entscheiden für	+ Akkusativ
entscheiden über	+ Akkusativ
(sich) entscheiden zwischen	+ Dativ
erfahren von	+ Dativ
erfüllen mit	+ Dativ
erkennen an	+ Dativ
sich erkundigen nach	+ Dativ
erzählen von	+ Dativ
fliehen vor	+ Dativ
forschen über	+ Akkusativ
fragen nach	+ Dativ
führen zu	+ Dativ
sich fürchten vor	+ Dativ
gehören zu	+ Dativ
es geht um	+ Akkusativ
gelten als	+ Nominativ
geradestehen für	+ Akkusativ
(sich) gewöhnen an	+ Akkusativ
glauben an	+ Akkusativ
gratulieren zu	+ Dativ
sich halten an	+ Akkusativ
halten für	+ Akkusativ

halten von	+ Dativ
handeln mit	+ Dativ
es handelt sich um	+ Akkusativ
helfen mit	+ Dativ
hindeuten auf	+ Akkusativ
hinweisen auf	+ Akkusativ
hoffen auf	+ Akkusativ
hören von	+ Dativ
(sich) informieren über	+ Akkusativ
investieren in	+ Akkusativ
kämpfen für	+ Akkusativ
kämpfen gegen	+ Akkusativ
kämpfen mit	+ Dativ
klagen über	+ Akkusativ
kommunizieren mit	+ Dativ
sich konzentrieren auf	+ Akkusativ
lachen über	+ Akkusativ
leben von	+ Dativ
leiden an	+ Dativ
leiden unter	+ Dativ
liegen an	+ Dativ
liegen in	+ Dativ
es mangelt an	+ Dativ
(sich) melden bei	+ Dativ
nachdenken über	+ Akkusativ
plädieren für	+ Akkusativ
profitieren von	+ Dativ
protestieren gegen	+ Akkusativ
reagieren auf	+ Akkusativ
rechnen mit	+ Dativ
reden mit	+ Dativ
sich richten an	+ Akkusativ
riechen nach	+ Dativ
scheitern an	+ Dativ
schimpfen über	+ Akkusativ
schmecken nach	+ Dativ
(sich) schützen vor	+ Dativ
sich sehnen nach	+ Dativ
sich selbstständig	
machen als	+ Nominativ
sorgen für	+ Akkusativ
sprechen mit	+ Dativ
sprechen über	+ Akkusativ
stehen für	+ Akkusativ
stehen zu	+ Dativ
(sich) stoßen an	+ Akkusativ

(sich) stoßen auf	+ Akkusativ
streiken für	+ Akkusativ
sich streiten mit	+ Dativ
suchen nach	+ Dativ
träumen von	+ Dativ
sich treffen mit	+ Dativ
(sich) trennen von	+ Dativ
zu tun haben mit	+ Dativ
übereinstimmen in	+ Dativ
überreden zu	+ Dativ
überzeugen von	+ Dativ
umgehen mit	+ Dativ
sich unterhalten mit	+ Dativ
(sich) unterscheiden von	+ Dativ
urteilen über	+ Akkusativ
sich verabreden mit	+ Dativ
verbinden mit	+ Dativ
vergleichen mit	+ Dativ
verknüpfen mit	+ Dativ
sich verlassen auf	+ Akkusativ
(sich) vernetzen mit	+ Dativ
sich verständigen mit	+ Dativ
sich verständigen über	+ Akkusativ
sich verstehen mit	+ Dativ
verstehen unter	+ Dativ
verstoßen gegen	+ Akkusativ
verweisen auf	+ Akkusativ
verzichten auf	+ Akkusativ
sich wenden an	+ Akkusativ
werben für	+ Akkusativ
sich wundern über	+ Akkusativ
zählen auf	+ Akkusativ
zeugen von	+ Dativ
zurückführen auf	+ Akkusativ
zusammenhängen mit	+ Dativ
zweifeln an	+ Dativ

1.2 Nomen mit Präposition

Nomen mit Präposition	+ Kasus
die Abhängigkeit von	+ Dativ
der Abschied von	+ Dativ
der Abstand zu	+ Dativ
das Angebot an	+ Dativ
die Angst vor	+ Dativ
der Anspruch auf	+ Akkusativ
die Antwort auf	+ Akkusativ

der Appetit auf	+ Akkusativ
die Ausbildung zu	+ Dativ
die Auskunft über	+ Akkusativ
das Außergewöhnliche an	+ Dativ
die Aussicht auf	+ Akkusativ
der Austausch mit	+ Dativ
die Auswirkung auf	+ Akkusativ
die Basis für	+ Akkusativ
der Bedarf an	+ Dativ
die Begabung für	+ Akkusativ
die Begegnung mit	+ Dativ
die Begeisterung für	+ Akkusativ
die Beihilfe zu	+ Dativ
das Beispiel für	+ Akkusativ
der Bericht über	+ Akkusativ
der Beweis für	+ Akkusativ
das Bewusstsein für	+ Akkusativ
die Beziehung zu	+ Dativ
der Blick über	+ Akkusativ
die Chance auf	+ Akkusativ
die Diskussion über	+ Akkusativ
der Druck auf	+ Akkusativ
der Einfluss auf	+ Akkusativ
die Einladung zu	+ Dativ
die Einstellung zu	+ Dativ
der Einstieg in	+ Akkusativ
die Eintrittskarte in	+ Akkusativ
das Engagement für	+ Akkusativ
die Erfahrung in	+ Dativ
die Erfahrung mit	+ Dativ
die Erinnerung an	+ Akkusativ
die Erwartung an	+ Akkusativ
das Feedback zu	+ Dativ
der Fokus auf	+ Akkusativ
der Gedanke an	+ Akkusativ
der Gedanke über	+ Akkusativ
das Gespräch mit	+ Dativ
der Grund für	+ Akkusativ
der Gruß an	+ Akkusativ
in Hinblick auf	+ Akkusativ
der Hinweis auf	+ Akkusativ
das Interesse an	+ Dativ
der Kampf um	+ Akkusativ
der Kampf mit	+ Dativ
die Kommunikation mit	+ Dativ
der Konflikt mit	+ Dativ

der Kontakt nach	+ Dativ
die Kritik an	+ Dativ
die Liebe zu	+ Dativ
der Mangel an	+ Dativ
die Maßnahme für / gegen	+ Akkusativ
die Meinung zu	+ Dativ
das Mittel gegen	+ Akkusativ
die Nachfrage nach	+ Dativ
die Nähe von	+ Dativ
die Nähe zu	+ Dativ
der Neid auf	+ Akkusativ
das Pech mit	+ Dativ
das Problem mit	+ Dativ
der Respekt vor	+ Dativ
die Rücksicht auf	+ Akkusativ
die Schnittstelle zwischen	+ Dativ
der Schutz vor	+ Dativ
die Sicht auf	+ Akkusativ
die Sorge um	+ Akkusativ
der Spaß an	+ Dativ
der Streit mit	+ Dativ
der Streit um	+ Akkusativ
die Suche nach	+ Dativ
die Sucht nach	+ Dativ
das Symbol für	+ Akkusativ
das Talent für	+ Akkusativ
die Teilnahme an	+ Dativ
die Toleranz gegenüber	+ Dativ
der Trend zu	+ Dativ
der Überblick über	+ Akkusativ
der Umgang mit	+ Dativ
die Unklarheit über	+ Akkusativ
die Verantwortung für	+ Akkusativ
der Vergleich mit	+ Dativ
im Vergleich zu	+ Dativ
das Verhältnis zu	+ Dativ
das Verständnis für	+ Akkusativ
das Vertrauen in	+ Akkusativ
die Voraussetzung für	+ Akkusativ
die Werbung für	+ Akkusativ
der Wert auf	+ Akkusativ
der Widerstand gegen	+ Akkusativ
das Wiedersehen mit	+ Dativ
die Wirkung auf	+ Akkusativ
das Wissen über	+ Akkusativ
der Wunsch nach	+ Dativ

die Zahl an	+ <i>Dativ</i>
das Zeichen für	+ <i>Akkusativ</i>
der Zugang zu	+ <i>Dativ</i>
der Zweifel an	+ <i>Dativ</i>

1.3 Adjektive mit Präposition

Adjektiv mit Präposition	+ Kasus
abhängig von	+ <i>Dativ</i>
angebunden an	+ <i>Akkusativ</i>
angewiesen auf	+ <i>Akkusativ</i>
aufgeschlossen gegenüber	+ <i>Dativ</i>
beeindruckt von	+ <i>Dativ</i>
befreit von	+ <i>Dativ</i>
begeistert von	+ <i>Dativ</i>
bekannt für	+ <i>Akkusativ</i>
beliebt bei	+ <i>Dativ</i>
bereit für	+ <i>Akkusativ</i>
beteiligt an	+ <i>Dativ</i>
böse auf	+ <i>Akkusativ</i>
dankbar für	+ <i>Akkusativ</i>
einverstanden mit	+ <i>Dativ</i>
enttäuscht von	+ <i>Dativ</i>
erstaunt über	+ <i>Akkusativ</i>
fertig mit	+ <i>Dativ</i>

geeignet für	+ <i>Akkusativ</i>
gespannt auf	+ <i>Akkusativ</i>
gewöhnt an	+ <i>Akkusativ</i>
interessiert an	+ <i>Dativ</i>
neugierig auf	+ <i>Akkusativ</i>
offen für	+ <i>Akkusativ</i>
sauer auf	+ <i>Akkusativ</i>
stolz auf	+ <i>Akkusativ</i>
süchtig nach	+ <i>Dativ</i>
typisch für	+ <i>Akkusativ</i>
überzeugt von	+ <i>Dativ</i>
unempfindlich gegen	+ <i>Akkusativ</i>
verabredet mit	+ <i>Dativ</i>
verantwortlich für	+ <i>Akkusativ</i>
verbunden mit	+ <i>Dativ</i>
verheiratet mit	+ <i>Dativ</i>
verliebt in	+ <i>Akkusativ</i>
vertraut mit	+ <i>Dativ</i>
verwandt mit	+ <i>Dativ</i>
wichtig für	+ <i>Akkusativ</i>
zufrieden mit	+ <i>Dativ</i>
zugeschnitten auf	+ <i>Akkusativ</i>
zuständig für	+ <i>Akkusativ</i>



SCHILLER
SPRACHINSTITUT
Köln

2 Nomen-Verb-Verbindungen

Nomen-Verb-Verbindungen bestehen aus einem Nomen und einem Verb. Nicht die Verben, sondern die Nomen tragen hier die Hauptbedeutung. Manchmal kommt ein Artikel (z. B. *der Ansicht sein*) oder eine Präposition (z. B. *in Angst versetzen*) dazu.

Oft gibt es zu diesen Verbindungen ein einfaches Verb mit einer ähnlichen Bedeutung

(z. B. *eine Entscheidung treffen* → *entscheiden*).

Einige Nomen-Verb-Verbindungen können eine aktive (z. B. *unter Druck setzen*) oder eine passive

(z. B. *unter Druck stehen*) Bedeutung haben.

Nomen-Verb-Verbindung	Bedeutung	Beispiel
an jdn. / etwas Anforderungen stellen	an etw. Ansprüche haben	Die Menschen stellen viele unterschiedliche Anforderungen an Mobilität.
jdn. in Angst versetzen	jdm. Angst machen	Wenn man scheitert, kann einen das schon in Angst versetzen.
der Ansicht sein	meinen	Ich bin der Ansicht, dass Kinder ihren eigenen Weg gehen müssen.
etw. (Akk.) in Anspruch nehmen	nutzen	Als Rollstuhlfahrer kann er etliche Angebote des Öffentlichen Nahverkehrs gar nicht in Anspruch nehmen.
eine Anstrengung auf sich nehmen	sich anstrengen	Warum nehmen Menschen solche extremen Anstrengungen auf sich?
für Aufsehen sorgen	aufregen	Die Kostüme von Josephine Baker sollen für Aufsehen gesorgt haben.
zu etw. Beihilfe leisten	bei etw. helfen	Wer Beihilfe zum Betrug leistet, sollte bestraft werden.
jdm. Bescheid geben	etw. mitteilen	Gib mir bitte Bescheid, ob du kommen kannst.
jdm. Bescheid sagen	etw. mitteilen	Ich wollte nur kurz Bescheid sagen, dass ich gut angekommen bin.
über jdn. / etw. Bescheid wissen	über jdn. / etw. informiert sein	Lange wussten nur wenige über Klaus' Geheimnis Bescheid.
bei jdm. zu Besuch sein	jdn. besuchen	Ich bin gerade bei meinen Freunden zu Besuch in Berlin.
den Betrieb aufnehmen	mit etw. beginnen	Im Herbst 1923 nimmt der erste deutsche Rundfunksender den regelmäßigen Betrieb auf.
etw. (Akk.) unter Beweis stellen	etw. beweisen	Özlem konnte ihre hohe Lernbereitschaft unter Beweis stellen.
einen Blick auf etw. (Akk.) werfen	sich etw. genauer ansehen	Anlässlich des Europäischen Tags der Sprachen werfen wir einen Blick auf die Mehrsprachigkeitsforschung.
jdn. / etw. im Blick haben	jdn. / etw. in seine Überlegungen miteinbeziehen	Wenn wir wollen, dass die Produkte von allen Menschen genutzt werden, müssen wir auch die Bedürfnisse aller Menschen im Blick haben.
jdn. unter Druck setzen	jdn. bedrängen	Tims Vater hat ihn ständig unter Druck gesetzt.
unter Druck stehen	gestresst sein	Tim stand jeden Tag unter Druck.
auf jdn. / etw. Einfluss haben	jdn. / etw. beeinflussen (können)	Dass Tim der Sohn des Bäckers war, hatte einen großen Einfluss auf seine Kindheit.
am Ende sein	nicht mehr können	Nach drei Jahren war Nina Fischer finanziell am Ende.
zu Ende gehen	enden	Mein Urlaub geht bald zu Ende.
zu Ende sein	enden, beendet sein	Als der Krieg zu Ende war, kehrten viele Flüchtlinge nach Hause zurück.
eine Entscheidung treffen	entscheiden	Tim trifft eine Entscheidung.
einen Entschluss fassen	sich entschließen	Milo Hansen hat den Entschluss gefasst, sich als Coach selbstständig zu machen.
ein Ergebnis erzielen	ein Ergebnis erreichen	Der Langschläfer erzielt seine besten Ergebnisse nachmittags oder abends.
zu einem Ergebnis kommen	herausfinden	In einer Untersuchung kam man zu dem Ergebnis, dass die emotionale Distanz mit jeder weiteren Fremdsprache zunimmt.

Nomen-Verb-Verbindung	Bedeutung	Beispiel
Erwartungen erfüllen	Erwartungen gerecht werden	Tim wollte nicht immer nur Erwartungen erfüllen, sondern sein eigenes Leben leben.
im Fokus stehen	zentral sein	Ich habe erwartet, dass das Thema Unsterblichkeit im Fokus steht.
zur Folge haben	zu etw. führen	Bewegung an der frischen Luft hat zur Folge, dass das Immunsystem gestärkt wird.
außer Frage stehen	zweifellos so sein	Mobilität – das steht außer Frage – spielt in vielen Lebensbereichen eine zentrale Rolle.
eine Frage stellen	fragen	Barbara stellt beim Einkaufen kritische Fragen.
in Frage kommen	möglich sein	Birte Arnolds würde gern auf ihr Auto verzichten. Im Moment kommt das nicht in Frage.
etw. (Akk.) in Frage stellen	etw. kritisch hinterfragen	Dinge in Frage zu stellen, gehörte zu Hans' Charakter.
jdm. eine Freude machen	jdn. erfreuen	Wenn ihr eure alten Klamotten an Freunde verschenkt, macht ihr ihnen sicher eine große Freude.
zu Gast sein	eingeladen sein	Zu Gast ist Diogo Sousa, der als Notarzt an der Uniklinik Lübeck tätig ist.
Geborgenheit geben	Sicherheit und Schutz geben	Tim möchte seinem Sohn Geborgenheit geben.
auf andere Gedanken kommen	sich ablenken	Lass uns einen Spaziergang machen. So kommst du auf andere Gedanken.
sich über etw. (Akk.) Gedanken machen	über etw. nachdenken	Davor hatte sich Milo Hansen nie Gedanken über so etwas gemacht.
jdn. in Gefahr bringen	jdm. / für jdn. gefährlich werden	Produkte, bei denen geschlechtsspezifische Unterschiede nicht beachtet werden, können Menschen in Gefahr bringen.
jdm. einen Gefallen tun	jdm. helfen	Angefangen hat Christians Karriere als Ghostwriter damit, dass er einer Freundin einen Gefallen tun wollte.
ein Gesetz verabschieden	beschließen	Unter dem Druck der Bevölkerung verabschiedete die DDR-Regierung ein neues Reisegesetz.
an seine Grenzen stoßen	einen Punkt erreichen, an dem man nicht weitermachen kann	Durchschnittlich trainierte Läufer stoßen schnell an ihre Grenzen.
seine Grenzen überwinden	erfolgreich über die eigenen Grenzen hinausgehen	Den meisten geht es darum, die eigenen Grenzen zu überwinden.
etw. (Akk.) im Griff haben	beherrschen / kontrollieren können	Barbara hat das Essen total im Griff.
etw. (Dat.) auf den Grund gehen	etw. (Akk.) genauer untersuchen	Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, hat Nora unterschiedliche Eindrücke gesammelt.
jdm. einen Heiratsantrag machen	jdn. bitten, sie / ihn zu heiraten	Aleke hat seiner Frau auf dem Turm einen Heiratsantrag gemacht.
jdn. vor Herausforderungen stellen	jdn. herausfordern / jdm. Schwierigkeiten machen	Viele Zugewanderte wurden durch die Wende vor besondere Herausforderungen gestellt.
jdm. bei etwas Hilfe leisten	jdm. bei etw. helfen	Dabei leistet Milo Hansen Hilfe.
auf eine Idee kommen	eine Idee haben	Wie kommen Sie denn auf diese Idee?
eine Idee umsetzen	realisieren	Özlem hat gelernt, ihre Ideen umzusetzen.
etw. (Akk.) in Kauf nehmen	etw. bewusst riskieren	Hans hat für seine Liebe zur Freiheit den eigenen Tod in Kauf genommen.
zu jdm. / etw. in Konkurrenz stehen	mit jdm. / etw. konkurrieren	Wir stehen immer mehr in Konkurrenz zu den anderen Bäckereien.
eine Konkurrenzanalyse machen	die Konkurrenz analysieren	Bevor man ein Start-up gründet, sollte man eine Konkurrenzanalyse machen.

Nomen-Verb-Verbindung	Bedeutung	Beispiel
zu jdm. Kontakt aufnehmen	jdn. kontaktieren	Ulla hat Kontakt zu einem Berater aufgenommen, um mehr Abonnenten zu bekommen.
zu jdm. Kontakt knüpfen	Kontakt herstellen	Eine Möglichkeit wäre, online Kontakte zu Nachbarn zu knüpfen.
etw. (Akk.) unter Kontrolle haben	kontrollieren können	Gesundesser haben beim Essen alles unter Kontrolle.
etw. (Akk.) auf den Kopf stellen	etw. durcheinanderbringen	Die Wiedervereinigung hat mein Leben ganz schön auf den Kopf gestellt.
an jdm. / etw. Kritik üben	jdn. / etw. kritisieren	Hans' Vater hat auch öffentlich Kritik an Hitler geübt.
in der Lage sein	die Fähigkeit / Möglichkeit haben	Jaro war damals gar nicht in der Lage, auf Bosnisch zu schreiben.
Leistung bringen	leisten	Barbara gibt ihrem Körper genau das, was er braucht, um die beste Leistung zu bringen.
die Leitung übernehmen	leiten	Milo Hansen hat die Leitung der Personalabteilung übernommen.
(nicht) über die Lippen kommen	sich (nicht) trauen, etwas zu sagen	Wir trauen uns in einer Fremdsprache Dinge zu sagen, die uns in unserer Erstsprache vielleicht nicht über die Lippen kämen.
auf jdn. Macht ausüben	Macht nutzen	Tims Vater hat sehr viel Macht auf ihn ausgeübt.
im Mittelpunkt stehen	zentral sein	Bei der sozialen Nachhaltigkeit stehen die Menschen im Mittelpunkt.
(all) seinen Mut zusammennehmen	sich trauen	Es hat fünf Jahre gedauert, bis Anja all ihren Mut zusammengenommen hat.
eine Niederlage einstecken	verlieren	Milo Hansen hat selbst eine schwere Niederlage einstecken müssen.
jdn. auf die Palme bringen	jdn. wütend machen	Was bringt dich im Beruf besonders auf die Palme?
etw. (Akk.) in die Praxis umsetzen	ein Vorhaben realisieren	Als Nachhaltigkeitsmanagerin versucht Nakema viele Maßnahmen in die Praxis umzusetzen.
Rat wissen	einen Ausweg kennen	Thorsten weiß immer Rat, egal um welches Problem es sich handelt.
ein Referat halten	präsentieren	Ich muss nächste Woche ein Referat zum Thema <i>Unsere innere Uhr</i> halten.
Respekt zeigen	sich respektvoll verhalten	Tims Vater hat so wenig Respekt gezeigt, dass eine Zusammenarbeit keinen Sinn hatte.
Reue zeigen	etw. bereuen	Man stellt menschliche Größe unter Beweis, wenn man Reue zeigt und sich aufrichtig entschuldigt.
ein Risiko eingehen	viel riskieren	Vor allem untrainierte Teilnehmer gehen ein Risiko ein.
eine Rolle spielen	relevant sein	Die Qualität des Essens spielt eine große Rolle.
auf jdn. / etw. Rücksicht nehmen	jdn. / etw. berücksichtigen	Es ist wichtig, dass man auf andere Teilnehmer Rücksicht nimmt.
einen Schluss ziehen	eine Schlussfolgerung ziehen, schlussfolgern	Milo Hansen hat Nina Fischer darin unterstützt, ihren Misserfolg zu analysieren und die richtigen Schlüsse zu ziehen.
jdn. in eine Schublade stecken	Vorurteile haben; jemanden einer Kategorie zuordnen	Tim fühlt sich wegen seines Geschlechts in eine Schublade gesteckt.
in Schwierigkeiten geraten	Probleme bekommen	Eigentlich sollte jeder über das Scheitern nachdenken, noch ehe er in Schwierigkeiten gerät.
sich um jdn. / etw. Sorgen machen	sich um jdn. / etw. sorgen	Tim wollte nicht, dass sich seine Eltern Sorgen um ihn machen.
zu etw. (Dat.) Stellung nehmen	über etw. (Akk.) seine Meinung äußern	Hans musste einfach zu den brutalen Verbrechen der Nazis Stellung nehmen.
eine Straftat begehen	etw. tun, wofür man vor Gericht gestellt wird	Christian begehe keine Straftat – deshalb könne er auch nicht verklagt werden.

Nomen-Verb-Verbindung	Bedeutung	Beispiel
der Überzeugung sein	meinen	Andrea Rösler ist der Überzeugung, dass sie ein gutes Vorbild ist.
Umsatz machen	mit etw. Gewinn machen	Die Branche für Computerspiele macht in Deutschland mittlerweile höhere Umsätze als die Filmindustrie.
für jdn. / etw. Verantwortung tragen	verantwortlich sein	Gute Chefs tragen Verantwortung für ihre Mitarbeiter.
zur Verfügung stehen	da sein, vorhanden sein	Nur 8 % der Flächen stehen für Haltestellen, Fahrrad-abstellplätze oder Sitzbänke zur Verfügung.
jdm. etw. (Akk.) zur Verfügung stellen	anbieten, bereitstellen	Milo Hansen hatte den Wunsch, anderen sein Wissen zur Verfügung zu stellen.
für jdn. / etw. Verständnis haben	jdn. / etw. verstehen	Tims Eltern hatten kein Verständnis für seine Entscheidung.
den Versuch unternehmen	etw. versuchen	Jan unternimmt den Versuch, den Marathon bis zum Ende durchzuhalten.
jdn. um Verzeihung bitten	sich höflich entschuldigen	Wer um Verzeihung bittet, tut etwas für ein gutes Verhältnis zu seinen Mitmenschen.
im Vordergrund stehen	am wichtigsten sein	Gerade im beruflichen Kontext sollte der Wunsch nach Harmonie nicht im Vordergrund stehen.
jdm. Vorschriften machen	jdm. etw. vorschreiben	Tims Vater hat ihm nur Vorschriften gemacht.
einen Vortrag halten	vortragen	Letzte Woche hat mein Professor einen sehr interessanten Vortrag zum Thema <i>Schlaf und Licht</i> gehalten.
jdm. Vorwürfe machen	kritisieren	Tim wollte nicht, dass seine Eltern ihm Vorwürfe machen.
etw. (Akk.) aus dem Weg räumen	etw. beseitigen	Wenn ich auch einige Hindernisse aus dem Weg räumen muss, steht für mich weiterhin fest, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe.
auf etw. (Akk.) Wert legen	etw. für sehr wichtig halten	Barbara legt beim Kauf von Lebensmitteln Wert auf Umweltschutz.
gegen etw. Widerstand leisten	sich gegen etw. (Akk.) wehren	Es war für Hans keine bewusste Entscheidung, Widerstand zu leisten.
im Zentrum stehen	zentral sein	Bei der ökonomischen Nachhaltigkeit steht das langfristig erfolgreiche Wirtschaften im Zentrum.

3 Modalpartikeln

Modalpartikeln gibt es vor allem in der gesprochenen bzw. informellen Sprache. Man kann mit ihnen sehr feine emotionale Unterschiede ausdrücken. Modalpartikeln stehen meistens im Mittelfeld des Satzes. Sie werden normalerweise nicht betont.

Modalpartikel	Bedeutung	Beispiel
denn (nur in Fragen)	Neugier / Intimität / Interesse	Wie geht's dir denn?
	Vorwurf	Was soll das denn?
eben / halt	Allgemeingültigkeit oder Akzeptanz einer nicht veränderbaren Situation	Das ist eben / halt leider so. Kein Problem! Dann warte ich eben / halt noch.
ja	Verweis auf eine Information, die offensichtlich oder schon bekannt ist	Du hast ja vorhin gesagt: ...
	Überraschung (in Ausrufen)	Da bist du ja!
	Mitgefühl (in Ausrufen)	Das ist ja toll! Das ist ja schrecklich!
mal / doch mal (nur in Imperativen)	freundliche Aufforderung / Vorschlag	Hör dir (doch) mal den Podcast an!
schon	Optimismus	Das geht schon.
	Ungeduld (in Imperativen)	Jetzt komm schon!
	vorsichtige Zustimmung	Du hast schon recht, aber ...

4 Wortbildung

4.1 Nomen

4.1.1 Zusammengesetzte Nomen (auch: Nomenkomposita)

Das Pronomen *selbst* L2

Man kann Nomen mit dem Pronomen *selbst* kombinieren. *Selbst* ist dann meistens das Bestimmungswort.

<i>selbst</i> + <i>Nomen</i>	<i>selbst</i> + die Sicherheit → die Selbstsicherheit
------------------------------	---

Auch mit Adjektiven kann man das Pronomen *selbst* kombinieren (z. B. *selbstsicher*).

4.1.2 Abgeleitete Nomen

4.1.2.1 Nomen mit Präfixen L10

Nomen können aus anderen Nomen durch Präfixe gebildet werden.

<i>haupt-</i>	die <i>Hauptsache</i>
<i>miss-</i>	der <i>Misserfolg</i>
<i>mit-</i>	der <i>Mitmensch</i>
<i>ur-</i>	die <i>Urangst</i>

Das Präfix *haupt-* drückt aus, dass es sich um das Wesentliche oder Wichtigste handelt.

Das Präfix *miss-* kann das Gegenteil von etwas ausdrücken. *miss-* kann auch ausdrücken, dass etwas nicht richtig oder nicht gut ist bzw. gemacht wird.

Das Präfix *mit-* gibt an, dass jemand / etwas zu jemand / etwas anderem gehört.

Das Präfix *ur-* weist auf den ursprünglichen Zustand von jemandem / etwas hin. Bei Verwandtschaftsbezeichnungen gibt dieses Präfix einen bestimmten Verwandtschaftsgrad an (z. B. *Uroma*).

Die Präfixe *haupt-*, *miss-*, *mit-* und *ur-* kann man auch mit anderen Wortarten kombinieren, z. B. *verantwortlich* → *hauptverantwortlich*, *achten* → *missachten*, *einander* → *miteinander*, *alt* → *uralt*.

4.1.2.2 Nomen mit Suffixen L9

Nomen mit dem Suffix *-tum* sind entweder neutral oder maskulin.

<i>Verb</i> + <i>-tum</i>	wachsen	→	das Wachstum
	irren	→	der Irrtum
<i>Nomen</i> + <i>-tum</i>	das Alter	→	das Altertum
<i>Adjektiv</i> + <i>-tum</i>	reich	→	der Reichtum

4.1.2.3 Internationale Nomen mit Suffixen L2 L9 L12

Das Genus vieler internationaler Nomen hängt von deren Suffix ab.

<i>Maskuline Suffixe (der)</i>		<i>Feminine Suffixe (die)</i>	
<i>-ant</i>	der Praktikant	<i>-anz</i>	die Toleranz
<i>-ent</i>	der Dozent	<i>-enz</i>	die Intelligenz
<i>-eur</i>	der Ingenieur	<i>-ie</i>	die Technologie
		<i>-ur</i>	die Kultur

Nomen mit den Suffixen *-ant*, *-ent* und *-eur* bezeichnen häufig männliche Personen und Berufe.

Viele der internationalen Nomen mit Suffixen werden von Verben abgeleitet, die auf *-ieren* enden, z. B. *demonstrieren* → *Demonstrant*, *absolvieren* → *Absolvent*, *frisieren* → *Friseur*.

Zu den Nomen mit *-anz* und *-enz* gibt es oft auch Adjektive mit *-ant* bzw. *-ent*, z. B. *die Toleranz* → *tolerant*; *die Intelligenz* → *intelligent* (siehe auch 4.2.2).

4.2 Adjektive

4.2.1 Zusammengesetzte Adjektive (*auch*: Adjektivkomposita) L11

Zusammengesetzte Adjektive bestehen mindestens aus zwei Teilen. Das Grundwort ist immer ein Adjektiv. Das Bestimmungswort kann u. a. ein anderes Adjektiv in der Grundform, ein Komparativ oder ein Superlativ sein.

Adjektiv (Grundform) + Adjektiv	hell + blau	→	hellblau
Komparativ + Adjektiv	besser + bezahlt	→	besserbezahlt
Superlativ + Adjektiv	(am) schnellsten + möglich	→	schnellstmöglich

Bei der Adjektiv-Adjektiv-Komposition mit Superlativ wird die Endung des Superlativs weggelassen.

4.2.2 Internationale Adjektive mit Suffixen WIEDERHOLUNG L2 L3

-ant	-(i)al	-(i)ell	-ent
tolerant	emotional, kollegial	kulturell, tendenziell	intelligent

In einigen Fällen sind verschiedene Endungen möglich (z. B. *formal* / *formell*).

4.3 Verben

4.3.1 Abgeleitete Verben

4.3.1.1 Verben aus Adjektiven L5

Aus Adjektiven (in der Grundform) und Komparativen kann man Verben bilden (z. B. *locker* → *lockern* = *locker machen* / *locker werden*).

Adjektiv → Verb	kurz	→	kürzen
	locker	→	lockern
	trocken	→	trocknen
Komparativ → Verb	näher	→	nähern

Manche abgeleiteten Verben erhalten einen Umlaut. Bei Adjektiven, die auf *-en* enden, entfällt das *-e*.

4.3.1.2 Verben mit trennbaren Präfixen L1 L4

Präfix	Bedeutung	Beispiel	Beispielsatz
an-	... drückt eine Tätigkeit aus, die direkt auf ein Ziel gerichtet ist.	anlächeln	Mit einem Emoji kann man jemanden virtuell anlächeln.
nach-	... drückt aus, dass man etwas intensiv und gründlich tut.	nachdenken	Die meisten Emojis sind so klar verständlich, dass man nicht lange nachdenken muss.
zurück-	... drückt eine Bewegung aus, die in Richtung des Ausgangspunktes gerichtet ist.	zurückziehen	In der digitalen Kommunikation würde ich mich eher zurückziehen, wenn es mir nicht gut geht.
	... drückt eine Handlung aus, die mit der gleichen Handlung erwidert wird.	zurücklächeln	Mit einem Emoji kann man jemanden anlächeln und die oder der andere kann auch zurücklächeln.
herum-	... drückt aus, dass eine Bewegung im Kreis oder in Form eines Bogens gemacht wird.	herumgehen	Die E-Roller stehen auf dem Gehweg, sodass man um sie herumgehen muss.
	... drückt eine Bewegung aus, bei der sich (öfter) die Richtung ändert.	herumfahren	Manchmal muss ich noch in der Stadt herumfahren, um Verschiedenes zu erledigen.
	... drückt aus, dass etwas ohne konkrete Absicht, ohne Sinn oder ohne Konzentration auf etw. Bestimmtes geschieht.	herumstehen	Es ist besser, wenn Autos von vielen genutzt werden und nicht nur herumstehen.
	... drückt aus, dass man über längere Zeit mit jemandem /etwas Unangenehmen zu tun hat oder sich darüber beklagt	herumärgern	Hier auf dem Dorf muss ich mich damit herumärgern, dass nichts fährt.

4.3.1.3 Verben mit nicht trennbaren Präfixen L8

Verben mit den Präfixen *er-* und *ver-* drücken aus, dass sich ein Zustand verändert (z. B. *erwachen* = *wach werden*).

er- + Adjektiv / Komparativ + -(e)n	erwachen	Wenn ich aus dem Schlaf erwache, habe ich schon leichten Hunger.
	erleichtern	Im Alter ruhiger und gelassener zu sein, würde mein Leben sicher erleichtern.
ver- + Adjektiv / Komparativ + -(e)n	verunsichern	Dass ich lache, verunsichert ihn nicht.
	verlängern	Mithilfe von Gentechnik kann man das Leben verlängern.

4.3.1.4 Verben mit zwei Präfixen L7

Verben mit zwei Präfixen können trennbar (z. B. *anerkennen*) oder nicht trennbar sein (z. B. *verunreinigen*). Das hängt vom ersten Präfix ab. Sie bilden das Partizip Perfekt ohne *ge-* (z. B. *anerkannt*, *verunreinigt*).

trennbares Präfix + nicht trennbares Präfix + Verb	anerkennen	Wir sollten anfangen anzuerkennen, dass nachhaltiges Handeln auch eine Voraussetzung für Gerechtigkeit ist.
nicht trennbares Präfix + trennbares Präfix + Verb	verunreinigen	Die Inhaltstoffe müssen biologisch abbaubar sind, um das Grundwasser nicht zu verunreinigen.

Beim Infinitiv mit *zu* steht das *zu* zwischen den beiden Präfixen, wenn das erste Präfix trennbar ist, und bei dem Verb *missverstehen*. (z. B. *Der Begriff Nachhaltigkeit ist leicht misszuverstehen*.)

4.3.1.5 Das Verb **fallen** WIEDERHOLUNG L6

Das Verb *fallen* kann besonders viele Bedeutungen annehmen, je nachdem, mit welchem Präfix oder Wort es auftritt.

Verb	Bedeutung	Beispielsatz
abfallen	herunterfallen	Im Herbst fallen die Blätter von den Bäumen ab.
	jemandem als Anteil zukommen	Beim Abendessen fällt immer auch ein bisschen Essen für unseren Hund ab.
anfallen	entstehen, sich ergeben	Wenn ich koche, fällt immer viel Abwasch an.
	plötzlich angreifen	Als Kind wurde ich mal von einem Hund angefallen. Seitdem habe ich Angst vor Hunden.
auffallen	besonders deutlich werden	In der Ausbildung fiel mir auf, dass viele meiner Mitschüler jünger waren als ich.
durchfallen	nicht bestehen	Ich habe oft Angst, in Prüfungen durchzufallen.
entfallen	vergessen	Mir ist leider sein Name entfallen.
	nicht stattfinden, ausfallen	Der Kurs entfällt heute wegen Krankheit der Dozentin.
	als Anteil auf jemanden kommen	Die Vergütung der Beschäftigten steigt. Auf jeden Kollegen entfallen im Jahr 360 Euro mehr.
missfallen	nicht gefallen	Anfangs missfiel meinen Eltern meine Entscheidung.
schwerfallen	Schwierigkeiten machen	Das Stillsitzen in der Schule fiel mir schwer.
überfallen	plötzlich angreifen	Die Bank wurde überfallen, aber die Polizei hat die Täter gefasst.
umfallen	fallen, hinfallen	Die Vase ist umgefallen.
verfallen	wertlos oder ungültig werden	Die Tickets verfallen nach sechs Monaten.
zerfallen	auseinanderfallen	Die alte Mauer ist zerfallen.
zufallen	sich plötzlich (von selbst) schließen	Mir sind die Augen vor Müdigkeit zugefallen.
	eine Aufgabe bekommen	In der neuen Firma fällt mir die Aufgabe der Projektleitung zu.
zurückfallen	im Wettkampf hinter dem Gegner zurückbleiben	Das Team ist auf Platz 3 zurückgefallen.

4.3.1.6 Das Verb **kommen** WIEDERHOLUNG L6

Das Verb *kommen* kann besonders viele Bedeutungen annehmen, je nachdem, mit welchem Präfix oder Wort es auftritt.

Verb	Bedeutung	Beispielsatz
ankommen auf	von etw. abhängen	Es kommt auf das Thema an.
auskommen	genug haben	Ich komme meistens mit ein bis zwei Wochen aus.
bekommen	erhalten	Wenn Struktur und Argumentation der Hausarbeit nicht stimmen, dann bekommt man eine schlechtere Note.
entgegenkommen	jdm. einen Kompromiss anbieten	Manche Professoren sind echt nett und kommen dir mit einer Fristverlängerung entgegen.
hinzukommen	zusätzlich sein	Natürlich kommt noch die Zeit für die Literaturrecherche hinzu.
klarkommen	keine Probleme haben	Wenn du gar nicht klar kommst, würde ich immer beim Professor um mehr Zeit bitten.
rüberkommen	wirken; den Eindruck machen	Sorry, das ist falsch rübergekommen.
vorkommen	passieren	Bei mir ist es leider auch schon mal vorgekommen, dass ich eine schlechte Note in einer Hausarbeit bekommen habe.
	scheinen, auf jdn. wirken	Wirklich, eine Woche? Das kommt mir sehr wenig vor.

1 Artikelwörter und Adjektivdeklination WIEDERHOLUNG L2 L7

1.1 Artikelwörter

Als Artikelwort bezeichnet man bestimmte und unbestimmte Artikel sowie Wörter, die anstelle eines bestimmten oder unbestimmten Artikels stehen können.

<i>bestimmter Artikel</i>	das Auto
<i>unbestimmter Artikel</i>	ein Auto
<i>Demonstrativartikel</i>	dieses / jenes / solches Auto
<i>Possessivartikel</i>	mein / dein / ihr / sein / unser / euer / ihr / Ihr Auto
<i>Indefinitartikel</i>	irgendein / jedes / kein (auch: Negativartikel) / manches Auto; wenige Autos
<i>Interrogativartikel</i>	was für ein / welches Auto

Das Artikelwort *jed-* kommt nur im Singular vor, die Artikelwörter *dies-*, *jen-*, *manch-*, *solch-* und *welch-* kommen im Singular und Plural vor. Sie werden wie der bestimmte Artikel dekliniert (z. B. *der* Abend → *mancher* Abend).

Die Artikelwörter *irgendein-* und *was für ein-* kommen nur im Singular vor, Possessiv- und Negativartikel im Singular und Plural. Sie werden wie der unbestimmte Artikel dekliniert (z. B. *ein* Beispiel → *irgendein* Beispiel).

Artikelwörter im Plural (*alle*, *beide*, *einige*, *etliche*, *keine*, *viele* ...) haben die gleichen Endungen wie der bestimmte Artikel (z. B. *die* Beispiele → *keine* Beispiele, mit *den* Beispielen → mit *einigen* Beispielen). Das Artikelwort *lauter* kann nicht dekliniert werden (z. B. *lauter* Beispiele).

1.2 Adjektivdeklination

1.2.1 Singular Typ I: bestimmter Artikel

	<i>maskulin</i>	<i>neutral</i>	<i>feminin</i>
<i>Nominativ</i>	dieser mil d e Abend	dieses unlösba r e Problem	diese inn e re Ruhe
<i>Akkusativ</i>	diesen mild e n Abend	dieses unlösba r e Problem	diese inn e re Ruhe
<i>Dativ</i>	diesem mild e n Abend	diesem unlösba r en Problem	dieser inn e ren Ruhe
<i>Genitiv</i>	dieses mild e n Abends	dieses unlösba r en Problems	dieser inn e ren Ruhe

Auch nach: *jed-*, *jen-*, *manch-*, *solch-*, *welch-*

1.2.2 Singular Typ II: unbestimmter Artikel / Negativartikel

	<i>maskulin</i>	<i>neutral</i>	<i>feminin</i>
<i>Nominativ</i>	(k)ein neu e r Beruf	(k)ein konkre t es Beispiel	(k)eine interne e Sitzung
<i>Akkusativ</i>	(k)einen neu e n Beruf	(k)ein konkre t es Beispiel	(k)eine interne e Sitzung
<i>Dativ</i>	(k)einem neu e n Beruf	(k)einem konkre t en Beispiel	(k)einer intern e n Sitzung
<i>Genitiv</i>	(k)eines neu e n Berufs	(k)eines konkre t en Beispiels	(k)einer intern e n Sitzung

Auch nach: *mein-*, *dein-*, *ihr-*, *sein-*, *unser-*, *eu(e)r-*, *ihr-*, *Ihr-*, *irgendein-*

1.2.3 Plural

	Typ I	Typ II
Nominativ	keine konkret en Beispiele	einige konkrete e Beispiele
Akkusativ	keine konkret en Beispiele	einige konkrete e Beispiele
Dativ	keinen konkret en Beispielen	einigen konkrete n Beispielen
Genitiv	keiner konkret en Beispiele	einiger konkreter e Beispiele
	Auch nach: alle, beide, diese, jene, manche*, sämtliche*, solche, welche	Auch nach: beide*, einige, etliche, lauter, manche*, mehrere, sämtliche*, viele, wenige und Zahlen

*sowohl Typ I als auch Typ II möglich

Adjektive nach *einig-*, *etlich-*, *mehrer-*, *viel-* und *wenig-* haben dieselben Endungen wie diese Artikelwörter (z. B. *einige konkrete Beispiele*, mit *mehreren konkreten Beispielen*).

2 Präpositionen

2.1 Bedeutung

2.1.1 Präpositionen der Redewiedergabe L4

Die Präpositionen *gemäß*, *laut*, *nach* und *zufolge* geben eine Informationsquelle an und drücken dabei Neutralität oder Distanz aus.

Das Verb steht immer im Indikativ.

gemäß + Dativ (<i>voran- oder nachgestellt</i>)	Gemäß dieser Definition / Dieser Definition gemäß ist Mobilität eine Voraussetzung dafür, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.
laut + Dativ (<i>immer vorangestellt</i>)	Laut der Definition einer Berliner Stiftung geht es bei Mobilität um die Möglichkeit, von A nach B zu kommen [...].
nach + Dativ (<i>voran- oder nachgestellt</i>)	Nach einer Erhebung von 2015 werden 92% des öffentlichen Raums für Parkflächen benötigt. / Ersten Schätzungen nach landen Leihroller schon nach wenigen Monaten auf dem Müll.
zufolge + Dativ (<i>immer nachgestellt</i>)	Einer aktuellen Studie zufolge sind 85% aller Menschen in Deutschland tagtäglich unterwegs.

Die Präposition *gemäß* wird nicht bei Personen verwendet.

2.1.2 Weitere Präpositionen und präpositionale Ausdrücke WIEDERHOLUNG L3 L6 L8 L10 L12

<i>adversativ</i>	entgegen, im Gegensatz zu
<i>final</i>	für, zu
<i>kausal</i>	angesichts, anlässlich, aufgrund, aus, dank, mangels, vor, wegen
<i>konditional</i>	bei
<i>konsekutiv</i>	infolge
<i>konzessiv</i>	auch bei, selbst bei, trotz, ungeachtet
<i>lokal</i>	an, auf, aus, außerhalb, bei, bis zu, durch, entlang, gegen, hinter, in, innerhalb, nach, neben, oberhalb, über, um ... herum, unter, unterhalb, von ... aus, von ... bis, vor, zu, zwischen
<i>modal</i>	auf, aus, außer, durch, in, mit, mithilfe, mittels, ohne, statt
<i>temporal</i>	ab, an, bei, bis, bis zu, in, nach, seit, um, von ... an, von ... bis, vor, während, zwischen

2.2 Kasus

2.2.1 Präpositionen mit festem Kasus WIEDERHOLUNG L3 L6 L8 L10 L12

+ Akkusativ	bis, durch, für, gegen, ohne, um
+ Dativ	ab, aus, außer, bei, dank, entgegen, gegenüber (<i>auch nachgestellt</i>), gemäß (<i>auch nachgestellt</i>), laut, mit, nach (<i>auch nachgestellt</i>), seit, statt (<i>ugs.</i>), von, wegen (<i>ugs.</i>), zu, zufolge (<i>nachgestellt</i>)
+ Genitiv	angesichts, anlässlich, aufgrund, außerhalb, dank, entlang, infolge, innerhalb, laut (<i>selten</i>), mangels, mithilfe, mittels, oberhalb, statt, trotz, ungeachtet, unterhalb, während, wegen

Wenn nach einer Präposition mit Genitiv ein Nomen ohne Artikel und ohne Adjektiv folgt, verwendet man die entsprechende Präposition zusammen mit *von* + Dativ (z. B. *die Städte* → *innerhalb der Städte*; *große Städte* → *innerhalb großer Städte*, *Städte* → *innerhalb von Städten*).

3 Verben

3.1 Indirekte Rede mit Konjunktiv I und II: Passiv L4

3.1.1 Gegenwart

werde / würden* + Partizip Perfekt	Ein Shuttle-Bus werde nächstes Jahr eingerrichtet , heißt es aus der Gemeinde.
	Birte Arnolds findet, die Bedürfnisse der Menschen auf dem Land würden oft übersehen .

* Da die Form des Konjunktiv I im Plural mit der Form des Indikativs identisch ist, verwendet man den Konjunktiv II.

3.1.2 Vergangenheit

sei / seien + Partizip Perfekt + worden	Mit solchen Maßnahmen seien schon gute Erfahrungen gemacht worden , sagt Serkan Kaya.
---	---

3.2 Konjunktiv II der Vergangenheit WIEDERHOLUNG

haben / sein im Konjunktiv II + Partizip Perfekt	Hätten meine Eltern ihren Blumenladen nicht eröffnet , wäre ich sicherlich nicht in Deutschland geboren.
--	--

3.2.1 Konjunktiv II der Vergangenheit mit Modalverb L11

haben im Konjunktiv II + Hauptverb + Modalverb im Infinitiv	Hätten meine Eltern ihren Blumenladen nicht eröffnet, hätten sie wahrscheinlich nicht in Deutschland bleiben können .
---	---

Im Nebensatz stehen die drei Verben normalerweise in dieser Reihenfolge am Satzende: *haben* – Hauptverb – Modalverb, z. B. *Wenn damals nicht so viele Industrien **hätten schließen müssen**, würde es der ostdeutschen Wirtschaft heute vielleicht besser gehen.*

4 Satz: Satzverbindungen und Angaben im Satz

Um inhaltliche Zusammenhänge (z. B. Zweck, Grund, Bedingung, Folge, Art und Weise, Zeit usw.) auszudrücken, verwendet man Nebensatz-Konnektoren (auch: Subjunktionen), Hauptsatz-Konnektoren (auch: Verbindungsadverbien) und Präpositionen bzw. Ausdrücke mit Präposition.

Ein **Nebensatz-Konnektor** leitet einen Nebensatz ein, der vor dem, nach dem oder im Hauptsatz stehen kann.

Ein **Hauptsatz-Konnektor** verbindet zwei Hauptsätze miteinander. Er kann im Vorfeld (auch: Position 1) oder im Mittelfeld stehen.

Präpositionen bzw. Ausdrücke mit Präposition stehen vor Nominalgruppen. Angaben mit Präpositionen können im Vorfeld (auch: Position 1) oder im Mittelfeld stehen.

4.1 Adversative Zusammenhänge L8

Mit adversativen Sätzen und Angaben kann man **Gegensätze** ausdrücken.

Nebensatz-Konnektor	Die Wahrscheinlichkeit zu sterben, ist für die Hydra ihr ganzes Leben lang gleich groß, wohingegen das Sterberisiko beim Menschen mit dem Alter zunimmt.
Hauptsatz-Konnektoren	Die Zellen der Hydra sind ihr Leben lang gleich aktiv. Demgegenüber werden unsere Zellen im Alter immer träger.
	Ich habe erwartet, dass Unsterblichkeit im Fokus steht. Im Gegensatz dazu spielt dieses Thema keine zentrale Rolle.
Präposition + Dativ	Entgegen meinen Erwartungen geht Schroeder gar nicht auf solche ethischen Fragen ein.

4.2 Kausale Zusammenhänge L3

Mit kausalen Sätzen und Angaben kann man **Gründe** angeben. Man antwortet auf die Fragen: *Warum?, Wieso?, Weshalb?, Aus welchem Grund?*

Hauptsatz-Konnektor	Aus diesem Grund können wir in einer Fremdsprache extrovertierter und mutiger sein.
Präposition + Genitiv	Angesichts solcher Beobachtungen wird in der Mehrsprachigkeitsforschung heute davon ausgegangen, dass die meisten Menschen zu ihrer Erstsprache eine engere emotionale Verbindung haben.

Ein besonders wichtiger Grund wird einem bereits genannten bzw. nicht genannten ersten Grund hinzugefügt (= *vor allem, weil ... / besonders deshalb, weil ...*).

Nebensatz-Konnektor	In der Fremdsprache kann man sich in neuen Rollen ausprobieren, zumal hier die Konzepte, Werte und Rollen aus der Erstsprache oft nicht gelten.
---------------------	--

Der Nebensatz mit *zumal* steht immer nach dem Hauptsatz.

Ein bestimmtes Ereignis wird als Grund angegeben.

Präposition + Genitiv	Anlässlich des Europäischen Tags der Sprachen werfen wir einen Blick auf die Mehrsprachigkeitsforschung.
-----------------------	---

Ein bestimmter Mangel wird als Grund angegeben.

Präposition + Genitiv	Mangels der emotionalen Nähe zur neuen Sprache denken, sprechen und handeln wir in der Fremdsprache distanzierter.
-----------------------	---

Diese Konnektoren und Präpositionen werden vor allem in der Schriftsprache verwendet.

4.3 Konditionale Zusammenhänge L1

Mit konditionalen Sätzen und Angaben kann man **Bedingungen** ausdrücken.

Nebensatz-Konnektor	Als Pate oder Patin übernimmt man die Verantwortung für ein Kind für den Fall, dass den Eltern etwas passiert.
Ausdruck + Genitiv	Im Falle einer Patenschaft verschwimmen die Grenzen zwischen Freundschaft und Familie.

Eine **unbedingt notwendige Bedingung** wird ausgedrückt.

Nebensatz-Konnektor	Man kann in jeder Lebensphase gute Freunde haben, vorausgesetzt, dass man Interessen teilt.
---------------------	--

Eine **angenommene Bedingung** wird ausgedrückt.

Nebensatz-Konnektor	Aber mal angenommen, dass meine Kinder Geld bräuchten, wäre das eine völlig andere Situation.
---------------------	--

Ein **gegenteiliger Fall** wird ausgedrückt (= wenn ... nicht, dann ...).

Hauptsatz-Konnektoren	Das muss man akzeptieren. Sonst wird man enttäuscht.
	Man muss seine Erwartungen an eine Freundschaft reduzieren. Andernfalls gibt es nur Ärger und Streit.

Man kann *angenommen* und *vorausgesetzt* auch ohne *dass* verwenden. Dann steht das Verb auf Position 2 (z. B. *Aber mal angenommen, meine Kinder bräuchten Geld, wäre das eine völlig andere Situation.*). Das Komma nach *angenommen* bzw. *vorausgesetzt* dient hier der besseren Lesbarkeit und kann dann auch weggelassen werden.

Die Hauptsatz-Konnektoren *sonst* und *andernfalls* stehen immer im zweiten Satz bzw. im zweiten Teil des Satzes (z. B. *Das muss man akzeptieren, sonst wird man enttäuscht.*).

4.4 Konsekutive Zusammenhänge L12

Mit konsekutiven Sätzen und Angaben kann man **Folgen** nennen.

Nebensatz-Konnektor	Technische Errungenschaften von Frauen sind insgesamt weniger bekannt, weshalb / weswegen wir auch auf unserer Webseite [...] innovativ denkende Frauen vorstellen.
Hauptsatz-Konnektoren	Die Ingenieurwissenschaften sind traditionell noch immer männlich geprägt. Demzufolge fehlen weibliche Perspektiven.
	Das heißt, der „Durchschnittsman“ wird zum allgemeinen Standard erhoben. Folglich sind diese Produkte dann für Frauen nicht oder weniger gut geeignet.
	Viele Produkte [...] sind für „Männerhände“ gemacht. Infolgedessen sind sie für die meisten Frauen [...] zu groß und zu schwer.
Präposition + Genitiv	Infolge des geringeren Frauenanteils fehlen wichtige Perspektiven und Erfahrungen im Fach.

Der Nebensatz mit *weshalb* und der Hauptsatz mit *demzufolge* stehen immer nach dem Hauptsatz.

4.5 Konzessive Zusammenhänge L6

Mit konzessiven Sätzen und Angaben kann man **Gegengründe** angeben und **Widersprüche** ausdrücken.

Nebensatz-Konnektoren	Heute komme ich mit meinem Gehalt gut aus, wenn ich auch niemals so viel verdienen werde wie meine Eltern.
	Ich hatte dieses Problem nicht, wobei meine Abiturnoten eher mittelmäßig waren.
Hauptsatz-Konnektoren	Ich hatte ein ausgezeichnetes Abitur, was meine Eltern mit großem Stolz erfüllte. Unsere Vorstellungen über meine berufliche Zukunft gingen allerdings weit auseinander.
	Meine Eltern hatten immer einen sicheren Arbeitsplatz. Nichtsdestotrotz war das Geld bei uns oftmals knapp.
Präposition + Genitiv	Ungeachtet meiner guten Noten fühle ich mich manchmal unsicher an der Universität.

Bei dem zweiteiligen Konnektor *wenn ... auch* steht das Subjekt zwischen beiden Teilen (z. B. ..., **wenn ich auch niemals so viel verdienen werde wie meine Eltern**.).

Der Nebensatz mit *wobei* steht in der Regel nach dem Hauptsatz. In der gesprochenen Sprache kann er aber auch zuerst stehen. Damit wird eine Korrektur der vorausgehenden Äußerung eingeleitet (z. B. *Wobei ich zugeben muss: ...*).

4.6 Modale Zusammenhänge L10

Mit modalen Sätzen und Angaben kann man die **Art und Weise**, **Mittel** angeben und **Umstände** beschreiben.

Nebensatz-Konnektoren	Die Bitte um Entschuldigung konfrontiert das Gegenüber mit Gefühlen von Unsicherheit, wodurch oft eine peinliche Situation entsteht.
	Ein solches Verhalten stellt menschliche Größe unter Beweis, womit man die Hochachtung seiner Mitmenschen gewinnt.
Hauptsatz-Konnektoren	Auch einen bestehenden Konflikt kann eine Entschuldigung lösen. Auf diese Weise können beide Seiten wieder zueinander finden.
	Selbst in heiklen Situationen besänftigt eine aufrichtige Entschuldigung das Gegenüber. Damit kann man eine Menge Ärger vermeiden.
Präpositionen + Genitiv	Man möchte mithilfe einer Entschuldigung erreichen, zu einer Gemeinschaft dazuzugehören.
	Mittels einer Entschuldigung sammelt man aber noch weitere Pluspunkte.

Der Nebensatz mit *wodurch* und *womit* steht immer nach dem Hauptsatz.

Die Hauptsatz-Konnektoren *auf diese Weise* und *damit* stehen immer im zweiten Satz bzw. im zweiten Teil des Satzes (z. B. *Auch einen bestehenden Konflikt kann eine Entschuldigung lösen, auf diese Weise können beide Seiten wieder zueinander finden*.).

Bei Nomen im Plural ohne Artikelwort oder Adjektiv verwendet man *mithilfe* zusammen mit der Präposition *von* + Dativ (z. B. *mithilfe von Entschuldigungen*).

Mittels + Genitiv verwendet man fast ausschließlich in der Schriftsprache (z. B. in Zeitungsartikeln, Verträgen, Schreiben von Behörden).

Bei Nomen im Singular und ohne Artikelwort oder Adjektiv wird das Nomen nicht dekliniert (z. B. *mittels Telefon*).

Bei Nomen im Plural ohne Artikelwort oder Adjektiv verwendet man den Dativ (z. B. *mittels Schuldeingeständnissen*).

5 Text

5.1 Verbalstil

Im Verbalstil werden Informationen in Sätzen (Haupt- und Nebensätzen) mit Subjekt und Prädikat ausgedrückt. Der Verbalstil ist meist verständlicher und oft lebendiger.

Den Verbalstil findet man sowohl in formellen als auch in informellen Kontexten, vor allem dann, wenn etwas erzählt wird.

5.2 Nominalstil L5 L9

Im Nominalstil werden Informationen, die im Verbalstil in ganzen Sätzen ausgedrückt werden, in Nominalgruppen zusammengefasst. Die Informationen werden kürzer und prägnanter dargestellt. Den Nominalstil verwendet man, wenn viel Information auf wenig Raum (in knapper Form) transportiert werden soll.

Den Nominalstil findet man vor allem in formellen Kontexten, z. B. in der Behörden- und in der Fachsprache. Auch Stichpunkte oder Überschriften werden häufig im Nominalstil formuliert.

Eine Nominalgruppe enthält immer ein Hauptnomen als Kern, das häufig von einem Verb abgeleitet ist (z. B. *sich vernetzen* → *die Vernetzung*) (→ **WÖRTER** 4. Wortbildung).

	Verbalstil (Satz)		Nominalstil (Nominalgruppe)
Subjekt (Nominativ) im Aktivsatz → Genitiv	Die Gehirnzellen vernetzen sich.	→	(die) Vernetzung der Gehirnzellen
Personalpronomen → Possessivartikel	Sie vernetzen sich.	→	ihre Vernetzung
Akkusativ im Aktivsatz → Genitiv	Bewegung regt die Durchblutung an.	→	(die) Anregung der Durchblutung
Subjekt (Nominativ) im Passivsatz → Genitiv	Die Durchblutung wird angeregt.		
Adverb → dekliniertes Adjektiv	Informationen werden schneller verarbeitet.	→	schnellere Verarbeitung von Informationen
Nomen ohne Artikel → von + Dativ	Der Körper schüttet Glückshor- mone aus und baut Stress ab.	→	(die) Ausschüttung von Glückshormonen (der) Abbau von Stress
verursachende Sache / Person → durch + ver- ursachende Sache / Person	Der Ingenieur Thomas Alva Edison erfindet die Glühlampe.	→	die Erfindung der Glühlampe durch den Ingenieur Thomas Alva Edison
Verb + Dativ → Nomen mit Präposition	Man vertraut der neuen Technologie.	→	(das) Vertrauen in die neue Technologie
Verb mit Präposition → Nomen mit Präposition	Das Lagerfeuer schützt vor wilden Tieren.	→	(der) Schutz vor wilden Tieren

Wenn man Verben mit Dativ in eine Nominalgruppe umformuliert, kommt zum Nomen eine Präposition hinzu (z. B. *helfen* → *die Hilfe bei / für*; *vertrauen* → *das Vertrauen in / zu*). Auch bei Verben mit Akkusativ kommt es vor, dass eine Präposition zum Nomen hinzukommt (z. B. *beeinflussen* → *Einfluss auf*).

Bei Verben mit fester Präposition bleibt die Präposition in der Regel dieselbe (z. B. *schützen vor* → *der Schutz vor*); Ausnahmen: *erwarten von* → *die Erwartung an*; *sich interessieren für* → *das Interesse an*.

etwas einschätzen L1

Für mich ist es absolut normal, wenn / dass ...
 Ich finde es vollkommen verständlich, wenn ...
 Meiner Meinung nach gehört es sich nicht, ... zu ...
 Ich habe kein / wenig / volles Verständnis dafür, wenn ...
 Von ... würde ich schon erwarten, dass ...

Unterschiede zwischen früher und heute beschreiben L1

In den vergangenen Jahren / In den letzten Jahrzehnten
 hat / haben sich ... sehr / kaum verändert.
 Während früher ..., ist es heute eher so, dass ...
 Im Vergleich zu damals würde man heute ...

Vermutungen äußern L1

Das hat vermutlich damit zu tun, dass ...
 Ich könnte mir vorstellen, dass das daran liegt, dass ...
 Ich würde vermuten, dass ...

Gemeinsamkeiten und Unterschiede nennen L2

Wir sind beide / alle der Meinung, dass ...
 Wir stimmen darin überein, dass ...
 ... Das haben wir gemeinsam. / ... Das unterscheidet uns.
 ... Darin stimmen wir überein. / ... Da unterscheiden wir uns.

Selbstwahrnehmung einer Person beschreiben L2

Sie / Er selbst kommt sich ... vor.
 Sie / Er hat den Eindruck / das Gefühl, dass ... / ... zu ...
 Sie / Er würde sich eher als ... bezeichnen.

die Wirkung einer Person beschreiben L2

Von außen betrachtet wirkt sie / er ...
 Sie / Er wirkt auf andere, als ob ...
 Sie / Er macht den Eindruck, ... zu ...

ein psychologisches Phänomen beschreiben L2

... wurde zum ersten Mal ... von ... beschrieben.
 ... zeichnet sich durch ... aus. / ... äußert sich folgendermaßen: ... / Betroffen sind vor allem Menschen, die ...
 Wer von ... betroffen ist, ...
 Es kennzeichnet diese Menschen, dass sie ... / Wichtige Kennzeichen sind ...
 Ein weiteres Merkmal ist ... / Dazu kommt noch ...
 Damit sind folgende (positive / negative) Auswirkungen verbunden: ...

etwas vergleichen L2

Wenn man ... miteinander vergleicht, fallen folgende Ähnlichkeiten / Unterschiede auf: ...
 Genauso wie bei ... gibt es bei ...
 Während bei ...
 Im Gegensatz dazu ...

einen Begriff erklären L3

... wird als ... definiert.
 Unter ... versteht man ...
 Als ... bezeichnet man ...
 Von ... spricht man, wenn ...
 Ein Beispiel für ... wäre ...

über Forschungsergebnisse berichten L3

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehen davon aus / stellten die These auf, dass ...
 In der Forschung wird die These vertreten, dass ...
 Studien konnten belegen / beweisen, dass ...
 Mithilfe von Studien / Umfragen / ... konnte man die Annahme bestätigen, dass ...
 Ein Forschungsergebnis ist: ... Das zeigt sich daran, dass ... / Das sieht man daran, dass ...

Zusammenhänge erläutern L4

Für mich besteht ein Zusammenhang zwischen ... und ..., weil ...
 ... hat auf jeden Fall etwas mit ... zu tun. Das sieht man an ...
 ... Daran sieht man, dass ... mit ... direkt / eng / unmittelbar zusammenhängt.
 ... geht / gehen oft mit ... einher. Ein Beispiel wäre ... / Das zeigt sich z. B. daran, dass ...

eine Prognose aufstellen L4

Ich erwarte / vermute, dass ...
 Gewiss / Sicher / Zweifellos ...
 Alles deutet darauf hin, dass ...
 ... lässt vermuten, dass ...
 Es ist anzunehmen / zu erwarten, dass ...
 Aller Wahrscheinlichkeit nach ...
 Es ist denkbar / vorstellbar, dass ...
 Es könnte / dürfte / wird ... geben.

über persönliche Erfahrungen berichten L5

Also, ich habe die Erfahrung gemacht, dass ...
 Ich habe festgestellt / beobachtet, dass ...
 Mir ist aufgefallen, dass ...

sich auf die Erfahrungen einer Person beziehen L5

... entspricht auch / nicht meiner Erfahrung.
Es ist bei mir auch / nicht so, dass ...
Ich kann (nur) bestätigen, dass ...
Mir geht es genauso / nicht so: Wenn ich ...

Auswirkungen beschreiben L5

Wenn man ..., dann führt das dazu, dass ...
... bewirkt / hat zur Folge, dass ...
... hat folgende Auswirkungen / Effekte: ...
... wirkt sich folgendermaßen auf ... aus: ...

Relevanz einschätzen L6

Was für ... meines Erachtens ausschlaggebend ist,
ist / sind ...
Ich denke, von zentraler Bedeutung dürfte ... sein.
Wenn sich jemand für / gegen ... entscheidet, dürfte es
vor allem daran liegen, dass ...

Informationen zusammenfassen L6

Im Allgemeinen lässt sich also einerseits ...
und andererseits ... beobachten.
Zusammenfassend lässt sich also feststellen, dass ...

einen Beruf vorstellen L7

Zu den Aufgaben einer / eines ... gehören in erster Linie ...
... ist verantwortlich / zuständig für ...
... fällt in den Verantwortungsbereich / in die Zuständigkeit
einer / eines ...
Den Beruf der / des ... kann man im Rahmen einer Aus-
bildung / eines Studiums / ... erlernen.
Alternativ qualifiziert man sich für diesen Beruf, indem
man ...
Für die Tätigkeit als ... sollte man folgende Fähigkeiten
mitbringen: ...
... gehört zum Anforderungsprofil einer / eines ...

Assoziationen beschreiben L9

Bei ... denke ich sofort / spontan an ...
Wenn ich über ... nachdenke, fällt / fallen mir ... ein.
Mit ... verbinde ich vor allem / in erster Linie / als Erstes / ...

über Fortschritt berichten L9

Die Erfindung / Entwicklung / Entdeckung (von ...) ...
... fällt in die Zeit ... / kam ... auf.
... war innovativ / revolutionär, denn ...
... verbesserte / vereinfachte ... / leistete einen wichtigen
Beitrag zu ... / sorgte dafür, dass ...

um Entschuldigung bitten L10

Sorry! / Tschuldigung! (informell)
Entschuldigung! / Oh, Verzeihung!
Entschuldige (bitte)! / Entschuldigen Sie (bitte)!
Tut mir (wirklich / sehr / aufrichtig) leid.
Das bedauere ich sehr.
Bitte verzeih mir!
Bitte entschuldigen Sie, dass ...
Ich bitte Sie, ... zu entschuldigen.
Ich möchte mich (nochmals) für ... entschuldigen.

eine Entschuldigung annehmen L10

Schwamm drüber! / Halb so wild! / Kein Thema! (informell)
Schon gut! / Macht nichts! / Ist schon in Ordnung!
(informell)
Danke, dass du das sagst. / Sie das sagen.
Das ist in Ordnung. Lass uns / Lassen Sie uns weitermachen
und vergessen, was passiert ist.

ein eigenes Missgeschick beschreiben L10

Ich habe aus Versehen ...
Ich habe / bin versehentlich ...
Mir ist leider folgendes Missgeschick unterlaufen: ...

ein eigenes Missgeschick begründen L10

Ich war unaufmerksam / abgelenkt / erschöpft / ...
Ich bin ausgerutscht / gestolpert / gestürzt / ...
... da ich in Eile / im Stress war. Ich wollte ...

eine Lösung ankündigen L10

Ich werde nun (so schnell wie möglich) ...
Selbstverständlich werde ich ...
Sie können sicher sein, dass ...

über ein historisches Ereignis berichten L11

Im Jahr ... / Nach ... / ... Jahre später kam es zu ...
Damals war es so, dass ...
Die Folge (davon) war ...
..., was dazu führte, dass ...
Diese Ereignisse führten / Das führte dazu, dass ...
... blieb nicht ohne Folgen für ...
Von da an ...
Dank / Aufgrund ... kam es dazu, dass ...

Aussagen wiedergeben L11

... schildert ihre / seine Wahrnehmung / Erfahrung
folgendermaßen: ...
... behauptet / betont / merkt an / fügt hinzu, dass ...
... erläutert, dass / wie ...
... bedauert / beklagt / wünscht sich, dass ...
... warnt davor / fordert, dass ...

einen Wendepunkt beschreiben L11

Ein wichtiger Wendepunkt meines Lebens war im Jahr ...
Es gab ein Ereignis in meinem Leben, das ich als
Wendepunkt bezeichnen würde, und zwar ...
Im Jahr ... hat sich in meinem Leben eine ganz
entscheidende Wendung vollzogen. Damals ...

Veränderungen beschreiben L11

Das hat mein Leben auf den Kopf gestellt, denn bis dahin /
von da an ...
Während ich früher ..., war es nun so, dass ...
Bis dahin war es immer so gewesen, dass ... Das änderte
sich nun grundlegend, denn dann / von da an ...

Vermutungen über die Vergangenheit äußern L11

Wäre das nicht passiert, dann hätte / wäre / würde
ich ...
Wenn ... damals nicht ... wäre / hätte, dann glaube ich
nicht, dass ich heute ...
Ohne ... wäre ich heute sicherlich nicht da, wo ich
bin, denn ...

Ein Beratungsgespräch beim Betriebsrat üben

nach einem Anliegen fragen EXTRA BERUF MODUL 1

Würden Sie mir Ihr Problem / Würdest du mir dein
Problem genauer schildern?
Dann beschreiben Sie / beschreib mir doch bitte ganz
konkret, um welche Verstöße / Schwierigkeiten /
Probleme es geht.
Was genau ist Ihr / dein Anliegen?

um Rat bitten EXTRA BERUF MODUL 1

Ich bräuchte bitte einen Rat zu / zum Thema ...
Ich wollte mich bei Ihnen / dir erkundigen / informieren,
wie / ob / wann / wo / wer ...

auf Rechte / Vereinbarungen hinweisen

EXTRA BERUF MODUL 1

Im Arbeitsvertrag ist zugesichert, dass ... / Mir wurde
zugesichert, dass ...
Gemäß der Vertragsvereinbarung / meines Vertrags ...

Probleme / Missstände schildern

EXTRA BERUF MODUL 1

Es ist bedauerlich / besorgniserregend / nicht akzeptabel,
dass ...
Es besteht ein Missverhältnis / eine Diskrepanz zwischen ...
und ...
Ich beobachte eine zunehmende Belastung der / des ...

Vorschläge machen / bewerten

EXTRA BERUF MODUL 1

Haben Sie schon einmal mit der Unternehmensleitung /
Abteilungsleitung / Ihren Vorgesetzten / ... über ...
gesprochen?
Dies scheint mir nicht geeignet, weil ...
Mir scheint in diesem Fall ... am geeignetsten.

Maßnahmen beschreiben EXTRA BERUF MODUL 1

Wir würden auf Maßnahmen dringen, die ...
Eine Maßnahme / Option / Alternative, die wir in Betracht /
Erwägung ziehen können, ist ...
Es gibt verschiedene Handlungsoptionen, darunter ...

Eine Grafik beschreiben

Thema und Quelle einer Grafik nennen L6

Die Grafik liefert Informationen zu ...
Die Grafik / Das Liniendiagramm / Das Tortendiagramm
zeigt, wie ...
Die Grafik stellt die Entwicklung / die prozentuale
Verteilung von ... dar.
Die Quelle ist ... Die Daten wurden ... [Jahr] erhoben.
Die Daten / Zahlen stammen aus einer Studie /
Umfrage von ...

wichtige Informationen einer Grafik wiedergeben L6

Die Grafik zeigt die Entwicklung der ... in den Jahren ...
Zu Beginn dieses Zeitraums lässt sich beobachten, dass ...
Im Laufe der Jahre ... zeigt sich allerdings, dass ...
Diese Entwicklung wird im Jahr ... besonders deutlich,
denn hier ...
Die Grafik gibt die Zahlen / den Anteil der ... in Prozent
wieder.
An erster / zweiter / dritter Stelle steht / stehen ... mit ...
Prozent.
Danach / Auf dem zweiten / dritten Platz folgt / folgen ...
Weniger beliebt ist / sind dagegen ... mit ... Prozent und ...
mit ... Prozent.

Mengenverhältnisse angeben und vergleichen L12

Der ...anteil liegt bei (etwa) ... Prozent, ... sind (dagegen)
mit ca. ... Prozent vertreten.
Während ... mit ... Prozent (etwa / knapp / über) ein Viertel /
Drittel / die Hälfte ... ausmachen, liegt der Anteil ...
Die Zahl / Der Anteil der ..., die ..., ist (wesentlich / deutlich /
kaum) höher / niedriger / größer / kleiner als ...
Was ... angeht / anbelangt, sind ... gegenüber ... deutlich
in der Unterzahl / Überzahl.
Bei der Frage ... ist der Unterschied zwischen ... und ...
beträchtlich.

Einen Unfallbericht verfassen

einen Unfallhergang beschreiben

EXTRA BERUF MODUL 2

Ich rutschte aus. / stürzte. / fiel in Ohnmacht. / stolperte
über ... / stieß mich an ... / kam in Kontakt mit ...
Trotz Sicherheitsvorkehrungen traf ... mein Handgelenk. /
meinen Oberschenkel. / meinen Zeh. / ...
Eine Schwellung / Eine Blutung /
Eine Verbrennung / ... machte(n) ein Weiterarbeiten /
Weiterfahren / ... unmöglich.

die medizinische Versorgung beschreiben

EXTRA BERUF MODUL 2

Die Durchgangsärztin / Der Durchgangsarzt diagnosti-
zierte einen Bruch. / eine Gehirnerschütterung. /
eine Platzwunde. / einen Hautausschlag. / ...
... wurde(n) geröntgt. / verbunden. / geschient.
... verordnete mir Bettruhe. / eine Therapie. /
Schmerzmittel. / ...

einen Unfall melden

EXTRA BERUF MODUL 2

Ich meldete meinen Unfall bei ... / machte eine
Meldung bei ...
Ich setzte ... über meinen Unfall in Kenntnis.

eine Arbeitsunfähigkeit melden

EXTRA BERUF MODUL 2

Laut Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung bin ich bis ein-
schließlich ... arbeitsunfähig. / krankgeschrieben.
Nach ... werde ich für einige Zeit arbeitsunfähig /
eingeschränkt arbeitsfähig sein.

Eine Diskussion führen

Vorschläge machen

L7

Ein Vorschlag, um ... zu ..., wäre vielleicht ...
Aus diesem Grund würde ich vorschlagen, dass ...
Wäre es für euch / Sie auch denkbar, ...?

Gegenvorschläge machen

L7

Lasst / Lassen Sie uns lieber ...
Ich hätte einen anderen Vorschlag: ...
Anstatt ... zu ..., wäre es doch besser, ... zu ...

Vorschläge annehmen / ablehnen

L7

Dafür / Dagegen spricht, dass ...
Ich denke, das lässt sich (nicht) umsetzen.
Ich kann diesem Vorschlag nur zustimmen.
Ich kann diesen Vorschlag gut / nicht so richtig
nachvollziehen, denn ...

Kompromisse anbieten und sich einigen

L7

Wie wäre es mit einem Kompromiss?
Dann machen wir also Folgendes: ...
Dann können wir also festhalten, dass ...
Eine gute Lösung / Ein guter Kompromiss wäre ...

Einen Diskussionsbeitrag verfassen

Relevanz begründen

L8

Angesichts ... ist das Thema (durchaus) relevant / aktuell.
Wegen ... hat das Thema eine große Relevanz.
Das Thema ... gewinnt (zunehmend) an Bedeutung, weil ...

mögliche Folgen nennen und bewerten

L8

Das könnte zur Folge haben, dass ... Und das hätte
wiederum den Vorteil / Nachteil, dass ...
Eine mögliche (positive / negative) Folge wäre ...
Vermutlich hätte das folgende (wünschenswerte / fatale)
Konsequenzen: ...

ein Beispiel nennen

L8

Dadurch würde beispielsweise ...
Ein Beispiel wäre: ...
Dafür würde ich folgendes Beispiel anführen: ...

ein Fazit ziehen

L8

Aus diesen Gründen bin ich (persönlich) der Meinung,
dass ...
Mein Fazit ist ...
Ich möchte also abschließend festhalten, dass ...

Ein Personalgespräch üben

die eigene Arbeit / die Zusammenarbeit positiv bewerten

EXTRA BERUF MODUL 3

Ich finde, besonders gut ist mir ... gelungen.
Ich denke, ich habe die mir überantworteten Aufgaben
erfolgreich erledigt.
Wir arbeiten gut auf Augenhöhe zusammen.

die eigene Arbeit / die Zusammenarbeit negativ bewerten

EXTRA BERUF MODUL 3

Am Anfang empfand ich ... als sehr schwierig.
Ohne Zweifel hätte ... besser laufen können.
Ich muss einräumen, dass mir / uns ... nicht gelungen ist.

etwas aushandeln

EXTRA BERUF MODUL 3

Könnten Sie sich vorstellen, mich im Bereich ... einzusetzen?
Das klingt zwar überzeugend, aber ...
Es wäre zu überlegen, ob Sie nicht ...

Ziele / Wünsche formulieren EXTRA BERUF MODUL 3

Ich wäre offen für / fühle mich bereit für / wünsche mir neue Herausforderungen.

In ... Monaten / ... Jahren / Zukunft sehe ich mich ...

Meine Präferenz liegt ohne Zweifel ...

Eine Kurzpräsentation halten

ein Problem darstellen L12

Vielen ... bereitet es (erhebliche) Schwierigkeiten, dass / wenn ...

... stellt für ... ein (großes) Problem dar.

Für diese Zielgruppe gibt es derzeit noch keine

Möglichkeit, ... zu ...

... sind (bisher) nicht in der Lage, ... zu ...

Bedürfnisse / Bedarfe beschreiben L12

Unter ... besteht eine hohe Nachfrage nach / ein großer Bedarf an ...

... hat / haben einen (großen) Bedarf an ...

Trotz großer Nachfrage gibt es kaum / nur wenige Angebote für ...

Bisher gibt es nur wenige Produkte / Dienstleistungen, die auf die Bedürfnisse von ... zugeschnitten sind.

ein Produkt / eine Dienstleistung beschreiben L12

Bei ... handelt es sich um ...

... ist dafür gedacht, ... zu ...

... eignet sich (hervorragend) für / als / zur / zum ...

... stellt eine (ausgezeichnete) Lösung für ... dar.

... ermöglicht / verbessert / vereinfacht / erleichtert / beschleunigt / optimiert / fördert ...

... funktioniert so, dass ... / Dazu muss man ...

Außerdem ist hervorzuheben / zu unterstreichen, dass ...

Eine Antwort auf ein Kündigungsschreiben verfassen

den Erhalt eines Schreibens bestätigen

EXTRA BERUF MODUL 4

Mit großem Bedauern habe ich Ihr Schreiben vom [Datum] erhalten.

Hiermit bestätige ich den Erhalt Ihres Schreibens vom [Datum].

Widerspruch ausdrücken EXTRA BERUF MODUL 4

Hiermit lege ich fristgerecht Widerspruch gegen die betriebsbedingte Kündigung ein.

Ich bin von der Unzulässigkeit der oben genannten Kündigung überzeugt und lege deshalb Widerspruch dagegen ein.

die Unzulässigkeit einer betriebsbedingten

Kündigung begründen EXTRA BERUF MODUL 4

Die Kündigung entspricht meines Erachtens nicht den gesetzlichen Vorgaben, denn ...

Ich halte die Kündigung für unzulässig, weil ...

weitere Schritte ankündigen EXTRA BERUF MODUL 4

Sollte keine Rücknahme der Kündigung erfolgen, werde ich eine Kündigungsschutzklage einreichen.

Sollte keine Einigung erzielt werden können, behalte ich mir vor, weitere rechtliche Schritte einzuleiten.

METHODEN

Flüstergespräch



Schritt 1: Unterhalten Sie sich mit der Person, die neben Ihnen sitzt, über das Thema bzw. die Aufgabe. Achten Sie darauf, leise zu sprechen.

Schritt 2: Sie können Notizen machen und Ihre Ideen festhalten.

Schritt 3: Nehmen Sie am Kursgespräch teil, indem Sie Ihre Meinungen oder Ideen präsentieren.

Die Liste **KOMMUNIKATION** im Anhang hilft (→ *etwas bewerten*, → *etwas vergleichen*, → *Zusammenhänge erläutern*, → *über persönliche Erfahrungen berichten*).

Diese Methode eignet sich zum Einstieg in ein neues Thema, zur Aktivierung von Vorwissen und Vorerfahrungen sowie zur Vorbereitung von Diskussionen im Plenum.

Galerierundgang



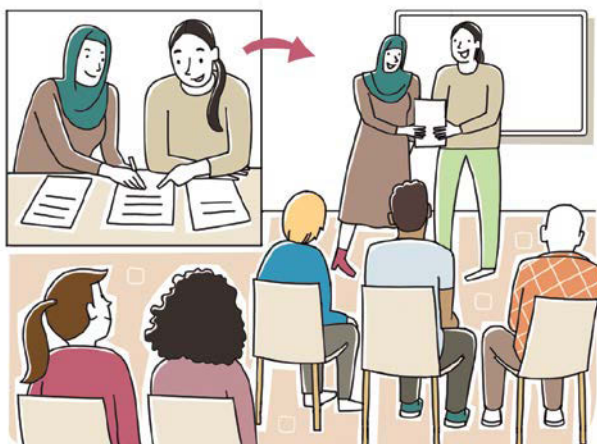
Schritt 1: Jede Gruppe stellt ihr Produkt (Plakat, Karten, Infografik usw.) gut sichtbar im Kursraum aus (z. B. an der Wand oder auf einem Tisch). Der Kursraum soll zu einer Galerie werden.

Schritt 2: Ein Mitglied jeder Gruppe hält sich bei dem Produkt auf, präsentiert es und steht für Fragen zur Verfügung. Alle anderen Mitglieder der Gruppe rotieren im Uhrzeigersinn im 5-Minuten-Rhythmus von Produkt zu Produkt und geben Feedback: Was ist der Gruppe besonders gelungen? Was könnte die Gruppe verbessern und wie?

Schritt 3: Jede Gruppe überarbeitet mithilfe des Feedbacks ihr Produkt.

Diese Methode eignet sich zur Präsentation und Auswertung von Ergebnissen aus Gruppenarbeiten.

Ich-Du-Wir



Schritt 1: Arbeiten Sie allein. Notieren Sie Ihre Ideen, Meinungen oder Lösungen zum Thema bzw. zur Aufgabe.

Schritt 2: Arbeiten Sie zu zweit. Tauschen Sie sich aus und besprechen Sie Ihre Notizen.

Schritt 3: Präsentieren Sie einem anderen Paar oder dem gesamten Kurs Ihre Ergebnisse.

Diese Methode unterstützt Meinungsbildungs-, Entscheidungs- und Problemlösungsprozesse.

Kugellager



Schritt 1: Teilen Sie sich in zwei gleich große Gruppen auf: A und B. Gruppe A bildet den Innenkreis, Gruppe B den Außenkreis. Stehen Sie so, dass Ihnen eine Person zum Gespräch gegenübersteht.

Schritt 2: Wenn ein Signal (z. B. eine Glocke) ertönt, sprechen Sie mit der Person, die Ihnen gegenübersteht.

Schritt 3: Beim nächsten Signal rückt der Außenkreis – im Uhrzeigersinn – einen Platz bzw. eine Person weiter nach rechts. Wiederholen Sie den Vorgang so oft wie nötig. Die Personen im Innenkreis bleiben stehen.

Diese Methode eignet sich zum Meinungsaustausch bzw. als Einstieg in ein leichtes, bereits bekanntes Thema oder zur Erarbeitung und Festigung bereits eingeführter Inhalte (neue Wortfelder, Grammatikstrukturen, Redemittel).

Kursspaziergang

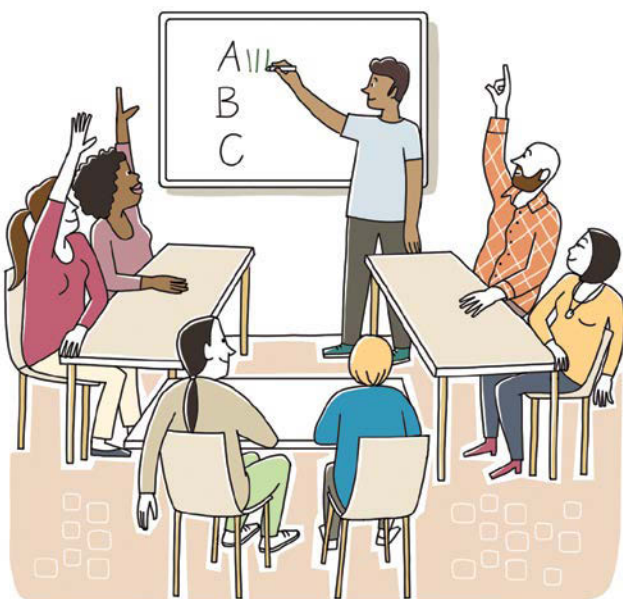


Schritt 1: Gehen Sie im Kursraum herum. Wenn ein Signal (z. B. eine Glocke) ertönt, suchen Sie sich eine Gesprächspartnerin / einen Gesprächspartner aus. Führen Sie mit ihr / ihm ein kurzes Gespräch zum Thema bzw. zur Aufgabe.

Schritt 2: Wenn das Signal wieder ertönt, gehen Sie weiter zur nächsten Gesprächspartnerin / zum nächsten Gesprächspartner und führen Sie das nächste Gespräch. Wiederholen Sie den Vorgang so oft wie nötig.

Diese Methode eignet sich zum Meinungsaustausch bzw. als Einstieg in ein leichtes, bereits bekanntes Thema oder zur Erarbeitung und Festigung bereits eingeführter Inhalte (neue Wortfelder, Grammatikstrukturen, Redemittel).

Kursstatistik



Schritt 1: Eine Person stellt eine Frage und präsentiert die Antwortmöglichkeiten (z. B. A, B oder C). Die Anzahl der Antwortmöglichkeiten muss begrenzt sein, damit eine statistische Auswertung möglich ist.

Schritt 2: Die Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer antworten per Zuruf / Handheben oder schriftlich, indem sie z. B. einen Fragebogen ausfüllen.

Schritt 3: Werten Sie die Ergebnisse aus: Wortmeldungen bzw. schriftliche Antworten werden gezählt. Alternativ können Sie auch eine Umfrage-App nutzen und digital (und anonym) abstimmen lassen.

Schritt 4: Wählen Sie ein oder mehrere Arbeitsmittel (Foto, Illustration, Plakat, Präsentationsprogramm usw.) aus und stellen Sie die Ergebnisse anschaulich dar (z. B. mithilfe eines Säulen-, Balken- oder Tortendiagramms).

Schritt 5: Präsentieren Sie die Ergebnisse im Kurs.

Diese Methode eignet sich zur Abfrage von Meinungen, Stimmungsbildern usw.

Schreibwerkstatt



Diese Methode eignet sich zur Auswertung von Texten.

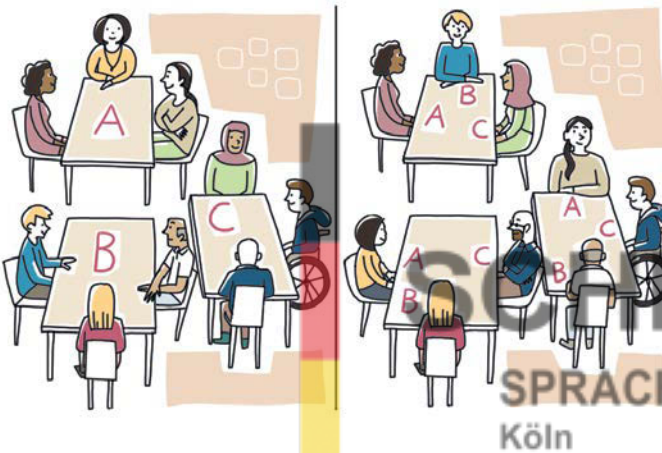
Schritt 1: Bilden Sie Gruppen (3 – 5 Personen). Zeigen oder schicken Sie dann Ihrer Gruppe Ihren Text.

Schritt 2: Die anderen Kursteilnehmerinnen / Kursteilnehmer lesen Ihren Text und geben Ihnen Feedback: Was ist Ihnen besonders gelungen? Was könnten Sie verbessern (Aufbau des Textes, Wortwahl, Wortstellung, Orthografie usw.)? Machen Sie Notizen.

Schritt 3: Überarbeiten Sie Ihren Text.

Schritt 4: Präsentieren Sie den überarbeiteten Text im Kurs.

Wirbelgruppen



Diese Methode eignet sich für Diskussionen mit größeren Gruppen zu Themen mit verschiedenen Aspekten / aus verschiedenen Perspektiven.

Schritt 1: Bilden Sie Gruppen. Tauschen Sie sich ca. 5 Minuten über das Thema bzw. die Aufgabe aus.

Schritt 2: Wenn ein Signal (z. B. eine Glocke) ertönt, werden neue Gruppen gebildet. Jede neu gebildete Gruppe besteht aus jeweils einem Mitglied der alten Gruppen. Tauschen Sie sich wieder über das Thema bzw. die Aufgabe aus. Der Vorgang kann mehrfach wiederholt werden.

LERNWORTSCHATZ

- Akk. = Akkusativ
- Dat. = Dativ
- Gen. = Genitiv
- etw. = etwas

- jdm. = jemandem; jdn. = jemanden
- (nur Sg.) / (nur Pl.) = Diese Wörter kommen so nur im Singular / im Plural vor.

- Präp. = Präposition
- ugs. = umgangssprachlich
- (A) = österreichisches Deutsch
- (CH) = schweizerisches Deutsch

MODUL 1

1 Was bedeutet das eigentlich?

1

an|vertrauen jdm. etw. anvertrauen
 die Besorgung, -en
 die Erledigung, -en
 sich gehören Es gehört sich (nicht), ... zu ...
 spontan
 vererben
 vollkommen Ich finde es vollkommen verständlich, ...

2

sich zurück|ziehen (zieht sich zurück; zog sich zurück,
 hat sich zurückgezogen)
 die Phase, -n
 der Umbruch, -e
 die Umbruchphase, -n
 der Freundeskreis, -e
 die Kompromissbereitschaft (nur Sg.)

3

aus|handeln
 die Konstellation, -en hier: die Familienkonstellation
 der Pate, -n / die Patin, -nen
 zu tun haben mit + Dat. Das hat vermutlich damit zu tun, ...
 vergangen in den vergangenen Jahren

4

angenommen angenommen, dass
 vorausgesetzt vorausgesetzt, (dass) ...
 die Lebensphase, -n
 die Gemeinsamkeit, -en
 verschwimmen Grenzen verschwimmen

6

die Neugier (nur Sg.)
 aus|drücken
 die Betonung, -en
 vorwurfsvoll
 veränderbar
 verweisen auf + Akk. (verweist, verwies, hat verwiesen)
 offensichtlich
 der Optimismus (nur Sg.)
 die Ungeduld (nur Sg.)
 emotional

die Kombination, -en
 an|sprechen (spricht an, sprach an, hat angesprochen)
 bestimmt
 der Streit um + Akk.

7

der Quatsch (nur Sg.)
 das Klischee, -s
 der Kumpel, -
 hetero
 der Blödsinn (nur Sg.)

2 Hoch- und Tiefstapeln

1

die Eigenschaft, -en
 bewundern an + Dat.
 der Kontext, -e
 jemanden auf die Palme bringen
 humorvoll
 arrogant
 die Arroganz (nur Sg.)
 diszipliniert
 die Disziplin (nur Sg.)
 die Ehrlichkeit (nur Sg.)
 die Faulheit (nur Sg.)
 hilfsbereit
 die Hilfsbereitschaft (nur Sg.)
 inkompetent
 die Inkompetenz (nur Sg.)
 die Unsicherheit, -en
 die Zuverlässigkeit (nur Sg.)
 geduldig
 bescheiden
 die Bescheidenheit (nur Sg.)
 ehrgeizig
 der Ehrgeiz (nur Sg.)
 loyal
 die Loyalität, -en
 entschlossen
 die Entschlossenheit (nur Sg.)
 gelassen
 die Gelassenheit (nur Sg.)
 ignorant
 die Ignoranz (nur Sg.)
 die Kreativität (nur Sg.)

souverän

die Souveränität (nur Sg.)

das Selbstbewusstsein (nur Sg.)

die Schnelligkeit (nur Sg.)

2

überein|stimmen in + Dat.

3

die Selbstsicherheit (nur Sg.)

ausstrahlen eine innere Ruhe ausstrahlen

hektisch

der Überblick (nur Sg.)

schlau

enorm

meistern jede schwierige Situation meistern

manch- Wie an manchem milden Abend sitzen wir auch heute
zusammen in der Beachbar.

mehrmals

welch- ..., egal um welches unlösbare Problem es sich handelt.

all- Auch nach Feierabend wird er wegen aller möglichen
Fragen angerufen.

der Rat (nur Sg.) Rat wissen; Er weiß Rat, egal um welches
Problem es sich handelt.

die Klarheit (nur Sg.)

die Anweisung, -en

lässig

das Hirn, -e

der Betrüger, - / die Betrügerin, -nen

der Hochstapler, - / die Hochstaplerin, -nen

staunen „Ein Hochstapler?“, wiederhole ich staunend.

wert etwas wert sein: Ich bin mein Gehalt wert.

begreifen (begr^{ei}ft, begriff, hat begriffen)

die Selbstwahrnehmung (nur Sg.)

die Fremdwahrnehmung (nur Sg.)

befördern

sämtlich- Den man bei sämtlichen beruflichen wie privaten
Angelegenheiten um Rat fragt?

talentiert

zucken mit den Schultern zucken

vibrieren Sein Handy vibriert.

hin|setzen (sich)

aufrecht

das Phänomen, -e

bezeichnen als + Akk.

betrachten

verdeutlichen

4

beid- Beide engagierten Mitarbeiter arbeiten sehr effizient.

jen- Die Präsentation jener innovativen Idee hat alle
beeindruckt.

5

das Auftreten (nur Sg.)

die Natur (nur Sg.) von Natur aus

6

das Konzept, -e das Selbstkonzept

das Selbstkonzept (nur Sg.)

unterschätzen

erstmal

zurück|führen auf + Akk.

entlarven

selbstkritisch

das Selbstvertrauen (nur Sg.)

das Selbstbild (nur Sg.)

die Leistungsbereitschaft (nur Sg.)

8

psychologisch

kennzeichnen Es kennzeichnet diese Menschen, dass sie ...

das Kennzeichen, - ≈ Merkmal

die Ähnlichkeit, -en

3 Wie wir Sprachen (er)leben

1

die Mehrsprachigkeit (nur Sg.)

befragen

gebärden

extrovertiert

rüber|kommen ≈ wirken, den Eindruck vermitteln

das Hochdeutsch (nur Sg.)

die Regionalsprache, -n

lehren

2

die Amtssprache, -n

definieren

die Erstsprache, -n

die Familiensprache, -n

die Gebärdensprache, -n

die Hochsprache, -n

die Standardsprache, -n

die Kunstsprache, -n

die Landessprache, -n

die Wissenschaftssprache, -n

verstehen unter + Dat. (verst^eht, verst^and, hat ver-
st^anden) ≈ bezeichnen, definieren

die Norm, -en

4

die Persönlichkeit, -en ≈ Charakter

anlässlich

der Blick, -e einen Blick auf etw. werfen

die These, -n

verknüpfen mit + Dat. verknüpft sein mit; Sprachen sind
unterschiedlich stark mit Emotionen verknüpft.

angesichts

aus|gehen von + Dat. (geht aus, ging aus, ist ausgegan-
gen)
erlernen

der Kontext, -e
 formal
 mangels
 distanziert Wir handeln in der Fremdsprache distanzierter.
 das Ergebnis, -se zu einem Ergebnis kommen
 die/der Befragte, -n
 tendenziell
 authentisch
 involvieren
 involviert Die Teilnehmenden fühlten sich in später erlernten
 Sprachen weniger emotional involviert.
 unbewusst
 der Studienteilnehmer, - / die Studienteilnehmerin, -nen
 pflichtbewusst
 gewissenhaft
 die Wurzel, -n die familiären Wurzeln
 entsprechen (entspricht, entsprach, hat entsprochen)
 an|passen an + Akk.
 der Studienleiter, - / die Studienleiterin, -nen
 aktivieren
 die Verwendung, -en
 die Version, -en
 die Rolle, -n Man probiert sich in neuen Rollen aus.
 zumal
 trauen (sich) sich etw. trauen ≈ den Mut haben,
 etw. zu tun
 die Lippe, -n über die Lippen kommen
 zurückhaltend
 der Zorn (nur Sg.)
 auf|stellen eine These aufstellen
 aus|leben eine Seite seiner Persönlichkeit ausleben
 untermauern eine These untermauern
 vertreten Sie vertreten die These / Hypothese, dass ...
 zeigen (sich) an + Dat.

6

bilingual
 mehrsprachig
 kognitiv
 ein|stellen (sich) auf + Akk.

7

die Schnapsidee, -n
 der Brückentag, -e
 das Fernweh (nur Sg.)
 das Fingerspitzengefühl (nur Sg.)
 die Fremdscham (nur Sg.)
 der Kabelsalat (nur Sg.)
 das Kopfkino (nur Sg.)
 die Vorfreude (nur Sg.)

MODUL 2

4 Eine Frage der Gerechtigkeit?

1

das Hindernis, -se
 auf|treten (tritt auf, trat auf, ist aufgetreten) ≈ passieren

2

die Verfügung (nur Sg.) zur Verfügung stehen
 die Gerechtigkeit (nur Sg.)
 der Grund einer Sache auf den Grund gehen
 unmittelbar
 einher|gehen mit + Dat.
 (geht einher, ging einher, ist einhergegangen)
 das Berufsleben (nur Sg.)
 angewiesen sein auf + Akk.
 der ÖPNV / öffentliche Personennahverkehr (nur Sg.)
 die Belastung, -en die Naturbelastungen
 die Anbindung, -en
 die Verkehrsanbindung, -en
 das Verkehrsnetz, -e
 aus|bauen ausgebautes Verkehrsnetz
 der Berufsverkehr (nur Sg.)
 überfüllt
 der Rollstuhl, -e
 barrierefrei
 die Fahrgemeinschaft, -en
 herum|stehen (steht herum, stand herum,
 hat herumgestanden)
 der Leihroller, -
 die Lebensdauer (nur Sg.)

3

der Ansatz, -e
 der Lösungsansatz, -e
 stoßen auf + Akk. (stößt, stieß, hat gestoßen)
 das Parkhaus, -er

4

tagtäglich
 die Stiftung, -en
 die Erhebung, -en
 die Quelle, -n

5

übersehen (übersieht, übersah, hat übersehen)
 kommunal

6

der Fahrradweg, -e
 die Begrenzung, -en
 die Geschwindigkeitsbegrenzung, -en
 die Prognose, -n
 das Elektroauto, -s
 der Leihwagen, -

7

der Anspruch, -e Ansprüche haben ; in Anspruch nehmen
außer Frage stehen
in Frage kommen
die Anforderung, -en Anforderungen stellen an
zweifellos

8

hin|deuten auf + Akk. Alles deutet darauf hin, dass ...
die Wahrscheinlichkeit, -en aller Wahrscheinlichkeit nach
denkbar
vorstellbar

5 Mit Schwung in den Alltag!

1

das Zusammenspiel (nur Sg.)
effektiv
zwischendurch

2

beugen
das Schulterblatt, -er
dehnen
das Gelenk, -e
die Dehnung, -en
der Brustkorb, -e
der Körperteil, -e
der Ellbogen, -
die Handfläche, -n
der Nacken, -
der Oberkörper, -
der Oberschenkel, -
der Unterschenkel, -
aus|schütteln
kreisen
lockern
neigen
strecken
verschränken

3

die Entspannung (nur Sg.)
die Konzentration (nur Sg.)
existenziell
die Verknüpfung, -en
das Hormon, -e Glückshormon
die Anregung, -en ≈ Stimulierung
die Durchblutung (nur Sg.)
die Erhöhung, -en
der Gehalt (nur Sg.) Sauerstoffgehalt
die Vernetzung, -en
die Zelle, -n Gehirnzelle
der Aufbau (nur Sg.)
die Ausschüttung, -en

der Abbau (nur Sg.)
der Effekt, -e
die Verbesserung, -en
die Leistungsfähigkeit (nur Sg.)
die Verarbeitung, -en

4

beziehen (sich) auf + Akk. (bezieht, bezog,
hat bezogen)

5

an|regen
aus|schütten

6

hüpfen
die Beweglichkeit (nur Sg.)
das Gleichgewicht, -e
die Koordination, -en
steigern
der Stoffwechsel (nur Sg.)

7

die Umarmung, -en
das Sonnenlicht (nur Sg.)
die Stärkung (nur Sg.)
die Aktivierung, -en
führen zu + Dat. Das führt dazu, dass ...
bewirken
zur Folge haben
folgendermaßen

6 Offene Türen und gläserne Decken

1

die Note, -n
das Abschlusszeugnis, -se
der Berufswunsch, -e
die Berufsausbildung, -en
die Relevanz (nur Sg.)

2

das Umfeld, -er
die Haltung, -en Erwartungshaltung
bezüglich
der Mitschüler, - / die Mitschülerin, -nen
der/die Auszubildende, -n
missfallen (missfällt, missfiel, hat missfallen)
pädagogisch reformpädagogisch
der Klassenraum, -e
ratlos
ausgeschlossen ≈ unmöglich
wobei ≈ obwohl
mittelmäßig
die Hinsicht, -en
auf|kommen für + Akk. (kommt auf, kam auf,



SCHÜLLER
SPRACHINSTITUT
Köln

ist aufgekommen) ≈ bezahlen; Meine Eltern sind für meine Miete aufgekommen.

wenn ... auch

auf|tun (sich) (tut auf, tat auf, hat aufgetan) ≈ sich ergeben;

Chancen tun sich auf

nichtsdestotrotz

oftmals

gönnen

ausgezeichnet ≈ hervorragend

erfüllen mit + Dat. Das erfüllte mich mit Stolz.

ein|schreiben (sich) an + Dat., für + Akk. (schreibt ein, schrieb ein, hat eingeschrieben) Als ich mich für ein Studium der Kulturwissenschaften einschrieb, ...

die Spannung, -en ≈ Konflikte

entfremden (sich) von + Dat.

ungeachtet + Gen. Ungeachtet meiner guten Noten fühle ich mich unsicher.

gering nicht im Geringsten

an|trainieren (sich)

abgesehen von + Dat. abgesehen davon

der Bekanntenkreis, -e

der Praktikumsplatz, -e

das Hindernis, -se Hindernisse aus dem Weg räumen

weiterhin

interdisziplinär

der Habitus (nur Sg.)

3

durch|fallen (fällt durch, fiel durch, ist durchgefallen)

4

ein|binden eingebunden sein (bindet ein, band ein, hat eingebunden) In der Ausbildung bist du stärker in einen vorgegebenen Tagesrhythmus eingebunden.

das Modul, -e Wahlmodul

die Vergütung, -en

5

ab|fallen (fällt ab, fiel ab, ist abgefallen)

an|fallen

entfallen

überfallen

um|fallen

verfallen

zerfallen

zu|fallen

zurück|fallen

6

die Verteilung, -en

das Diagramm, -e

das Liniendiagramm, -e

das Tortendiagramm, -e

prozentual

erheben (erhebt, erhob, hat erhoben)

MODUL 3

7 Alles im grünen Bereich

1

die Orientierungsmesse, -n

etwas in der Tasche haben

brennen (brennt, brannte, hat gebrannt) für ein Thema brennen

bundesweit

das Studienangebot, -e

das Arbeitsfeld, -er

der Personalmanager, - / die Personalmanagerin, -nen

der Berufsanfänger, - / die Berufsanfängerin, -nen

ökonomisch

richten (sich) an + Akk.

die Karrieremesse, -n

2

im Mittelpunkt stehen

schaffen Möglichkeiten schaffen

schonen

die Emission, -en

sicher|stellen

im Zentrum stehen

wirtschaften

effizient

erzielen einen Gewinn erzielen

die Innovation, -en

hochwertig

nachwachsend

investieren in + Akk.

das Verfahren, -

3

der Förster, - / die Försterin, -nen

der Landwirt, -e / die Landwirtin, -nen

in erster Linie

die Zuständigkeit, -en

im Rahmen einer Ausbildung

qualifizieren (sich)

das Anforderungsprofil, -e

4

die Geschäftsführung, -en

die Belegschaft, -en

aus|werten Ergebnisse auswerten

die Personalabteilung, -en

in die Praxis umsetzen

erzeugen

das Grundwasser, -

die Reduzierung (nur Sg.)

überwiegend

der Inhaltsstoff, -e

pflanzlich pflanzliche Rohstoffe

tierisch tierische Rohstoffe

mineralisch

abbaubar

die Senkung, -en

verunreinigen

recyclbar

die Ausstattung, -en

die Kampagne, -n

konzeptionell

empathisch

5

aufgeschlossen gegenüber + Dat.

beteiligt an + Dat.

gespannt auf + Akk.

6

etlich- Das diskutiert man in etlichen internen Sitzungen.

die Sitzung, -en

intern

lauter Man hat jeden Tag mit lauter verschiedenen Themen
und Menschen zu tun.

7

der Messebesucher, - / die Messebesucherin, -nen

aufwendig

vielversprechend

inspirierend

erfahren von + Dat. (erfährt, erfuhr, hat erfahren)

ausweisen (weist aus, wies aus, hat ausgewiesen)

ausgewiesene Ruhezone

8

die Überlastung, -en

die Quote, -n

die Krankheitsquote, -n

8 Ewig leben?

1

gebrechlich

die Gebrechlichkeit (nur Sg.)

das Desinteresse (nur Sg.)

die Einschränkung, -en

die Langsamkeit (nur Sg.)

loslassen (lässt los, ließ los, hat losgelassen) das Loslassen

die Reife (nur Sg.)

die Vergesslichkeit (nur Sg.)

die Weisheit, -en

2

die Unsterblichkeit (nur Sg.)

erläutern

inwieweit

die Gentechnik (nur Sg.)

verlängern

altern das Altern

aufhalten (hält auf, hielt auf, hat aufgehalten)

die Auszeichnung, -en

heilen

Kräuter (Pl.) hier: Heilkräuter

3

die Lebenserwartung, -en

hinauszögern

gentechnisch

die Manipulation, -en

die Konsequenz, -en

nachfolgend

absehbar

absehen (sieht ab, sah ab, hat abgesehen)

das Experiment, -e

regenerieren

einzigartig

synthetisch

verjüngen die Verjüngungsdroge

die Verjüngung (nur Sg.) die Verjüngungsdroge

zulassen (lässt zu, ließ zu, hat zugelassen) ein Medikament

zulassen

fasten

unsterblich

4

die Lektüre, -n

5

ethisch

strittig eine strittige Frage

manipulieren

munter gesund und munter

greifbar in greifbarer Nähe

weitreichend weitreichende Folgen/Konsequenzen

real

sehnlich ein sehnlicher Wunsch

verlockend eine verlockende Aussicht

6

entgegen entgegen meinen Erwartungen

wohingegen ..., wohingegen das Sterberisiko zunimmt.

demgegenüber Demgegenüber werden unsere Zellen Träger.

der Fokus im Fokus stehen

träge

8

relevant

zunehmend

wünschenswert wünschenswerte Konsequenzen

fatal fatale Konsequenzen

abschließend Ich möchte abschließend festhalten, ...

gelingen Das ist gut gelungen!

die Anmerkung, -en

9 Von allen Seiten beleuchtet

1

das Organ, -e Sinnesorgan
weitgehend
visuell
der Farbton, -e
der Strahl, -en Laserstrahlen
der Scanner, - Barcode-Scanner
die Herdplatte, -n
der Wasserhahn, -e
der Föhn, -e der Haarföhn
die Beleuchtung, -en
erhellen
gravierend gravierende Folgen
sich verirren
die Route, -n
die Dunkelheit (nur Sg.)
die Redewendung, -en
umgangssprachlich
die Metapher, -n
die Lichtverhältnisse (nur Pl.)

2

die Fackel, -n
die Glühlampe, -n
die Zeitrechnung, -en
auf|gehen (geht auf, ging auf, ist aufgegangen) die Sonne
geht auf
unter|gehen (geht unter, ging unter, ist untergegangen)
die Sonne geht unter
die Bedrohung, -en
der Busch, -e
ein|schlagen in + Akk. (schlägt ein, schlug ein, hat
eingeschlagen) etwas schlägt in etw. ein (z.B. ein Blitz)
der Vulkan, -e
aus|brechen (bricht aus, brach aus, ist ausgebrochen)
der Vulkan bricht aus
die Flamme, -n
zunutze machen (sich)
das Lagerfeuer, -
der Meilenstein, -e
die Überlebenschance, -n
der Archäologe, -n / die Archäologin, -nen
der Innenraum, -e
die Höhle, -n
unterirdisch
der Gang, -e
beleuchten
der Lebensraum, -e
die Malerei, -en
Bestand haben Offene Lichtquellen wie die Fackel hatten
viele Jahrtausende Bestand.
der Brennstoff, -e

aus|strömen Gerüche strömen aus
der Geruch, -e
kostbar
privilegiert
der Reichtum, -er
bringen mit sich bringen
flackern
leistungsstark
konstant
kostengünstig
der Einzug, -e Der Einzug der Gaslampe brachte gravierende
Veränderungen mit sich.
der Überfall, -e
der Sonnenuntergang, -e
explodieren
der Wettstreit, -e
funkeln
strahlen
die Jahrtausendwende, -n
um|wandeln
der Verbraucher, - / die Verbraucherin, -nen
die Entdeckung, -en
fallen in (fällt, fiel, ist gefallen) fällt in die Zeit
auf|kommen (kommt auf, kam auf, ist aufgekommen)

≈ entstehen

vereinfachen

4

der Stromverbrauch, -e

5

der Nutzen, - für + Akk.

MODUL 4

10 Entschuldigung!

1

ein|schleichen (sich) (schleicht ein, schlich ein, hat
eingeschlichen)
der Geschäftsführer, - / die Geschäftsführerin, -nen
das Versehen, -
die Hafermilch (nur Sg.)
wieder|gut|machen Ich mache das wieder gut. / Du hast das
wiedergutmacht.
nach|holen
der Anhang, -e im Anhang
an|schreien (schreit an, schrie an, hat angeschrien)
überzogen ≈ übertrieben; Meine Reaktion war total
überzogen.
die Verzeihung (nur Sg.) um Verzeihung bitten
angemessen
verschütten
aufrichtig

bedauern
Schwamm drüber!
wild halb so wild

2

die Konvention, -en
missachten
unterlaufen (unterläuft, unterlief, ist unterlaufen)

Mir ist ein Fehler unterlaufen.

bereinigen ≈ klären, eine Angelegenheit bereinigen
das Schuldeingeständnis, -se
der/die Beteiligte, -n

die Fülle (nur Sg.)

der Balsam, -e

das Miteinander (nur Sg.)

zwischenmenschlich

das Betriebsklima (nur Sg.)

besänftigen

das Gegenüber, -

die Versöhnung, -en

der Mitmensch, -en

der Lichtblick, -e

gnadenlos

der Perfektionismus (nur Sg.)

erweisen (erweist, erwies, hat erwiesen) Wir erweisen

einer Person Respekt.

wert|schätzen

bewusst sein (sich) Jemand ist sich bewusst, welche
Konsequenzen sein Handeln für andere hat.

das Maß ein gewisses Maß

die Selbstreflexion, -en

somit

das Einfühlungsvermögen (nur Sg.)

mittels + Gen. Mittels einer Entschuldigung sammelt man
Pluspunkte.

gerade|stehen für + Akk. (steht gerade, stand gerade,
hat geradegestanden) Man ist bereit, für einen Fehler
geradezustehen.

aus|gleichen (gleicht aus, glich aus, hat ausgeglichen)

ein|gestehen (gesteht ein, gestand ein, hat eingestanden)
einen Fehler eingestehen

das Bedauern (nur Sg.)

die Reue (nur Sg.) Reue zeigen

womit

die Hochachtung (nur Sg.)

das Zeichen, - für + Akk.

der Vordergrund im Vordergrund stehen

übermäßig

schwerwiegend

verschulden

die Floskel, -n die Höflichkeitsfloskel

deuten

defensiv

zeugen von + Dat.

mangeln an + Dat.

mangelnd Defensives Verhalten zeugt von mangelndem
Selbstbewusstsein.

das Minderwertigkeitsgefühl, -e

erniedrigend

das Erniedrigende (nur Sg.)

sich an|klagen

die Urangst, -e

zurück|weisen (weist zurück, wies zurück, hat
zurückgewiesen)

das Zeichen, - von + Dat. ein Zeichen von persönlicher Stärke
stimmen Man sollte sich nicht entschuldigen, nur um
andere positiv zu stimmen.

die Konfliktfähigkeit, -en

das Durchsetzungsvermögen (nur Sg.)

konfrontieren

letztlich

wodurch

konstruktiv

ratsam

5

das Lob, -s

auf|lockern

6

das Missgeschick, -e
versehentlich

aus|rutschen

stolpern

11 Geschichte und Geschichten

1

der Mauerfall (nur Sg.)

die Teilung, -en

die Wiedervereinigung (nur Sg.)

der / die Verbündete, -n

kapitalistisch

zu|wenden (sich) (wendet zu, wandte zu, hat zugewandt)

sozialistisch

der Ostblock (nur Sg.)

geografisch

Ostdeutschland

der Lebensstandard, -s

innerdeutsch

der Stacheldraht, -e

die Mine, -n

ab|riegeln

die Lebensgefahr, -en

massiv

die Auswanderung, -en

konkurrierend

andauernd
 militärisch
 die Konfrontation, -en
 der Wettkampf, -e
 der Zusammenbruch, -e
 Westdeutschland
 informell
 die Bezeichnung, -en
 teilweise
 das Grundrecht, -e
 verabschieden ein neues Gesetz verabschieden
 die Ausreise, -n
 die Pressekonferenz, -en
 verkünden
 die Grenze zu + Dat. die Grenze zur BRD
 ein|reißen (reißt ein, riss ein, hat eingerissen)

Tausende Menschen begannen die Mauer einzureißen.

die Wende (nur Sg.)
 der Wandel (nur Sg.)
 vereinigen
 spürbar
 im Hinblick auf + Akk.
 die Wirtschaftskraft, -e
 der Wohlstand (nur Sg.)
 der Zeitraum, -e
 abfällig
 die Selbstbezeichnung, -en

2

wohnhaft
 an|steigen (steigt an, stieg an, ist angestiegen)
 repräsentieren
 unterrepräsentiert
 die Aussicht auf + Akk.
 die Ungleichheit, -en
 die Debatte, -n über + Akk.
 der / die Zugewanderte, -n
 die Herausforderung, -en vor Herausforderungen stellen
 das Verfassungsgericht, -e
 die Lebenshaltungskosten (nur Pl.)
 schildern
 beklagen

3

erheblich erheblich benachteiligt
 rundum rundum gelungen
 sichtlich sichtlich erleichtert
 erschüttern tieferschüttert
 gefährden
 potenziell potentiell gefährdet
 die Pandemie, -n
 verbreiten weit verbreitet

6

der Berufswechsel, -
 das Auslandssemester, -
 schicksalhaft
 sich vollziehen (vollzieht, vollzog, hat vollzogen)
 eine Wendung vollziehen
 wenden Mein Leben hat sich gewendet, als ...
 die Wendung, -en eine Wendung vollziehen
 etwas auf den Kopf stellen
 grundlegend

12 Alle Menschen im Blick

1

der Vegetarier, - / die Vegetarierin, -nen
 der Repräsentant, -en / die Repräsentatin, -nen
 der / die Abgeordnete, -n
 die Oberstufe, -n
 der Abiturient, -en / die Abiturientin, -nen
 an|belangen
 die Unterzahl (nur Sg.)
 die Überzahl (nur Sg.)
 beträchtlich
 die Sorgearbeit (nur Sg.)
 die Teilhabe (nur Sg.) politische Teilhabe
 das Rollenbild, -er
 der Wickeltisch, -e

2

der Arbeitskreis, -e
 lehren (an Hochschulen)
 die Fakultät, -en
 das Gender, -
 dementsprechend
 etwas im Blick haben
 demzufolge
 ein|beziehen (bezieht ein, bezog ein, hat einbezogen)
 inklusiv
 die Norm, -en
 stets
 der Standard, -s
 die Körpermaße (nur Pl.)
 infolgedessen
 die Nutzung, -en
 komfortabel
 die Lehne, -n die Armlehne
 der Airbag, -s
 lebensgefährlich
 vernachlässigen
 die Lehre, -n (an Hochschulen)
 sensibilisieren
 das Curriculum, Curricula
 die Lehrveranstaltung, -en

SCHILLER
 SPRACHINSTITUT
 Köln

das Wahlfach, -er
der Bestandteil, -e
die Schwachstelle, -n
identifizieren
ein|holen Meinungen einholen
der Fachbereich, -e
der Dozent, -en / die Dozentin, -nen
infolge + Gen.
familienfreundlich
die Kinderbetreuung, -en
die Teilzeitregelung, -en
die Sichtbarkeit, -en
der Scheibenwischer, -
die Errungenschaft, -en
ab|bauen Vorurteile abbauen
die Gestaltung, -en
die Gefahr, -en in Gefahr bringen
die Initiative, -n
das Sortiment, -e

4

weswegen

5

die Spracherkennungstechnologie, -n
die Sehbehinderung, -en

hinein|passen
der Algorithmus, Algorithmen
vorhanden Algorithmen lernen aus vorhandenen Daten.
reproduzieren
divers
ein|fließen (fließt ein, floss ein, ist eingeflossen)

6

linkshändig
alleinstehend
die Zielgruppe, -n
bereiten Es bereitet erhebliche Schwierigkeiten, dass ...
derzeit
die Nachfrage nach + Dat.
zugeschnitten auf + Akk. Bisher gibt es nur wenige
Produkte / Dienstleistungen, die auf die Bedürfnisse von ...
zugeschnitten sind.
ermöglichen
beschleunigen
optimieren
die Farbsehschwäche (nur Sg.)



SCHILLER
SPRACHINSTITUT
Köln

Cover: © Getty Images/DigitalVision/Flashpop
Umschlagkarte: Kartografie-Service:
 © www.landkarten-erstellung.de HF/AB
 Wegweiser: s. die jeweiligen Seiten

Kursbuch:

S. 2: © Getty Images/iStock/ajijchan
S. 3: Männer © Getty Images/iStock/Inside Creative House, gemusterter Hintergrund © Getty Images/iStock/Silverarts
S. 5: gemusterter Hintergrund © Getty Images/iStock/Silverarts, PapaPete © Getty Images/iStock/fizkes, Maja © Getty Images/E+/brusinski, Samuel © Getty Images/iStock/dragana991
S. 7: © T.Den_Team - stock.adobe.com
S. 10: Anna © Getty Images/iStock/shurkin_son, Fodé © Getty Images/iStock/DMEPhotography, Sebastian © Getty Images/E+/CasarsaGuru, Loic © Getty Images/E+/FangXiaNuo, Indah © Getty Images/iStock/vichie81, Marie © Getty Images/iStock/FangXiaNuo
S. 13: 1 © Getty Images/E+/Hispanolistic, 2 © Getty Images/iStock/PeopleImages, 3 © Getty Images/iStock/artjazz, 4 © Getty Images/iStock/Zerbor, 5 © Getty Images/iStock/SerrNovik, 6 © Getty Images/iStock/designer491
S. 14: © Getty Images/E+/FG Trade Latin
S. 16: Buchcover: Saša Stanišić, HERKUNFT © 2019 Luchterhand Literaturverlag, München, in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH
S. 17: © Getty Images/iStock/AaronAmat
S. 19: Sarah © Getty Images/iStock/Valeria Venezia, Birte © Getty Images/E+/svettkd, Serkan © Getty Images/iStock/monkey-businessimages
S. 20: Schilder 1 © Getty Images/iStock/arсениsspyros, 2 © Getty Images/iStock/acilo, 3 © Getty Images/iStock/Corinna71
S. 21: Illustration Bewegung von Büro Sieveking
S. 22: © Getty Images/E+/pixelfit
S. 24: © Getty Images/E+/filadendron
S. 25: Trampolin © Getty Images/iStock/Edwin Tan, 1 © Getty Images/iStock/monkeybusinessimages, 2 © Getty Images/iStock/Extreme Media, 3 © Getty Images/iStock/Maria Korneeva, 4 © Getty Images/E+/AleksandarNakic, 5 © Getty Images/iStock/nensuria, 6 © Getty Images/iStock/HT-Pix
S. 26: Wegweiser © Getty Images/iStock/Bulat Silvia, Elias © Getty Images/iStock/Mirel Kipioro
S. 27: © Getty Images/iStock/fizkes
S. 30: © Getty Images/iStock/nullplus
S. 32: Buchcover und Text © Daniel Glattauer, Die spürst du nicht, 2023, Paul Zsolnay Verlag GmbH, Wien, S. 12 – 14, mit freundlicher Genehmigung von Paul Zsolnay Verlag GmbH
S. 34: © Getty Images/iStock/Sakorn Sukkasemsakorn
S. 35: © Getty Images/E+/wagnerokasaki
S. 37: Grüner Hintergrund © Getty Images/iStock/Sakorn Sukkasemsakorn
S. 38: 1 © Getty Images/iStock/adamkaz, 2 © Getty Images/iStock/nicoletaionescu, 3 © Getty Images/E+/Sladic, 4 © Getty Images/iStock/PIKSEL, 5 © Getty Images/iStock/supersizer, 6 © Getty Images/E+/golero

S. 39: Buchcover © Brandstätter Verlag, Renée Schroeder © picture alliance/First Look/picturedesk.com | Günther Pichlkostner, Hydra © Getty Images/iStock/tonaquatic
S. 40: © Getty Images/iStock/AnnaStills
S. 41: LaraZ © Getty Images/E+/Drazen_, Floppy © Getty Images/iStock/SanneBerg, Lars89 © Getty Images/E+/FG Trade, VickyB © Getty Images/iStock/Anawat_s
S. 42: Auge © Getty Images/iStock/Alexander-Ford, Erde © Getty Images/iStock/DKosig, Hand mit Licht © Getty Images/iStock/Urupong, Barcode © Getty Images/E+/assalve
S. 46: © Getty Images/iStock/gorodenkoff
S. 47: Buchcover © DuMont Buchverlag, Köln - Mariana Leky „Kummer aller Art“
S. 50: © Getty Images/iStock/SERSOL
S. 51: Mann © Getty Images/iStock/NADOFO-TOS, Frau © Getty Images/iStock/xalanx
S. 54: Karte geteiltes Deutschland © fotolia/Increa, Mauerbau © World History Archive/Alamy Stock Foto, Mauerfall © Independent Photo Agency Srl/Alamy Stock Foto, Deutschlandkarte © fotolia/darknightsky
S. 55: Doro © Getty Images/E+/LeoPatrizi, Mathias © Getty Images/iStock/ajr_images, Ha © Getty Images/E+/miodrag ignjatovic, Samuel © Getty Images/E+/Juanmonino
S. 57: Benita © Getty Images/E+/adamkaz, Susi © Getty Images/iStock/AndreyPopov, Kerstin © Getty Images/E+/SolStock, Rico © Getty Images/E+/Giselleffissak
S. 59: © Getty Images/E+/alvarez
S. 62: © Getty Images/iStock/gorodenkoff
S. 64: Buchcover Katja Oskamp, Marzahn, mon amour. Geschichten einer Fußpflegerin © 2019 Hanser Berlin in der Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München

Arbeitsbuch:

S. 1: © Getty Images/iStock/cienpies
S. 2: Mann © Getty Images/iStock/Paolo Cordoni, Hände © Getty Images/iStock/blackandbrightph
S. 3: Frau © Getty Images/E+/Eva-Katalin
S. 5: © Getty Images/iStock/PeopleImages
S. 6: links © Viacheslav Yakobchuk - stock.adobe.com, rechts © Getty Images/iStock/dusanpetkovic
S. 7: © Getty Images/iStock/ViewApart
S. 8: beide Fotos © Getty Images/E+/Alvarez
S. 9: Lissy85 © Getty Images/iStock/Juanmonino, TiMur © Getty Images/iStock/Highwaystarz-Photography, Jojo © Getty Images/E+/mapodile, Brainy © Thinkstock/stockbyte/Jupiterimages, KwonS © Getty Images/E+/NoSystem images
S. 10: Hochstapler © Getty Images/iStock/Satode
S. 11: Hängematte © Getty Images/iStock/peppi18, Steinmann © Getty Images/iStock/ecuadorplanet, Hund © Getty Images/iStock/marketlan
S. 12: © Getty Images/iStock/mediaphotos
S. 13: © Getty Images/iStock/useng
S. 14: Buchcover © Paul Watzlawick „Wie wirklich ist die Wirklichkeit? Piper Verlag GmbH
S. 15: © Getty Images/iStock/Ivanko_Brnjakovic
S. 16: © Getty Images/E+/miodrag ignjatovic

S. 17: Menschen © Getty Images/iStock/Vanessa Nunes, Sauerwein © Stadthaus Gronau
S. 18: © Getty Images/iStock/itakdalee
S. 19: Frau © Getty Images/E+/Wavebreak, Karte Schweiz © BFS – Raumgliederungen der Schweiz, Strukturierung (SE)
S. 20: Paris © fotolia/mirubi, Streik © Getty Images/iStock/Unreleased/ollo
S. 21: Ranjana © Getty Images/iStock/ajijchan, Lars © Getty Images/iStock/BartekSzewczyk, Olga © Getty Images/iStock/Galina Zhigalova, Franz © Getty Images/iStock/peopleimages, Lucy © Getty Images/iStock/monkeybusiness-images, Flasche © Getty Images/iStock/elnavegante, Geschenk © Thinkstock/iStock/zokru
S. 25: Screenshot LMU Website inkl. Foto © Ludwig-Maximilians-Universität München Department für Pädagogik und Rehabilitation Unterrichtsmitschau und didaktische Forschung
S. 26: © Shutterstock.com/VLADGRIN
S. 27: Frau © Shutterstock.com/goodluz, Dampfstrassenbahn © Lebrecht Music & Arts/Alamy Stock Foto
S. 28: Flugzeug © Jag_cz - stock.adobe.com, Moderator © Serhii - stock.adobe.com, alle anderen Personen © Getty Images/iStock/Vadym Pastukh
S. 29: © Syed Sheraz S. Ahmed - stock.adobe.com
S. 30: Autos © Getty Images/iStock/XXLPhoto, Pendler © Getty Images/E+/Hiraman
S. 31: Mann © Halfpoint - stock.adobe.com, Zugbegleiterin © Kzenon - stock.adobe.com
S. 32: © Getty Images/iStock/metamorworks
S. 33: grüner Pfeil © Getty Images/iStock/emilio
S. 34: Joggen © Getty Images/E+/alvarez, Frau © Getty Images/DigitalVision/Image Source
S. 35: 1 © Getty Images/iStock/lioputra, 2 © Getty Images/iStock/lemono, 3 © Getty Images/iStock/zhanna tolcheva, Yin Yang © Getty Images/iStock/Oleksandr Hodomych
S. 36: Füße © Getty Images/iStock/jacoblund, Meditation © Getty Images/iStock/Tom Merton
S. 37: Fitnessrad © Getty Images/E+/rolfbodmer, Wolkenmännchen © Getty Images/iStock/mayalis
S. 38: Rezeption © Getty Images/E+/andres, Slackline © Getty Images/E+/fotodelux
S. 39: © Getty Images/iStock/Galina Sandalova
S. 40: © Getty Images/iStock/nensuria
S. 41: © Panther Media GmbH/Alamy Stock Foto
S. 42: © Getty Images/iStock/Marcos Elihu Castillo Ramirez
S. 43: Buchcover Marlen Hobrack, Klassenbeste. Wie Herkunft unsere Gesellschaft spaltet © 2022 Hanser Berlin in der Carl Hanser Verlag GmbH & Co. KG, München, Hörsaal © Gorodenkoff - stock.adobe.com
S. 44: © Andrey Popov - stock.adobe.com
S. 47: © Getty Images/E+/Viktorcvetkovic
S. 52: oben © anzebizjan - stock.adobe.com, unten © fizkes - stock.adobe.com
S. 53: Menschen © Getty Images/iStock/Wavebreakmedia, Windrad © Getty Images/iStock/dmf87

QUELLENVERZEICHNIS

S. 54: Studenten © Getty Images/iStock/
Liderina, Kaffeetasse und -bohnen © Getty
Images/iStock/Glam-Y, Kaffeesatz © Getty
Images/iStock/Tzido, Austernpilze © Getty
Images/iStock/montira areepongthum
S. 55: Grafik „M“ © Getty Images/iStock/zzve
S. 56: Blätter © Getty Images/DigitalVision
Vectors/Alaskastockpictures, Filmstreifen
© Getty Images/iStock/Simon Herrmann
S. 57: © JackF - stock.adobe.com
S. 58: © Getty Images/E+/piranka
S. 59: © Getty Images/iStock/Morsa Images
S. 60: Kind © Getty Images/iStock/romro-
dinka, 1 © OPPERMAN - stock.adobe.com,
2 © annanahabed - stock.adobe.com,
3 © goodluz - stock.adobe.com, 4 © Getty
Images Plus/iStock/ajr_images, 5 © Getty
Images/iStock/JohnnyGreig, 6 © Getty
Images/iStock/shurkin_son
S. 61: © Getty Images/iStock/Beyhes Evren
S. 62: Entwicklung Mensch © Getty Images/
iStock/AdrianHillman
S. 63: Ü 8a Mann © Getty Images/E+/
hobo_018, Statistik Quelle: BFS – Erhebung zu
Familien und Generationen (EFG), © BFS 2019;
Ü 8b von oben © Getty Images/iStock/
Ridofranz, © Getty Images/iStock/jacoblund,
© Getty Images/iStock/Ridofranz, © Getty
Images/iStock/Ridofranz, Ü 8c © Getty Images/
iStock/SeventyFour
S. 64: Leon und Bernhard © Getty Images/
iStock/lucigerma, Roboter © Getty Images/
iStock/miriam-doerr, Personen von oben
© Getty Images/E+/visualspace, © Getty Images/
iStock/Wavebreakmedia, © Getty Images/
Portra, © Getty Images/E+/SilviaJansen
S. 65: © Getty Images/E+/skynesher
S. 66: © Getty Images/iStock/TanaMonte
S. 67: Fotograf © Getty Images/iStock/Peo-
pleImages, Sonnenschirm © Getty Images/E+/
mbbirdy
S. 68: Wohnmobil © Getty Images/iStock/
simonapilolla, Sonnenblume © Thinkstock/
iStock/miguelphoto78, Personen von oben
© Getty Images/iStock/SanneBerg, © Think-
stock/iStock/Alen-D, © Getty Images/iStock/
aylinnn
S. 69: © Getty Images/iStock/Creative
Nature_nl
S. 70: Alicante © Getty Images/iStock/
Boarding1Now, Laser © Getty Images/iStock/
Happy_vector, 1 © Bildwerk - stock.adobe.
com, 2 © Getty Images/iStock/metamorworks,
3 © Thinkstock/iStock/neskez, 4 © Getty
Images/iStock/kool99, 5 © Getty Images/
iStock/Penderev
S. 72: © Getty Images/E+/jeffbergen
S. 73: Radfahrer © Getty Images/E+/RyanLane,
Sprecherin © Getty Images/iStock/microgen
S. 79: Gespräch © Getty Images/E+/Ivan Pan-
tic, Frau mit Grimasse © Getty Images/iStock/

VladimirFLoyd, Personen von oben © sepy -
stock.adobe.com, © Getty Images/iStock/
MangoStar_Studio, © Getty Images/E+/
Antonio Diaz, Florian Bachmeier, Schliersee,
© khosrork - stock.adobe.com
S. 80: Kaffeetasse © Getty Images/iStock/igo-
riss, Personen von oben © Thinkstock/iStock-
photo, © Getty Images/E+/xavierarnau,
© Thinkstock/iStockphoto
S. 81: Frau „sorry“ © Getty Images/iStock/
Dima Berlin, Grafik © Getty Images/iStock/
Tetiana Lazunova, Personen von oben
© Юрий Красильников - stock.adobe.com,
© pikselstock - stock.adobe.com, © Getty
Images/E+/Morsa Images
S. 83: © Getty Images/DigitalVision Vectors/
cocomelo
S. 84: Illustration Unfall © Getty Images/
iStock/chuntise, putzen © Getty Images/E+/
BraunS, Hände © Getty Images/iStock/Pros-
tock-Studio, Hund © Getty Images/iStock/
Barbara Cerovsek
S. 85: © Getty Images/iStock/USO
S. 86: Personen von oben © Getty Images Plus/
iStock/fizkes, © Thinkstock/iStock, © Getty
Images/E+/Portra, © Getty Images/iStock/
Wavebreakmedia
S. 87: Frau © Getty Images/iStock/Wavebreak-
media, Grünes Band © Bund für Umwelt und
Naturschutz e. V. (BUND), Berlin, vertreten
durch den BUND-Fachbereich Grünes Band
beim Bund Naturschutz in Bayern e. V. (BN),
Nürnberg
S. 88: Britta © Getty Images/E+/fotografixx,
Cem © Getty Images/E+/martin-dm,
Yves © Getty Images/iStock/FG Trade,
Lana © Getty Images/iStock/Valeriy_G,
David © Getty Images/E+/JohnnyGreig
S. 89: Rafael © Getty Images/E+/Renata Ange-
rami, Dilek © Getty Images/iStock/ajr_images,
Personen von oben © Getty Images/iStock/
SeventyFour, © Getty Images/iStock/SDI
Productions, © Getty Images/iStock/Kateryna
Onyshchuk, © Getty Images/iStock/Larisa
Stefanuyk, © Getty Images/E+/alvarez,
© Getty Images/E+/ljubaphoto
S. 90: Max © Getty Images/iStock/jacoblund,
Bine © Getty Images/Digital Visions/Image
Source, Steve © Getty Images/iStock/Peo-
pleImages, Carmen © Getty Images/iStock/
PeopleImages, Yu Min © Getty Images/E+/
JGalione
S. 91: Illustration Würfel © Getty Images/
DigitalVision Vectors/naqiewei, Illustration
Geldbörse © Getty Images Plus/iStock/jumsky,
Illustration Schlüssel © Getty Images Plus/
iStock/FishPouch
S. 92: Fillplakat © Alamy Stock Foto/Photo
12/X-Filme Creative Pool, Frau © Getty Images/
E+/Joel Carillet
S. 93: Menschen © Thinkstock/iStock/Cathy

Yeulet, Beine © Getty Images/iStock/Light-
FieldStudios
S. 95: © Getty Images/E+/3alexnd
S. 96: Standard © Getty Images/iStock/
MicroStockHub, Hintergrundbild © Think-
stock/iStock/Cathy Yeulet
S. 97: © Getty Images/E+/Hispanolistic
S. 98: © Getty Images Plus/iStock/Markovtel
S. 99: Kaffeeautomat © Getty Images Plus/
iStock/Liudmila Chernetska, App © Getty Images/
iStock/jittawit.21
S. 103: © Getty Images/E+/izusek

Produktionsfotos: Alexander Sascha Keller,
München

Illustrationen: Mascha Greune, München

Bildredaktion: Cornelia Hellenschmidt,
Hueber Verlag, München

Texte:

S. 16: Saša Stanišić, HERKUNFT © 2019 Luch-
terhand Literaturverlag, München, in der
Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,
S. 138–139
S. 32: © Daniel Glattauer, Die spürst du nicht,
2023, Paul Zsolnay Verlag GmbH, Wien,
S. 12–14, mit freundlicher Genehmigung von
Paul Zsolnay Verlag GmbH
S. 48: Aus: Mariana Leky „Kummer aller Art“
© 2022 DuMont Buchverlag, Köln, S. 107–110
S. 64: Katja Oskamp, Marzahn, mon Amour,
Geschichten einer Fußpflegerin, Hanser Litera-
turverlage, Berlin, 2019, Seite 25–27, mit
freundlicher Genehmigung von Carl Hanser
Verlag GmbH & Co. KG, München

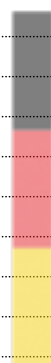
**Inhalt der MP3-Downloads und der CDs
zum Buch (CD 1 und 2 Kursbuch, CD 3
Arbeitsbuch):**

Sprecherinnen und Sprecher: Stefanie
Dischinger, Walter von Hauff, Lenny Peteanu,
Peter Veit, Verena Rendtorff, Alexander Wohn-
haas, Annette Wunsch, Lara Wurmer

Produktion: Atrium Studio Medienproduktion
GmbH, 81379 München
© 2024 Hueber Verlag GmbH & Co. KG,
München, Deutschland – Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte vorbehalten. Kein
Verleih! Keine unerlaubte Vervielfältigung,
Vermietung, Aufführung, Sendung. Keine
Haftung für Schäden, die bei unsachgemäßer
Bedienung des Abspielgeräts bzw. der Soft-
ware hervorgerufen werden können.

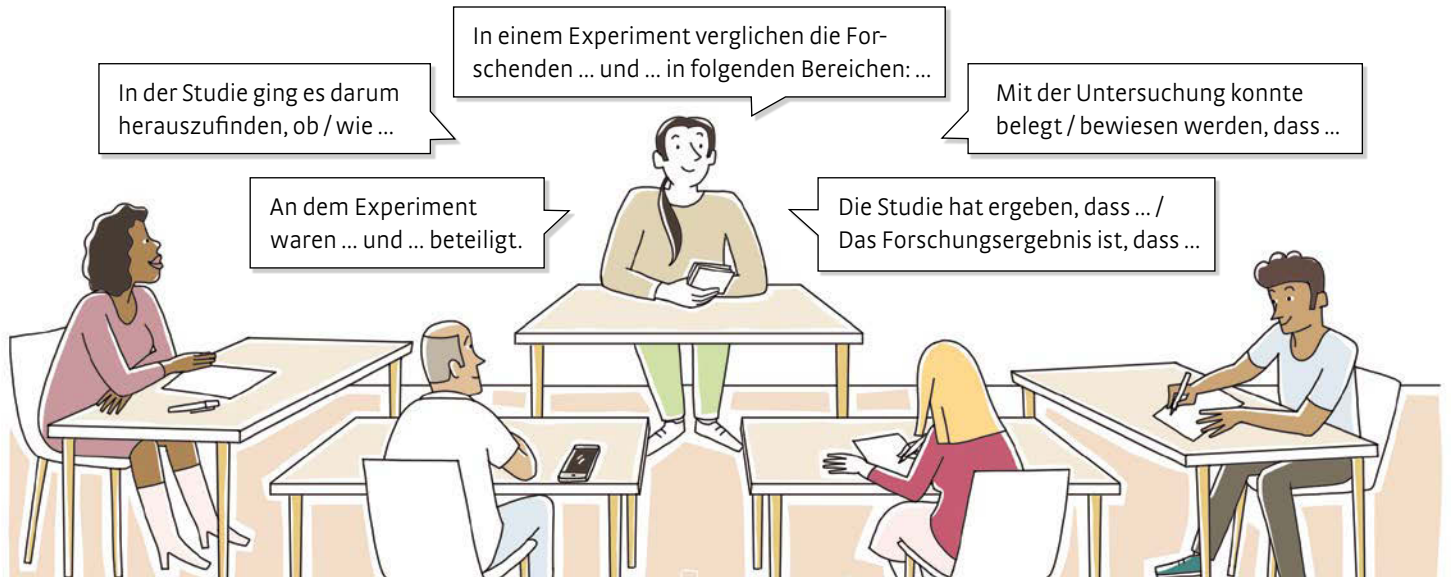


SCHILLER
SPRACHINSTITUT
Köln

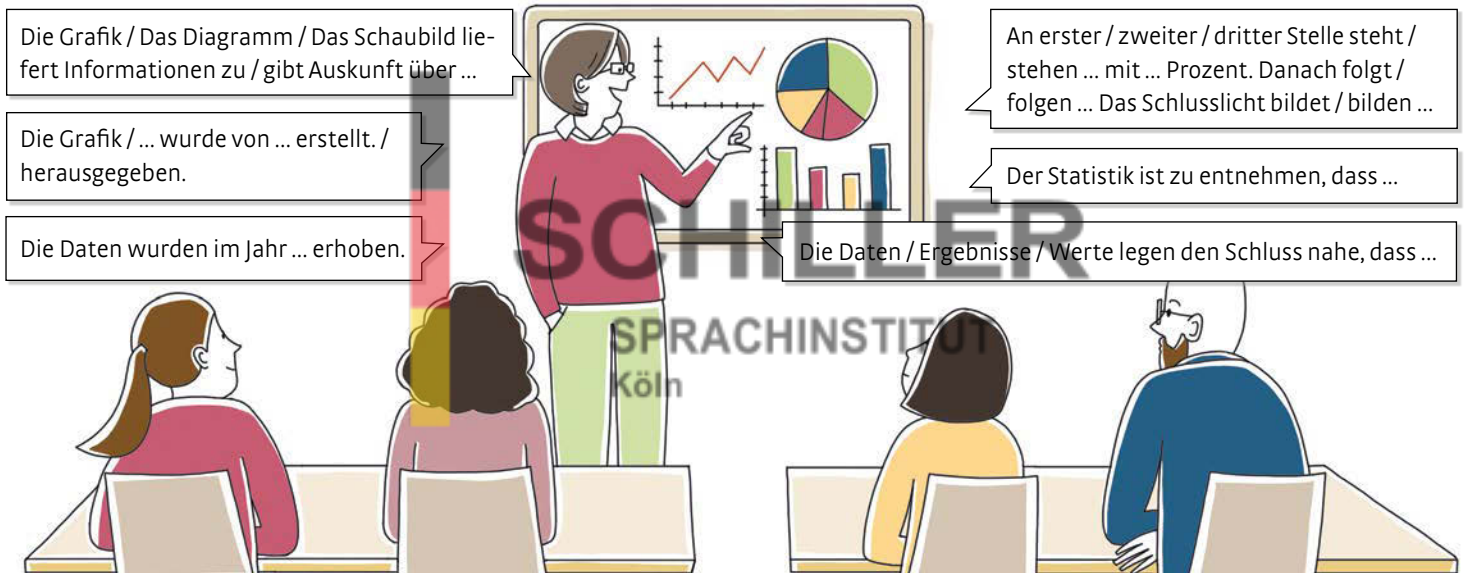


SCHILLER
SPRACHINSTITUT
Köln

über Studien berichten



Grafiken beschreiben und auswerten



über kreative Texte sprechen

